Geschichte von Sheboygan County

F. D. Franke, Franklin Publishing Company

Digitized by Google

Digitized by Google

(SHEBOYGAN C
GESCHICHTE

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Geschichte

...von...

Sheboygan County.

7938

Herausgegeben von der

Franklin Publishing Co.

F. O. Heyer, Präsident.

G. A. Straßburger, Geschäftsführer.

F. O. Franke, A. B., Editor.

1898.
Demokrat Printing Co.,
Sheboygan, Wis.

Digitized by Google

Alle Rechte vorbehalten.

Digitized by Google

....Zum....

Fünfzigjährlichen Jubiläum

.:. des .:.

Staates Wisconsin

.:. allen .:.

Bewohnern und Freunden

....von....

Sheboygan County

gewidmet.

„Laßt uns Deutsche sein und bleiben;
Deutscher Handschlag steht uns wohl:
Was wir denken, reden, schreiben,
Das sei deutschen Herzens voll!"

(Gleim.)

Digitized by Google

Vorwort.

Alle Bücher, von den älteſten bis zu den jüngſten, ſtehen in einem geheimnisvollen Zuſammenhang; denn keiner, der ein Buch geſchrieben hat, iſt durch ſich ſelbſt geworden, was er iſt; jeder ſteht auf den Schultern ſeiner Vorgänger. Alles, was vor ihm geſchaffen wurde, hat irgendwie dazu beigetragen, ihm Geiſt und Leben zu bilden, und was er geſchaffen, hat irgendwie andere Menſchen gebildet, und wieder aus deren Geiſt iſt es auf ſpätere übergegangen. So bildet der Inhalt aller Bücher ein großes Geiſterreich auf Erden. Von den ſchon dahingeſchiedenen Seelen leben und nähren ſich alle, die jetzt atmen und Neues wirken. Solche, die längſt ihren Leib der Natur zurückgegeben haben, werden durch die Geſchichte, wie ſie uns fixiert iſt, in Tauſenden täglich aufs Neue lebendig. Der Verkehr mit den großen Geiſtern der Vergangenheit iſt einer der edelſten Genüſſe: wir leben mit ihnen, wie mit Freunden, wir bewundern und lieben ſie, als wenn ſie leibhaftig unter uns weilten. So ſei denn auch dieſes Büchlein ein beſcheidener Beitrag in der großen, ſich langſam abwickelnden Geſchichte.

Der Verfaſſer.

Franklin, Wis., um Oſtern A. D. 1898.

Digitized by Google

Allgemeines Inhalts-Verzeichnis.

Unsere Präsidenten.

I.

Vor-Geschichte.

a) Bergbauer. — b) Indianer. — c) Anhang.

II.

Geschichte von Wisconsin.

III.

Geschichte von Sheboygan County.

I Geschichte von Town Sheboygan und Stadt.
II. Geschichte von Town Sheboygan Falls und Villages.
III Geschichte von Town Plymouth und Stadt.
IV Geschichte von Town Greenbush und Villages.
V Geschichte von Town Russel.
VI Geschichte von Town Rhine und Villages.
VII Geschichte von Town Herman und Villages.
VIII Geschichte von Town Mosel und Villages.
IX Geschichte von Town Wilson.
X Geschichte von Town Lima.
XI. Geschichte von Town Lyndon und Villages.
XII. Geschichte von Town Mitchell.
XIII. Geschichte von Town Scott und Villages.
XIV. Geschichte von Town Sherman und Villages.
XV. Geschichte von Town Holland und Villages.

Digitized by Google

Unſere Präſidenten.

1. George Waſhington von Virginien ..... 1789—1797
2. John Adams von Maſſachuſetts ..... 1797—1801
3. Thomas Jefferſon von Virginien ..... 1801—1809
4. James Madiſon von Virginien ..... 1809—1817
5. James Monroe von Virginien ..... 1817—1825
6. J. Quincy Adams von Maſſachuſetts ..... 1825—1829
7. Andrew Jackſon von Tenneſſee ..... 1829—1837
8. M. Van Buren von New York ..... 1837—1841
9. William H. Harriſon von Ohio ..... 1841 (1 Monat)
10. John Tyler von Virginien ..... 1841—1845
11. James K. Polk von Tenneſſee ..... 1845—1849
12. Zachary Taylor von Louiſiana ..... 1849—1850
13. Millard Fillmore von New York ..... 1850—1853
14. Franklin Pierce von New Hampſhire ..... 1853—1857
15. James Buchanan von Pennſylvanien ..... 1857—1861
16. Abraham Lincoln von Illinois ..... 1861—1865
17. Andrew Johnſon von Tenneſſee ..... 1865—1869
18. Ulyſſes S. Grant von Illinois ..... 1869—1877
19. R. B. Hayes von Ohio ..... 1877—1881
20. James A. Garfield von Ohio ..... 1881 (6 Monate)
21. Cheſter A. Arthur von New York ..... 1881—1885
22. Grover Cleveland von New York ..... 1885—1889
23. Benjamin Harriſon von Indiana ..... 1889—1893
24. Grover Cleveland von New York ..... 1893—1897
25. William McKinley von Ohio ..... 1897—

Digitized by Google

Vor-Geſchichte.

——::——

I.

Die Bergbauer.

„Wanderer! Es gremet Dir wohl,
In der Berge Ruinen zu ſchlummern;
Träumend bauſt Du vielleicht
Herrlich ſie wieder Dir auf!“
(Uhland.)

Es ſteht wohl einem jeden Leſer dieſer Zeilen feſt, daß unſer Land eben ſo alt iſt, als irgend eines der anderen, wenn auch länger bekannten Länder. Viele der Länder auf der anderen Halbkugel haben, nach den allgemein angenommenen Angaben, eine Geſchichte von etwa ſechstauſend Jahren hinter ſich, und ſehr viel von dieſer Geſchichte iſt bekannt, bekannt bis zu den grauen Uranfängen hin. Sichere Quellen hat man einerſeits in der Bibel, andererſeits in den alten Denkmälern von Stein und Erz, wie auch in den Ergebniſſen der Auffindungen und Ausgrabungen neuer und alter Zeit. Die Geſchichte unſeres Landes iſt jedenfalls ebenſo alt, aber doch iſt dieſe Geſchichte durch ungefähr 4500 Jahre hindurch bedeckt mit einem faſt undurchdringlichen Schleier. Die erſten Lichtſtrahlen brachen erſt an jenem bekannten 12. Oktober des Jahres 1492 herein, aber auch hier noch kärglich. Faſt 4500 Jahre amerikaniſcher Geſchichte ſind alſo für uns ſo gut wie ein Geheimnis und ——— werden es wohl auch bleiben: denn was man bisher auch von dieſer Vor-Geſchichte erforſcht hat, Echt-Geſchichtliches haben wir noch wenig. War nun auch unſer Land durch dieſen ganzen Zeitraum hindurch von irgend welchen Völkern bewohnt, ſo haben uns doch dieſe nichts von Bedeutung hinterlaſſen, woraus wir uns eine Vor-Geſchichte konſtruieren könnten.*)

*) Anm. Wenigſtens nicht, ſofern die Zeit vor Anno 1000 vor Chr. in Betracht kommt.

Digitized by Google

An verschiedenen Stellen unseres Landes, besonders auch in Wisconsin, hat man nun aber doch Entdeckungen gemacht, aus denen man zum Teil wohlberechtigte Schlüsse gezogen hat. Man hat, besonders an See- und Flußufern, sowie auch an anderen geeigneten Plätzen, Hügel oder Pyramiden gefunden, von denen es sich bei genauerer Untersuchung herausstellte, daß sie von Menschenhand aufgeworfen oder gebaut sind, aber über das Wie und Wann ergaben auch die neuesten Forschungen nur große Fragezeichen. Durch alles das, was man auf diesem Gebiete bisher aufgefunden hat, ist man zu der Annahme getrieben worden, daß diese Hügel oder Pyramiden von einem halbzivilisierten Volk herstammen, und daß dieses Volk, auch Bergbauer (Mound Builders) genannt, unser Land noch vor den Indianern bewohnte und beherrschte. Durch archäologische Studien hat man festgestellt, daß dieses Volk in den Künsten bedeutend weiter vorangeschritten war als die Indianerstämme; wann diese Bergbauer aber ausgestorben sind, oder ob sie in eine andere Völkersippe übergegangen sind, davon weiß man nichts; denn Hieroglyphen oder irgendwelche schriftliche Dokumente haben sie uns nicht hinterlassen, aus denen man dann allerdings, wenn vorhanden, näheren Aufschluß erhalten könnte. —

Die Eigentümlichkeit dieses vorgeschichtlichen Volkes ist ihr Bergbau, der jetzt noch, selbst in unserem Staate, nachgewiesen werden kann. Bei Ausgrabungen und Untersuchungen dieser Hügel sind Skelette, einzelne Menschen- und Tierknochen, sowie sonst verschiedenartige Dinge zu Tage gefördert worden. Sofern diese noch kenntlich und von Wert sind, haben sie, wenigstens zum Teil, einen Platz in unseren öffentlichen Museen gefunden. Wenn man nun die verschiedenartigen Werkzeuge und sonstigen Kleinigkeiten, die man auf dem Wege der Ausgrabung gefunden hat, mit den Werkzeugen und überhaupt den Einrichtungen der Indianer vergleicht, so zeigt sich, daß diese Bergbauer auf einer höheren Stufe der Kultur standen als die Indianer, welche letzteren man gern als ihre Nachfolger bezeichnet. Wozu dieses Volk seine Hügel gebrauchte, oder aus welchen Motiven sie überhaupt errichtet wurden, darüber läßt sich auch nur mutmaßen.

Digitized by Google

Diese Hügel mögen gebraucht worden sein zu Festungs- und Verteidigungszwecken, oder aber auch als Opferstätten, selbst als Tempel, wo man die Gottheit verehrte. Sicher wissen wir nur, daß viele von diesen Bergen Begräbnisplätze waren, denn das ist durch Ausgraben von menschlichen Skeletten genugsam erwiesen. Eigentümlich ist nur, wie dieses Volk sich beim Anlegen dieser Hügel durch ein ganz bestimmtes Motiv leiten ließ, nämlich, seine Werke immer in der Nähe eines Sees oder am Ufer eines Flusses anzulegen, wie dasselbe Motiv ja auch heute noch gilt, eine Stadt immer da zu gründen, wo sich auch eine Gelegenheit für den Verkehr mit der übrigen Welt zu Wasser bietet. —

Nun darf man aber nicht meinen, daß alle diese Hügel und Aufwürfe wie nach einem Modell gebaut wurden; hier waltet vielmehr die größte Mannigfaltigkeit vor und treten diese Hügel in den verschiedensten Formen auf, bald sind sie rund, dann wiederum vier-, sechs-, acht- und auch mehreckig; die bedeutendsten, die in unserem Staate entdeckt wurden, scheinen gewissen Tierarten nachgebildet zu sein, auch hat man solche gefunden, die Fischen, Vögeln, Bäumen u. s. w. scheinen nachgeahmt zu sein. Möglich ist ferner, daß dieses Volk, ähnlich wie die Indianer, in gewisse Stämme geteilt war, und daß ein jeder Stamm seine besondere Bauart hatte, oder auch einem ihrer Helden zu Liebe diesem, ähnlich wie jetzt die Denkmäler, solche Hügel erbaute, jedoch sind das nur Annahmen. Da man bei fast keinem Indianerstamme gefunden hat, daß dieser seine Toten tief eingräbt, dieses aber von jenem vorgeschichtlichen Volke nachgewiesen werden kann, so widerlegt man damit die Ansicht, die heute noch zahlreiche Vertreter hat, daß diese Bergbauer mit den Indianern identisch seien. Neuerdings hat man auch die Ansicht geltend gemacht, daß man drei große Klassen von Indianern nachweisen könne: eine erste, die auf einer ziemlich hohen Stufe der Kultur gestanden habe (diese soll dann mit den *mound-builders* identifiziert werden), eine zweite, einen sogenannten Mittelstand, und eine dritte, die sogenannten Wilden. Wir können

Digitized by Google

aus schon angeführten und noch anzuführenden Gründen dieser Ansicht nicht recht beistimmen.

Von den ersten Missionaren, die in das Gebiet des heutigen Wisconsin eindrangen, haben wir Berichte, daß sie, besonders im nördlichen Teile des Staates, auf Kupferminen gestoßen sind. Diese Missionare haben alte Klüfte entdeckt, die deutliche Spuren zeigen, daß man in alter Zeit hier gearbeitet hat, und so hat man daraus geschlossen, daß dieser alte Volksstamm der Bergbauer Minenarbeit getrieben hat, d. h. sich mit Erzen beschäftigte; von den alten Indianerstämmen ist dieses nun nicht nachweisbar, daher ein weiterer Beweis für dieses vorgeschichtliche Volk. Interessante Entdeckungen hat man in diesen alten Klüften, oder sogenannten Kupferminen gemacht, man hat Teile von Fisch- und Vogelskeletten gefunden, bei welchen Stücke von altem Handwerkszeug lagen, und so meint man daraus schließen zu können, diese Reliquien seien Überbleibsel von Mahlzeiten, die die hier arbeitenden Leute in diesen Klüften abgehalten hätten. Ferner hat man Handwerkszeuge von Stein und Erz, sowie sonderbare Abdrücke auf den Steinen entdeckt, alles Merkzeichen, daß also hier früher gearbeitet worden ist. So hat man also noch heutigen Tages viele Zeichen und Merkmale, die uns berechtigen, zu schließen, daß ein solches Volk existierte, aber wie groß dieses Volk war, ob es die Ureinwohnerschaft unseres Landes ausmachte, oder woher es gekommen, wohin es gegangen, darüber schweigen die Annalen, Legenden oder Sagen von diesem Volke, die sich dann auf spätere Völker verpflanzt hätten, wie wir das ja bei vielen alt-geschichtlichen Völkern finden, haben wir ebenfalls keine überkommen. Hier bietet sich dem Archäologen noch ein reiches Gebiet der Forschung dar, vielleicht auch, daß uns die Zukunft noch weitere, gewiß interessante Enthüllungen über dieses so geheimnisvolle Volk der Bergbauer macht.

Digitized by Google

II.

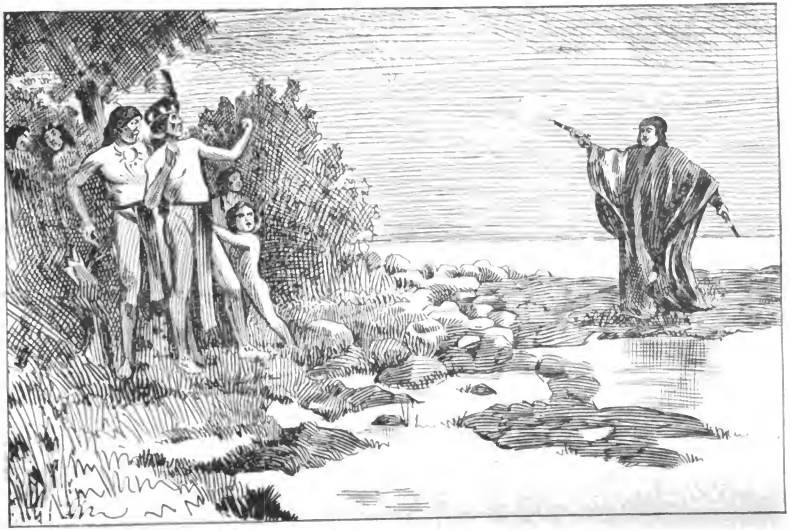
Die Indianer.

„Doch horch! Es geht ein leises Mahnen.
Ein Flüstern geht geheimnisvoll –
Als sollte man schon leise ahnen,
Was nunmehr alles werden soll."
(von Rodenberg.)

In diesem Teile unserer Geschichte stehen wir mehr auf sicherem Boden als in dem vorangehenden Teile. Da, wo der sichere Boden, oder die feste Grundlage der Geschichte weicht, tritt die Wissenschaft der Geschichte zur Seite und konstruiert sie aus Analogien und Identitäten und schließt so mit ziemlicher Sicherheit zurück bis in das Jahr 1400 vor Christi Geburt. Diesen letzten Teil der so konstruierten Geschichte lassen wir im kurzen Auszug in einem Anhange zu dieser Überschrift folgen. Wir beginnen hier mit dem Zeitpunkt, wo wir sichere echt-geschichtliche Kunde haben, d. h. wo Ausländer mit den Indianerstämmen zusammentrafen. Da wir glauben, daß gerade diese Zeitperiode den meisten Lesern von besonderem Interesse sein wird, so lassen wir hier eine etwas ausführlichere Darstellung folgen, als wohl eigentlich in den Rahmen unserer Gesamtzeichnung gehört.

Die erste Nachricht überkommt uns vom Jahre 1634. Der erste weiße Mann, von dem wir beglaubigte Kunde haben, und der mit den Indianerstämmen Wisconsins zusammentraf, war ein Franzose mit Namen Jean Nicolet, den eine doppelte Absicht nach Wisconsin führte. Die Franzosen hatten um diese Zeit mehrere Kolonien in Canada; der erste Gouverneur dieser Kolonien hatte sich schon viel von dem weiten Westen erzählen lassen, unter anderem hatte er auch gehört, daß mit den dort wohnenden Indianerstämmen Ausländer Handel trieben; diese Ausländer wurden allgemein für Chinesen gehalten, und durch diesen Thatbestand wurde man zu der Ansicht verleitet, daß sich entweder in südöstlicher Richtung, oder doch wenigstens hinter den Ontario-

Digitized by Google



Jean Nicolet's Ankunft bei den Winnebagos.

Digitized by Google

oder Huron-Seen ein Weg nach China müsse finden lassen. Auf dieser Ansicht basierend, sandte Champlain, so hieß der damalige Gouverneur, Nicolet mit einigen anderen Leuten nach dem Westen auf eine Erforschungsreise aus; das war die eine Absicht, die Nicolet nach dem heutigen Green Bay brachte, die andere war, unter den dort wohnenden Indianern Mission zu treiben und so mit ihnen auch in Handelsverkehr zu treten. Nicolet nahm seine beschwerliche Reise entlang den Huron- und Georgien-Seen, den Ottawa-Fluß hinauf und gelangte endlich, nach vielen Kämpfen mit Wölfen und Mücken, das nördliche Ufer von Lake Michigan verfolgend, nach Green Bay. Hier wurde er von den damals dort seßhaften Winnebagos freundlich empfangen, hatte ihnen jedoch vorher durch Abschießen seines Feuerarmes gehörig imponiert, so daß sie ihn mit Staunen und Schrecken betrachteten und ihn obendrein noch für den Großen Geist hielten, der nun mit seinem Donner und Blitz plötzlich unter ihnen erschienen sei. Diese Stimmung unter den Indianern kam ihm sehr zu statten, so daß er ohne wesentliche Schwierigkeiten seine vorläufige Mission unter ihnen ausrichten konnte. Nicolet, der diese Indianer anfänglich noch für eine Sorte China-Männer ansah, wurde von ihnen bald eines besseren belehrt, sie teilten ihm mit, daß sie gewöhnlich der Salzwasserstamm genannt würden, Nicolet aber taufte sie *Puants* und Green Bay benamste er mit *Baie des Puans*. Diese Namen sollen bis zum Jahre 1735 in Kraft gewesen sein. —

Noch sei des großen Festmahles gedacht, das diese zuvorkommenden Indianer dem Nicolet und seinen Kollegen zurichteten. Es wurden etwa 120 Biber gefangen und in etwas eigentümlichen Körben gekocht, andere derartige Delikatessen wurden ebenfalls in Hülle und Fülle aufgetischt, und nachdem einige tausend Winnebagos zusammengetrommelt waren, nahm das mehrtägige Festessen seinen Anfang. Nicolet, dem diese Festmahlzeiten wohl nicht besonders zusagten, nahm nach einigen Tagen Abschied von ihnen, vorher jedoch hatte ihm dieser Stamm F r i e d e n mit dem weißen Mann und mit anderen Indianerstämmen versprochen. Dieser Friede war aber, besonders anderen

Digitized by Google

Indianerstämmen gegenüber, nur von kurzer Dauer. Nachdem Nicolet noch mehrere Unternehmungsreisen den For-Fluß hinauf gemacht hatte, noch mit anderen Indianerstämmen zusammengetroffen war, und von diesen erfahren, daß er hier vergeblich Chinesen suche, kehrte er wieder auf demselben Wege, auf welchem er gekommen war, zurück und erstattete Champlain Bericht. Dieser starb bald darauf, und auch die kleine französisch-kanadische Kolonie fand bald ihren Untergang. Ein Indianerstamm der Irokesen (Iroquois) zerstörte die ganze Kolonie und machte so allen weiteren Entdeckungen, sowie Forschungsreisen ein jähes Ende. —

* * *

Die beiden Hauptindianerstämme, die in den Wäldern und an den Seen Wisconsins ihr eigenartiges Nomadenleben führten, waren die Algonquins und die Dakotas, zu letzteren gehören auch die schon genannten Winnebagos, ein im allgemeinen friedliebender Stamm, mit dem Nicolet zuerst südlich von Green Bay zusammentraf. Diese Winnebagos sollen in früherer Zeit vom Osten her eingewandert sein. Ein weiterer Stamm, der zur Familie der Dakotas gehört, ist der Stamm der Siour. Von dem Stamme der Algonquins haben sich folgende Stämme abgezweigt: die Chippeways, die Menomonees, die Mascoutins, die Illinois, die Pottawatomies, die Kickapoos und die Miams; mit mehreren dieser Stämme wurde schon Nicolet auf seiner Tour im Jahre 1634 bekannt, aber von diesem Zeitpunkte an vergehen etwas über 20 Jahre, ehe wieder etwas von ihnen bekannt wird. Etwa im Dezember des Jahres 1669 hören wir von einem Missionar *Klaudius Allouez*, der in der Gegend von Green Bay landete und unter den hier ansäßigen Indianern mit einigem Erfolg arbeitete. Im nächsten Jahre nahm er seine Missions-Arbeit unter den Menomonees auf; er fand diesen Stamm durch Krankheit und Bekämpfung anderer Stämme ziemlich herabgekommen. Er verweilte nicht lange unter diesem Stamm, wie er denn überhaupt bald von dieser Gegend Abschied nahm. —

Nicht ganz so erfolgreich war ein anderer Missionar, der einige

Digitized by Google

Zeit nach *Allouez's* Abschied eintraf. Dieser, Namens *Louis Andre* schlug sein Zelt am Menomonee-Fluß auf, mußte jedoch flüchten, da man ihm seine Behausung in Brand gesteckt hatte. Im Jahre 1673 taucht ein weiterer Missionar, *Marquette*, unter diesen Indianerstämmen auf. Dieser berichtet, daß das Werk seiner Vorgänger nicht ganz ohne Frucht geblieben sei. Zu dieser Zeit fingen die Indianer einen regen Pelz- oder Fellhandel mit den Ausländern an, wobei natürlich, wie allgemein bekannt, die noch nicht in die Verhältnisse eingeweihten Indianer größtenteils den Kürzeren zogen. Im Jahre 1760 finden wir in der Nähe von Green Bay ein kleines, natürlich den damaligen Verhältnissen entsprechendes Fort, das mit der Besatzung von den Franzosen in die Hände der Britten übergegangen war; dieses war besonders der Sammelplatz und die Hauptstation der Menomonees. Diese lernten die Britten als ganz respektable Leute kennen, die sie im Handel bei weitem nicht so schoren, als das die Franzmänner gethan hatten. Diese gute Meinung, die die Menomonees von den Engländern hatten, kam letzteren bei den Pontiac-Scharmützeln 1763 gut zu statten, ebenso bei den Streitigkeiten, die die Britten mit den amerikanischen Kolonien hatten, ja die Menomonees hielten noch zu ihnen in den Gefechten der Jahre 1812—1815; zu verwundern ist daher, daß dieser selbe Stamm nach dem Kriege, als die Amerikaner Besitz von Green Bay ergriffen, diese doch freundlich aufnahm, wie er es ähnlich schon mit den Britten nach Abzug der Franzosen gethan hatte. Die Menomonees hatten zu dieser Zeit einen großen Teil des westlichen Ufers von Lake Michigan in Besitz; sie waren um das Jahr 1825 zu einem starken Stamm herangewachsen, und ihre Zahl wird um diese Zeit auf 3—4000 angegeben. Nach dem Jahre 1831 wies ihnen die Regierung ihre Jagdgründe nördlich vom Fox-Fluß und östlich vom Wolf-Fluß an. Im Jahre 1848 hätte die Regierung diesem Stamm gern ein Gebiet am Mississippi angewiesen, aber es traten solche Schwierigkeiten in den Weg, daß nichts aus der Sache wurde. Aber mit den Jahren wurde das Gebiet immer kleiner, das diesem Stamme angewiesen war; so blieben

Digitized by Google

ihm zuletzt noch zwei Counties am Wolf-Fluß, wahrlich ein kleiner Teil, im Verhältnis zu ihren einst so großen Besitztümern. Im letzten Bürgerkriege hat sich dieser Stamm noch besonders ausgezeichnet, indem er viele tüchtige Leute zur Armee stellte. —

* * *

Ein weiterer bedeutender Stamm der Wisconsin Indianer ist der Stamm der Winnebagos, der, wenn im großen und ganzen betrachtet, nicht einen so günstigen Eindruck auf uns macht, wie der Stamm der Menomonees; denn er ist nicht so gastfrei und friedliebend als jener. Auch dieser Stamm hatte seine Quartiere an den Ufern am Green Bay aufgeschlagen. Sie wurden nach allgemeinen Angaben zuerst im Jahre 1634 mit Ausländern näher bekannt. Wie schon erwähnt, gehörten die Winnebagos zu der Hauptfamilie der Dakotas, die in früheren Zeiten in Wisconsin eingewandert sein sollen. Die Winnebagos hatten zunächst ihren Sitz in den heutigen Winnebago, Calumet und Fond du Lac Counties am Winnebago See, von wo sie dann später an die Ufer des Fox-Flusses zogen. Hier stießen etwa ums Jahr 1670 Missionare zu ihnen; sie berichten, daß diese Indianer Götzen verehrten, was charakteristisch für diesen Stamm ist; denn die meisten Indianerstämme, zu denen Missionare und sonst Ausländer kamen, hatten keinen sogenannten Götzendienst, sondern sie verehrten einen „Großen Geist"; diesen dachten sie sich als einen tüchtigen Kriegsmann und Jäger, zu dem und zu dessen oberen Jagdgründen alle tapferen Rothäute nach ihrem Ableben kommen. Interessant ist ihre Auffassung von der Erschaffung des Menschen. Sie glaubten nämlich, daß der Große Geist im Anfang als er die Menschen schuf, Erdenklöße geknetet und diese dann gebacken habe. Die einen nun seien etwas zu stark geröstet worden, das waren die Schwarzen; die nächsten seien gar nicht geraten, nämlich die Bleichgesichter, die Weißen; aber beim dritten Mal hatte die Erfahrung den Großen Geist gewitzigt, und er zog einen schönen rötlich gebackenen Indianer hervor.

* * *

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts standen die Winnebagos unter

Digitized by Google

französischer Kontrolle, lebten auch mit den gefürchteten, kriegerischen Irokesen (Iroquois) in Frieden. Im Jahre 1718 war ihre Zahl nur gering; man schätzt sie zu dieser Zeit auf etwa 600 Mann. Als die Britten von Green Bay Besitz ergriffen, schlossen die Winnebagos einen Friedensvertrag mit ihnen, den sie auch durch die Revolutionskriege bis zum Jahre 1812 aufrecht erhielten. In diesem Jahre finden wir in ihnen einen starken kriegerischen Stamm, der ungefähr 4500 streitbare Männer zählte. Nicht so leichten Kauf wie die Britten hatten die Ver. Staaten, als sie später von Green Bay Besitz nahmen; die Winnebagos stellten sich dem Kommandanten feindlich gegenüber, doch wurden die Zwistigkeiten nach einigen Unterhandlungen friedlich beigelegt. Im Jahre 1820 zählten die Winnebagos fünf Dörfer zu ihrem Eigentum am Winnebago See und vierzehn Dörfer am Rock-Fluß. Ihre Besitztümer dehnten sich in der Folgezeit merklich aus bis hin zum Jahre 1829; zu dieser Zeit erstanden die Ver. Staaten ein bedeutendes Territorium von ihnen, nämlich einen Teil des südwestlichen Wisconsin. In den folgenden Jahren gaben sie immer mehr von ihren Besitztümern an die Regierung ab und zogen sich an den Mississippi zurück. Ihre Zahl ist natürlich jetzt nur noch eine geringe.

* * *

Der nächste Stamm, der in Wisconsin seine Jagdreviere hatte und als einer der größten Stämme bezeichnet wird, ist der Stamm der Chippeways oder eigentlich richtiger *Otchipwe*, von den Franzosen auch mit *Sauteux* betitelt. Ihr Gebiet umschloß das ganze nördliche Wisconsin, mit Ausnahme der Landstrecken, welche die Menomonees und Winnebagos in Wisconsin inne hatten. Diese Chippeways werden allgemein charakterisiert als ein tapferer Kriegsstamm, als tüchtige Jäger, und ferner als solche, die gern auf Abenteuer ausgingen. Bekannt sind ihre vielen Streifzüge, die sie in andere Gebiete machten und dadurch mit anderen Stämmen in Konflikt gerieten. Ihre Feinde waren besonders die Fox-Indianer, die Irokesen und die Sioux; letztere haben sie ganz aus ihrem eigentlichen Gebiet vertrieben. Sie waren Waldmänner, d. h. sie schlugen ihre Schlach-

Digitized by Google

ten am liebsten im dichten Urwald und hier meistens mit Erfolg. Weniger erfolgreich waren sie, wenn sie sich in Handgemenge auf offener Prairie einließen, denn das war nicht ihr Element. Auch dieser Stamm wurde schon früh von Missionaren aufgesucht. Der erste Ausländer, der zu ihnen traf, war Missionar *Jogues*, ein Franzose. Dieser gründete im Jahre 1642 eine Mission unter ihnen bei dem sogenannten *Sault St. Marie*. Es wird berichtet, daß hier oft von 1500—2000 Indianer zusammen trafen. Ein weiterer Missionar, *Raymbaut*, ebenfalls ein Franzose, versuchte unter diesem kriegerischen Stamm sein Missionswerk. Daß alle diese Missionswerke, die zu dieser Zeit unter den verschiedenen Indianerstämmen betrieben wurden, von keinen besonders bedeutenden Erfolgen gekrönt waren, lehrt uns zur Genüge noch die Jetztzeit.

Die Zahl der Chippeways wurde durch die fortwährenden Kriege, die sie in den Jahren von 1642—1692 führten, bedenklich reduziert, doch hielten sie während dieser ganzen Zeit zu den Franzosen. Während des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges standen sie auf Seite der Britten. Aber sowohl im Jahre 1785 wie auch im Jahre 1789 stellten sie sich unter die Ver. Staaten Obrigkeit. Im Jahre 1842 gaben sie ihre Ländereien oder Forstreviere in Wisconsin auf, sowohl im nördlichen wie auch im nordwestlichen Teil, und zogen über den Vater der Ströme. —

* * *

Zwei weitere Stämme Wisconsins sind die Sacs- und die Fox-Indianer, beide gehören zu der Hauptfamilie der Algonquins. Beide hatten ihre Lagerstätten an den Ufern des Fox-Flusses. Die ersten Berichte, die wir von diesen Stämmen haben, stammen aus dem Jahre 1665 von einem Missionar, der sie uns als einen großen, kräftigen Stamm schildert. Sie waren im Verhältnis zu den anderen schon genannten Indianern, Wilde, feuriger und zügelloser Natur, Vielweiberei stand bei ihnen in Blüte, Frauen und Kinder bildeten die Mehrzahl in ihren Dörfern. Man nimmt an, daß diese beiden Stämme aus dem Osten nach Wisconsin eingewandert seien. Ehe sie nach un-

Digitized by Google

ferem Staate kamen, hatten sie ihre Zelte in Michigan aufgeschlagen, wurden aber von dort durch die Irokesen nach Wisconsin vorgedrängt. Ein französischer Missionar erzählt, daß er während seiner Thätigkeit unter diesen beiden Stämmen am Fox-Fluß etwa 60 Indianer getauft habe, auch meldet er, daß sie dem Feldbau nicht so abgeneigt gewesen seien, als er dies schon bei anderen Rothäuten gefunden habe, besonders sei es Mais gewesen, den sie mit Vorliebe gebaut hätten. Den Franzosen, als den ersten ausländischen Besitzergreifern ihrer Territorien, stellten sie sich feindlich gegenüber, jedoch nicht immer mit Erfolg. In 1716 drangen Franzosen in Verbindung mit Indianerstämmen in ihr Gebiet ein und zwangen sie zu einem Friedensabschluß, dem sie aber nicht lange treu blieben. Im Jahre 1728 wurden die beiden Stämme abermals von ihren Feinden angegriffen und ihre Wigwams fast total zerstört. Im Jahre 1730 wurden sie zum dritten mal angegriffen und geschlagen; glücklicher waren sie jedoch 1734, wo sie von denselben Feinden angegriffen, denselben das Terrain abgewannen. In den Zwistigkeiten zwischen Britten und Franzosen im Jahre 1754 hielten sie es aber doch mit ihren früheren Feinden, den Franzosen, gegen die Britten. Um's Jahr 1761 war die Zahl ihrer kriegsfähigen Männer ziemlich zusammen geschmolzen, sie belief sich auf ungefähr 700 Krieger. Der Stamm der Fox-Indianer blieb noch längere Zeit an den Ufern des Fox-Flusses wohnen, die Sacs dagegen zogen weiter westlich. Während des Revolutionskrieges standen beide Stämme auf der Seite der Engländer. Etwa um das Jahr 1804 gaben diese beiden kriegerischen Horden ihre Besitztümer in Wisconsin auf und suchten sich in einer anderen Gegend neue Jagdgründe. —

* * *

Noch sei eines anderen kleineren Indianerstammes Wisconsins gedacht. Es sind die Pottawatonnies, ein Stamm, der nicht oft selbständig auftrat, sondern fast immer in Verbindung mit anderen Nachbarstämmen, den Winnebagos und Ottawas, genannt wird. Man wurde mit ihnen um's Jahr 1639 ebenfalls in der Nähe von Green Bay bekannt. Nach dreißig Jahren fand man zwei Indianer-

Digitized by Google

Dörfer auf dem Südufer der Bay, ebenfalls den Pottawatomies gehörig. Sie liebten es besonders, sich auf den Inseln am Einfluß der Bay aufzuhalten; diese Inseln wurden ja auch die Pottawatomie-Inseln genannt. Dieser Stamm, in Verbindung mit anderen Nachbarstämmen machte der Regierung viel zu schaffen, denn sie beanspruchten große Länderstrecken, die sie auch nicht willens waren abzutreten. Im Jahre 1833 fanden diese Zwistigkeiten ihren Abschluß, und das Land an der westlichen Küste am Michigan See, westlich bis zum Rock Fluß, ging auf die Regierung über. Es wurde ihnen jedoch gestattet, noch länger auf diesen übertragenen Länderstrecken zu wohnen, aber doch hatten die meisten der in Wisconsin hausenden Indianerstämme ihre besten Tage in unserem Staat gesehen; von dieser Zeit an verschwand so langsam ein Stamm nach dem andern aus Wisconsin; die Art des Ansiedlers fing an den Wald zu lichten und das Wild zu verscheuchen, die alt-gewohnte indianische Gemütlichkeit war dahin; Kriege unter sich und Kriege mit äußeren Feinden verringerten die Zahl der Tapferen nur zu schnell, so daß die einst mächtigen Horden zu kleinen Häuflein zusammengeschrumpft sind.

* * *

Neben den fünf genannten Indianerstämmen nun, den Menomonees, Winnebagos, Chippeways, Sacs, Fores und Pottawatomies waren es noch verschiedene andere Stämme, die vorübergehend Wisconsin zur Heimat wählten; da diese jedoch sich nie längere Zeit im Staat aufhielten, so kann man sie eigentlich auch nicht zu den Wisconsinstämmen zählen; sie seien hier nur erwähnt: Unter anderen sind es hauptsächlich die Huronen, die Kickapoos, die Illinois, die Mascoutins, die Miams, die Ottawas, Sioux und andere mehr.

Anmerkung: *Jean Nicolet* gebührt mit Recht eine erste Stelle unter den Arbeitern auf dem Indianerfelde des Westens; daher seien hier noch einige ergänzende Data vermerkt. Französischer Abkunft wurde er in der Normandie geboren, wanderte 1618 nach Canada aus, nahm bald darauf seinen Wohnsitz auf den Allumetten-Inseln, um sich mit der Sprache der Indianer bekannt zu machen. Im Jahre 1634 kam er nach Green Bay und ging von hier nach Quebeck. 1635 war er in St. Lawrence, von wo aus er bald darauf Quebeck erreichte. Am 7. Oktober 1637 verheiratete er sich hierselbst mit Margarethe *Couillard*. Er starb am 31. Oktober 1642 bei einem Abenteuer mit den Indianern. Er war der Bahnbrecher nach dem Westen, und seinem mutigen Vorgehen ist es zu verdanken, daß andere bald nach ihm sich mit unseren Wisconsin Indianerstämmen bekannt machten.

Digitized by Google

Anhang zu I. und II.

Es ist eingangs schon darauf hingewiesen worden, daß ein dichter Schleier die Urgeschichte unseres Staates Wisconsin verhüllt; etwas anders gestaltet sich die Sache jedoch, wenn wir einen Gesamtblick werfen dürfen auf unser Land im Großen und Ganzen. Daher erlauben wir uns hier im Anhang ganz kurz einigen Aufschluß über die nun so gefaßte Frage und Stellungnahme zu geben, da wir voraussetzen dürfen, daß der Leser diesem Punkte sein volles Interesse entgegen bringt. —

Die Entdeckungen Amerikas lehren uns, daß, so oft und an so verschiedenen Plätzen auch Ausländer hier landeten, sie jedesmal und überall dieses Land bevölkert vorfanden, aber doch war es nicht *ein* Volkstypus, *ein* Volksstamm, den man vorfand, sondern es waren vielmehr *sehr verschiedenartige* Menschen und Menschenklassen, die man hier antraf. Da man nun in Afrika, sowie auf den vielen Inseln und Inselgruppen, selbst in den Küstengegenden anderer Länder Volksstämme vorgefunden hat, von welchen sich eine Identität nach Sitte, Sprache und selbst Körperbau mit den in Amerika gefundenen Völkern nachweisen läßt, so ist man wohl zu dem Schluß berechtigt, daß zu verschiedenen Zeiten von verschiedenen Ländern solche Bewohner anderer Länder an die Küste Amerikas verschlagen wurden, und daß dann später, nach solchem unfreiwilligen Bekanntwerden, wirkliche Auswanderungen erfolgten. Man nimmt heute allgemein sechs solcher Haupteinwanderungen an, und faßt dabei die Malaien als den Grundstock der Bevölkerung. Die Malaien waren geschickte Seefahrer und machten verhältnismäßig große und weite Fahrten zu Wasser; so ist nachgewiesen, daß sie von Madagaskar aus Hawaii besiedelten, also eine Strecke von 2550 geographischen Meilen durchkreuzten. Konnten sie diese riesige Strecke Wassers durchschiffen, wie

Digitized by Google

viel mehr dann nicht die noch übrige, verhältnismäßig kurze Strecke von Hawaii bis Kalifornien, 600 geographische Meilen. Das brauchte nicht einmal vorsätzlich und freiwillig zu geschehen, sondern die Möglichkeit wird um so mehr zur Gewißheit, wenn es unfreiwillig geschah! Für Letzteres diene folgender Nachweis: Der nordpazifische Meeresstrom führt direkt von den polynesischen Inseln nach Nordkalifornien, und es ist im kalifornischen Golf ein tägliches Schauspiel, daß Wracke von Schiffen, Booten, sowie Baumstämmen, die aus Polynesien*) kommen, an die Küste getrieben werden. Es geht nun aber auch im Süden des stillen Ozeans der Südpolarstrom an der Osterinsel vorüber und von da nach Chili. Schiffe oder Boote, die nun in eine von diesen beiden Strömungen gerieten, wurden ganz unausbleiblich entweder nach Kalifornien oder nach Chili getrieben. Es ist nun auffallend, daß sich thatsächlich gerade in diesen beiden Ländern Indianerstämme finden, die ganz den malaiischen, sowie polynesischen Volkstypus tragen. In Kalifornien fand sowohl der englische Forscher *Pickering*, wie auch der französische Forscher *Jaquinot*, Stämme dunkler Hautfarbe, deren Gesichtsbildung und Körperbau durchaus polynesisch war. Diese Stämme haben sich der Westküste entlang südwärts ausgebreitet. Chamberlain, den wir schon früher erwähnten, fand ebenfalls Indianerstämme vor, die er anfänglich thatsächlich für Polynesier hielt. Ebenso haben die Indianer Neu-Spaniens das Charakteristische der Polynesier, nämlich die kleinen Hände und Füße, die dunkle Hautfarbe, sowie den schlanken Körperbau.

Ein Amerika-Reisender, *Smith*, brachte malaiische Diener mit nach Neu-Jersey; diese Diener waren nicht wenig erstaunt über die Indianer, die sie hier trafen, und ebenso staunten die Indianer die malaiischen Diener an, und zwar wegen der auffallenden Ähnlichkeit. Falls man aber diesen Nachweis aus der Gleichheit des Körperbaues für nicht zureichend erklären sollte, so mag das seine Berechtigung haben; aber wir sind auch nicht auf diesen einen Nachweis beschränkt, denn zu diesem kommt noch ein anderer, nämlich der Nachweis der

*) Anm. Vielleicht mehr bekannt unter „Ozeanien". (Inseln im Stillen Meer.)

Digitized by Google

Identität der Sitten. Aus diesem läßt sich nachweisen, daß malaiisch-polynesische Stämme nicht nur der Westküste ihre Urbevölkerung gegeben haben, sondern sich auch, durch spätere Einwanderer gedrängt und versprengt, oder möglicherweise auch durch eigene Wanderlust getrieben, sowohl in Nord- als auch in Südamerika weit bis in den Osten hinein verzweigt und ausgedehnt haben. Entschieden polynesische Sitten hat man sogar bei den Dakotas und Irokesen nachgewiesen. Unter solchen gleichartigen Sitten finden wir unter anderen die der Körperbemalung mit grellen Farben, die Durchlöcherung der Ohren und Behängung mit gewichtigen Zieraten. Fernere Ähnlichkeiten sind bei beiden dieselbe Art der Bewaffnung; das Aufbewahren des Skalps des getöteten Feindes; ferner, daß man zur Rettung eines Todkranken einem Kinde den kleinen Finger abschneidet; die Begrabung der Leichen in sitzender Stellung. Der Nachweis hiervon wurde 1818 beigebracht,*) indem man in diesem Jahre im nordöstlichen Mexiko eine Höhle entdeckte, in welcher über tausend Indianerleichen am Boden sitzend, noch wohlerhalten, vorgefunden wurden. In Oberkalifornien tragen die Indianerweiber eine Nadel im Haar, ebenso die Weiber auf den Fidschi-Inseln, und der Feder-Kopfputz der Indianer gleicht dem der Bewohner von Hawaii. Die Kunst der Federstickerei hat ihre Heimat in Polynesien; sonderbar genug finden wir, daß gerade unter den Indianern Mexikos diese Kunst auch in Blüte stand. Die Indianer am Orinoko schießen ihre vergifteten Pfeile durch eine lange Röhre ab, ebenso die Malaien im indischen Archipel. Bei den Indianerstämmen der Huronen, Dakotas und Irokesen, die wir auch in Wisconsin fanden, galt die Sitte, daß jede Familie ein Tier oder eine Pflanze zum Wappen und Schutz wählte, und daß dann von dieser Gattung keines getötet oder gegessen werden durfte; dieselbe Sitte finden wir unter den Bewohnern Australiens. Aus diesen beiden Nachweisen nun, dem der Identität des Körperbaues und dem der Sitten, zwischen amerikanischen Indianerstämmen und den genannten ausländischen Heidenstämmen, läßt sich doch sicherlich

*) „*Smith*" in seinen *Essays*.

Digitized by Google

mit einem gewissen Recht auf eine Bevölkerung unseres Landes in alter Zeit *) von außen her schließen.

Daß sich nun aber so viele verschiedenartige Indianerstämme, abgesehen von den Berg- oder Pyramidenbauern, vorfanden, erklärt sich einmal daraus, daß verschiedene, wiederholte Verschlagungen oder Einwanderungen malaiisch-polynesischer Volksstämme stattfanden; zum andern daraus, daß Mischungen mancher Art mit anderen Stämmen anderer Abkunft, die auf anderen Wegen später nach Amerika gekommen sind, stattgefunden haben; jedoch immer so, daß auch bei späteren Mischstämmen die malaiisch-polynesischen Sitten durchdrangen und zu den vorwiegenden wurden.

Ein fernerer Beweis für die hier entwickelte Ansicht der Urbesiedlung Amerikas ist noch von den Sprachforschern beigebracht worden. Eine Vergleichung der Indianersprachen mit den Sprachen ausländischer Insulaner läßt eine ursprüngliche Einheit in den Sprachen erkennen.**) Endlich bürgen für die angeführten Einwanderungen die Kulturpflanzen Amerikas. So findet sich hier die Yamwurzel als Kulturpflanze, die im indischen Archipel wild wächst; ebenso Indigo und Banane. Dagegen können nun aber nicht die vorgefundenen Bau-Überreste (mounds) als von den malaiisch-polynesischen Stämmen herkommend, nachgewiesen werden, hier bleibt bestehen, was wir unter I. über diesen Gegenstand ausgesprochen haben. Wir finden von diesen Bergbauern keine Analogien, können daher auch nicht auf wissenschaftlichem Wege ihre Geschichte rekonstruieren. — Wir können uns hier nicht weiter mit diesem Thema befassen, genug, daß wir dem Leser einige Andeutungen machten, wie Amerika zu seinen Indianern kam. Wer weitere Belehrung über diesen Gegenstand wünscht, den verweisen wir auf den englischen Autor: *Bradford*, *American Antiquities*, und auf den deutschen Forscher: *W. von Humboldt*, Gesammelte Werke. —

*) Anm. Die Angaben schwanken zwischen 1600 und 1800 v. Chr.

**) Für weitere Information über diesen Gegenstand siehe: *Ellis*, *Polynesian Researches*

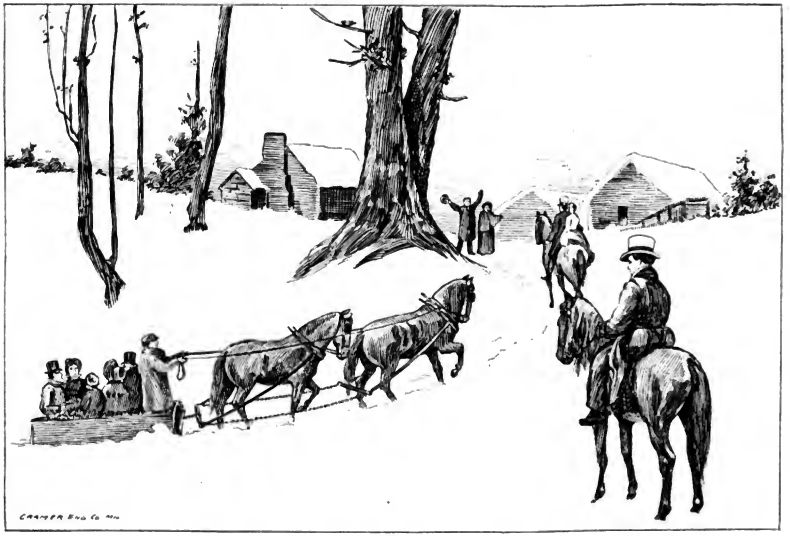
Digitized by Google

Geſchichte

von

WISCONSIN.

Digitized by Google



Auf dem Wege nach Madison zur Legislatur.

Digitized by Google

Geschichte von Wisconsin.

„Wo sich Männer finden,
Die für Ehr' und Recht
Mutig sich verbunden,
Weilt ein frei Geschlecht."

I.

Unter französischer Herrschaft.

Einer der nördlichen Zentralstaaten unserer großen Union ist Wisconsin. Die vier großen Wasserbecken, Superior, Michigan, Huron und Erie, mit welchen er in unmittelbarer Verbindung steht, sicherten ihm eine frühe und inhaltsreiche Geschichte, deren Hauptmomente wir uns hier in ihrer Zeitfolge, kurz gefaßt, vorführen wollen. Wir werden dadurch, daß wir die Geschichte unseres Staates vorausschicken, nachher der Geschichte unseres Countys ein besseres Verständnis entgegenbringen können. — Wisconsin, im Norden begrenzt durch den Superior-See und das nördliche Michigan, im Süden durch Illinois, im Westen durch Minnesota und das nördliche Iowa, und schließlich im Osten durch den Michigan-See, wurde schon früh von Ausländern, Franzosen, aufgefunden. Der Leser mag hier fragen: Wie kam es, daß man schon so früh so tief in den Kern des Landes, in unser Wisconsin eindrang? Das Rätsel löst sich jedoch sehr leicht. War der Ausländer erst einmal vom Atlantischen Ozean im Golf von St. Lawrence angelangt, so trieb ihn jedenfalls die Neugierde, die vor ihm liegende Wasserstraße zu verfolgen. So gelangte er dann in den St. Lawrence-Fluß, dieser führte ihn dann zum See Ontario, von wo aus er in die beiden anderen großen Seen, erst Erie und dann Huron gelangte; letzterer führte ihn dann direkt nach unserem Michigan-See. Um nun tiefer in Wisconsin einzudringen, bot der Einschnitt bei dem heutigen Green Bay eine gute Fährte, von hier aus

Digitized by Google

war es ebenfalls ein Leichtes, zu Wasser auf dem For-Fluß bis in das Herz unseres Staates vorzudringen. Thatsächlich ist man auch auf diesem Wege zuerst vorgegangen und hat so den Mississippi, der unseren Staat auf der Westseite von Minnesota trennt, auf dem Wege des Wisconsin-Flusses, eines Armes des Vaters der Ströme, aufgefunden. —

Wisconsin hat eine Landfläche von 54,450 Quadratmeilen und eine Wasserfläche von 1590 Quadratmeilen, hat eine Länge von Norden nach Süden von 300 Meilen und eine Breite von 250 Meilen. Die niedrigsten Ländereien liegen etwa 600 Fuß über dem Meeresspiegel, und seine höchsten Stellen erheben sich 1800 Fuß über den Meeresspiegel. Der größte Teil des Staates war ursprünglich dichter Urwald, nur im südlichen und westlichen Teil fanden sich Prairiestrecken. Das Klima steht unter dem Einfluß der großen Seen im Norden und Osten; daher auch sowohl im Winter wie im Sommer der oft schnelle Temperatur-Wechsel. Nach diesen Voraussetzungen lassen wir nun die Ereignisse, wie sie seit dem ereignisvollen Jahre 1634 wechselnd über den Staat hereinbrachen, an unserem Geistesauge vorüberziehen.

1634 - 1760.

Die Indianerstämme, die vorwiegend Wisconsin ihre Heimat nannten, haben wir schon kennen gelernt, ebenfalls einige der ersten Ausländer, die in Verbindung mit den Indianern, die sie freundlich aufnahmen, ihre ersten Entdeckungsreisen im Innern des Staates machten, unter diesen besonders Nicolet. Ihm ist die Ehre, als Weißer zuerst Wisconsins Boden betreten zu haben, bis jetzt noch nicht abgesprochen worden, d. h. natürlich so fern wir überhaupt beglaubigte Berichte haben. Durch ihn angeregt betraten 25 Jahre später 1659, Radisson und Groseilliers, zwei Franzosen, in der Gegend von Green Bay Wisconsins Boden; diese, nachdem sie den Winter unter den Indianern zugebracht hatten, setzten im Frühjahr ihre Forschungsreisen fort. Sie verfolgten den For Fluß, gelangten schließlich zum

Digitized by Google

Wisconsin Fluß, und wenn man ihren Berichten glauben darf, haben schon sie den Mississippi gesehen. Zwei Jahre später finden wir sie in der Gegend vom Superior-See in Gesellschaft von vier Pelzhändlern und einigen Huron-Indianern. Ihre Reisen blieben nicht ohne Erfolg; sie wurden mit verschiedenen Indianerstämmen bekannt, tuden sie zum Pelzhandel ein, entdeckten auch mehrere große Kupferminen, ohne jedoch vorläufig daran zu denken, diese auszubeuten; im Herbst erreichten sie Chequamegon Bay; in der Gegend des jetzigen Ashland errichteten sie ein Fort; hier legten sie ihre gemachte Beute nieder und wandten sich dann nach Minnesota, wo sie unter Indianern überwinterten. Im Frühjahr des nächsten Jahres kehrten sie nach der obengenannten Bay zurück, wo sie dann ein zweites Fort aufbauten. Zufrieden mit ihren gemachten Entdeckungen kehrten sie dann noch im selben Jahre nach Canada zurück.

Nicht so günstig fiel die Reise des Jesuiten-Missionars Menard aus. Sein Reiseziel war, in die Gegend des Chippewa-Flusses zu kommen, um hier unter den Huron-Indianern zu missionieren. Auf seinen Touren durch die dichten Wälder wurde er von Schwärmen von Mosquitos, die einen nicht geringen Teil der Einwohnerschaft ausmachten, überfallen, dazu gesellte sich ein weiterer Feind, der Hunger; auch wurde er mit seiner Truppe häufig von feindseligen Wilden belästigt. Er hat sich schließlich in den Wäldern verirrt, sein Reiseziel nie erreicht; man nimmt an, daß er von den Wilden erschlagen wurde, wenigstens ist nie wieder etwas von ihm gehört worden. —

Ein erfolgreicher Arbeiter in den Wildnissen Wisconsins war der Missionar Allouez, dessen wir auch schon früher gedachten; er kam ebenfalls von Canada herüber und begann seine Thätigkeit unter den Wilden im Jahre 1665 in der Gegend des heutigen Washburn, hier arbeitete er erfolgreich vier Jahre lang. Nachdem der unsterbliche Vater Marquette hier seine Stelle eingenommen, ging Allouez nach Green Bay zu den Pottawatomies. Hier traf er mit dem abenteuerlichen Nicholas Perrot zusammen, beide in Begleitung von anderen Jesuiten-Missionaren siedelten dann nach Sault Ste. Marie über, wo Perrot vor ver-

Digitized by Google

sammelten Indianern im Jahre 1670 den ganzen Nordwesten feierlich als dem Könige Frankreichs gehörig erklärte. Allouez arbeitete energisch weiter, an der Südseite des Fox-Flusses gründete er eine Missionsstelle, die er St. Francis Xaviers nannte, diese lag in der Gegend des heutigen Depere. Im Jahre 1672 gründete er zwei weitere Missionsstellen, eine am Wolf-Fluß, die er Saint Mark taufte, und eine andere am See Winnebago, und diese erhielt den Namen St. James.

Eine für das große, noch wenig erforschte nordamerikanische Frankreich bedeutungsvolle Reise unternahm in den Jahren 1673 und 1674 Louis Joliet, ein Mann, der es gleichsam als seine Lebensaufgabe ansah, den großen, wilden Nordwesten für seinen König zu durchforschen und zu eröffnen. Sein Begleiter war Vater Marquette; diesem war es, nach seinem Stande, wohl weniger um großartige Erforschungen zu thun, und doch hat der Zeitgeist diesem Manne geschichtliche Denkmäler gesetzt und eines Joliet, dem sie gebühren, vergessen. Im Kapitol zu Washington steht eine Statue Marquettes, Wisconsin hat ein County nach seinem Namen und ebenfalls ein Town Marquette, die Stadt Milwaukee hat bedeutende Plätze nach seinem Namen genannt, so lebt dieser Mann, der gewiß auch seine Verdienste um unsern Staat hat, fort, während ein Joliet, der das Haupt der Mississippi-Expedition war, vergessen ist. Die Reise, die Joliet in Begleitung Marquettes und mehrerer Bootmänner unternahm, ging den Fox-Fluß entlang bis in die Gegend der heutigen Stadt Portage; von hier aus verfolgten sie den Wisconsin-Fluß und entdeckten auf diesem Wege den Vater der Ströme. Joliet unternahm noch mehrere Entdeckungsreisen, während Marquette zurückkehrte zu der Xavier Missionsstelle. Nachdem er sich hier einigermaßen von den Strapazen der gewiß beschwerlichen Reise erholt, unternahm er mit zwei Gehilfen eine Tour nach Kaskaskia, um hier mit den Illinois-Indianern bekannt zu werden. Von dieser Reise, die mit unmenschlichen Anstrengungen verbunden war, ist er nicht wieder zurückgekehrt, sondern starb unterwegs am 19. Mai des Jahres 1674. —

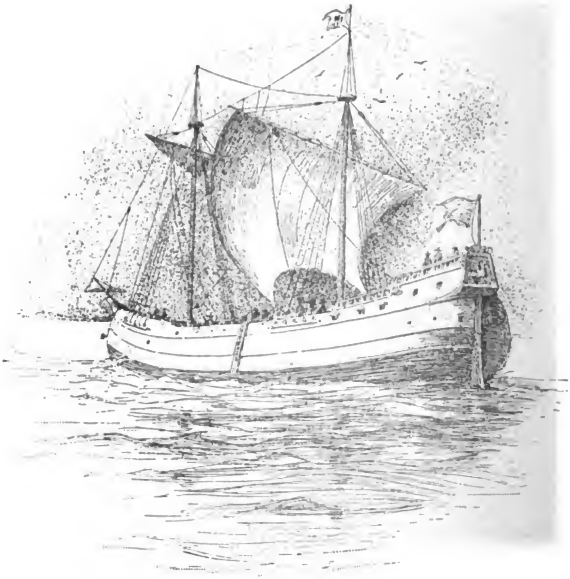
Die Forschungsreisen, von denen wir bisher erzählten, wurden

Digitized by Google

fast alle in kleinen Fahrzeugen, *canoes*, unternommen, auch auf den größeren Seen; dies war natürlich nur so möglich, daß man sich immer in der Nähe des Ufers hielt, schon des Proviants wegen. Erst im Jahre 1679 erschien vor Green Bay ein stattlicher Zweimaster, Griffin, zur nicht geringen Verwunderung der Indianer. Dieses Schiff hatte La Salle in der Gegend der Niagara-Fälle erbauen lassen und war dann von dort aus reich beladen nach Green Bay gekommen, um hier mit den Indianern einen Handelsverkehr anzuknüpfen, was ihm auch gelang. La Salle blieb in Wisconsin, sandte aber sein Schiff reich mit von den Indianern erstandenen Tierfellen beladen nach Quebeck zurück; jedoch sein Kapitän war ein Gauner, behielt Schiff und Ladung und ist nie wieder zurückgekehrt.

La Salle begann nun, nachdem sein Schiff Griffin abgesegelt war, mit mehreren kleinen Booten, die mit allerlei Kostbarkeiten für die Indianer beladen waren, seine Entdeckungsreisen entlang des westlichen Ufers am Michigan-See. Aber er hatte eine schlechte Zeit gewählt; der Michigan befand sich während der ganzen Zeit seiner Reise in einer fortwährenden Sturm- und Drangperiode, so daß es La Salle mit seinen Leuten oft tagelang nicht möglich war ans Land zu kommen. Und als es ihm schließlich gelang, in der Gegend des jetzigen Milwaukee zu landen und hier seine Vorräte zu bergen, wurde er schändlich von den For-Indianern bestohlen; doch gelang es ihm auf schlaue Weise wieder zu seinem Eigentum zu kommen. Er erreichte auf seiner Reise den St. Josephs-Fluß, und an den Ufern dieses Flusses errichtete er dann ein Fort, von wo aus er später noch andere bedeutende Forschungsreisen bewerkstelligte. Auf sein Anraten machte der Missionar Hennepin mit zwei Kollegen eine Reise über den Illinois- und Wisconsin-Fluß, und sie gelangten so zu der herrlichen Gegend Wisconsins—Prairie du Chien, doch ihre Freude über diese Entdeckung war nur von kurzer Dauer; Sioux-Indianer überfielen sie und führten sie als Gefangene nach dem Ort, wo sich jetzt die große Stadt St. Paul, Minn., erhebt. Hier angelangt, wurden sie von den Sioux aufgefordert, an einer Jagd auf Büffel teilzunehmen, welchem Wunsche sie gern

Digitized by Google



"GRIFFIN."

Das erste größere Schiff auf dem Michigan.

Digitized by Google

entsprachen. Da nun die Rothäute nicht recht wußten, was sie mit den Bleichgesichtern anfangen sollten, ließen sie diese frei. Jedoch diese kamen aus dem Regen in die Traufe; denn sie wurden bald darauf wieder von anderen Sioux eingefangen und von diesen schlecht behandelt. Von diesen in die Gegend des Chippewa-Flusses geschleppt, wurden sie hier zuguterletzt von anderen Weißen unter Anführung von D. G. Du Luth (Duluth) befreit. —

In den Jahren von 1685—1690 bildet die Hauptperson der Geschichte Wisconsins der schon erwähnte Nicholas Perrot, Anführer der sogenannten *coureur du bois* (Waldmänner). Er wurde zum Kommandanten des Westens ernannt, und es stand ihm eine große Armee von nicht weniger als 20 Mann zur Seite. Nach Green Bay gekommen, erzählten ihm Indianer, daß im Südwesten Bleichgesichter wohnen, und zwar in Häusern, die auf dem Wasser gehen, wahrscheinlich waren damit Spanier gemeint. Perrot, durch diese Nachricht neugierig gemacht, machte sich nun auf den Weg, und den Fox- und Wisconsin-Flüssen folgend erreichte er schließlich den Mississippi und überwinterte hier auf dem östlichen Ufer desselben, etwa bei dem heutigen Trempealeau. Hier gründete er mehrere Handelsstationen, wohin die Indianer kamen, um ihre Beute gegen Waren der Weißen auszutauschen. Auch fand er hier mehrere Minen, zu deren Ausbeutung er auch schon jetzt den Grund legte. Als guter Patriot Frankreichs beschlagnahmte er, was immer er vorfand, für seinen König. Perrot, zufrieden mit seinen bisherigen Erfolgen, kehrte nach Frankreich zurück, doch schon im Jahre 1699 finden wir ihn wieder mit 30 mitgebrachten tüchtigen Minenarbeitern auf Wisconsins Boden. Zu dieser Zeit treffen wir ihn auch in unserem Sheboygan, wo der Vater Maresl schon sein Arbeitsfeld genommen und für seine Mission ein Kreuz aufgerichtet hatte. —

Indianer-Kriege von 1706—1734.

Bisher waren die Ausländer mit den Eingeborenen im großen und ganzen friedlich ausgekommen. Kleine Zwistigkeiten waren natür-

Digitized by Google

lich nicht ausgeblieben, hatten aber immerhin zu keinen ernsteren Zusammenstößen geführt. Jedoch die Einwanderung nahm schnell zu, der Pelz- und Tauschhandel nahm immer größere Dimensionen an, und die Indianer mochten auch wohl schon merken, daß dabei die Franzmänner mehr auf ihren eigenen Säckel bedacht waren, als auf das Wohl ihrer selbst, der Indianer. —

Die Hauptverkehrsstraße war der große Wasserweg quer durch den Staat von Green Bay bis zum Mississippi geworden, und so kamen die Rothäute, durch die Erfahrung gewitzigt, auf die Idee, von allen, die auf dieser Wasserstraße Handel trieben, einen Tribut zu verlangen, und sich so in etwa für die stetige Übervorteilung zu revanchieren. Dies wäre nun vielleicht von ihrer Seite kein so großes Unrecht gewesen, wenn sie ihre gefaßten Beschlüsse hätten in einer großen Tageszeitung publizieren können, oder per Depesche innerhalb weniger Stunden den Ausländern ihre Empfehlungen mitteilen. „Ach, es wär' so schön gewesen," aber...wir dürfen unseren Zeitgeist des 19. Jahrhunderts nicht in den Urwald des 17. Jahrhunderts hineintragen. Damals hieß es einfach:

„Willst Du nicht willig,
So brauch' ich Gewalt!"—

Die Händler wurden angehalten; weigerten sie sich, so galt's den Skalp noch obendrein als Tribut. Solche Operationen gingen natürlich über die Hutschnur der Franzmänner und — der Krieg war erklärt! — Es war vorwiegend der Stamm der Fox-Indianer, der in die Streitigkeiten gezogen wurde. Ein französischer Kapitän, mit Namen Marin, wurde mit seinem Heer, welches ein sehr gemischtes war, ihnen entgegen geschickt. Marin überrumpelte die Foxes, die nichts ahnend am Winnebago-See sich tummelten, und metzelte mehrere hundert Indianer nieder. Nun schnoben die übrigen Rache, versuchten 1712 Detroit zu zerstören, was ihnen jedoch nicht gelang. Sie tobten aber fort; wo ihnen ein Weißer in die Hände fiel, da galt es seinen Skalp. Da wurde nun noch im selben Jahre Lieutenant

Digitized by Google

De Louvigny mit 800 Mann abgesandt, um die entfesselten Wilden zur Ruhe zu bringen. Diese hatten sich 30 Meilen oberhalb Green Bay verschanzt in ihren Dörfern, aus welchen sie nicht zu vertreiben waren, bis es endlich Louvigny gelang, durch unterirdische Kanäle ihre Bollwerke zu sprengen. Als sie sich nun dem Feinde unrettbar in die Arme geworfen sahen, baten sie um Frieden, der ihnen auch unter nicht leichten Bedingungen gewährt wurde. Sie hatten beim Friedensabschluß die besten Versprechungen gemacht, aber nie gehalten; sie hielten den großen Wasserweg trotz ihrer Versprechungen doch noch besetzt. Die Franzosen schlossen 1726 einen neuen Vertrag mit ihnen ab, wonach sie den Fox- und Wisconsin-Flußweg frei geben sollten. Da sie aber diesem Vertrage nicht nachkamen, so rückte ihnen Lignery mit 400 Franzosen entgegen; als die Fox-Indianer von seiner Ankunft hörten, flohen sie, nachdem sie ihre Dörfer und Kornfelder zerstört hatten, dadurch Lignery mit seinen Leuten dem größten Elend aussetzend, der nun unverrichteter Sache abziehen mußte. Um nun aber doch noch eine Heldenthat zu begehen, zerstörte er Fort St. Francis bei Green Bay. —

Marin, der schon früher erfolgreich gegen die Indianer vorgegangen war, betrat nun wieder den Kriegspfad. Er hatte mehrere Handelsplätze in Grant County eröffnet, wurde aber fortwährend von den Foxes belästigt, so daß er beschloß, diesen fortwährenden Reibereien energisch ein Ende zu machen. Er sammelte sich seine Leute unter den ihm befreundeten Indianern, sowie auch unter seinen Landsleuten. So zog er denn 1730 von Green Bay aus den Fluß hinauf, bis er in die Gegend von dem sogenannten Grand Chute kam. Hier teilte er seine Leute in zwei Haufen. Die Indianer hatten zu dieser Zeit hier ihre Quartiere aufgeschlagen, und sandte Marin nun einen Teil seiner Leute aus, um den Foxes in den Rücken zu fallen, während er mit seiner Abteilung langsam den Strom hinauf fuhr. Er bediente sich aber einer List. Alle Insassen eines jeden Bootes, ausgenommen zwei Ruderer, mußten sich in den Bodenraum des Bootes legen, und nun wurde ein großes Öltuch über sie ausgebreitet; das Ausbreiten

Digitized by Google

des Öltuches konnte für die Indianer nicht auffallend sein, da fast alle Händler sich solcher bedienten, um ihre Waren gegen Wasser zu schützen. Als die Indianer am Strande dieser Boote ansichtig wurden, glaubten sie nicht anders, als daß Händler mit ihren Waren den Strom hinaufzögen, und somit freuten sie sich schon auf die Ankunft, nämlich um dann ihren Tribut in Empfang zu nehmen. So hatten sich denn etwa 1500 Rothäute am Strande eingefunden als die Boote näher kamen. Diese legten der Reihe nach dicht am Ufer an und schon glaubten sich die Rothäute im Besitz einer leicht zu ergatternden sicheren Beute, als auf ein gegebenes Signal die Öltücher zurückgeworfen und eine mörderische Salve auf die nichts ahnenden Indianer abgegeben wurde; das Gewehrfeuer wurde noch unterstützt durch eine Kanone, die sich an Bord von Marins Schiff befand. Die Wirkung des Feuers war eine furchtbare, fast 1000 Indianer blieben tot auf dem Platze, die übrigen, atemlos bei ihren Dörfern angekommen, fanden diese in Flammen und Trümmern. Jetzt blieb ihnen nur noch der Ausweg in die Wälder, doch auch diese waren von Feinden besetzt; die übrigen, wenigen fochten hier einen Verzweiflungskampf, doch nur wenige entkamen von den 1500 kriegstüchtigen Fores. Diese wenigen flohen nach dem heutigen Wauzeka. Aber auch hierhin folgte ihnen Marin und trieb sie über den Mississippi. —

Einige Jahre später erfolgte eine weitere Reiberei zwischen den Händlern und den Sacs. Letztere, die sich längere Zeit friedlich in der Nähe von Green Bay gehalten hatten, waren des Friedens müde und unternahmen Plündereien, die man sich aber auf der anderen Seite nicht gefallen ließ. Jetzt war es besonders Charles de Langlade, der gegen diese Sacs auftrat. Langlade mit einer Anzahl Soldaten, unterstützt von den Einwohnern, gewann in einem scharfen Gefecht die Oberhand über die Sacs und vertrieb sie aus der Umgegend Green Bays; sie flohen in die Nachbarschaft der Städte Sauk City und Prairie du Sac. Aber auch hier konnten sie sich nicht dauernd halten, die Weißen machten sich immer breiter, und ferner lagen sie auch mit anderen Indianerstämmen im Krieg. Die Überreste der Fores und

Digitized by Google

Sacs verbanden sich dann, wie schon früher angedeutet, und suchten sich andere Jagdgründe. Somit kamen die ersten bedeutenden Indianer-Unruhen zu einem vorläufigen Abschluß. —

Noch sei erwähnt, daß der genannte Charles de Langlade allgemein als erster weißer Ansiedler Wisconsins angesehen wird. Dies mag dem Leser zweifelhaft erscheinen, da wir doch schon über 100 Jahre von der Geschichte Wisconsins abgewickelt haben. Die Sache verhält sich aber also: Die Händler und Einwanderer, Soldaten u. s. w., von denen wir bisher gesprochen, können nicht als Settler im eigentlichen Sinne angesehen werden, denn sie hatten auf Wisconsins Boden keine permanenten Ansiedlungen oder Niederlassungen. Sie kamen in der Regel ohne Familie von Canada herüber, machten hier während ihrer Geschäftssaison ihr Schnittchen, und kehrten dann zurück zu ihren Familien und Besitztümern, wenn sie überhaupt welche hatten. Anders aber Langlade; er gründete auf Wisconsins Boden einen Hausstand, ließ sich permanent nieder und betrieb neben seinen Handelsgeschäften Ackerbau. —

Die Britten, die zu dieser Zeit (1754) schon in anderen Staaten der heutigen Union bedeutende Besitztümer erworben hatten, schoben sich allmählich auch nach Wisconsin vor, und selbst die Friedensabschlüsse, die Marin der Jüngere für Frankreich mit allen Indianerstämmen unseres Staates abschloß, konnten den Strom der Britten nach Wisconsin nicht mehr hemmen. So kommen wir denn in unserer Geschichte bis zum Jahre 1760, wo die französischen Besitztümer wenigstens vorläufig formell in die Hände der Britten übergingen. —

Digitized by Google

II

Unter brittiſcher Herrſchaft: 1760–1815.

Der vorangegangene Abſchnitt hat uns gezeigt, daß es franzöſiſche Miſſionare waren, die keine Mühe, kein Hindernis und keine Gefahr ſcheuten, daß ſie es waren, die ſich hineinwagten in einen faſt undurchdringlichen Urwald, nicht wiſſend, ob nicht in der nächſten Minute ſchon der Tomahawk eines Wilden ihrem mutigen Unternehmen ein Ende mache, oder ſie einem der wilden Raubtiere zum Opfer fallen; wir fanden, daß einige ihrem Mut und ihrer Aufgabe das Leben opferten, daß aber dadurch andere nicht abgeſchreckt wurden, ſondern daß ihre, ſowie auch hinreichend neue Stellen mit tüchtigen Männern beſetzt wurden. Durch dieſe jeſuitiſchen Miſſionare war für Wisconſin die erſte Bahn gebrochen; bald genug fanden ſich nun auch Leute anderen Schlages ein, ſolche, die da merkten, daß mit den Indianern ein profitabler Handel zu treiben ſei; ſo wurden denn nach und nach aus den Miſſionsſtätten Handelsplätze und in den Zeiten der Unruhen Befeſtigungswerke, aber trotz alledem konnte doch, wie gezeigt, von einer eigentlichen Anſiedlung noch keine Rede ſein; nur der Anfang zu einer ſolchen war gemacht, und wie ſich der Fortgang geſtaltete, werden wir nun im weiteren ſehen. —

Es war im Jahre 1761 als ein engliſcher Obriſt mit ſeinen Soldaten nach Green Bay kam und davon Beſitz nahm. Belfour, ſo hieß er nämlich, konnte ſich nicht mit dem Namen Green Bay vertragen und taufte es daher in Ft. Edward um. Er ließ nun auf dieſem Fort ſeinen Lieutenant James Gorrell, ſowie einen Sergeanten, einen Korporal und 15 Soldaten zur Überwachung der Befeſtigung zurück. Dieſe kleine Schar hatte in dem alten Fort einen ſchweren Winter durchzumachen; ſie wurden vom Hunger und von Indianern zu glei-

Digitized by Google

cher Zeit geplagt. Als nun im Frühjahr die Indianer von ihren Streifzügen nach Green Bay zurückkehrten, knüpfte Gorrell Verhandlungen mit ihnen an und brachte es mit ihnen auch zu einem Vertrag; doch welches Gewicht die Wisconsin-Stämme auf einen solchen Vertrag legten, hatten natürlich die Britten auch erst zu lernen. Schon im nächsten Jahre mußte Gorrell dies erfahren. Zu dieser Zeit kam die sogenannte Pontiac-Verschwörung zu stande. Zehn Indianerstämme hatten sich miteinander verbunden, um ihre neuen Befehlshaber des Landes zu verweisen. Die Britten behandelten die Indianer verhältnismäßig besser, als dies die Franzosen gethan hatten, aber die Rothäute schenkten ihnen kein Zutrauen; selbstverständlich boten auch die noch anwesenden Franzmänner alles auf, die Britten so viel als möglich zu verdächtigen und anzuschwärzen. So kam es denn, daß Gorrell und noch sechs andere englische Posten das Land räumen mußten. Auf allen Posten wurden von den vereinigten Rothäuten so vieler Britten sie habhaft werden konnten niedergemetzelt, und nur ein geringer Rest entkam, und zwar meistens unter dem Geleit von ihnen freundlich gesinnten Indianern. Nachdem die Sturmwolken sich einigermaßen verzogen hatten, wurde im Jahre 1763 das unter dem Namen „Neu-Frankreich" bekannte Territorium mit Einschluß Wisconsins von den Franzosen an die Engländer abgetreten. Im selben Jahre wurde auch in Milwaukee ein Handelsposten eröffnet. Drei Jahre später finden wir auch schon eine kleine Ansiedlung weißer Settler in der Gegend von Green Bay. Zur selben Zeit hören wir auch von einem Gelehrten, der auch zugleich eine Beamtenstelle bekleidete, namens Jonathan Carver; dieser machte einige Forschungsreisen, und zwar in der guten Hoffnung, einen Wasserweg nach dem Stillen Ozean zu entdecken; nach langen Irrfahrten kehrte er enttäuscht zurück, seinen Weg über den Superior-See nehmend. —

Die Franzosen, die schon eine so lange Zeit ihren Handel mit den Wisconsin-Stämmen getrieben hatten, und in einem gewissen Sinne auch das Zutrauen der Indianer gewonnen, behielten auch ihren Handel unter der englischen Krone; somit war es für die Brit-

Digitized by Google

ten eine schwierige Sache, mit den Indianern in rentable Geschäftsbeziehungen zu treten. Die Britten sahen sich daher veranlaßt, eine Gesellschaft auszusenden, die die Indianer einladen sollte, mit ihnen in regeren Handelsverkehr zu treten. An die Spitze dieser Gesellschaft stellten sie den erfahrenen Kapitän Robertson, der im Jahre 1779 auf dem ihm anvertrauten Schiffe „Felicity" mit seiner Mannschaft sich seines Auftrages in geschickter und umsichtiger Weise erledigte. Der Pelz- und Tauschhandel mit den Indianern, der so lange Jahre hindurch eine erste Stelle eingenommen hatte, ging nun aber doch mit der Länge der Zeit immer mehr zurück, und die Geschäftskreise Wisconsins konzentrierten sich auf ein anderes Gebiet, nämlich auf das Berg- oder Minenwerk. In dieser Hinsicht hat sich in der guten alten Zeit besonders verdient gemacht Julian Dubuque, der einen großen Teil Wisconsins und auch Jowas behufs Aufdeckung von Blei- und Kupferminen bereiste. Auch die Indianer wurden zu dieser Arbeit herbeigezogen; so wird uns berichtet, daß um das Jahr 1788 Eingeborene und Ausländer das Minenwerk schon im großen Maßstabe getrieben haben.

So nach und nach fängt nun Sheboygan auch an, ein Wörtchen in der Geschichte Wisconsins mitzureden. Es war im Jahre 1795 als ein Agent der sogenannten *Northwest Company* sich die Gegend Sheboygans näher ansah und es für gut fand, auch hier einen Handelsposten anzulegen. Dieser Agent, Jacques Vieau, besuchte auch noch im selben Jahre die Städte Kewaunee, Manitowoc und Milwaukee. Die Zeitperiode vom Jahre 1795 bis 1811 verlief ohne besondere Ereignisse, wichtig ist vielleicht der Friedensvertrag, den General Harrison mit den Sacs und Foxes im Jahre 1804 abschloß; von einiger Bedeutung mag ferner die Expedition unter Astor, Hunt und Crook sein, die Green Bay und Prairie du Chien besuchten, und ihre Reise dann nach dem Stillen Ozean fortsetzten. Ihre Erlebnisse und Abenteuer hat Irving in anziehender Weise in seinem „Astoria" geschildert. Es ist dies derselbe Astor, der später wieder auftritt, und der sich sehr verdient gemacht hat um den amerikanischen Pelzhandel im Nordwesten. Einige Jahre vor Astor hatten schon zwei gelehrte

Digitized by Google

Herren, Thomas Nuttall, ein Botaniker, und John Bradbury, ein Schotte, der die Naturwissenschaften zu einem besonderen Studium gemacht hatte, Reisen durch Wisconsin unternommen, um einmal auch vom wissenschaftlichen Standpunkte aus zu erforschen, was eigentlich in diesem vielgerühmten Wisconsin stecke. —

Wir kommen nun in unserer Geschichte zu einem Zeitpunkte, der uns unseren Teil der jetzigen Union in einem großen Wirrwarr erscheinen läßt. Wir stehen im Jahre 1812; bekanntlich war die Unabhängigkeit der amerikanischen Staaten schon im Jahre 1776 am 4. Juli erklärt worden; Wisconsin gehörte aber noch nicht zu diesen Staaten, sondern wurde erst am 20. Mai 1848 in die Union aufgenommen, aber doch liegen schon in den Ereignissen der Jahre 1812 bis 1815 die ersten Keime zur Losringung vom brittischen Joch. Nun war es aber noch nicht gelungen, das französische Element aus dem Staate zu bannen, französische und englische Ideen begegneten sich, dazu kam noch zum Teil spanischer und amerikanischer Einfluß: so konnte es nicht ausbleiben, daß diese einmal kollidierten und den Knäuel der Verwirrung so recht herausstellten. Dieser Knäuel löste sich insofern, als sich 1812 die einzelnen Parteien herausbildeten; wahrscheinlich durch französischen Einfluß stellten sich die Indianer auf die Seite der Britten; diese Annahme hat um so mehr Berechtigung, da französische Händler den Britten während des Krieges bedeutenden Vorschub leisteten. So wurde denn aus den vorangegangenen Reibereien im Jahre 1814 blutiger Ernst. —

* * *

General William Clark war zu dieser Zeit Gouverneur des Missouri-Territoriums und als solcher auch Kommandant der amerikanischen Streitkräfte am oberen Mississippi. Da er sich der Wichtigkeit des Wasserweges vom Mississippi durch Wisconsin nach den vier großen Seen bewußt war, so entsandte er den Lieutenant Joseph Perkins mit 150 Freiwilligen auf dem gut ausgerüsteten Kanonenboote „Clark" nach Prairie du Chien. Perkins verschanzte sich hier und nannte seine provisorische Festung Fort Shelby. Sein Boot, das eine Länge von

Digitized by Google

70 Fuß und 14 Kanonen an Bord hatte, ließ er vor der Festung auf dem Mississippi Stellung nehmen. Der Feind ließ nun auch nicht sehr lange auf sich warten. Major William McKay, der nach Green Bay abgesandt war, verstärkte hier seine kleine Schar durch Indianer und was immer er hier aufgabeln konnte. So gings denn nun den Fluß hinauf, eine bunte Militärkompagnie, Kanadier, Franzosen, Britten und Indianer in den verschiedensten Trachten und Bewaffnungen. Am 17. Juli langten sie in der Nähe der amerikanischen Festung an. McKay, ein resolvierter Mann, schickte Perkins sofort eine Note, das Fort zu übergeben, im anderen Falle bis auf den letzten Mann gekämpft würde. Perkins antwortete prompt und kurz: „Ihre werte Note erhalten, ziehe das letztere vor und bin entschlossen, bis auf den letzten Mann zu kämpfen."

McKay hatte nicht beabsichtigt, noch am selben Tage anzugreifen, aber seine Indianer waren neugierig, seinen Dreipfünder, den er in seinem Boote mit sich führte, in Thätigkeit zu sehen; so mußte er nachgeben, und wurde von ihm der erste Schuß auf Perkins' Kanonenboot abgegeben. Letzterer hatte seine Mannschaft geteilt, die Hälfte bediente das Boot, während die andere Hälfte das Fort besetzt hielt. Dem Boote „Clark" wurde unter McKay's Feuer seine Stellung bald zu riskant, und es dampfte den Fluß hinab, denen in dem Fort die Verteidigung allein überlassend. Die Verteidigung dauerte zwei Tage, und am Abend des zweiten, als schon die Munitionen der Britten auf die Neige gingen, was Perkins natürlich nicht wissen konnte, kapitulierte er. Ihm und seinen übrig gebliebenen Leuten wurde freier Abzug gewährt, während alle Vorräte, die im Fort aufgestapelt waren, in die Hände der Britten fielen. McKay hatte beabsichtigt, mit anderen Forts, die die Amerikaner entlang des Mississippi hatten, ebenso zu verfahren, doch müssen ihm keine günstig lautenden Berichte zu Ohren gekommen sein, denn er stand davon ab. Sein Aufenthalt in dem gewonnenen Fort Shelby, das er in Fort McKay umgetauft hatte, war nur ein kurzer. Er kehrte nach Mackinaw, woher er gekommen war, zurück, das Fort der Obhut eines Händlers Anderson über-

Digitized by Google

laſſend, das jedoch nur kurze Zeit unter ſeiner Verwaltung ſtand; denn bald darauf wurde Kapitän A. Bulger, ein regulärer Offizier, dahin beordert. Nicht lange nach ſeiner Ankunft wurde der Friedensvertrag zwiſchen den Britten und den Amerikanern abgeſchloſſen, und ſo benachrichtigte er den Gouverneur Clark von St. Louis, daß er abziehen und ihm das Fort zu ſeiner weiteren Verfügung ſtellen werde. Die engliſche Flagge wurde herabgezogen und an deren Stelle trat das amerikaniſche Sternenbanner. England hatte ſeine Machtbefugnis über Wisconſin verloren und letzteres fing an ſchwache Verſuche zu machen, auf ſeinen eigenen Füßen zu ſtehen. —

III.

Unter amerikaniſcher Herrſchaft. 1815–1848.

Wisconſin ſteht aber jetzt noch nicht da als ein Glied in der Unionskette, ſondern es hatte, um ein ſolches zu werden, eine Vorbereitungszeit von 33 Jahren nötig; dieſe Vorbereitungszeit iſt die oben angegebene Zeitperiode. Im Jahre 1816 wurden die Friedensverträge von 1804 mit den Indianerſtämmen erneuert und beſtätigt; wir hätten faſt mit anderen Hiſtorikern geſagt—befeſtigt,—doch wir thun es lieber nicht, da wir die Herren Indianer ſchon in etwa kennen gelernt haben. Die beſonderen Ereigniſſe dieſes Jahres ſind die Feſtungsbauten. So fand man es für gut, dem wichtigen ſtrategiſchen Poſten zu Prairie du Chien eine geſicherte Stellung zu geben, und errichtete man hier das Fort Crawford, welchem Major Morgan als Kommandant gegeben wurde; ferner wurde der Bau des Forts Howard zu Green Bay in Angriff genommen, und hier John Miller als Oberbefehlshaber ſtationiert. Im Jahre 1818 war Illinois ſo glücklich, als Glied der Unionskette einverleibt zu werden. Michigan, das zu dieſer Zeit noch Territorium war, erhielt unſeren jetzigen Staat als Beigabe,

Digitized by Google

und bildeten diese beiden zusammen mit noch anderen Anhängseln ein Territorium; also wären wir glücklich in dem Hafen der großen „Territorial-Zeit" angelangt, in welcher sich für Wisconsin bedeutungsvolle historische Data abwickelten. Anno 1820 wurde der Ver. Staaten Kommissar nach Green Bay abgeordert, um hier die Landeigentums-Rechte zu ordnen; in diese Zeit fällt auch das nochmalige Aufblühen des Pelzhandels. Die unter J. J. Astor's Leitung berühmt gewordene Amerikanische Gesellschaft errichtete Handelsstationen zu Green Bay, ebenso an den Peshtigo-, Menomonee-, Oconto- und den oberen Wolf-Flüssen, trieb somit einen ausgedehnten Handel. Der Handel mit den Pottawatomies beschränkte sich fast ausschließlich auf die Station in Milwaukee. . Auch in der Gegend des heutigen Kaukauna war eine solche Tauschhandelsstation angelegt, wo Aug. Grignon mit den Indianern des unteren Fox-Flusses Handel trieb. Zu Prairie du Chien war Joseph Roulette der Hauptvertreter der Amerikanischen Gesellschaft, sein Gebiet erstreckte sich vom Mississippi bis Dubuque; dieselbe Gesellschaft hatte ferner noch bedeutende Stationen im Chippewa-Gebiet. Dieser Gesellschaft gebührt der Ruhm, den ersten Impuls zu den späteren Niederlassungen gegeben zu haben; denn aus vielen dieser primitiven Handelsbaracken haben sich im Laufe der Zeit bedeutende Städte entpuppt, darunter auch—die Stadt Sheboygan.—Wir nennen hier unter anderen die folgenden: Milwaukee, Oshkosh, Fond du Lac, La Crosse, Eau Claire, Madison, Manitowoc, Two Rivers, Green Bay, Prairie du Chien, Depere, Kaukauna, Neenah, Hudson, Oconto, Black River Falls u. a. m. —

Wisconsin darf sich rühmen, den Vater des Erfinders des Telegraphen zu seinem ersten protestantischen Prediger gehabt zu haben. Er lieferte seine erste Predigt auf Wisconsins Boden am 9. Juli 1820 zu Fort Howard, es ist Pastor J. Morse; ihm folgten jedoch bald andere nach, so wurde schon 1823 nahe Green Bay eine Mission gegründet. Das Jahr vorher wurde auch die Sklavenarbeit von James Johnson von Kentucky nach Wisconsin verschleppt; er gebrauchte seine Schwarzen zu Minenarbeitern in den von ihm erstandenen Blei- und Kupfer-

Digitized by Google

minen. Im Jahre 1823 durfte der Mississippi zum ersten Male ein Dampfschiff tragen; es war ein brittisches Schiff, das unter Leitung Lieutenants Bayfield nach dem Superior-See dampfte. Im selben Jahre schlossen sich auch die Counties Brown, Crawford und Michillimackinac zu einem Kreisgerichts-Bezirk zusammen, und die erste Court- oder Gerichtshof-Sitzung im Territorium fand unter Leitung des Richters J. D. Doty in Green Bay statt. —

Einige Jahre später, etwa um 1826, war es auch dem Michigan-See vergönnt, einen stolzen Dampfer auf seinen Wellen zu tragen. Von diesem Jahre her datieren sich die Indianer-Unruhen, die sich bis zum Jahre 1832 fortschleppten, wo sie dann im größten der Indianer-Kriege, im bekannten „Black Hawk" Krieg, sich zuspitzten. Im selben Jahre, 1826, war es, wo man seine Aufmerksamkeit mehr auf Wisconsins Minen richtete, das Government selbst nahm sich der Sache an, und so stieg die Zahl der Minenarbeiter von 100 schnell auf 400. —

Die Indianer, die längere Zeit mit den Einwandrern Wisconsins gelebt hatten, ohne besondere Zwistigkeiten anzuzetteln, fingen zu dieser Zeit an unruhig zu werden, jedoch wurden sie zum großen Teil dazu von Außen verleitet. Im März 1827 durchstreiften einige junge Winnebago-Indianer die Gegend am Yellow-Fluß in Iowa, etwa 12 Meilen von Prairie du Chien. Hier stießen sie auf eine Blockhütte, wo ein gewisser Methode mit Frau und seinen fünf Kindern wohnte. Er war mit seiner Familie, als die Winnebagos auf ihn trafen, gerade damit beschäftigt, Maple-Zucker zu gewinnen, wurde jedoch mit Frau und Kindern von ihnen niedergemacht und skalpiert. Die Kunde von dieser Mordthat verbreitete sich schnell unter die umwohnenden Ansiedler und rief eine nicht geringe Panik hervor. Überdieß waren auch noch die Truppen Fort Crawfords nach dem entlegenen Fort Snelling beordert worden, so daß sich die Ansiedler in einer hilflosen Lage sahen. Dazu kam noch ein anderer Umstand. Die Sioux an der anderen Seite des Mississippi hatten Händel mit hiesigen Ansiedlern gehabt und wollten sich rächen. Sie entsandten einige ihrer Leute zu dem Häuptling der Winnebagos und spiegelten diesem vor, daß

Digitized by Google

man Gefangene seines Stammes in der Nähe Fort Crawfords gemordet habe. Durch diese Vorspiegelung der Sioux ließ er sich zu einem Racheakt verleiten; es war aber überhaupt schon die Stimmung der Winnebagos gegen die Weißen eine gereizte. Als zu dieser Zeit zwei Boote, beladen mit Lebensmitteln, die Fort Snelling zugeführt werden sollten, das Revier der Winnebagos passierten, wurden sie von diesen angehalten; doch, nachdem sich die Rothäute überzeugt, daß sie unbewaffnet waren, ließen sie die Boote ungehindert weiter fahren. Aus guten Gründen hatte wohl Red Bird (Roter Vogel), der Häuptling der Winnebagos, es unterlassen, seinen Racheakt an der Mannschaft der beiden Boote auszuüben. Doch gerächt mußten die angeblich Gemordeten werden. Der Häuptling mit seinem Kameraden Wekau (Sonne) und zwei anderen zogen nun aus auf die Skalpjagd und fanden auch bald, in der Nähe Prairie du Chiens, was sie suchten. Sie kehrten hier bei einem Ansiedler, Gagnier, ein, der sie freundlich aufnahm und ihnen ein Mahl herrichten ließ, einem Manne, der überhaupt wegen seiner Menschenfreundlichkeit bekannt war. Als sie sich einige Stunden bei ihm aufgehalten hatten und im schönsten Einvernehmen zu sein schienen, sprangen die Rothäute auf einmal auf und schossen Gagnier und seinen Gehilfen Lipcap nieder. Frau Gagnier, zu Tode erschreckt, ergriff ihr jüngstes Kind und floh zum Fenster, hier wurde sie aber von Wekau gepackt, das Kind ihr entrissen, anscheinlich getödtet und skalpiert; die Frau hatte jedoch Geistesgegenwart genug, ein Gewehr zu ergreifen, wodurch sie ihren Feind in Schach hielt, und so doch noch mit ihrem zehnjährigen Knaben zur nächsten Station entkam. Die Rothäute waren ihr gefolgt, wurden jedoch, als sie in der Station ankamen, von den schon mit dem Thatbestande bekannt gemachten und vorbereiteten Ansiedlern vertrieben. Noch am selben Tage begaben sich diese nach der Unglücksstätte und hatten die Genugthuung, das skalpierte kleine Kind, 18 Monate alt, noch retten zu können. Das Kind genas trotz der erlittenen Mißhandlung. Die beiden Niedergemetzelten wurden von ihren Freunden bestattet. Die Wilden zogen sich nun an die Ufer des Mississippi zurück, um hier ihren

Digitized by Google

Siegestanz zu feiern. Kurz nach dieser Begebenheit kehrten die beiden schon erwähnten Boote von Fort Snelling zurück, doch dieses Mal sollte die Reise nicht so glücklich verlaufen, wie das erste Mal. Als das vordere Schiff in das Gebiet der Winnebagos kam, wurde es mit dem Kriegsgeschrei der Wilden empfangen, und dadurch die aus 16 Mann bestehende Bemannung alarmiert. Als das Schiff bis auf etwa 60 Schritt sich dem Ufer genähert hatte, feuerten die Rothäute eine Salve auf dasselbe ab; die Mannschaft begab sich in die unteren Räume und erwiederte das Feuer durch die Schießscharten. Bei eintretender Dunkelheit machten sich einige verwegene Indianer auf das Schiff und steuerten es auf eine Sandbank; endlich, nach einem dreistündigen Gefecht, gelang es einigen tapferen Matrosen, das Schiff wieder in Fluß zu bringen; es erreichte glücklich die Stromschnelle und entging so schnell der drohenden Gefahr; denn die Indianer hatten geplant, während der Nacht das Schiff zu zerstören. Etwa 700 Kugeln hatten das Schiff durchbohrt, zwei Matrosen waren getötet und vier schwer verwundet, größer war der Verlust auf Seiten der Rothäute; sie hatten 7 Tote und 14 Verwundete. Etwa um Mitternacht passierte das andere Boot dieselbe Stelle, kam jedoch leichteren Kaufes davon; wohl eröffneten die Indianer ein Feuer auf dasselbe, jedoch ohne besondere Wirkung; das Boot passierte schnell, erwiederte übrigens das Feuer in gebührender Weise. Beide Schiffe gelangten glücklich nach Prairie du Chien, woselbst die Nachricht von ihren Begegnungen mit den Wilden die Leute in nicht geringe Aufregung versetzte. Sofort wurden 100 Mann von Galena beordert und andere waffenfähige Männer strömten von den Bergwerken herzu. Die Winnebagos nahmen überall eine so drohende Haltung an, so daß man einen allgemeinen Indianeraufstand befürchtete. Gouverneur Caß von Michigan wurde mit seinen Leuten abgesandt, um die Indianer in Schach zu halten. Auch die Settler trafen alle erdenklichen Verteidigungs-Maßregeln, um sich vor den aufrührerischen Winnebagos sicher zu stellen. Fort Snelling schickte einige Hilfstruppen, ebenso traf General Atkinson mit einem ganzen Regiment ein. Fast zur selben Zeit

Digitized by Google

verfolgte Major W. Whistler von Fort Howard die Indianer am Fox-Fluß. —

Letztgenannter traf mit den Winnebagos, Chippewas und Menomonees zusammen und verlangte von ihnen die Auslieferung des Häuptlings und seines Helfershelfers, Wekau, was auch versprochen wurde. Atkinson und seine Soldaten verfolgten den Wisconsin-Fluß mit der Absicht, sich mit Whistler und seinen Leuten zu vereinigen. Letzterer hatte am Fox-Fluß eine verschanzte Stellung genommen und von hier aus Boten ausgesandt, die den Indianern die Nachricht zu überbringen hatten, daß sie ihrem Versprechen gemäß die beiden Mörder Red Bird und Wekau ausliefern sollten, andernfalls ihr Stamm von der Erde ausgerottet würde. Schon am nächsten Tag stellten sich beide, sie kamen in Begleitung vieler ihrer Freunde, die jedoch unbewaffnet waren; im Lager Whistlers angelangt, stimmten alle den Totengesang ihres Stammes an. Red-Bird stellte sich ganz seinen Feinden zur Verfügung, er betrachtete sich als Märtyrer seines Volkes, nur eine Bitte hatte er, man solle ihn nicht in Ketten legen, welcher Wunsch ihm auch gewährt wurde. Er wurde nach Prairie du Chien gebracht und ins Gefängnis gelegt; hier hatte er manche Gelegenheit zu entkommen, aber nie benutzte er diese Gelegenheit; er starb einige Monate nach seiner Gefangennahme an einer epidemischen Krankheit, die im Settlement ausgebrochen war. Frau Gagnier erhielt eine Pension bewilligt, und die Mörder der Methodes wurden gerichtlich belangt und zum Tode verurteilt, jedoch vom Präsidenten Adams begnadigt. So endigten diese Unruhen, die als Vorläufer des folgenden bedeutenden Black Hawk-Krieges zu betrachten sind. Im Jahre 1828 wurde dann zu Green Bay mit den Indianerstämmen ein Friedensvertrag abgeschlossen, bei welcher Gelegenheit man auch von ihnen die Regionen der Bleiminen käuflich erstand. Das hatte dann zur Folge, daß bald darauf tausende von Unternehmungslustigen sich nach diesen Regionen begaben, um hier ihr Schnittchen zu machen. Auch Spekulanten fanden hier auf Wisconsins Boden durch diesen Umstand einen fruchtbaren Boden. Es verdient erwähnt zu werden,

Digitized by Google

daß im selben Jahre noch, oder vielmehr zu Anfang des nächsten die Methodisten in Green Bay eine Mission gründeten. —

Im darauffolgenden Jahre lagen sich die Indianer unter einander etwas in den Haaren, besonders die Sioux, Sacs und Foxes. Am See Superior wurden in diesen Jahren ebenfalls einige protestantische Missionsstellen eingerichtet. So wären wir nun zu dem tumultvollen Jahre 1832 gekommen, das mit Recht als eines der unruhevollsten Jahre aus der guten alten Zeit dargestellt wird. —

* * *

Die Black Hawk-Unruhen.

Die ersten Ursachen dieser Unruhen mögen wohl schon aus dem Jahre 1804 herstammen, wo von einigen Häuptlingen der Sacs und Foxes Besitztitel von Bleiminen-Distrikten an das Government im Namen des ganzen Stammes abgetreten wurden, welcher Schritt jedoch von anderen Oberen des Stammes nicht gebilligt wurde. Unter diesen war auch Black Hawk, der also nicht Oberanführer des ganzen Stammes war, sondern nur Häuptling eines Teiles der Sac-Indianer. Er mit seiner Abteilung bildete einen großen Teil der opponierenden Partei, diese Partei war auch noch wegen ihrer freundschaftlichen Beziehungen zu den Britten bekannt. Nun war in dem in 1804 abgeschlossenen Vertrage eine Klausel, die den Sacs und Foxes so lange auf dem abgetretenen Gebiet zu hausen gestattete, bis es von Ausländern besiedelt würde. Ein bedeutender Teil der Sacs und Foxes hatte aber von dieser Bestimmung keinen weiteren Nutzen gezogen, sondern war bald darauf nach dem Westufer des Mississippi übergegangen; Black Hawk aber mit seinen Gesinnungsgenossen blieb in seinen ihm teuer und lieb gewordenen Jagdgründen, trotz der vielen Zureden seiner Stammesgenossen; denn hier war er geboren, hier waren die Begräbnisstätten seiner Vorfahren, auch war er zu ehrgeizig, sich dem Willen der anderen Häuptlinge zu fügen. Seinen gesamten Handel trieb er mit den Britten, deren Verehrer er war, und welche ihre Handelsstationen im nördlichen Illinois und südlichen Wisconsin hatten. Jährlich zog er wenigstens einmal dorthin, wo er dann

Digitized by Google

freundlich empfangen und reich beschenkt entlassen wurde; auch verfehlten seine Freunde hier nicht, ihn gegen die Eindringlinge in sein Gebiet aufzuhetzen. Schon in 1823 versuchten die Weißen, in das fruchtbare Gebiet am Mississippi, das er sein eigen nannte, einzudringen, und öfter ist es vorgekommen, daß, wenn er mit seinen Leuten fernere Jagdgründe durchstreifte, man einfach ein Dorf eingeäschert und dann von Grund und Boden Besitz ergriffen hatte. Daß unter solchen Umständen ein friedlicher Verkehr mit diesen Indianern nicht möglich war, ist leicht erklärlich. Seine Stammesgenossen auf der anderen Seite des Flusses rieten ihm beständig, doch das Gebiet aufzugeben, aber hierzu konnte und wollte er sich nicht entschließen. Auch litt er an der Einbildung, daß er unbesiegbar sei, denn er glaubte, daß in einem wirklichen Notfalle die Pottawatomies von Illinois und Wisconsin seine Seite nehmen würden. —

Black Hawk hatte mit seinen Leuten einen längeren Ausflug gemacht, von welchem er im Frühjahre 1830 zu seinem Heimatsort zurückkehrte. Aber was fand er hier? Seine Dörfer zerstört, die Begräbnisstätten umgepflügt und die Weißen im vollen Besitz seiner Niederlassungen! Das Rache- und Wutgeheul der so mißhandelten Wilden gellte fürchterlich in den Ohren der grausamen Eindringlinge. Sie zogen fort zu den ihnen freundlich gesinnten Britten nach Kanada, welche dann den Rachedurst der schon Erbitterten noch mehr aufstachelten. Des Frühjahres 1831 kehrten sie, trotz der Warnungen der Weißen, in ihre Heimstätten zurück, und hier kam es denn zu blutigen Auftritten zwischen ihnen und denen, die sie hier verdrängen wollten. Sofort wurde aber eine flammende Proklamation erlassen, die alles zu den Waffen rief, um diese „brutalen" Indianer los zu werden. Am 25. Juni erschienen vor Black Hawks Lagerstätten 1600 Freiwillige und mehrere Kompagnien Ver. Staaten Truppen, die ihn zwangen, sofort das Gebiet zu verlassen mit dem dokumentierten Versprechen, nie wieder die Ostseite des Flusses ohne besondere Einwilligung der Ver. Staaten Regierung zu betreten. Aber auf solche Weise kühlt man wohl schwerlich die Rache eines erbitterten Indianerstammes. —

Digitized by Google

Aber schließlich hätte sich auch ein Black Hawk noch gefügt, wäre er nicht dadurch, daß er seine Heimstätten aufgeben mußte, auf der anderen Seite des Mississippi dem größten Elend ausgesetzt gewesen; so beschloß er denn nach längerem Zögern doch wieder auf das ihm teuer gewordene Stück Erde überzusetzen, wohl in der guten Hoffnung, die Regierung werde nicht wagen, ihn zu vertreiben. Er kreuzte am 6. April mit 500 Kriegern und mit deren Squaws und Kindern, sowie ihren sämtlichen Habseligkeiten den Vater der Ströme. Es lag in ihrer Absicht, sich hier eine Maisernte zu sichern, und wenn es dann nötig werden sollte, den Kriegspfad zu betreten. Die Nachricht von dem Eindringen der Rothäute verursachte eine gewaltige Panik, ein nicht zu beschreibender Schrecken bemächtigte sich des ganzen Settlements; viele Ansiedler ließen Hab und Gut im Stich und entflohen, andere scharten sich zusammen und errichteten Fortifikationen, so gut und so schnell es ging. Der Gouverneur von Illinois erließ eine Proklamation, die Settler zu den Waffen rufend, ebenfalls wurden die Ver. Staaten ersucht, den Bedrängten zu Hilfe zu eilen. Dem Hilferufe wurde prompt gefolgt, denn bald darnach kam die Nachricht, daß unter General Atkinson eine Artillerie von 1600 Mann und eine Infanterie von 200 Mann auf dem Wege seien. Es verdient erwähnt zu werden, daß als Anführer höheren und niederen Ranges unter diesen Truppen folgende Herren waren, deren Namen jetzt für uns aus bekannten Gründen einen guten Klang haben, nämlich: Abraham Lincoln, Zach. Taylor und Jefferson Davis. —

Black Hawk, nachdem er von diesen Bewegungen gehört, schickte Atkinson eine herausfordernde Note, hielt es aber doch für gut, sich nach Stillmanns Creek zurückzuziehen. Stillmann mit 250 Mann wurde ihm nachgeschickt, doch war die Ordnung und Zucht unter seinen Leuten, meist Freiwilligen, eine so traurige, daß Black Hawk mit 35 Mann die ganze Gesellschaft in alle vier Winde versprengte. Er hatte versucht, Friedensverhandlungen mit ihnen anzuknüpfen, was auch vielleicht gelungen wäre, wenn die Vorposten nicht einen übers Gemüt genossen hätten; denn als Black Hawks Leute sich näherten,

Digitized by Google

wurden sie unbedenklich niedergeschossen. Dieses entfachte seine Rache aufs neue, und konnte er diese Braven um so leichter aus ihrer Stellung werfen, da sie mehr Schnaps- als Pulverfässer bei sich führten. Die Flüchtlinge, die noch keinen Schuß abgefeuert hatten, rasten, von einer schrecklichen Angst getrieben, zurück, die wildesten Nachrichten von Black Hawk und seinen Metzeleien verbreitend. Nach ihren flammenden Nachrichten sollten etwa 2000 blutdürstige Indianer von Nord-Illinois her unter Leitung von Black Hawk sengend und mordend über Wisconsin hereingebrochen sein. Welche Panik solche Nachrichten hervorrufen können, dürfte vielen Lesern in unserem County noch bekannt sein aus dem berüchtigten „Inschen-Krieg" jüngeren Datums, der ja aber auch nur ein Krieg *in effigie* war. —

Aber die Sache wurde jetzt doch ernst. Black Hawk, durch den Erfolg ermutigt und durch die reiche Beute verstärkt, rückte energisch vor. Die Weiber und Kinder brachte er in die sichere Gegend am See Koshkonong, von wo aus er dann mit seinen Streitkräften in Nord-Illinois einzog; Widerstand wurde ihm nirgends geleistet, nur die Botschaft: „Black Hawk kommt!" genügte schon, ihm das Feld zu räumen. Der ganze Westen geriet durch die übertriebenen Nachrichten von ihm in Angst und Schrecken; sein Name wurde sogar gebraucht, um Kinder, die nicht parieren wollten, in Raison zu halten. Auch der Illinoiser Miliz müssen wir das Lob spenden, daß sie aus purem Schreck ihre Existens aufgab. Doch so durfte es unter keinen Umständen weiter gehen, eine neue Miliz wurde deshalb organisiert und ins Feld gestellt. Black Hawk richtete in der Zwischenzeit am meisten Unheil an der Wisconsin-Illinois-Grenze an. Zu Scharmützeln zwischen beiden Parteien, die je nach dem einen leichteren oder ernsteren Charakter annahmen, kam es dann in Wisconsin in der Gegend von Pecatonica, Blue Mounds u. a.; in Illinois am Apple-Fluß, Plum-Fluß, Burr Oak Grove, Davis Farm u. a. Orten. Ungefähr 200 Weiße büßten bei diesen Scharmützeln ihr Leben ein und etwa ebenso viele Rothäute. Black Hawk wurde aber bald von der Miliz stark bedrängt, und flüchtete deshalb zu den Seinen, die er am See Kosh-

Digitized by Google

konong zurückgelassen hatte. Aber auch hierher verfolgt, zog er sich an den Wisconsin-Fluß zurück. Hier konnte er sich auch nicht halten, denn General Henry mit seinem Heer und Major Dodge folgten ihm, so schnell sie konnten, nach. Es kam zu einem Zusammenstoß in der Nähe von Prairie du Sac am Wisconsin-Fluß. Black Hawk, der mit seinen Rothäuten das südliche 300 Fuß hohe Ufer zu gewinnen verstanden hatte, verteidigte sich hier sehr geschickt gegen eine bedeutende Übermacht so lange, bis ein großer Teil der Weiber und Kinder und sonstiger Kampfunfähiger das jenseitige Ufer erreicht hatten, wohin er sich dann auch mit dem Eintreten der Nacht mit dem größten Teil seiner Krieger flüchtete. Eine Abteilung der Flüchtlinge, die sich stromabwärts zu retten versuchten, wurde zum großen Teil von den Feinden, die das Ufer inne hatten, niedergeschossen. —

Black Hawk hatte Versuche gemacht, Verhandlungen mit seinen Feinden anzuknüpfen, welche jedoch aus Mangel an Dolmetschern fehlschlugen. So enttäuscht, empfahl er sich der Führung der Winnebagos, die ihn dann in das Innere des Landes führten, wo er hoffte, sicher zu sein. Doch seine Verfolger waren ihm nur drei Tagemärsche nach und konnten ihn in wenigen Tagen überholen. Black Hawk mit seiner Karawane bot ein trauriges Bild dar; es fehlte ihnen an Lebensmitteln, sie mußten sich von dem Fleische ihrer abgemagerten Ponies, sowie von Baumrinden nähren, und nicht selten fanden ihre Verfolger tote und schwer verwundete Indianer auf dem Wege liegen, den sie gezogen waren. Am 1. August erreichte er mit seinem jammervollen Zuge den Mississippi nahe dem Bad Ax; hier konnte er nur wenige Boote zum Übersetzen erlangen, und so ging die Überfahrt nur sehr langsam von statten. Zudem kam ein Kanonenboot den Fluß hinauf gedampft, die Indianer bei ihrem Fluchtversuche überraschend; doch sie waren beim Anblick des feindlichen Bootes schnell entschlossen, schwenkten ihre weiße Fahne und waren gesonnen, sich zu ergeben. Dies geschah bereits zum dritten Male während dieses Krieges, jedoch, wie die beiden vorigen Male so auch jetzt, ohne Erfolg, eine mörderische Salve von feindlicher Seite war die Antwort auf ihr Gesuch. Am

Digitized by Google

nächsten Tage trafen auch ihre Verfolger auf dem Wahlplatze ein, und jetzt wurden die schon zu Tode gehetzten Rothäute zwischen zwei Feuer genommen,—doch der geneigte Leser entschuldige,—die Feder sträubt sich, die mörderischen Gräuel zu schildern. Etwa 300 hilflose Kreaturen waren an das jenseitige Ufer gelangt, um hier von den beorderten Sioux abgeschlachtet zu werden. Von den ganzen 1000 Indianern, die im April den Mississippi gekreuzt hatten, waren nur noch 150 übrig gelassen,—ein trauriger Ausgang des Krieges, der wohl schwerlich dazu geeignet ist, den barbarischen Siegern eine ruhmreiche Siegespalme in die Hand zu drücken! —

Black Hawk war am Bad Ax zu seinen Freunden geflohen, aber diese übten Verrat an ihm und lieferten ihn aus. Er wurde nach Washington gebracht und dem Präsidenten vorgestellt, hier mußte er einen Friedensvertrag unterzeichnen, worauf er dann den ihm verhaßten Häuptling seines Stammes, Keokuk, überliefert und unter seine Aufsicht gestellt wurde.* Die Indianer Wisconsins waren durch diese Niederlagen tief gedemütigt; man hatte an diesem Beispiel allen gezeigt, wie man mit ihnen verfährt, das ist der eine Erfolg des Krieges — die Schattenseite — der andere Erfolg bestand darin, daß durch das Aufsehen, welches diese Unruhen hervorgerufen hatten, Wisconsin weithin bekannt wurde; die Presse besorgte durch diese Zeit hindurch und auch noch nach den Unruhen das „Anzeigen" — *free of charge;* — welchen Wert das „Anzeigen" hat, durfte mit manchem Geschäftsmann auch das Wisconsin-Territorium erfahren. Kurz nach dieser stürmischen und bewegten Zeit folgte das Auslegen und Verkaufen von Regierungsländereien im großen Maßstabe, so daß Wisconsin, als es sich im Jahre 1836 von Michigan trennte, über eine Settlerschaft von 12,000 Weißen verfügte, und das war — die Lichtseite! —

* * *

Die Geschichte unseres Staates tritt jetzt allmählich aus den ersten

* Anm.: Black Hawk starb 1838 zu Des Moines.

Digitized by Google

wilden und bewegten Zeiten heraus und lenkt in friedlichere Bahnen, solche, die nicht mehr soviel die Tendenz des Verwüstens und Niederreißens, sondern vielmehr die des Sammelns und Aufbaus verspüren lassen. Schon das Jahr 1833 bestätigt das Gesagte. Zu Chicago wurden Friedensverträge mit den Indianern abgeschlossen; die Ländereien süd- und westlich von Milwaukee gingen auf die Regierung über; diese Stadt selbst erlebte im Herbst desselben Jahres einen raschen Zuwachs, was schon allein durch die Herausgebung einer Zeitung, „Green Bay Intelligencer", verbürgt wird, auch wurde zur selben Zeit zu La Point eine Kongregationalisten-Gemeinde organisiert. Im folgenden Jahre wurden zu Mineral Point und Green Bay Land-Bureaus etabliert, und berichtet der Zensus von diesem Jahre schon eine Einwohnerzahl von 4795 Seelen.

Am 17. Juni 1835 legte der erste Dampfer nahe Milwaukee an, womit er die Village als Hafenstadt proklamierte. Der Zuzug der Einwandrer hielt an; Spekulanten versuchten die Einwandrung auch möglichst zu fördern, und so wurden denn im Dezember immense Länderstrecken verkauft, sowohl direkt an Settler, wie auch an Spekulanten.

Anno 1836 trennte sich, wie schon bemerkt, Wisconsin von Michigan und bildete nun ein eigenes Territorium. Präsident Jackson ernannte Herrn Henry Dodge zum Gouverneur; das Territorium organisierte sich am 4. Juli. Es hatte einige Schwierigkeiten gemacht im Kongreß, sich auf einen passenden Namen für das neue Territorium zu einigen, die Wahl hing zwischen drei Namen, Chippewa, Huron und Wiskonsin; letzterem Namen gab man den Vorzug, weil der Hauptfluß diesen Namen trug; die Franzosen hatten ihn früher so getauft. Der ursprüngliche Name französischer Zunge lautet eigentlich "*Quisconsin*", den sich dann die amerikanische Zunge in dem Ausdruck "*Viskans'n*"—Wisconsin—mundgerecht machte.

Am 14. Juli desselben Jahres erschien in Milwaukee der „Milwaukee Advertiser", die Druckerei befand sich 371 dritte Straße, welches Gebäude auch das erste Schulhaus repräsentierte. Das Oberge-

Digitized by Google

richt des neuen Territoriums hielt seine erste Sitzung zu Belmont, hier erschien im selben Jahre ebenfalls eine Zeitung, — „Die Gazette". — Im folgenden Jahre wurde Michigan in die Union aufgenommen. Anno 1837 wurde unter großen Feierlichkeiten der Eckstein zu dem Kapitol in Madison gelegt. Zu dieser Zeit wurden auch nahe Mineral Point mehrere Kupferminen entdeckt. Schon jetzt fühlte man die Notwendigkeit einer höheren Bildungsanstalt, und wurden denn auch Schritte gethan, dem Territorium eine Universität zu schaffen. Auch das Postwesen wurde langsam eingerichtet, man machte einen bescheidenen Anfang mit 89 Postämtern. Aber ein anderes Bedürfnis stellte sich auch bald ein, vielleicht mehr unter unseren deutschen Braven, auch diesem Bedürfnis wurde nachgekommen und resultierte in einer — Brauerei: der in diesem Jahre, 1846, aufgenommene Zensus zeigt schon eine Einwohnerschaft von 30,945 Weißen.

In das Jahr 1842 fällt eine Mordthat, die von James R. Vineyard an einem hohen Beamten, namens C. C. P. Arndt, begangen war; der Mörder wurde eingefangen, in Green County dem Gericht überwiesen und verurteilt. Einige Jahre später bildete sich in der Gegend des heutigen Ripon eine kommunistische Organisation unter dem Namen: Wisconsin Phalanx, die aber auch nicht im stande war, die Settler zu beglücken. —

Anno 1846 entschied sich das Volk Wisconsins für eigene Staatsregierung, der Kongreß gab seine Zustimmung und wurde die erste konstitutionelle Konvention am 5. Oktober zu Madison abgehalten; die zweite im folgenden Jahr am 15. Dezember. Zu dieser Zeit zeigt die Einwohnerliste schon 210,546 Settler. Waren alle anderen inneren Angelegenheiten zur Vervollkommnung des Staatswesens gediehen, so durften doch auch die eisernen Schienen, die die Geschäftsseele bedeuten, nicht fehlen. Diese wurden gelegt von der Milwaukee und Waukesha Bahngesellschaft. Und so kommen wir zu dem bedeutungsvollen Jahr, wo „Uncle Sam" uns liebreich unter seine Fittige nahm, dem Jahre 1848.

Digitized by Google

Unter Vereinigter Staaten Regierung.

Vom Jahre 1848 bis zur Gegenwart.

Am 20. Mai des Jahres 1848 wurde unser Staat Wisconsin als Glied in die große Kette der Union eingereiht. Am 7. Juni wurden die Staatsbeamten eingeschworen, H. Dodge und J. P. Walker wurden als Senatoren abgeordnet; letzterer wurde aber bald darauf zur Resignation gezwungen, weil er zu viel im Interesse des Südens handelte. Gleich nach der Einverleibung des Staates in die Union machte sich eine starke Einwanderung deutscher Emigranten fühlbar, schon drei Jahre früher hatte sich eine ganze Schweizerkolonie in Neu-Glarus niedergelassen, die noch heute dort blüht; 1895 feierte diese Kolonie unter großem Pomp das 50jährige Jubiläum. Im obengenannten Jahre wurde auch der Versuch gemacht, die Winnebagos nach Minnesota überzusetzen, was auch teilweise gelang. Ferner wurde die Staatsuniversität organisiert und das Freischulsystem gesetzlich eingeführt. In den nächst folgenden Jahren nahm das Eisenbahnwesen einen bedeutenden Aufschwung, besonders westlich von Milwaukee drangen die Räder, die die Welt bedeuten, immer weiter vor. Zu einer der ersten regelrechten Verkehrslinien ist wohl die Strecke zwischen Milwaukee und Waukesha zu rechnen, die 1851 vollendet wurde. Einige den Fortschritt hemmende Elemente waren in dieser Zeit erstens einmal die Cholera-Epidemie, die viele Opfer forderte, und ferner auch das Goldfieber, bekannt als das kalifornische, das damals von noch größerer Wirkung auf die Settler gewesen sein dürfte, als in unseren Tagen das Klondike-Fieber. —

In das Jahr 1854 fällt ein Ereignis, das die Gemüter heftig bewegte. Es handelte sich um einen Sklavenflüchtling, der in Racine ein Asyl gefunden hatte, hier aber von seinem Sklavenhalter aufge-

Digitized by Google

griffen und scheußlich gemißhandelt wurde, welchen Umstand die Presse aufnahm und gebührend geißelte, was natürlich zur Folge hatte, daß die Leute sich über eine solche Handlungsweise von seiten des Sklavenhalters tief empört fühlten. Durch einen Gewaltstreich wurde der fast zu Tode gemarterte Sklave, Joshua Glover, aus dem Gefängnis in Milwaukee befreit, und dadurch gelangte die Angelegenheit an die Gerichtsbarkeit. Es ist interessant zu erfahren, daß die Herren Richter auf den verschiedenen Gerichtshöfen, vor welche der Fall gebracht wurde, sehr verschiedener Meinung waren, so daß der arme Sklave bald verurteilt, bald freigesprochen wurde. *

Im selben Jahre wurde im Park des Kapitols zu Madison eine Massenversammlung abgehalten, in welcher die Republikanische Partei ihren Namen und ihre Organisation erhielt. Zur selben Zeit machte sich auch wieder ein großer Zuwachs deutscher Einwandrer bemerkbar.

Das Jahr 1856 berichtet uns einen Vorfall, der wohl einzig in der Geschichte Wisconsins dasteht. Gouverneur Wm. A. Barstow von Waukesha hatte am 2. Januar 1854 bis zum 21. März 1856 als Haupt des Staates treu gedient, und wurde wenigstens nach der ersten Zählung der Stimmen bei der Neuwahl als wieder erwählt erklärt. So kam nun der 7. Januar, der Tag seiner Inauguration heran, und die Feierlichkeiten nahmen ihren regelmäßigen Verlauf, bis ihm ganz unerwartet die Nachricht wurde, daß sein Gegner, Coles Bashford, sich für erwählt ansah und ein „Quo Warranto" gegen ihn eingereicht habe. Eine nochmalige Zählung der Stimmen wurde nun vorgenommen und ergab das Resultat, daß Bashford 405 Stimmenmehrheit habe. Somit erklärte das Obergericht, daß Coles Bashford nunmehriger Gouverneur von Wisconsin sei! Hiergegen ließ sich nun allerdings nichts einwenden, doch versuchte Barstow seinem Gegner auf eine andere Weise beizukommen. Der mit ihm erwählte Vice-Gouverneur, McArthur, stand auf seiner Seite, und so brachten diese bei-

* Anm. Da wir den Fall hier nicht ausführlich behandeln können, verweisen wir den Leser, der sich für diese Sache interessiert, auf: "*Vilas & Bryant's Wisconsin Reports*", Vol. II., Seite 517.—Siehe Note daselbst.

Digitized by Google

den etwa folgende Proposition ein: Da der erste Beamte des Staates als nicht zu Recht bestehend in seinem Amte erklärt worden sei, seine Stelle somit vakant, so trete nach dem Gesetz und Gebrauch der zweite Beamte, der Vize-Gouverneur, in diese Stelle ein, was also den Ausschluß des Herrn Bashford bedeute! Barstow triumphierte im Stillen, er glaubte, daß sein Gegner unter einer solchen scharfen Logik fallen müsse. Doch die Replik auf der anderen Seite war noch schärfer, man antwortete ihm: Da ja nicht er, Barstow, zu Recht bestehend gewählt sei, sondern vielmehr Bashford, so bleibe McArthur Vize-Gouverneur, und nach dem gesprochenen Rechte, dem er sich ja gefügt, dadurch, daß er seine Wahl für nicht zu Recht bestehend selbst ausgesprochen habe, sei Coles Bashford Gouverneur. Damit war die Sache abgethan.

Der Bau der Eisenbahnen schritt rüstig vorwärts, im Jahre 1857 wurde eine Linie bis Prairie du Chien vollendet, mit dem Bau von Bahnen war nun aber auch die Möglichkeit von Eisenbahn-Unfällen gegeben, und schon das nächste Jahr brachte eine solche Katastrophe. Es war auf den 1. November eine Exkursion anberaumt, diese sollte zur Feier der Eröffnung der Chicago & Fond du Lac Bahnlinie dienen, (der jetzigen Chicago & Northwestern R. R.) aber der Zug erlitt einen Unfall nahe Johnsons Creek in Jefferson County. Vierzehn Personen wurden sofort bei dem Unglück getötet und sieben schwer verwundet. Aber ein noch schwererer Unglücksfall ereignete sich 1860 zur See, ebenfalls bei einer Exkursion. Der Dampfer "*Lady Elgin*" unternahm eine Fahrt mit einer fröhlichen Schar von 600 Personen, ging aber unterwegs zu Grunde, wobei 225 Personen ihr Leben einbüßten, meistens Leute aus der dritten Ward Milwaukees. Es hat den Anschein, als sollten dies Vorboten sein für die großen Opfer, welche die blutige Kriegsperiode von 1861—1865 nachher forderte.

* * *

Digitized by Google

Wisconsin im Bürgerkriege.

Wisconsin stand um das Jahr '60 in seiner Blüte, es konnte stolz sein auf seine Errungenschaften, sowohl in seinen Beziehungen nach Außen, wie auch nach Innen. Es hatte ein gesundes Staatswesen, das allerdings von einem früheren unlauteren Element hatte gereinigt werden müssen, und es hatte auch Verbesserungen gemacht am eigenen Herde, auf die es stolz sein konnte, und schließlich noch ein nettes Sümmchen *in petto*. Von solchen Verhältnissen konnte einst Gouverneur Randall rühmen, aber doch nur mit finsterer Stirn, denn schon türmten sich im Süden die Kriegswolken auf. Im Hinblick auf diese gefahrdrohende Lage unterließ er es nicht, seine Rüstungen zu treffen. Bald sollte auch der erste Schuß auf Fort Sumter fallen, und jetzt hieß es auch für Wisconsin: „Zu den Waffen!" Eine Proklamation des Gouverneurs erschien, dem Volke die Sachlage darlegend und die Miliz auffordernd, ihrer Pflicht zu genügen, 36 Kompagnien meldeten sich sofort bereit. —

Wir geben zunächst im nachstehenden einen offiziellen Bericht über die Zeitangabe und Aushebung der verschiedenen Regimenter:

Erstes Regiment — Musterung am 17. Mai — Zog ins Feld am 7. Juni.

Zweites Regiment — Musterung am 11. Juni — Zog ins Feld am 20. Juni.

Drittes Regiment — Musterung am 29. Juni — Zog ins Feld am 12. Juli.

Viertes Regiment — Musterung am 2. Juli — Zog ins Feld am 15. Juli.

Fünftes Regiment — Musterung am 13. Juli — Zog ins Feld am 22. Juli.

Sechstes Regiment — Musterung am 16. Juli — Zog ins Feld am 28. Juli.

Siebentes Regiment — Musterung am 2. September — Zog ins Feld am 21. September.

Digitized by Google

Achtes Regiment — Musterung am 4. September — Zog ins Feld am 12. Oktober.

Zehntes Regiment — Musterung am 14. Oktober — Zog ins Feld am 9. November.

Elftes Regiment — Musterung am 18. Oktober — Zog ins Feld am 20. November.

Zwölftes Regiment — Musterung im Oktober und November — Zog ins Feld am 11. Januar 1862.

Dreizehntes Regiment — Musterung am 17. Oktober — Zog ins Feld am 15. Januar 1862.

Vierzehntes Regiment — Musterung am 14. November '61 und Januar 1862 — Zog ins Feld am 10. März 1862.

Fünfzehntes Regiment — Musterung im November 1861 und am 14. Februar 1862 — Zog ins Feld am 2. März 1862.

Sechzehntes Regiment — Musterung im November 1861 und am 31. Januar 1862 — Zog ins Feld am 13. März 1862.

Im Ganzen stellte Wisconsin 91,327 Mann ins Feld, davon starben auf dem Schlachtfelde, wenn wir die schwer Verwundeten, die nicht sofort auf der Wahlstatt blieben, einrechnen, 3802 Mann, ferner raffte der Krieg 8499 Menschen hinweg, die nicht direkt im Feuer waren, also eine Gesamtzahl von 12,301 Menschenleben. Der Krieg kostete den Staat während der vier Jahre die enorme Summe von $11,704,932.55. —

Trotz der vorher schon gemachten Rüstungen kam den Leuten unseres Staates der Krieg doch etwas überraschend, so daß man anfänglich von einer Konfusion in die andere fiel, auch hatte man wohl schwerlich darauf gerechnet, daß der Krieg so große Dimensionen annehmen würde. Das erste Regiment, das anfänglich nur für drei Monate Dienst beordert war, wurde jedoch schon nach dem Treffen von Bull Run auf drei Jahre eingestellt, wie nachdem auch die anderen Regimenter. Die Soldaten der gesamten Wisconsin-Regimenter haben sich während der ganzen Zeit des Krieges als tüchtige, tapfere und selbstverleugnende Männer gezeigt, und nicht selten geschah es im hei-

Digitized by Google

ßen Gefecht, daß die Augen der Führer auf Wisconsins Leute gerichtet waren, von ihnen den Entscheid erwartend, oft haben sie an der Spitze im dichtesten Kugelregen und Granatenhagel gestanden, gekämpft mit Todesverachtung, für ein einiges Vaterland. Und mit Stolz und hoher Verehrung für ihre Väter und Kämpfer ist es, daß eine jüngere Generation ihrer gedenkt.

Aber wie alles in dieser Zeit der Depression litt, die ganze Geschäftswelt, der Handel im ganzen Staate stockte, so hatten doch wohl die Banken die schwersten Schläge zu erleiden, eine nach der anderen fallierte; zu einer Zeit ließ sich sogar eine entrüstete Arbeiterpartei soweit hinreißen, die Milwaukee Banken, darunter auch die berühmte Mitchells Bank, zu demolieren, so daß der von den Arbeitern an den Bankgebäuden angerichtete Schaden sich auf etwa 4000 Dollars belief. Als der Krieg seinen Höhepunkt erreicht hatte, und nicht mehr genug Freiwillige sich fanden, mußten Soldaten angeworben werden; war nun schon der größte Teil der Bevölkerung patriotisch gesinnt, so gab es doch immerhin einige Pessimisten, die opponierten. So z. B. zu Port Washington wurden von solchen die legitime Anwerbungsliste zerstört und die Beamten mußten fliehen, ähnlich geschah es in West Bend, doch wurden solche ungesetzlichen Ausschreitungen nicht ungestraft gelassen. Zu all' diesen aufregenden Scenen kam noch im September 1862 ein Indianeraufstand, dem aber sofort von seiten des Staates energisch entgegen getreten wurde, und der somit zum schnellen Abschluß gebracht wurde.

Wir können uns an dieser Stelle nicht auf eine Darstellung des Krieges einlassen, außerdem ist ja auch über diesen Gegenstand deutsche Litteratur hinreichend vorhanden, daher haben wir nur die Hauptpunkte die zur Geschichte Wisconsins in enger Beziehung stehen, angedeutet; erwähnt sei aber noch die Zusammensetzung der Regimenter Wisconsins nach Nationalitäten. Die Bevölkerung des Staates bestand damals aus Deutschen, Skandinaviern, Irischen, Schottländern, Schweizern, Welschmännern u. a., daher dann auch ähnliche Zusammensetzungen in den verschiedenen Regimentern, so bestanden z. B. das

Digitized by Google

neunte, sechsundzwanzigste und fünfundvierzigste Regiment fast ganz aus Deutschen; das fünfzehnte aus Skandinaviern und das siebzehnte aus Irischen. Ein großer Teil der Franzosen des Staates diente im zwölften Regiment.

Dem Gouverneur James T. Lewis war es vergönnt, am 10. April 1865 dem Staate die Friedensbotschaft offiziell bekannt zu geben. Wisconsin hatte wohl seinen Frieden wieder, hatte die Union mit Gut und Blut teuer erkaufen helfen, aber doch blutete es beim Rückzuge der gekrönten Sieger aus tausend Wunden, die nicht so schnell heilten und vernarbten, wie sie geschlagen waren. Mancher Feuerherd stand leer, manche Mutter erwartete vergebens ihren Sohn, manche Gattin vergebens ihren Gatten und den Vater ihrer Kinder, es war ein traurig-schöner Anblick, hier der sonnenverbrannte, siegesgekrönte Soldat im Jubel empfangen, dort die in Schmerz und Thränen sich fast auflösende Gattin und Mutter, doch des Dichters Wort ist manchem wohl geblieben:

„Schlaft denn wohl, ihr Kämpfer unsrer Schlachten,
Eingewiegt von unsren Segnungen!
Schlummert ruhig in der Grabeshöhle,
Schlummert ruhig bis auf Wiedersehn!
Bis auf jenen leichenvollen Hügeln
Die allmächtige Posaune klingt,
Und nach aufgerissenen Todesriegeln
Gottes Sturmwind diese Leichen in Bewegung schwingt."

* * *

Wisconsin in der Friedens- und Blütezeit.

Hatte der Krieg dem Staat auch tiefe Wunden geschlagen, so erholte er sich doch schnell, denn er barg reiche Schätze, die nur darauf warteten, gehoben zu werden. Da waren die vielen Wasserfälle an den Flüssen, die man sich zu Nutze machen konnte für Fabrik- und Mühlenbetrieb; da standen die schlanken, schönen Waldriesen zu Millionen, die mit Leichtigkeit in klingende Münze umgesetzt werden konnten; da lagen Blei- und Kupferminen, eine reiche Beute für geschliffene Spe-

Digitized by Google

kulanten. Da lagen tausende von Äckern, den Ackerbau-Lustigen einladend zur Gründung eines friedlichen, stillen Heims; da lagen 500 Meilen Küstenland, das einer eingefleischten Teerjacke sofort auffallen mußte; ja, der Staat bot für jeden Industriellen, welchen Kalibers er auch immer war, ein Asyl nach seinem Geschmack, und daraus erklärt sich das schnelle Aufblühen des Staates nach dem Kriege, denn an der nötigen Einwanderung fehlte es nicht, wie nachfolgende Tabelle zeigen mag. Es sei noch vorausgeschickt, daß Wisconsin im Jahre 1830 zwei Counties, nämlich Brown und Crawford, mit 3245 Einwohnern hatte:

Anno	1836	11,683	Einwohner.
„	1838	18,139	„
„	1840	30,945	„
„	1842	44,478	„
„	1846	155,277	„
„	1847	210,546	„
„	1850	305,391	„
„	1855	552,109	„
„	1860	775,881	„
„	1865	868,325	„
„	1870	1,054,670	„
„	1875	1,236,729	„
„	1880	1,315,480	„
„	1885	1,563,413	„
„	1890	1,686,880	„
„	1895	1,937,915	„

Diese Zahlen reden für sich selbst und besser als viele Worte. Wenn wir heute fragen, wo sind die großen, schönen Wälder Wisconsins geblieben, so thun wir Unrecht, wenn, wie schon des öfteren behauptet, wir sagen, sie sind in klingende Münze umgesetzt und in die Säckel der Spekulanten gewandert; denn das ist nur zum Teil wahr. Wir erinnern nämlich hier dagegen an die großen Waldbrände des Jahres 1871, die in diesem Jahr in Manitowoc, Brown, Outagamie,

Digitized by Google

Shawano, Oconto und Door County wüteten. In diesen Waldbränden fanden etwa 1000 Menschen einen qualvollen Tod, 3000 entgingen den Flammen, retteten aber nichts als das nackte Leben. Doch man nahm sich dieser Unglücklichen liebreich an; aus allen Teilen der Union und Kanada flossen die Liebesgaben reichlich, ja selbst das Ausland beteiligte sich lebhaft an diesem Samariterdienst, so unter anderen Deutschland, England und Frankreich. Ferner fegte am 4. Juli des Jahres 1873 ein furchtbarer Wirbelwind über einen Teil des Staates, fast alles vor sich niederwerfend, doch war der Verlust an Menschenleben kein sehr bedeutender. Wind und Feuer vermochten mehr als Menschenhand; den schönen Wäldern ward arg mitgespielt, noch stehen heute solche vom Wind oder Feuer zerstörte Wälder, dem Wandrer einen traurigen Anblick darbietend mit den kahlen, schwarzen Stämmen und einem mit wildem Gestrüpp bewachsenen Boden.

Um das Jahr 1874 hatten die Eisenbahnen Wisconsins einen weit verzweigten Verkehr und ihr Geschäft blühte, der Staat, der die Eisenbahngesellschaften gewissermaßen als ein Monopol ansah, meinte seine Bürger gegen diese in Schutz nehmen zu müssen und erließ das unter dem Namen *Potter Law* bekannte Gesetz, das Regulierung der Frachtraten, wie auch der Fahrpreise bezweckte; sämtliche Gesellschaften des Staates protestierten, da man aber das Gesetz für kräftig erklärte, der Protest also nichts bezweckte, wurde das Gesetz von den Bahngesellschaften ignoriert, was dann natürlich Zwistigkeiten zwischen Staat und Kapital nach sich zog; der Fall gelangte vor das Obergericht, das den Streit schlichtete, und zwar dadurch, daß auf beiden Seiten Konzessionen gemacht werden mußten. — In Oshkosh richtete am 28. April des nächsten Jahres ein großes Feuer einen bedeutenden Schaden an. Zwei Jahre später wüteten heftige Stürme in Oconto County, wodurch den Wäldern ein bedeutender Schaden zugefügt wurde. Es schien als lebte man in einer Sturmperiode, denn 1878 im Juni brachen heftige Stürme ebenfalls herein über Grant, Iowa, Dane, Jefferson und anderen östlichen Counties, einen großen Schaden anrichtend. —

Digitized by Google

Nach dieser Sturmperiode kam eine Drangperiode, nämlich die der *Strikes*. Die ersten datieren vom Jahre 1881, zuerst waren es die Zigarrenmacher in Milwaukee, ihnen folgten bald die Mühlenarbeiter in Eau Claire; der *Strike* nahm hier einen solchen Charakter an, daß man 8 Kompagnien der National-Garde zu Hilfe rufen mußte, die den unruhigen Volkshaufen jedoch bald in die gehörigen Schranken brachten. Ein weiterer Strike folgte im Mai 1886 in Milwaukee; die Arbeiter wollten die Acht-Stunden-Arbeit durchsetzen und kamen deshalb mit den Arbeitgebern in Konflikt. Die National-Garde mußte hier ebenfalls zu Hilfe gerufen werden, doch war das Volk in solcher Aufregung, daß es dieses Mal nicht ohne Blutvergießen abging. In West Superior stritten die Arbeiter in 1889; der Garde, die auch hier eingreifen mußte, gelang es, die nötige Ordnung aufrecht zu erhalten. Die beiden vorhergehenden Jahre sahen großartige Spekulationen, die getrieben wurden mit den sogenannten Gogebic-Eisenwerken; mancher nicht gerade reiche Mann wurde von dem Spekulationsfieber mit fortgerissen und erfuhr die ganze Wahrheit des Sprichwortes: „Durch Schaden wird man klug.“ —

Im Jahre 1890 wurde der elfte Zensus des Staates vorgenommen und ergab das schon oben angeführte Resultat. Zwei Jahre später, am 28. Oktober, wurde ein großer Teil der dritten Ward von Milwaukee durch Feuer zerstört; der angerichtete Schaden wird mit $5,000,000 angegeben. Die Bankkrache des Jahres 1893 und die gewaltigen Waldbrände in Douglas, Bayfield, Ashland, Chippewa, Portage, Price und Washburn Counties dürften dem Leser wohl noch frisch im Gedächtnis sein. Das Jahr 1895 verdient wegen seines besonders trockenen Sommers Erwähnung, am meisten fühlbar im südlichen Wisconsin. Auch in diesem Jahre wurde wieder ein Zensus aufgenommen. —

Anno 1896 machte sich eine bedeutende Einwandrung nach dem nördlichen Wisconsin bemerkbar, angeregt wahrscheinlich von staatlicher Seite. In dem politischen Kriege, der in diesem Jahre unter der

Digitized by Google

Parole „16 zu 1" gekämpft wurde, erklärte sich Wisconsin für Gut-Geld und wählte McKinley. —

Es muß zugestanden werden, daß die Geschäfte in den vorangegangenen Jahren unter einer allgemeinen Depression viel gelitten hatten, sich aber im Jahre 1897, sowie auch im Jahre 1898 schnell wieder erholten. —

Die Bevölkerung Wisconsins ist eine sehr gemischte, doch stehen die Deutschen oben an. Deutsche machen den größten Teil der Bevölkerung aus in Taylor, Dodge und Buffalo County, und ohne Zweifel können wir hierzu noch setzen: Sheboygan, Ozaukee, Washington, Manitowoc, Milwaukee, Jefferson, Outagamie, Langlade und Clark, sowie verschiedene andre Counties. In manchen Counties finden sich ganze Towns, die besiedelt sind von Deutschen, welche fast alle aus derselben Gegend Deutschlands kommen; so giebt es in Dodge County ein Brandenburger Settlement, in Sheboygan County ein Lipper Settlement, in Calumet County Oldenburger, Luxemburger, Holsteiner u. s. w. Andre Counties hingegen wieder, die mehr von Polen, Belgiern, Holländern, Böhmen u. s. w. angesiedelt sind.

Wisconsin wird sich wohl schwerlich jemals brüsten können, einen Staatscharakter herangebildet zu haben, da Mischehen unter diesen verschiedenen Nationalitäten unausbleiblich sind. Auch am Dialekt dürfte man schwerlich ein Wisconsin Kind erkennen. Nachstehend führen wir ein Verzeichnis der Städte unseres Staates mit Einwohnerzahl nach dem Zensus von 1895 an:

1. Ahnapee	1,603	Einwohner.
2. Alma	1,529	„
3. Altoona	767	„
4. Antigo	5,002	„
5. Appleton	14,641	„
6. Ashland	12,310	„
7. Augusta	1,356	„
8. Barron	1,204	„
9. Baraboo	5,484	„

Digitized by Google

10.	Beaver Dam	5,042	Einwohner.
11.	Beloit	7,786	„
12.	Berlin	4,279	„
13.	Black River Falls	2,068	„
14.	Boscobel	1,479	„
15.	Brodhead	1,717	„
16.	Buffalo City	291	„
17.	Cedarburg	1,652	„
18.	Centralia	2,039	„
19.	Chetek	487	„
20.	Chilton	1,601	„
21.	Chippewa Falls	9,196	„
22.	Clintonville	1,521	„
23.	Columbus	2,287	„
24.	Cumberland	1,426	„
25.	Colby	513	„
26.	Darlington	1,811	„
27.	De Pere	4,292	„
28.	Dodgeville	2,031	„
29.	Durand	1,372	„
30.	**Eau Claire**	**18,637**	„
31.	Edgerton	1,972	„
32.	Elroy	1,560	„
33.	Fond du Lac	13,051	„
34.	Fort Atkinson	2,815	„
35.	Fountain City	1,065	„
36.	Glenwood	2,008	„
37.	Grand Rapids	2,043	„
38.	**Green Bay**	**18,290**	„
39.	Greenwood	559	„
40.	Hartford	1,607	„
41.	Hudson	3,338	„
42.	Janesville	12,971	„

Digitized by Google

43.	Jefferson	2,702	Einwohner.
44.	Juneau	790	„
45.	Kaukauna	5,451	„
46.	Kenosha	8,122	„
47.	Kewaunee	1,529	„
48.	**La Crosse**	**28,769**	„
49.	Lake Geneva	2,452	„
50.	Lancaster	2,174	„
51.	Madison	15,950	„
52.	Manitowoc	9,427	„
53.	Marinette	15,286	„
54.	Marshfield	4,586	„
55.	Mauston	1,547	„
56.	Mayville	1,539	„
57.	Medford	1,518	„
58.	Menasha	6,154	„
59.	Menomonee	6,198	„
60.	Merrill	8,607	„
61.	**Milwaukee**	**249,290**	„
62.	Mineral Point	3,136	„
63.	Mondovi	928	„
64.	Monroe	3,843	„
65.	Neenah	5,781	„
66.	Neillsville	2,206	„
67.	New Lisbon	1,067	„
68.	New London	2,494	„
69.	New Richmond	1,680	„
70.	Oconomowoc	3,178	„
71.	Oconto	6,017	„
72.	Onalaska	1,634	„
73.	**Oshkosh**	**26,947**	„
74.	Phillips	1,652	„
75.	Pittsville	648	„

Digitized by Google

76.	Platteville	3,321	Einwohner.
77.	Plymouth	2,213	„
78.	Portage	5,419	„
79.	Port Washington	2,661	„
80.	Prairie du Chien	3,286	„
81.	Prescott	966	„
82.	**Racine**	**24,889**	„
83.	Reedsburg	2,116	„
84.	Rhinelander	4,330	„
85.	Rice Lake	3,162	„
86.	Richland Center	2,041	„
87.	Ripon	4,380	„
88.	River Falls	1,919	„
89.	Seymour	932	„
90.	Shawano	1,759	„
91.	**Sheboygan**	**21,130**	„
92.	Shullsburg	1,295	„
93.	Sparta	3,511	„
94.	Stevens Point	8,995	„
95.	Stoughton	2,936	„
96.	Sturgeon Bay	2,790	„
97.	**Superior**	**26,168**	„
98.	Tomah	2,458	„
99.	Tomahawk	2,296	„
100.	Two Rivers	3,593	„
101.	Viroqua	1,630	„
102.	Watertown	9,922	„
103.	Waupaca	2,823	„
104.	Waupun	3,216	„
105.	Wausau	11,013	„
106.	West Bend	1,766	„
107.	Whitewater	3,799	„

Dazu kommen noch 23 Villages, von denen jede mehr als 1000

Digitized by Google

Einwohner hat, macht also 130 Städte im ganzen Staate, außerdem giebt es noch viele kleinere Verkehrsstationen, die jedoch hier nicht angeführt werden können. Wiscousin ist eingeteilt in 70 Counties, die nach Namen und Einwohnerzahl sich folgendermaßen zusammenstellen:

1.	Adams	7,532 Einwohner.
2.	Ashland	17,241 „
3.	Barron	20,122 „
4.	Bayfield	12,595 „
5.	Brown	45,623 „
6.	Buffalo	16,931 „
7.	Burnett	5,892 „
8.	Calumet	17,744 „
9.	Chippewa	28,727 „
10.	Clark	21,342 „
11.	Columbia	30,868 „
12.	Crawford	17,203 „
13.	Dane	65,669 „
14.	Dodge	47,851 „
15.	Door	16,969 „
16.	Douglas	29,986 „
17.	Dunn	25,006 „
18.	Eau Claire	33,172 „
19.	Florence	2,850 „
20.	Fond du Lac	47,436 „
21.	Forest	1,288 „
22.	Grant	38,372 „
23.	Green	23,420 „
24.	Green Lake	15,939 „
25.	Jowa	23,447 „
26.	Iron	5,338 „
27.	Jackson	16,722 „
28.	Jefferson	36,317 „
29.	Juneau	18,754 „

Digitized by Google

30.	Kenosha	17,548	Einwohner.
31.	Kewaunee	17,632	„
32.	La Crosse	43,610	„
33.	Lafayette	21,488	„
34.	Langlade	11,092	„
35.	Lincoln	14,765	„
36.	Manitowoc	40,802	„
37.	Marathon	36,598	„
38.	Marinette	27,271	„
39.	Marquette	10,203	„
40.	**Milwaukee**	**287,922**	„
41.	Monroe	26,350	„
42.	Oconto	18,339	„
43.	Oneida	7,060	„
44.	Outagamie	44,404	„
45.	Ozaukee	16,545	„
46.	Pepin	7,567	„
47.	Pierce	23,040	„
48.	Polk	16,117	„
49.	Portage	28,531	„
50.	Price	7,257	„
51.	Racine	41,110	„
52.	Richland	19,619	„
53.	Rock	48,414	„
54.	St. Croix	25,870	„
55.	Sauk	32,919	„
56.	Sawyer	3,741	„
57.	Shawano	22,573	„
58.	Sheboygan	48,396	„
59.	Taylor	8,498	„
60.	Trempealeau	21,963	„
61.	Vernon	27,035	„
62.	Vilas	3,801	„

Digitized by Google

63. Walworth	29,162	„
64. Waſhburn	4,266	„
65. Waſhington	24,077	„
66. Waukeſha	36,562	„
67. Waupaca	30,793	„
68. Wauſhara	15,355	„
69. Winnebago	57,627	„
70. Wood	21,637	„

Im Ganzen in 1895 ..... 1,937,915 Einwohner.

Akademien, Kolleges und Seminare in Wisconſin.

1.	Carrol Kollege	Waukeſha.
2.	C. R. S. Pio Nono Kollege	St. Francis.
3.	Chr. End. Akademie	Endeavor.
4.	Konkordia Kollege, Deutſche Ev.-Luth. Synode	Milwaukee.
5.	Deutſch-Engliſche Akademie	Milwaukee.
6.	Hillſide Home Schule	Hillſide.
7.	Kemper Hall	Kenoſha.
8.	Lac du Flambeau Indianer Induſtrie-Schule	Lac du Flambeau.
9.	Lawrence Univerſität	Appleton.
10.	Marquette Kollege	Milwaukee.
11.	Milton Kollege	Milton.
12.	Milwaukee Akademie	Milwaukee.
13.	Milwaukee Downer Kollege	Milwaukee.
14.	Miſſionshaus der Ref. Kirche in den Ver. Staaten	Franklin.
15.	Naſhotah Haus	Naſhotah.
16.	Nordweſtliche Univerſität	Watertown.
17.	Nord-Wisconſin Akademie	Aſhland.
18.	Racine Kollege	Racine.

Digitized by Google

19. Ripon Kollege ..... Ripon.
20. Sacred Heart Kollege ..... Prairie du Chien.
21. Saint Clara Akademie ..... Sinsinawa.
22. Sacred Heart Kollege ..... Watertown.
23. St. Catherines Akademie ..... Racine.
24. St. Johns Militär-Akademie ..... Delafield.
25. St. Lawrence Kollege ..... Mt. Calvary.
26. St. Marys Institut ..... Prairie du Chien.
27. Stoughton Akademie ..... Stoughton.

Gouverneure von Wisconsin.

Territorium.

1. Henry Dodge, vom Juli 1836 bis Oktober 1841.
2. James D. Doty, vom Oktober 1841 bis September 1844.
3. Nath. P. Tallmadge, vom September 1844 bis Mai 1845.
4. Henry Dodge, vom Mai 1845 bis Juni 1848.

Staat.

5. Nelson Dewey, Lancaster, 1848—1852.
6. L. J. Farwell, Madison, 1852—1854.
7. Wm. A. Barstow, Waukesha, 1854—1856.
8. Arth. McArthur, Milwaukee, 1856, vier Tage.
9. Col. Bashford, Oshkosh, 1856—1858.
10. Aler. W. Randall, Waukesha, 1858—1862.
11. Louis P. Harvey, Shopiere. 1862, drei Monate.
12. Ed. Salomon, Milwaukee, 1862—1864.
13. Jam. T. Lewis, Columbus, 1864—1866.
14. Luc. Fairchild, Madison, 1866—1872.
15. C. C. Washburn, La Crosse, 1872—1874.
16. Wm. R. Taylor, Cottage Grove, 1874—1876.
17. H. Ludington, Milwaukee, 1876—1878.

Digitized by Google

18. Wm. E. Smith, Milwaukee, 1878—1882.
19. Jer. M. Rusk, Viroqua, 1882—1889.
20. William D. Hoard, Fort Atkinson, 1889—1891.
21. George W. Peck, Milwaukee, 1891—1895.
22. William H. Upham, Marshfield, 1895—1897.
23. Edward Scofield, Oconto, 1897—

Im Jahre 1898:

	Gehalt per Jahr.
Gouverneur: Edward Scofield von Oconto	$5,000
Vize-Gouverneur: E. Baensch von Manitowoc	1,000
Staats-Sekretär: H. Gasson von Viroqua	5,000
Staats-Anwalt: W. H. Mylrea von Wausau	3,000
Schatzmeister: S. A. Peterson von Rice Lake	5,000
Schulsuperintendent: J. O. Emery von Albion	1,200
Eisenbahn-Kommissär: D. J. McKenzie von Alma	3,000
Versicherungs-Kommissär: William A. Fricke von Milwaukee	3,000

* * *

Zum Schluß gelte des Dichters Wort:

„Holder Friede,
Süße Eintracht,
Weilet, weilet
Freundlich über unserm Staat!
Möge nie der Tag erscheinen,
Wo des rauhen Krieges Horden
Diesen unsren Staat durchtoben."

Digitized by Google

Digitized by Google

Geschichte

von

Sheboygan County.

Digitized by Google

Rathaus. — Sheboygan, Wis.

Digitized by Google

Geschichte von Sheboygan County.

—*—

Vorbemerkung.

Die Herausgeber dieser Geschichte glauben es dem Leser schuldig zu sein, Rechenschaft über die vorliegende Arbeit abzulegen. Der überwiegende Teil der Bevölkerung unseres Countys ist deutsch— und war deutsch. Wir glauben nun nicht zu viel zu sagen, wenn wir hier vorausschicken, daß das, was Sheboygan County heute ist, zum größten Teil geworden ist durch seine deutschen Ansiedler und Bewohner; diese haben eine thatenreiche Vergangenheit hinter sich; soll diese nun der mündlichen Tradition anheimgegeben werden, und damit allmählich der Vergessenheit zum Opfer fallen, oder aber—ist sie es nicht vielmehr wert, schriftlich fixiert zu werden? Sollen wir das nun unsrem englisch-redenden Nachbarn überlassen, und uns damit das Armutszeugnis ausstellen, daß wir nicht fähig sind, uns in unsrer teuren Muttersprache die Geschichte unsres Countys zu sichern? Oder aber sind es die nun ergrauten oder schon dahingeschiedenen ehrwürdigen Pioniere und Bahnbrecher, die zuerst ihre Axthiebe im dichten Urwald erschallen ließen, nicht wert, daß wir, die wir es doch sind, denen sie die Wälder gelichtet, die Straßen geebnet, denen sie Freiheit und Gleichheit mit Gut und Blut erkauft, ihrer ehrend gedenken; daß wir einmal stille stehen im ewigen Rennen und Jagen, einmal zurückblicken auf die heroischen, selbstverleugnenden Thaten unsrer Vorgänger? —

Es war ein löbliches Vorgehen der deutschen, sowie der englischen Presse unsres Countys, daß sie von Zeit zu Zeit dem Bedürfnis nachkam und den Leser mit seiner eigenen Geschichte bekannt machte, doch diese Artikel haben keinen bleibenden Wert und ermangeln auch

Digitized by Google

der systematischen Darstellung. Diesem Übelstande soll durch die Herausgabe des vorliegenden Buches abgeholfen werden; es soll nicht nur heitre und traurige Erinnerungen für den ergrauten Pionier bieten, sondern sein Wirken und Schaffen, mit seinen Blüten und Früchten soll auch der Nachwelt erhalten bleiben. —

Den Anstoß zu der vorliegenden Arbeit gab eine Reihe kurzer Skizzen über die verschiedenen Towns, welche Skizzen, vom Schreiber dieses verfaßt, in einer bekannten deutschen Zeitung unsres Countys seit einem Jahre erschienen und von dem lesenden Publikum günstig aufgenommen wurden. Es folge hier noch ein Wort betreffs der Quellen des vorliegenden Werkes: Zu dem vorangehenden Teil lagen uns zahlreiche Werke deutscher und amerikanischer Autoren, sowie die offiziellen Berichte unseres Staates vor; basierend auf diesen Quellen, suchten wir vornehmlich das in gedrängter Kürze darzustellen, was für unsren Leserkreis das meiste Interesse abwerfen dürfte. Anders verhält es sich jedoch mit dem nun folgenden Hauptteil, der Geschichte der einzelnen Towns. Hier waren nur einige wenige, mangel- und fehlerhafte Quellen zugänglich, und verdanken wir die nachfolgende Zusammenstellung besonders der energischen und mühevollen Arbeit unsrer beiden Mitarbeiter, des Lehrers, Herrn A. C. Heyer und des Lehrers, Herrn G. A. Straßburger. Auch erlauben wir uns hier an dieser Stelle unsren alten Settlern und ergrauten Ansiedlern unsren herzlichen Dank auszusprechen für die freundlichen und wertvollen Mitteilungen, welche sie uns in so liberaler Weise zukommen ließen. Auch der deutschen und englischen Presse, sowie allen andren Personen, welche uns in der Sammlung des Materials hilfreiche Hand boten, möchten wir hiermit unsren Dank aussprechen. Noch sei bemerkt, daß je liberaler man uns in der Sammlung des Materials in den verschiedenen Towns entgegenkam, desto vollständiger sich die Darlegung der Geschichte für die betreffenden Ortschaften gestaltete.

* * *

Digitized by Google

Überblick.

Sheboygan County ist herrlich gelegen an dem westlichen Ufer des Michigan-Sees, also an der östlichen Grenze des Staates. Von der Südgrenze des Staates gerechnet, ist es das fünfte See-County, liegt somit noch im südlichen Teile des Staates, wenn wir Bayfield County als den höchsten nördlichen Punkt ansehen. Das County umfaßt fünfzehn Towns, von welchen neun die regelrechte Größe von sechs Quadratmeilen haben, die anderen sechs hingegen nicht; zwei von diesen letzteren sind größer als sechs Quadratmeilen, die anderen vier kleiner. Alle Towns zusammengenommen umschließen 515 Quadratmeilen; von diesem Lande ist nur ein ganz geringer Teil gänzlich unbrauchbar zu irgend welchen Zwecken, bekanntlich wird ja das große Marschfeld im nordwestlichen Teile des Countys von Jahr zu Jahr immer mehr unter Kultur gebracht; die Kesselberge im westlichen Teil dürften doch wohl auch nicht ganz ohne Wert sein. Das County ist wasserreich; die meisten Towns haben etliche kleine Seen und Flüsse in ihren Grenzen; die bedeutendsten unter diesen Seen sind: Sheboygan, Elkhart, Cedar und Random, unter den Flüssen: Sheboygan, Mullet, Onion und Pigeon. Die Seen sind nicht ohne Einfluß für das County geblieben, da sie mit der Zeit zu gesuchten Badeorten geworden sind. Ähnlich verhält es sich mit den Flüssen; da diese zum großen Teil eine tüchtige Wasserkraft liefern, verdankt denselben manche Mahl- und Sägemühle ihre Existenz. Unser County gehörte einst, und auch jetzt wohl noch zum Teil, unter die Rubrik der Holzländereien, Fichtenholz, sowie auch Hartholz fand sich im bunten, romantischen Durcheinander in den Urwäldern des Countys. Das erstere fand größtenteils seine Bearbeitung auf den Sägemühlen, letzteres mehr unter der geübten Hand des Zimmermannes. Bezüglich der Erwerbsquellen ist das County durch verschiedenartige Phasen gegangen. In den Anfängen war die Hauptquelle die Holzfällerei,

Digitized by Google

doch bot das abgeholzte Land bald eine günstige Quelle für die Agrikultur dar, die aber auch eine Entwicklungsperiode hinter sich hat. Anfänglich verlegte man sich mehr auf Getreidebau und Schafzucht, doch da man einsah, daß das Land auf die Dauer diesen gestellten Anforderungen nicht Stand halten konnte, so trat in späterer Zeit an die Stelle des Getreidebaues die Viehzucht, und heute steht unser County an der Spitze auf dem Gebiete der Milchwirthschaft. —

Entlang der Küste des großen Sees finden viele eine lohnende Beschäftigung in der Fischerei, sowie auch in dem Handel mit grünen Erbsen; große Strecken Landes an der Küste werden mit Erbsen bebaut, welche dann in präservierter Form einen guten Absatz in bedeutenden Städten unseres Landes finden. Die besondre Beschaffenheit des Bodens erlaubt an vielen Plätzen die Herstellung eines wertvollen Backsteines, auch sind noch zu erwähnen die Kalksteinwerke am Pigeon-Fluß, nahe Sheboygan.

Die Territorial-Legislatur ging schon im Jahre 1836 mit dem Gedanken um, ein Sheboygan County ins Leben zu rufen, doch wurde dieser Gedanke erst im März des Jahres 1839 verwirklicht. Am ersten Montag genannten Monats fand die Organisation, sowie die Wahl der ersten Beamten statt; die dem County damals angewiesene Stellung auf der Landkarte hat es bis auf den heutigen Tag behalten; Sheboygan war und blieb die Hauptstadt des Countys. In den ersten zehn Jahren gehörten Brown- und Sheboygan-County zusammen, und erst seit dem 1. Mai 1846 steht unser County auf eigenen Füßen. Zuerst verfügte das County nur über ein Town, nämlich Town Sheboygan, aus diesem zweigten sich dann im Laufe der Zeit die übrigen vierzehn ab. Der erste Gerichtshof bildete sich am 1. Juni 1846; die Sitzung, in welcher man an diesem Tage mehrere Fälle verhandeln wollte, konnte nicht abgehalten werden, da der Richter verfehlt hatte, sich einzustellen. Aber schon am nächsten Tage war alles zur Handhabung des Rechtes bereit, doch ist bemerkenswert, daß in dieser ersten Gerichtssitzung, welche in einem Schulhause in der Village Sheboygan

Digitized by Google

abgehalten wurde, die Geschworenen in keinem einzigen der ihnen vorgelegten Fälle sich einigen konnten. Wir beschließen hiermit unsren Überblick, da sich die weiteren Ausführungen in den einzelnen Towns finden, jedoch sei es noch gestattet, zweier Ereignisse, die auf das ganze County Bezug haben, hier zu gedenken, nämlich des schrecklichen Indianerkrieges (*in effigie*) und des großen Sturmes am 4. Juli 1873.

„Der schreckliche Indianerkrieg" fand statt im Jahre 1862; schrecklich war er jedoch nur insofern, als er viel Schrecken unter die friedlichen Bewohner brachte, und ein Krieg war es nur insofern, daß in ganz kurzer Zeit das ganze County unter Waffen stand; etwa drei Tage dauerte dieser Indianerkrieg im tiefsten Frieden. Es war am September des genannten Jahres, als schon in aller Frühe der Kriegslärm: „Die Indianer kommen!" die guten Leutchen auf die Beine brachte. Das Gerücht von dieser herannahenden drohenden Gefahr ging wie ein Lauffeuer durch das County; mancher besonnene Mann schüttelte wohl anfänglich ungläubig das Haupt, aber als dann berittene Boten durch die Landstraßen sprengten, die Leute warnten und zur schleunigen Flucht mahnten, da mochte doch wohl mancher schnell seine Meinung wechseln.

„Alles rennet, rettet, flüchtet!"

Die Männer suchten, so schnell es bei aller Bestürzung und Verwirrung gehen wollte, alle möglichen und unmöglichen Waffen, als da sind: Heugabeln, Dreschflegel, Sensen, Messer, Säbel und Gewehre zusammen, während Frauen und Kinder das Allernötigste anraffen mußten, um damit entweder allein oder in Gesellschaft anderer Familien in die nächsten Wälder, oder wenn möglich, in die nächste sichere Stadt zu entfliehen. Mancher kostbare Familienschatz wurde da schnell der kühlen Mutter Erde zur sicheren Aufbewahrung übergeben; manche, auch wohl sonst minderwertige Reliquie einem sicheren Versteck anvertraut, und manche Familie verließ mit Thränen die teure

Heimstätte, meinend, auf immer von ihr Abschied genommen zu haben. Ein Gerücht nach dem andren wurde den Unglücklichen hinterbracht, eines immer noch gräulicher als das andre; sollten doch schon die nächstliegenden Ortschaften von den Indianern eingeäschert und ihnen viele Menschenleben zum Opfer gefallen sein. Kouragierte Männer hatten sich an verschiedenen Orten in ihrer mannigfaltigen Bewaffnung zusammen gethan und waren bereit, bis aufs Blut zu kämpfen, und wehe der armen, unschuldigen Rothaut, die sich zufällig hätte hier blicken lassen! Nur wenige Familien waren auf ihren Heimstätten verblieben, und mit Freuden begrüßten diese die nach einigen Tagen zurückkehrenden Auswanderer, die so unfreiwillig abgezogen waren. Das ganze County war einem Gerücht zum Opfer gefallen; der Ursprung dieses Gerüchtes ist immer noch in etwas Dunkelheit gehüllt; doch man nimmt an, daß die Gräuel, die von den Indianern in Neu-Ulm und Mankato verübt wurden, viel zu dieser Sache beigetragen hätten. —

Ein unvergeßlicher Tag in der Geschichte des Countys ist der nationale Feiertag des Jahres 1873, der vierte Juli. Früh am Morgen hing ein dichter Nebel am Himmel und ein kühler Ostwind strich über die Felder; doch bald bemerkte man, daß sich ein schweres Gewitter am Himmel zusammenzog. Etwa um 11 Uhr morgens brach dann plötzlich ein heftiger Orkan über die Gegend herein, und zwar ein solcher, wie er bis jetzt vereinzelt in der Geschichte des Countys dasteht. Das Unwetter war entfesselt, Donner erschütterten die Erde und Blitze durchleuchteten die eingetretene Dunkelheit; der Sturm, gefolgt von schweren Regengüssen, hatte seinen Höhepunkt erreicht, nach einem Toben von etwa 20 Minuten ließ er nach, doch welch' einen Anblick gewährte jetzt die Gegend, über welche er dahingerast? — —

Häuser waren abgedeckt, Bäume entwurzelt oder abgebrochen, Zäune in alle vier Winde gejagt, Schornsteine umgeworfen, kleinere Gebäude ganz umgestürzt, die Saaten zerschlagen! Die Stadt Sheboygan hatte besonders schwere Verluste zu verzeichnen. Die großen

Digitized by Google

Schornsteine mehrerer Fabriken waren gefallen, das Dach der Gerberei war vom Winde abgetragen, viele leichtere Bauten sowie auch Neubauten, die noch nicht ganz fertig gestellt waren, wurden vom Sturm umgeweht; auch die Schiffe im Hafen hatten großen Schaden gelitten. An der Fond du Lac Fahrstraße waren etwa 16 Gebäude gestürzt, in einem Town allein sind ungefähr 42 Scheunen stark beschädigt worden. Der Schaden, den der Orkan in der kurzen Zeit von 20 Minuten anrichtete, war ein enormer, ganz besonders in den Wäldern, doch war ein Verlust an Menschenleben nicht zu beklagen, trotzdem waren aber doch von vielen Seiten her Berichte eingelaufen, daß viele Personen verletzt worden waren. Der nationale Feiertag war zu einem Tage der Zerstörung geworden. —

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Town Sheboygan.

Digitized by Google

Hon. Christian Ackermann.

Herr Ackermann wurde in der Stadt Otterndorf, Hannover, Deutschland, am 4. Sept. 1850 geboren. Erhielt seine Schulbildung in den Instituten seiner Heimatsstadt, kam 1869 nach Chicago, Ill., und 1874 nach Sheboygan. Herr Ackermann ist von Profession Maurer, in unsrer Stadt zugleich Kontraktor und Fabrikant von Backsteinen. Von 1884—1888 diente er als Glied in der Behörde der Supervisoren. Im Jahre 1894 wurde er mit 1,412 Stimmen zum Assembly-Mitglied des 1. Distrikts gewählt, und 1896 wurde er mit 2,192 Stimmen wieder gewählt.

Digitized by Google

I.

Geschichte von Town Sheboygan.

„In meine eig'nen Ländereien
Kann ich den gold'nen Samen streuen.
Und schreiten hinter'm eig'nen Pflug.
Getränk quillt mir aus meiner Erde,
Bekleidung giebt mir meine Heerde.
Gesunde Luft—mein Atemzug!" -
(Gleim.)

An der Ostseite des Countys liegen die vier Towns Holland, Wilson, Sheboygan und Mosel, von diesen nimmt Town Sheboygan die Mittelstellung, da der Einschnitt des Michigan-Sees in der südöstlichen Ecke des Countys so groß ist, daß er hier die Bildung eines weiteren Towns nicht gestattet, somit bei der Vermessung die wenigen ausgelegten Sektionen Town Holland beigegeben wurden. Zwei Flüsse durchschneiden das Town von Westen nach Osten, im nördlichen Teil der Pigeon-, im südlichen und mittleren Teil der Sheboygan-Fluß. Da, wo letzterer in den See ausmündet, liegt die Hauptstadt des Countys, Sheboygan; und dieses Fleckchen Erde ist für das ganze County von der größten Bedeutung geworden. Durch dieses Stückchen Erde ist das County der Welt bekannt geworden, von hier aus hat es in der guten alten Zeit seine Besiedelung erlangt. Die ersten Anfänge von Town und Stadt Sheboygan sind so innig verwachsen, daß sich die Darstellung beider für einen gewissen Zeitraum nicht wohl trennen läßt. Town Sheboygan hat nicht, wie ebenfalls die anderen beiden Küsten-Towns, die gesetzliche Größe von sechs Quadratmeilen; es fehlen nämlich die Sektionen 1, 12, 13, 24, 25 und 36 ganz, und die daran grenzenden Sektionen 2, 11, 14, 23, 26 und 35 sind auch noch fragmentarisch, oder mit anderen Worten, dieser Teil vom Town liegt im See Michigan. —

Digitized by Google

Unter den Indianerstämmen, die sich hier besonders heimisch fühlten, waren es hauptsächlich die Chippewas. Sie pflegten hier während des Sommers ihre Zelte aufzuschlagen und sich mit dem Fischfang zu beschäftigen. Hierher kamen denn auch von Green Bay die Händler, die ihre Geschäfte mit den Indianern während dieser Zeit abmachten. Trotzdem die Indianer ihre Rechte auf das Land bereits auf die Regierung übertragen hatten, so wohnten um das Jahr 1835 noch etwa 1000 Indianer im County. Je mehr aber das Land besiedelt wurde, desto mehr zogen sie sich auch zurück, jedoch hielten sie lange an der alten Gewohnheit fest, während des Sommers ihrem alten Sommer-Resort einen Besuch abzustatten; hatten sie hier ihre Beute gegen Decken, Taback und Schnaps umgetauscht, dann zogen sie auf ihren Ponies wieder fröhlich von dannen. —

Vom Jahre 1818 wird uns berichtet, daß der Gouverneur von Michigan, Cass, auf seinen Entdeckungsreisen auch in die Gegend des heutigen Sheboygan gekommen sei. Er landete hier mit seinen Leuten, besah sich die Gegend und kehrte wieder zurück. Herr Wm. Farnsworth traf ebenfalls im selben Jahre ein, und er war der erste, der sich längere Zeit an den Ufern des Sheboygan-Flusses aufhielt; er unterhielt während dieser Zeit einen lebhaften Handel mit den Indianern. Bald nach seinem Eintreffen gesellte sich ein weitrer Ansiedler zu ihm, nämlich Andrew Vieux, ein Franzose; dieser errichtete seine provisorische Wohnung an der Ostseite des Sheboygan-Flusses. Hier war es, wo das erste weiße Kind des Countys geboren wurde, also eine Französin hatte die Ehre, die Erstgeborene von Sheboygan County zu sein. Was weiter aus dieser französischen Familie geworden ist, kann nicht ermittelt werden, jedoch ersehen wir daraus, daß diese frühen Besiedelungen noch nicht von Bestand waren. —

Die erste, so zu sagen, permanente Ansiedlung geschah bedeutend später. Es war im Jahre 1834, als zwei Herren von Chicago in der Gegend des heutigen Sheboygan landeten; sie verfolgten den Sheboygan-Fluß und fanden etwa in der Mitte zwischen dem heutigen Sheboygan Falls und Sheboygan einen geeigneten Platz für eine Säge-

Digitized by Google

mühle. Diese beiden Herren, Paine und Crocker, faßten sofort den kühnen Gedanken, hier, inmitten der Wildnis, eine Sägemühle aufzubauen. Ihr erstes Werk war natürlich das Fällen der Waldriesen, und zwar zwecks Errichtung eines Dammes. Die Indianer, die ihnen sonst freundlich entgegen gekommen waren, hatten ihr Thun beobachtet, und als sie nun merkten, daß man das Wasser hier absperren wollte, protestierten sie; ihre Gründe waren auch stichhaltig, denn sie sagten, daß dadurch die Fische nicht mehr den Strom hinauf kommen könnten. Es hatten sich schließlich nahezu 400 Indianer eingefunden, die Protest einlegten, doch einigte man sich zuletzt auf freundschaftliche Weise mit ihnen, und Damm und Sägemühle kamen zu stande. Doch die beiden unternehmungslustigen Herren Paine und Crocker fühlten sich nicht recht wohl zwischen Himmel und Bäumen und verkauften alle ihre Habseligkeiten an Herrn Wm. Farnsworth, der eigentlich bis jetzt mehr in Green Bay gewohnt hatte, und nur wegen seines Handels gelegentlich hierher kam. Das Eigentum der beiden genannten Herren ging im September des Jahres 1835 in seine Hände über. Bald nach dieser Zeit wurde das Land hierselbst offiziell ausgemessen und in Green Bay zum Kauf ausgeboten. Herr Farnsworth, der nun schon etwas Eigentum hier besaß, ließ diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorüber gehen, sondern kaufte damals ein großes Stück Landes, wo nun sich die Stadt Sheboygan erhebt. Zu dieser Zeit etwa brach ein Fieber aus, das jedoch nur für den Geldmann ansteckend war, nämlich das Spekulationsfieber; alles spekulierte mit Ländereien, und mancher ist finanziell an diesem Fieber gestorben. Herr Farnsworth war aber nicht einer von denen, denn es gelang ihm während der Jahre 1836—1837 seine Sheboygan-Ländereien im Betrage von $55,000 loszuschlagen. Jedoch war er noch immer Mühlenbesitzer und eifrig bemüht, Arbeiter für seine Mühle anzuwerben. Zu diesem Zweck war er nach Chicago gereist, und vor allem waren es hier Herr und Frau J. Follet, die er engagierte. Herr Follet hatte den Betrieb der Mühle zu leiten und seine Gattin arrangierte, was man heute ein Kosthaus nennen würde, die Mühlenarbeiter waren

Digitized by Google

ihre Kostgänger. Frau Elisa Follet hat die Ehre, die erste permanente Ansiedlerin unseres Countys zu sein. Die freundliche Leserin wird nicht sehr neidisch darob sein, wenn wir noch mitteilen, daß Frau Follet aber auch ein ganzes Jahr lang das Vergnügen hatte, die einzige Dame der jungen Ansiedlung zu sein. Herr Follet kaufte auch bald etwas Land in der Nähe der Mühle, und errichtete hierauf ein Framehaus; dies war das erste Framehaus im County und diente auch als Hotel. —

Im Sommer des Jahres 1836 vergrößerte sich die kleine Ansiedlung etwas, Herr Karl D. Cole und seine Familie trafen ein und ließen sich in der Gegend der heutigen Stadt Sheboygan nieder. Herr Farnsworth war äußerst thätig für seine kleine Kolonie; er bewog Herrn A. G. Dye, von Chicago hierher zu kommen und hier ein Warenlager zu eröffnen. Er traf auch bald darauf mit seiner Familie und mehreren Zimmerleuten, die ihm bei seiner Arbeit behilflich sein sollten, ein. Ihre Reise geschah auf Umwegen, denn anstatt im Hafen Sheboygans zu landen, waren sie nach Green Bay gekommen, und erst von dort aus fanden sie ihren Bestimmungsort. Im Herbste desselben Jahres fand sich ein weitrer Ansiedler, Herr William Ashby, ein. Dieser war von Green Bay gekommen und hatte seine Reise zu Fuß gemacht. Die drei Brüder, Johann, Jakob und Benjamin Gibbs, die von Milwaukee im Dezember hier eintrafen, hatten den Landweg der Wasserstraße vorgezogen, aber sie kamen auf diesem Wege nur langsam voran, mit der Art in der Hand mußten sie sich durchkämpfen und dauerte ihre Reise, etwa 50 Meilen, acht Tage. Sie gründeten eine Niederlassung in dem heutigen Town Lima. —

Der Winter 1836—1837 war ein schwerer für die junge Kolonie, denn die Lebensmittel waren knapp, und sah man sich zuletzt genötigt, dieselben von Milwaukee zu beziehen, was aber im Winter, sowohl zu Wasser wie zu Lande, eine schwierige Sache war. Bemerkenswert ist, daß sich die Kolonisten noch im selben Winter für das Erziehungswerk begeisterten und eine Schule organisierten; die Leitung der Schule wurde von F. M. Rublee übernommen. Das Jahr 1837 wurde ein

Digitized by Google

sehr ereignisreiches für die junge Ansiedlung. Die Einwandrung nahm zwar langsam, aber beständig zu, und so entfaltete sich bald ein reges Leben und Treiben, wurde doch schon zu dieser Zeit eine Karte vom County angefertigt, die den Sheboygan-Fluß als schiffbar seiner ganzen Länge nach bezeichnet. Die Stadt wurde vermessen und ausgelegt. Daß man nun große Hoffnungen auf die junge Stadt setzte, ergiebt sich aus der Thatsache, daß gewisse Bauplätze bis zu einer Höhe von $15,000 verkauft wurden. Am Ende genannten Jahres verfügte Sheboygan über etwa 20 Gebäude, darunter ein Schulhaus, zwei große Warenlager, zwei Kaufläden und eine Schmiede: der Anfang war gemacht, und die Aussichten für schnelle Besiedlung waren gut, aber:

„Mit des Geschickes Mächten,
Ist kein ew'ger Bund zu flechten!"

Die finanzielle Panik, die über das Land gekommen war, drang auch bis in das Herz der jungfräulichen Stadt. Wie mit einem Schlage stockte das ganze Geschäftswesen; solche Ansiedler, die anderswo eine bessere Erwerbsquelle erreichen konnten, thaten so, andere zogen sich auf das platte Land zurück — der jungen Stadt Schicksal schien besiegelt—und so hat Sheboygan thatsächlich einmal mit einem Bewohner existiert, und dieser war der sogenannte Kapitän Thorp, und auf ihn paßt des Dichters Variante:

„Er sucht die Häupter seiner Lieben,
Und sieh'—da ist kein teures Haupt."

Manches der schon errichteten Holzhäuser wurde abgerissen, und was immer sich transportieren ließ, nach Milwaukee geschafft. Dadurch kam es, daß die Familie J. Farnsworth um das Jahr 1840 eine Alleinherrschaft einrichten konnte: denn sie war thatsächlich die einzige Familie auf dem Grund und Boden der heutigen Stadt Sheboygan. Etwa zehn Häuser, natürlich unbewohnt, standen noch. Außerhalb der Stadtgrenze wohnten noch einige Familien, unter diesen die von J. Johnson. Zwei Meilen von dem See am Sheboygan-Fluß wohnten Alvin Rublee, Ad. Farrow und Wilhelm Aihby, letz-

Digitized by Google

terer durfte noch am 4. Mai 1898 seinen 82. Geburtstag feiern.*) Die Umgegend Town Sheboygans war um das Jahr 1840 nur spärlich besiedelt. Im Norden wohnten die nächsten Nachbarn in Manitowoc; im Süden wohnte die nächste Familie in Washington County. Im Westen und Nordwesten war noch ungebrochene Wildnis bis hin nach dem Winnebago-See und Green Bay. Die Mittel, die man nicht am eignen Herd beschaffen konnte, wurden meistens von Milwaukee auf kleinen Fahrzeugen auf dem Wasserwege herbeigeschafft. Im selben Jahre war auch ein Versuch gemacht worden, etwas Weizen anzubauen, was auch gelang, doch wußte man nicht recht, was man damit anfangen sollte, da weit und breit noch keine Mahlmühle zu finden war, die den reichen Ernte-Ertrag hätte in Mehl umsetzen können. In dieser guten alten Zeit war es noch möglich, daß ein Mann mehrere hervorragende Ämter in sich vereinigen konnte, so war Herr Trowbridge Hufschmied und Prediger zur selben Zeit. Sollte eine religiöse Versammlung abgehalten werden, so blies Pfarrer Trowbridge in sein Nebelhorn, das weithin erscholl, und die Leute wußten dann, daß dies mit dem Läuten von Kirchenglocken identisch sei. Das Jahr 1840 hat überhaupt keine Luxussachen aufzuweisen; man hatte weder einen Kaufladen, noch eine Schule, gar nicht zu reden von Wagen oder Kutschen. Aber eins ist doch beachtenswert, nämlich einen kleinen zoologischen Garten hatte man geglaubt, sich leisten zu dürfen. Der Garten war das County und die darin untergebrachten Sehenswürdigkeiten waren ein Pferd und zwölf Kühe! —

Wesentlich bessere Verhältnisse traten mit dem Jahre 1842 ein: die kleine Kolonie bekam einen starken Zuwachs von tüchtigen Ansiedlern; wir nennen hier unter andren die folgenden: G. C. Cole, Kapt. N. W. Brooks, sowie Gattin und Tochter; S. Wolverton, sowie Gattin, Sohn und Tochter hatten Town Sheboygan zum Zielpunkt ihrer Reise gemacht. Ferner sind zu nennen Herr J. Glaß und Frau, Herr J. Brown und Frau, Herr D. Fairchild und Herr D. Wilson

*) Anm. Starb kurz darnach, noch zu Anfang Mai.

Digitized by Google

und Familie. Ferner die Familien A. Rublee, D. Evans, W. Ashby, A. Ritter und die Herren G. D. Squire, A. Farrow und W. Barber. Es seien hier noch von den alten Settlern erwähnt: Familie A. G. Dye, Frau Farmin und Sohn, Familie C. Hall, Herr N. Upham und Gattin, Familie W. Hoffmann und die Geschwister Elisabeth und Edward Cady. Ferner die drei Familien Gibbs, die Familie Johnson, Michael, Palmer und Knight. Das Amt eines Postmeisters bekleidete zu dieser Zeit Herr G. D. Cole, dieses Amt nahm nicht sehr viel Zeit in Anspruch, da man nur wöchentliche Post hatte. Die Postsachen wurden zwischen Green Bay und Milwaukee von einem Franzosen per Sattel befördert. Herr Cole war aber nebenbei auch noch ein tüchtiger Geschäftsmann, denn er betrieb mit gutem Erfolge ein Kaufmannsgeschäft. —

Die kleine Ansiedlung wuchs jetzt beständig, waren es im Jahre 1840 nur 133 Personen, so war die Zahl der Ansiedler während der folgenden beiden Jahre auf 227 gestiegen. Die nächsten vier Jahre fallen noch günstiger aus, denn vom Jahre 1846 werden uns schon 1637 Einwohner gemeldet. Die Einwandrung deutscher Familien fällt besonders in die Jahre von 1845—1850. Um die deutsche Besiedlung haben sich besonders verdient gemacht die Gebrüder Heider von Milwaukee, und zu den Pionier-Settlern werden gewöhnlich gerechnet Dietrich Logemann, Georg Thiemann und Dietrich Bartels. Der Leser wird uns gerne glauben, daß wir nicht alle Namen mitteilen können, wenn wir hier berichten, daß im Sommer des Jahres 1853 in Sheboygan 13,400 Emigranten landeten. —

Die Bevölkerung ist dadurch überwiegend deutsch geworden und bis auf den heutigen Tag überwiegend *deutsch geblieben*. Wie schnell das junge, erst so kümmerliche Pflänzchen emporgeschossen ist, mögen folgende Zahlen illustrieren:

870 Einwohner in Town Sheboygan im Jahre 1855.
945 Einwohner im Jahre 1860.
1,403 Einwohner im Jahre 1870.
1,506 Einwohner im Jahre 1875.

Digitized by Google

18,476 Einwohner im Jahre 1890.
23,045 Einwohner im Jahre 1895.

Für das Jahr 1898 liegt kein offizieller Bericht vor, doch wird die Bevölkerung des Towns einschließlich der Stadt auf nahezu 28,000 Seelen abgeschätzt.

Town Sheboygan war einst, wie auch die übrigen Towns, eine fast undurchdringliche Wildnis, ein amerikanischer Urwald im echten Sinne des Wortes. Die von Waldriesen beschatteten Thäler und Höhen waren im besten Falle von einem schlangenförmig gekrümmten Pfad, Indianer-Chaussee, durchzogen, somit hieß es für den Settler, der sich hier ein Stückchen Erde zur zweiten Heimat gewählt hatte, seine Existenz erkämpfen, sie den Elementen abringen. Mit der Art in der einen, der Pulverbüchse in der andren Hand zog er hinaus auf das neue Gebiet seiner Wirksamkeit, das Land seiner Hoffnungen. In aller Eile wurde eine dürftige Blockhütte aufgerichtet; die nötigen Bretter und Ziegel wurden per Hand gesägt oder gespalten. Dann so schnell und so gut es gehen wollte ein Stück Wald vom Holz frei gemacht — — und wie mancher schöne, stolze Baum wurde und mußte da dem unbarmherzigen Feuertode überliefert werden; denn es mußte Platz gemacht werden, um das Nötigste selbst anbauen zu können. Doch war auch das erste Korn gereift, geschnitten und geerntet, so wußte man in den ersten Jahren nicht recht, was damit anzufangen. Aber nicht lange währte diese Zeit der Sperre: die alten, ehrwürdigen Pioniere, zu jener Zeit rüstige, thatkräftige Männer, hatten Kopf und Herz am rechten Platz, denn bald klapperten am schnellen Waldbach Mahl- und Sägemühlen um die Wette. Die Ansiedler, die, einer nach dem andren, aus dem alten Vaterlande in das neue nachrückten, waren Männer aus den verschiedensten Professionen, da waren Schneider, Schuster, Schreiner, Ziegelbrenner, Schmiede, Küfer, Maurer u. s. w., und obwohl für jeden hier die Art das Hauptinstrument wurde, so ließ man es sich doch nicht nehmen, wenn es galt, das Gemeinwesen zu fördern, je nach Kräften an dem Aufbau der neuen Heimat mitzuwirken. Die biederen, urtümlichen deutschen Ideen wurden

Digitized by Google

in dem, das man schuf und baute, verwirklicht.—„Massiv und dauerhaft"—das war die Parole, und noch heute stehen solche Denkmäler im Town, die ein jüngeres Geschlecht in Staunen und Verwundrung setzen. —

Wie die Bevölkerung so schnell zugenommen, haben wir bereits mit Zahlen nachgewiesen. Damit ist aber auch zugleich gesagt, wie ein Stück Land des Towns nach dem andren seinen Eigentümer fand; die Settler rückten immer näher zusammen. Man brauchte nicht mehr Meilen weit zu gehen durch Wald und Dickicht, um zum nächsten Nachbar zu gelangen; man hörte den regelmäßigen Takt der Äxte; man hörte das Ächzen und Krachen der niederfallenden Riesen des Waldes. Mit dem Lichten des Dickichts flohen auch Füchse und Wölfe, welch' letztere dem einsamen „Buschmann" so manche Nacht ein herzerhebendes Ständchen gebracht hatten. Aus dem Walde heraus schälte sich ein „Äckerle" nach dem andren, umschlossen von den imposanten Zickzackzäunen. Tiefe Furchen zog der sonnengebräunte Landmann auf seinem neuen der Natur abgewonnenen Heim zwischen Stumpfen und Steinen hindurch mit seinen gutmütigen den Pflug ziehenden Ochsen. Nachdem man nun im Laufe der Zeit seinen eigenen Herd in etwa eingerichtet, begann auch eine lebhafte Thätigkeit nach Außen. Ein besondres Bedürfnis jener Tage war die Einrichtung fahrbarer Straßen. Schon früh begann der Bau der Straße von Sheboygan nach Sheboygan Falls, die dann bis nach Fond du Lac fortgeführt wurde, besonders verdient gemacht haben sich an diesem Werke Herr C. D. Cole und Herr David Giddings von Sheboygan und Herr Johann Bannester. Ein weitres derartiges Werk ist die Sheboygan und Calumet Plankroad (Plankenweg). Die Gesellschaft, die den Bau dieser Straße unternahm, inkorporierte sich im Jahre 1854. Zuerst wurde die Strecke von Sheboygan bis Howards Grove in Angriff genommen und im Jahre 1856 vollendet. Durch den augenscheinlich guten Erfolg wurde die Gesellschaft ermutigt, das Werk weiter zu führen, und so wurde im Jahre 1859 die Strecke von Howards Grove bis Kiel, Manitowoc County, vollendet. Die Planken, die man anfänglich

Digitized by Google

gelegt hatte, bewährten sich nicht, und nahm man sodann seine Zuflucht zum Kies, welcher uns im Laufe der Zeit eine gute, wohl frequentierte Straße geschaffen hat, welche nur noch einen Fehler und einen Vorzug vor andren Straßen im County hat, nämlich den—Zoll! Doch sind in letzter Zeit Agitationen im Gange, auch diesen Fehler zu beseitigen. —

Da Zahlen nun eine recht deutliche Sprache reden, so stellen wir hier einen Vergleich an zwischen den Jahren 1875 und 1897, woraus sich in etwa auf den Fortschritt und auf die Entwicklung des Towns schließen läßt:

	1875.	Wert.
Pferde	402	$12,212
Kühe	1,482	18,902
Esel	4	116
Schafe	820	972
Schweine	493	1,269
Wagen und Schlitten	488	4,903
Goldene und silberne Uhren	21	89
Orgeln und Klaviere	4	230

	1897.	Wert.
Pferde	609	$15,746
Kühe	1,773	23,690
Esel	4	80
Schafe	330	341
Schweine	602	1,488
Wagen und Schlitten	607	5,967
Goldene und silberne Uhren	52	363
Orgeln und Klaviere	31	540

Von dem Jahre 1875 zeigt die Statistik keinen Wert an Personaleigentum von $57,867; dagegen vom Jahre 1897 einen Wert von $96,645.

Die Zahl der Acker Land wird im Jahre 1875 angegeben mit 15,175 Acker, im Jahre 1897 mit 13,961 Acker, mit einem Werte von

Digitized by Google

$295,423 ersteren Datums und $751,775 letzteren Datums. Jedoch sei hier bemerkt, daß alle diese Zahlen nur auf das Town, also mit Ausschluß der Stadt Sheboygan, berechnet sind. Dasselbe gilt auch von der folgenden Berechnung.

Ex-Land- und Seesoldaten zählte Town Sheboygan im Jahre 1895 noch zweiundzwanzig Mann. Die Einwohnerzahl in diesem Jahre beträgt 1,020 männliche und 895 weibliche Personen. Diese verteilen sich auf die verschiedenen Nationalitäten wie folgt: Deutsche 580; Engländer 10; Irländer 4; Franzosen 2; Skandinavier 4; Holländer 82; Amerikaner 1,208; von verschiedenen andren Nationalitäten 25 Personen.

Das Town hatte im Jahre 1895 noch einen Holzbestand von 1,073 Ackern, von noch nicht unter Kultur gebrachtem Land 1,751 Acker.

Bezüglich der Produkte liefert Town Sheboygan nach dem letzten offiziellen Bericht folgende Werte: Äpfel, 6,292 Bushel im Werte von $2,895; Käse, 81,648 Pfund im Werte von $6,265. Weizen, bestellt 242 Acker, davon erzielt 4,142 Bushel, die einen Wert von $2,102 repräsentierten.

	Acker.	Bushel.	Wert.
Roggen	535	10,075	$5,127
Mais	113	3,471	1,992
Hafer	1,500	54,353	16,579
Gerste	677	19,598	9,730
Kartoffeln	365	21,923	12,992

Es wurden 30,150 Pfund Butter auf den Markt gebracht, für welche $4,522 erzielt wurden.

Selbstbinder waren 87 im Town, wert $4,660; Dreschmaschinen 12, wert $4,725. Es sind im Town zwei Käsefabriken mit Kapitalanlagen von $1,200; Milchkühe von zwei Jahren und darüber 1,524, wert $37,645. —

Town Sheboygan hat jetzt fünf Schulen, diese besuchten im verflossenen Jahre 703 Kinder. Diese Schulen repräsentieren einen Wert

Digitized by Google

von $33,950. Die zwei Lehrer erhielten per Monat einen Durchschnittsgehalt von je $36 und die drei Lehrerinnen $26.50 per Monat.

Wenn man diese Zahlen sorgfältig überblickt, so sieht man sofort, Town Sheboygan ist kein Urwald mehr, sondern steht vielmehr auf der Höhe der Kultur; aber wenn ein im Town Bekannter, der längere Jahre in der Fremde war, nun hierher zurückkehrte und überblickte die schönen Felder, sähe die wohl ausgelegten Straßen, die stolzen Villen und großen Scheunen, würde er nicht verwundert ausrufen: „Wie war das möglich?"

Es war möglich, und zwar in der kurzen Spanne Zeit von fünfzig Jahren—es war einer Generation möglich, die aber auch ihre ganze Energie daransetzte, das zu leisten, was geleistet ist. Die Reihen dieser Generation sind stark gelichtet, nur noch wenigen ist es vergönnt, jetzt auf ihre Arbeit zurückzublicken — aber es sind schöne und edle Früchte, die sie sehen dürfen, Früchte, deren Saat sie oft mit Thränen unter Kummer und Sorge, aber mit starkem Arm und in guter Hoffnung gesät haben. Sie haben einer jüngeren Generation die Bahn gebrochen und den Weg geebnet, und diese blickt in dankbarer Verehrung auf ihre Vorfahren zurück!

Geschichte von Stadt Sheboygan.

Da, wo der Sheboygan-Fluß sich ausbreitend, in den Michigan-See ergießt, erhebt sich heute auf beiden Ufern des Flusses die Stadt Sheboygan mit ihren stolzen Türmen und imponierenden Fabrikschloten. Noch ist es nicht ein Menschenalter, daß diese Stätte dem Kunstmaler hätte zur Stizzirung einer romantischen Urwildnis dienen können. Den ersten Verwandlungsprozeß, den diese Stätte durchgemacht, haben wir bereits in der Geschichte des Towns beschrieben, uns erübrigt somit nur noch, hier speziell städtisch-historisches zu berichten.—

Wir beginnen mit dem Jahre 1835. Zu dieser Zeit finden wir

Digitized by Google

die beiden Herren Wilhelm Paine und Wooster Harrison innerhalb der Grenzen der Stadt thätig; sie errichteten ihre Holzhütten am Ufer des Flusses. Ihr Aufenthalt hier war jedoch nicht von langer Dauer, und wir würden ihnen Unrecht thun, wollten wir sie als die Väter und Begründer der Stadt Sheboygan darstellen. Die erste Vermessung nun, die, überhaupt von Bedeutung ist, wurde im Winter 1835—1836 vorgenommen, und das zu vermessende Land gehörte größtenteils Chicagoer Herren, unter diesen: D. Whitney, G. Smith, S. Rees und W. Bruce: hätten diese Herren ihr Eigentum nicht so fernstehend behandelt, möchte anfangs die junge Stadt wohl etwas schneller aufgeblüht sein.

Im Herbste des Jahres 1836 kam Herr Karl D. Cole mit seiner Familie hierher, ihm folgten bald andere Familien nach, diese ließen sich permanent nieder und wurden so zu den Pionier-Settlern der Stadt. Zu den alten Pionieren zählen auch noch die folgenden: Dr. J. J. Brown: Dr S. M. Abbott, D. Brown, E. F. Cook, H. H. Conklin, Pastor L. W. Davis, E. Evans, A. H. Edwards, Richter Gorsline, General Hobart, W. Seaman u. a. m. Im Jahre 1846 wurden die Inkorporationspapiere der Village Sheboygan hinterlegt, und am 9. Februar desselben Jahres wurde eine Wahl abgehalten, um die nun nötig gewordenen Beamten zu wählen. Erwählt wurden als Vorsitzer Herr H. H. Conklin, ferner W. Smith, J. L. Moore, W. Farnsworth und R. P. Harrimann; als Clerk Herr Harrington, als Schatzmeister Herr Young, als Assessor Herr Wolverton. Somit war der Grundstein zum Anfang gelegt, auf welchem weiter gebaut werden konnte. Schon im Jahre 1853 wurde die Stadt in zwei Wards eingeteilt. Zu Aldermännern der ersten Ward wurden ernannt die Herren G. H. Smith, J. Fagan und J. Dietzel; der zweiten Ward die Herren J. Hogan, J. Schrage und J. Gee. Der erste Stadtmajor war Herr H. H. Conklin, er diente der Stadt vom April 1853 bis August desselben Jahres. Der jetzige Stadtmajor ist Herr Chas. A. Born, zugleich Eigentümer des rühmlichst bekannten Borns Park, ebenfalls Oberst des zweiten Wisconsin-Regimentes. —

Digitized by Google

Das Jahr 1845 bedachte die Stadt auch schon mit einer Zeitung, genannt die „Sheboygan Gazette“; diese wurde von Thomas C. Horner herausgegeben und im Osten gedruckt. Sie diente hauptsächlich dem Zweck, die kleine Stadt Sheboygan der großen Außenwelt bekannt zu geben. Im Jahre 1847 erschien ein weiteres Blatt, der „Sheboygan Mercury“, Herr J. M. Gillet war sein Herausgeber; dieses Blatt ging im Jahre 1852 in die Hände H. F. Eastmans über; dieser gab der Zeitung aber den Namen „Sheboygan Chronicle“. Diese Zeitung ist überhaupt manchem Wechsel unterzogen worden, denn später übernahm das Blatt Herr H. A. Roß und taufte es „Evergreen City Times“, doch dieser Name überlebte sich auch bald und wurde umgesetzt in „Sheboygan Times“. —

Ein andres Blatt, “Spirit of the Times”, wurde im Jahre 1847 gegründet und von Herrn F. Goodrich herausgegeben, doch unglücklicher Weise brannte das Zeitungsbureau ab, dem „Geist der Zeit“ ein jähes Ende bereitend.

Darauf erschien im Jahre 1848 der „Sheboygan Demokrat“, herausgegeben von La Tue. Diese Zeitung sollte ein Tageblatt werden, konnte jedoch ihre Existenz in Sheboygan nicht sichern und wurde später nach La Crosse verlegt.

Herr J. Quintus versuchte es im Jahre 1850 mit der Herausgabe einer holländischen Zeitung, genannt der „Nieusbode“, daneben gab er auch noch eine englische Zeitung, „Secretary“, heraus. Beide wurden 1858 von Herrn A. Pott übernommen, welcher dann die bekannte „Sheboygan Zeitung“ erscheinen ließ. Herr Pott starb 1872 und damit hörte auch die „Sheboygan Zeitung“ auf zu erscheinen. Ein Sohn des Verstorbenen, Herr A. W. Pott, nahm jedoch die Herausgabe des Blattes wieder auf und besteht die jetzige „Sheboygan Zeitung“ seit dem 1. Juli 1880. Seit dem Herbst 1897 erscheint diese Zeitung auch als Tageblatt.

Im Jahre 1851 wurde von Herrn A. Marschner der „Wisconsin Republikaner“ gegründet. Nach einem sechsjährigen Bestehen erschien er dann unter der Leitung von Herrn Karl Zillier als „National

Digitized by Google

Demokrat". Herr Zillier gab 1859 auch ein englisches Blatt heraus, nämlich den „Lake Shore Advocate". Der jetzige „National Demokrat" giebt ein Beiblatt heraus, den „Plymouth Korrespondent", beide Blätter erscheinen zusammen; Redakteur des ersteren ist Herr Frank Gottsacker und Redakteur des letzteren Herr O. Bergemann. Herr F. J. Mills gründete 1852 das Blatt „Lake Journal" und einige Zeit darnach die „News", welch' letzteres aber nach Sheboygan Falls verlegt wurde. Im September 1867 erschien im letztgenannten Orte der „Herald". Zwei Jahre später wurde dieses Blatt in Sheboygan von J. L. Marsh herausgegeben. Die Firma A. Marshner & Sohn übernahm diese Zeitung und gab in Verbindung damit noch eine andre, die „Tribune", heraus. Später erschienen dann noch das „Sheboygan Telegram", ferner das „Sheboygan Journal", der „Sheboygander" und das „Volksblatt". — Die Presse Sheboygans übte vom frühen Anfang an eine rege Thätigkeit und hat sicherlich auch ihre Verdienste an dem schnellen Aufblühen der Stadt. —

Aus dem kleinen Fischerdorf mit seinen Indianerhütten hat sich verhältnismäßig schnell eine blühende Stadt entwickelt. Einen Grund dafür werden wir in der günstigen Lage am großen Wasser zu suchen haben; der Verkehr mit der Außenwelt, mit den großen Handelsadern des Ostens konnte früh angeknüpft werden, außerdem gelang es der jungen Stadt, früh in ihre Mitte tüchtige und gewandte Geschäftsmänner mit Talent und Unternehmungsgeist zu ziehen; Männer, deren Solidität der aufsprießenden Stadt einen guten Ruf nach Außen sicherten, und deren Namen auch heute noch einen guten Klang haben. Das ist ein Faktor, aber vergessen wir über diesen nicht eines andren, der allgemeine Geltung hat. Der Prozentsatz aller Bewohner unseres Landes betrug im Jahre 1790 in den Städten drei Prozent, heute dagegen sind es nahezu dreißig Prozent. Für diese schnelle Zunahme in den Städten machen wir folgende Gründe geltend, die zum Teil auch ihre Anwendung auf Sheboygan finden: Der Geselligkeitstrieb des einzelnen Individuums strebt zur Masse, aber dieser eine Grund dürfte das Rätsel noch nicht lösen; denn es kommt ferner in

Digitized by Google

Betracht die Anwendung der verbesserten Maschienen, mit welchen heute in der Landwirtschaft ein Mann so viel leistet als sonst zehn, somit viele Landleute außer Arbeit und in die Stadt gedrängt werden. Ferner die Zunahme der Fabriken in den Städten, welche Fabriken die Arbeitslosen anziehen; dann aber auch die wirklich großartigen Verkehrsmittel, wodurch es möglich gemacht wird, die nötigen Lebensmittel in der kürzesten Zeit herbei zu schaffen. Wie wesentlich dieser Punkt ist, hat sich schon des öfteren bei den Strikes von Eisenbahn-Angestellten gezeigt.*) —

Der Name der Stadt, der sich dann auch auf das Town, sowie auch auf das County verpflanzt hat, ist nach einigen glaubwürdigen Autoritäten indianischen Ursprunges und lautet eigentlich *Sheub-wau-wa-gun*, oder wenigstens ähnlich so, doch die erfinderische Tradition hat sich mit dieser Erklärung nicht einverstanden erklärt, sondern giebt über die Entstehung vielmehr das folgende Histörchen zum Besten: Die ersten Bürger der Stadt konnten sich lange Zeit nicht auf einen passenden Namen einigen, bis dann schließlich jemand den Vorschlag machte, man solle abwarten, wie der nächste Knabe, der innerhalb der Stadtgrenze geboren werde, getauft würde; diesen Namen solle man dann der Stadt geben. Die Ansicht fand Anklang und nun wartete man auf dieses weltgeschichtliche Ereignis, doch vergeblich; bei jeder storchpostlichen Nachricht hieß es: "*She boy'gan?*"— oder auf gut deutsch: „Wieder ein weiblicher Knabe?"—und heißt nun die Hauptstadt unseres Countys „Sheboygan" bis auf den heutigen Tag. —

In der ersten Zeit boten sich viele Schwierigkeiten dar, einen geeigneten Platz für die Versammlungen des Gerichtshofes zu finden, und erst im Jahre 1868 fand man das stille Plätzchen, wo das Rathaus jetzt steht; vor dieser Zeit hielt man gelegentlich einmal die Sitzung im Schulhause, dann in der Kongregationalisten-Kirche, ein andres Mal in der Presbyterianer-Kirche, in der Turnhalle, in Zägels

*) Von welcher Tragweite dieser Punkt ist, hat sich deutlich in unserem Kriege mit Spanien gezeigt; es sei nur erinnert an die Blockade der Hauptstadt Kubas, Havana!

Digitized by Google

Block und verschiedenen andren Plätzen. Den Platz, den jetzt das Rathaus einnimmt, hatten die alten Settler für einen andren Zweck ausersehen; hier hatten sie ein Gebäude errichtet, in welchem Leute auf Staatskosten lebten, nämlich ein Gefängnis. Das jetzige Rathaus wurde im Jahre 1868 vollendet und kostete $65,000.

Man erkannte bald, welchen Wert ein guter Hafen für die Stadt haben würde, und beschloß daher im Jahre 1852, die Summe von $20,000 für Hafenverbesserungen aufzubringen; man sah sich, um diesen Beschluß durchzuführen, genötigt, Schulden zu machen, doch schon nach 13 Jahren hatte man diese Schuld getilgt. Im Jahre 1853 hatte die Stadt schon einige recht stattliche Bauten aufzuweisen, doch richtete ein Feuer, das im Jahre 1860 ausbrach, unter diesen einen bedeutenden Schaden an; bei diesem Feuer verbrannten auch viele wichtige Dokumente, wichtig auch insofern, als sie genaue historische Data der ersten Zeit enthielten. —

In der ersten Zeit war die Stadt, in Bezug auf den Verkehr mit der Außenwelt, allein auf den Seeweg angewiesen; so gut auch immer dieser Verkehrsweg war, fand man doch bald, wie nötig der schnell aufblühenden Stadt eine Eisenbahn sei. In dieser Angelegenheit versammelten sich am 6. September 1852 eine Anzahl prominenter Leute in Sheboygan, wo die Sache dann nach allen Seiten hin erörtert wurde. Eine weitre Zusammenkunft fand statt am 5. April des folgenden Jahres; man organisierte sich und erwählte Herrn J. F. Kirkland zum Vorsitzer und Herrn M. J. Thomas zum Sekretär. Am 4. Juni 1856 wurde der Bau der Bahn in Angriff genommen, und die Strecke bis Sheboygan Falls beendigt im Jahre 1859, bis Plymouth am 6. Juni desselben Jahres, bis Glenbeulah am 29. März 1860. Die erste Aktiengesellschaft fallierte und wurde die fertig gestellte Strecke von der Sheboygan & Fond du Lac R. R. Co. übernommen. Diese Gesellschaft setzte den Bau fort, so daß Fond du Lac am 14. Februar 1869 erreicht wurde und Princeton in Green County im Jahre 1871. Die Bahn steht jetzt unter Leitung der Chicago & Nordwestlichen Eisenbahngesellschaft.

Digitized by Google

Eine andre Gesellschaft inkorporierte sich am 24. Februar 1870, nämlich die *Milwaukee Northern*. Diese Gesellschaft hatte den Bau einer Bahn von Milwaukee nach Green Bay geplant; ihre erste Strecke vollendete sie im Jahre 1874. Es war aber bis jetzt noch keine Eisenbahnverbindung mit den bedeutenden Städten Milwaukee und Chicago hergestellt. Die ersten Schritte hierzu wurden erst im März des Jahres 1870 gethan, und schon zwei Jahre später, am 21. November 1872 lief der erste Passagierzug von Milwaukee in der „Immer Grünen Stadt" ein.*)

Diese Strecke stand unter der Betriebsleitung der Milwaukee Lake Shore & Westlichen Eisenbahngesellschaft, doch hat, zum großen Leidwesen der Geschäftsleute, die Nordwestliche Bahngesellschaft jene adoptiert, so daß also die Stadt jetzt unter einem Monopol zu leiden hat.

Sheboygan's Postwesen datiert zurück zum Jahre 1836, glücklicherweise herrschte damals noch keine Konkurrenz in betreff Besetzung der Postämter, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil zu jener Zeit Herr Farnsworth mit seiner Familie die ganze Einwohnerschaft der Stadt ausmachten, doch wurde der Kolonie 1839 die Post ganz genommen, weil sich die Sache für Onkel Sam nicht bezahlte. Erst zehn Jahre später bekam die Stadt eine regelrechte Postverbindung; der Dampfer „Champion", der regelmäßig dreimal in der Woche in Sheboygan anlegte, wurde mit den Postsachen in Milwaukee für Sheboygan betraut; diese Verbesserung des Postwesens war von großer Bedeutung für die Geschäftsinteressen der Stadt, denn jetzt erfuhr man doch, was außerhalb der vier Mauern der Stadt sich ereignete, ob die Kurse und Preise gestiegen oder gefallen waren. Gegenwärtig besitzt die Stadt ein Gebäude für Postwesen an der Ecke von Jefferson-Avenue und 8. Straße. Herr Karl Zillier ist der jetzige Postmeister, dem vier Assistenten zur Seite stehen.

Bis zum Jahre 1850 hatte man noch keine Drahtverbindung in

*) Anm. Wie viele Städte unsres Landes, sowie auch Staaten, neben ihren gesetzlichen Namen noch besondre Kosenamen tragen, so auch Sheboygan, nämlich: "*Evergreen City*" — „Immer Grüne Stadt".

Digitized by Google

Lake View Beach Hotel, Sheboygan, Wis.

Digitized by Google

Digitized by Google

der Stadt, darum wurde im darauf folgenden Jahre der Bau und die Einrichtung eines Telegraphen ernstlich betrieben. Die Pfosten wurden von Milwaukee aus entlang des Seeufers gesetzt und Sheboygan schien nun auch mit dieser modernen Einrichtung versehen, doch das Vergnügen sollte nicht lange dauern; die Gesellschaft konnte ihren Steuerpflichten nicht nachkommen und mußte die Sache eingehen lassen.

Das Schulwesen in Sheboygan hat mit der Entwicklung der Stadt gleichen Schritt gehalten. Wenn man auf diesem Gebiete eine Parallele zieht zwischen 1836 und 1898, so bekommt man einen klaren Einblick, was Sheboygan einst war, und was es jetzt ist. Im Jahre 1836 finden wir etwa ein Dutzend Kinder in einer Blockhütte, die auch noch andren Zwecken diente, um ihren Lehrer versammelt, doch hatte dieser Lehrer nebst seinem Amte noch mancher andrer Pflichten zu warten. Erst das Jahr 1840 zeigt uns eine organisierte, regelmäßig bediente Schule, und um diese Schule auf guter Basis zu führen, hatte man $200 Steuern für Schulzwecke gehoben. —

Jetzt gestaltet sich die Sache jedoch ganz anders. Die Stadt hat neun Schulhäuser mit 66 Abteilungen und nahezu 100 Lehrern, welche Schulen von etwa 4000 Kindern besucht werden. Um dem Leser einen Einblick in den Aufschwung des Schulwesens zu geben, führen wir folgende Tabelle an:

Im Jahre:	Kinder:	Lehrer:
1870	917	15
1875	1051	17
1880	1114	20
1885	1443	20
1890	2405	41
1895	3273	80
1897	3933	94

Im Durchschnitt besuchten während des letzten Jahres die gewöhnlichen Stadtschulen per Tag 2236 Kinder; auf den Kindergarten

Digitized by Google

kommen 739 Kinder. Sheboygan hat auch eine gut eingerichtete Hochschule, diese wurde im letzten Jahre von 93 Schülern besucht. Seit der Organisation dieser Hochschule graduierten von derselben 117 Schüler. Von den Schülern wird seit einigen Jahren eine englische Zeitschrift: "*The Lake Breeze*" herausgegeben, die jeden Monat während des Schuljahres erscheint. —

Nachstehend geben wir einen Bericht über die verschiedenen Kirchengemeinschaften der Stadt, ein jeder Bericht ist eine Geschichte in sich selbst; manche Berichte sind allerdings nicht vollständig, jedoch immerhin so vollständig, wie sie überhaupt unter den Verhältnissen zu erlangen waren. Noch sei bemerkt, daß diese Berichte den Archiven der einzelnen Körperschaften entnommen sind.

Evangelisch-Lutherische Immanuels-Gemeinde: Diese, eine Tochter-Gemeinde der Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, wurde organisiert im Februar 1890. Im selben Jahre wurde eine Kirche an Ecke von S. 17. Straße und Illinois-Avenue aufgebaut. Pastor G. J. Burger von Hampton, Nebr., wurde zum Seelsorger berufen und steht auch jetzt noch dieser Gemeinde vor. Sie zählt jetzt 135 stimmfähige Glieder und hat eine Schule von 200 Kindern; diese Schule wird geleitet von Oberlehrer M. Gräbner, die Mittelklasse unterrichtet Lehrer F. Müller und die Unterklasse Fräulein Lydia Burger. Getauft wurden seit der Organisation 576 Kinder; konfirmiert 229 Kinder; kopuliert 96 Paare und beerdigt 161 Personen. —

Reformierte Zions-Gemeinde: Organisiert wurde diese Gemeinde am 12. Juli 1853; den ersten Kirchenrat bildeten die Herren H. Kirschkamp und H. Piederit Älteste; und Vorsteher—M. Wiedemeier und A. Pieper. Folgende Prediger bedienten seither die Gemeinde:

H. A. Mühlmeier.....1853—1858
J. T. Kluge.....1858—1872
L. Watermülder.....1872—1876
J. T. Kluge.....1876—1885

Digitized by Google

L. Watermülder..... ....1885—1891

J. J. Janett .....vom 1. Oktober 1891 an.

Die Gemeinde zählt 400 Glieder. Getauft wurden seit der Organisation 2144 Kinder; konfirmiert 1083 Kinder; getraut 550 Paare und beerdigt 803 Personen. Die Kirche der Gemeinde steht an Ecke der 6. Straße und Erie-Avenue. —

Evangelisch-Lutherische Bethlehems-Gemeinde: Das Eigentum dieser Gemeinde befindet sich an Georgia-Avenue und Süd 12. Straße; sie wurde organisiert im Juli des Jahres 1890, zum Pastor berufen wurde Herr Pastor H. T. Felten. Die Gemeinde zählt jetzt 175 Glieder; getauft wurden 822 Kinder; konfirmiert 338 Kinder; getraut 138 Paare; beerdigt 230 Personen; die Gemeinde hat eine Schule mit drei Lehrern und 235 Kindern. —

Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeits-Gemeinde: Dieselbe wurde im Juni 1853 mit 22 stimmberechtigten Gliedern organisiert, stand zuerst unter der Leitung des Pastors O. Eißfeldt von 1853—1854. Nach seinem Tode wurde Pastor F. Steinbach zum Seelsorger berufen, welcher die Gemeinde vom Jahre 1854—1858 bediente. Sein Nachfolger war Pastor A. D. Stecher, er war hier thätig vom Jahre 1858—1872; ihm folgte Pastor O. Spehr, welcher der Gemeinde bis zum Jahre 1876 vorstand. Seine Nachfolger waren: Pastor C. M. Zorn, 1876—1881, und Pastor G. Göhringer, 1881—1884, dann übernahm die Pfarrstelle Pastor Fr. Wolbrecht, der jetzige Seelsorger. Aus dieser Gemeinde sind zwei Tochtergemeinden hervorgegangen, nämlich die Luth. Bethlehems-Gemeinde auf der Südseite und die Luth. Imanuels-Gemeinde auf der Westseite der Stadt, und zählt die Muttergemeinde jetzt 325 stimmberechtigte Glieder. Seit der Gründung im Jahre 1853 wurden getauft 6011 Kinder; konfirmiert 2455 Kinder; getraut 1054 Paare; beerdigt 1532 Personen. Das Eigentum der Gemeinde befindet sich an Ecke von Wisconsin-Avenue und 9. Straße. —

Erste Meth. Episkopal-Gemeinde: Hat ihr Eigentum an Ecke von Ontario-Avenue und 7. Straße. Schon im Jahre

Digitized by Google

1837 gab Pastor H. W. Frink den ersten Anstoß zu dieser Gemeinde. Pastor D. Lewis setzte im Jahre 1843 das angefangene Werk fort, seitdem haben 40 Pastoren diese Gemeinde bedient, Herr Pastor J. Churm ist der jetzige Seelsorger. Die Kirche wurde 1849 gebaut unter Pastor S. Jones an Ecke von Wisconsin-Avenue und 8. Straße, später jedoch dahin verlegt, wo sie jetzt steht. Aus dieser Gemeinde sind ebenfalls schon mehrere Filialen hervorgegangen.

Norwegisch Ev. Luth. Immanuels-Gemeinde: Wurde im Jahre 1869 organisiert. Folgende Pastoren bedienten seit jener Zeit diese Gemeinde:

Pastor E. J. Homme.....1869—1877
„ M. T. Ruh.....1877—1880
„ C. F. Magellssen.....1880—1893
„ S. E. S. Meisel.....1894—1896
„ O. G. Juckam.....1896—jetzt.

Die Gemeinde zählt gegenwärtig 70 Glieder; getauft wurden 232 Kinder; konfirmiert 67 Kinder; getraut 26 Paare; beerdigt 36 Personen. —

Immanuels-Gemeinde der Ev. Gemeinschaft: Wurde organisiert am 12. April 1888; die Pastoren, die diese Gemeinde seither bedienten, sind folgende: Pastor C. W. Welsow, drei Jahre; G. Uphoff, zwei Jahre; C. D. Richert, vier Jahre; J. Schneller, ein Jahr. Die Gemeinde zählt gegenwärtig 132 Glieder; getauft wurden 97 Kinder; getraut 29 Paare. Die Gemeinde hat ihr Eigentum an Ecke von Erie-Avenue und Nord 9. Straße. —

Kirche Christi: Die Kirche dieser Gemeinschaft steht Ecke Erie-Avenue und Nord 10. Straße, wurde im April 1895 mit zwölf Gliedern organisiert, die Gliederzahl ist bisher bedeutend gewachsen. Getauft wurden 21 Kinder. Diese Gemeinschaft ist seit ihrer Organisation von Herrn Johann F. Van Vlasselaer bedient worden. —

St. Peter Claver-Gemeinde: Wurde im Jahre 1888 organisiert und seither von Rev. J. Van Treeck bedient; sie zählt gegenwärtig 250 Glieder. Getauft wurden seit der Organisation 164

Digitized by Google

Kinder; konfirmiert 387 Kinder; getraut 109 Paare; beerdigt 242 Personen. Die Gemeinde, die ihre Räumlichkeiten Ecke von Clara-Avenue und Süd 11. Straße hat, hat eine organisierte Schule mit drei Lehrerinnen; die Schule wird von 140 Knaben und 148 Mädchen besucht. —

Episkopal Gnaden-Kirche: Diese Gemeinde an der 7. Straße hat sich durch viele Kämpfe zu ihrem jetzigen Höhepunkt aufgeschwungen. Der jetzige Seelsorger ist L. D. Hopkins. Die nachstehende Statistik ist lückenhaft, da von etwa 18 Jahren kein genauer Bericht zu erlangen ist. Die annähernden Zahlen gestalten sich etwa wie folgt: Glieder 350; getauft 639 Kinder; konfirmiert 240 Kinder; getraut 263 Paare; beerdigt 218 Personen. —

Kongregationalisten-Kirche: Diese wurde am 17. August 1845 organisiert und folgende Pastoren haben seither diese Gemeinde bedient: H. Lyman von 1845—1848; W. S. Blanchard, 1849—1852; C. W. Camp, 1853—1864; N. A. Millard, 1866 bis 1869; S. T. Dickinson, vom Juni 1869 bis November 1869; O. C. McCulloch, 1870—1877; J. B. Bidwell 1880—1881; J. J. Tobias, 1882—1883; R. M. Webster, 1884—1888; J. T. Reid, 1888 bis 1890; C. H. Fraser, 1890—1893 und vom 3. November 1893 der jetzige Pastor J. T. Chynoweth. Das Eigentum dieser Gemeinde steht an der Nord 7. Straße, nahe Ontario-Avenue.

Kirche zum Hl. Namen Jesu: Diese Kirche befindet sich an der Huron-Avenue, zwischen der Nord 8. und Nord 9. Straße. Seit der Organisation wurde diese Gemeinde bedient von folgenden Priestern: C. Rehrl, 1845—1850; F. Etschmann, 1850; M. Gembauer, 1850—1852; F. Fußeder, 1852—1854; P. Deberge, 1854 bis 1859; B. Schmeddink, 1859—1860; F. Schrondenbach, 1860—1862; M. Haider, 1862—1885; P. Schwaiger, 1885—1890; N. A. Thill, 1890—1892; T. F. Thill, gegenwärtig Seelsorger. Getauft wurden seither 6000 Kinder; getraut 1100 Paare; konfirmiert 3000 Personen; zur letzten Ruhe bestattet 1900 Personen. Die Gemeinde zählt gegenwärtig 600 Glieder.

Digitized by Google

Holländisch Reformierte Hoffnungs-Gemeinde: Wurde organisiert am 15. September 1891 und zuerst von Pastor H. Harmeling bedient; die Gemeinde, deren Kirche an der Ecke von Nord 10. Straße und Ontario-Avenue steht, zählt gegenwärtig 169 Glieder und wird von Pastor J. Sietsema bedient. Getauft wurden seit der Organisation 129 Kinder; getraut 40 Paare und beerdigt 30 Personen. —

Erste Baptisten-Gemeinde: Diese wurde organisiert am 13. September 1845 und seitdem von folgenden Pastoren bedient: Pastor Work, 1845; O. D. Taylor, 1845—1859; A. Potter, 1859—1860; Work, 1861—1864; S. Todd, 1866—1868; C. Jurgensen, 1876—1880; A. H. Wilson, 1880—1884; L. C. Knuth, 1887—1890; E. E. Dresser, 1891—1895; seither ist J. W. Cabeen Seelsorger der Gemeinde, die jetzt 121 Glieder zählt. —

Methodist-Episkopal-Kirche: Befindet sich an Ecke von Erie-Avenue und Nord 7. Straße. Wurde im Jahre 1865 organisiert; seither haben diese Gemeinde bedient: G. Linsenmeier, J. Wolter, G. L. Limper, Wm. Höhle, G. F. Tilling, F. Karnopp, E. Werner, Wm. Höhle, Wm. Weber, H. Schuckai. Die Gemeinde zählt gegenwärtig 130 Glieder. Getauft wurden seither 250 Kinder; konfirmiert 65 Kinder; getraut 94 Paare; beerdigt 80 Personen. —

Holländisch-Christlich Reformierte Kirche: Wurde im Jahre 1889 organisiert und seit 1896 von Pastor Theo. De Lange bedient; zählt gegenwärtig 73 Glieder. Getauft wurden 77 Kinder. Die Kirche befindet sich an der Nord 7. Straße, nördlich von Superior-Avenue. —

Außerdem sind in der Stadt noch eine jüdische Kongregation, eine Norwegische Kirche, eine Chr. Science Gemeinschaft, eine deutsche Baptisten-Gemeinde, sowie mehrere Missionsstellen.

* * *

Ein Blick auf die Stadt Sheboygan genügt, den Fremden zu belehren, was für eine Stadt er vor sich hat, nämlich eine Fabrik- und Industriestadt. Es finden sich hier Fabriken, die von 5—10 Arbeiter

Digitized by Google

beschäftigen, aber auch solche, wo täglich 700 Arbeitsleute ein- und ausgehen. Die größten Etablissements sind ohne Zweifel die Stuhlfabriken, und kann die Stadt in ihrer Leistung auf diesem Gebiete sich irgend einer andren Stadt würdig zur Seite stellen. Der Geschäftsteil der Stadt an der 8. Straße fängt an, immer mehr ein großstädtisches Gepräge anzunehmen, und besonders einladend nehmen sich die schönen Villen an der Seeseite der Stadt aus. Sheboygan birgt jetzt 61 inkorporierte Gesellschaften in seiner Mitte, welche Thatsache in etwa einen Blick in das Geschäftsleben der Stadt thun läßt. An Wohlthätigkeitsvereinen zählt die Stadt zwanzig, an Arbeitervereinen vier, an sonstigen Vereinen zwei und dreißig. —

Das Fabrik- und Industriewesen der Stadt hat in den letzten Jahren einen nicht zu verkennenden Aufschwung genommen, und als notwendige Folge hiervon, mußte die Stadt auch an Einwohnerzahl zunehmen, für diese mußten aber Wohnungen beschafft werden; daher ist es nicht zu verwundern, wenn in der genannten Zeit Wohnhäuser wie Pilze aus der Erde in allen Stadtteilen aufschossen. Dadurch aber wurde die Stadt wiederum veranlaßt, mit den modernen Einrichtungen der Neuzeit gleichen Schritt zu halten. Besondre Bedeutung hat der Hafen der Stadt; man ist sich auch seiner Bedeutung bewußt und hat dem Zweck entsprechende Verbesserungen an demselben vornehmen lassen. Auch hat Sheboygan am Hafen eine Lebensrettungsstation. Diese wird bedient von einer Kompagnie bestehend aus fünf Gliedern nebst dem Kapitän. —

Im Jahre 1887 wurden die Wasserwerke der Stadt gebaut, Wasserturm und Werke befinden sich nahe der nördlichen Stadtgrenze. Die große Saugröhre erstreckt sich 1,440 Fuß in den See und ist 20 Zoll im Durchmesser; das Wasser wird in einen 140 Fuß hohen Turm gepumpt und sind die Maschinen im stande, täglich 4,300,000 Gallonen zu pumpen. Das Netz der Leitung erstreckt sich über etwa 25 Meilen mit 320 Hydranten, welche hauptsächlich der Feuerwehr zur Verfügung stehen.

Die Stadt hat zwei wohl organisierte Kompagnien, die für das

Digitized by Google

öffentliche Wohl Sorge tragen: Feuerwehr und Polizei, dazu dürfte noch gerechnet werden das Briefträger-Regiment. —

Seit dem Jahre 1885 wird die Stadt von einer Straßenbahn bedient, anfänglich war es eine Pferdebahn, jetzt aber ist es eine elektrische Bahn modernster Konstruktur; die Straßenbeleuchtung ist ebenfalls elektrisch. Mitten in der Stadt befindet sich der sogenannte Brunnenpark, so nach seinem artesischen Brunnen genannt, dessen Quelle 1475 Fuß unter der Erdoberfläche entspringt. Die Quelle fließt aus und liefert ein gutes Mineralwasser, das sich in anderen Städten unseres Landes schon einen guten Ruf erworben hat. Da Sheboygan eine Hafenstadt ist, braucht wohl kaum erwähnt werden, daß die Fischerei hier eine nicht unbedeutende Rolle spielt. —

Die Stadt hat jetzt zwei Hospitäler, ebenso ein Heim für Heimatlose, ferner verdient hier Erwähnung die Armenanstalt, wie auch das Irrenasyl, in welchem Unheilbare Aufnahme finden. Für die Ausbildung der künftigen Geschäftswelt Sheboygans sorgt eine Geschäftsschule—"*Business College*"; diese wurde vor einigen Jahren von Herrn Patten ins Leben gerufen, steht noch jetzt unter seiner Leitung und erfreut sich eines guten Rufes. —

Der geschäftlichen Entwicklung haben in mancher Beziehung guten Vorschub geleistet die Bank-Institute der Stadt; die älteste derselben ist die Sheboygan Bank; sie wurde im Jahre 1851 von Herrn F. R. Townsend etabliert. Die zweitälteste ist die Deutsche Bank (*German Bank*), ihre Organisation fand statt am 25. Juni 1856. Ihre ersten Beamten waren J. Ewing, Präsident und J. H. Mead, Kassierer. Eine dritte Bank jüngeren Datums ist der Bürger Staats-Bank (*Citizens State Bank*), J. Mogenson, Präsident.

Von Ex-Soldaten wohnen jetzt etwa 130 in der Stadt. Nach dem letzten offiziellen Bericht teilt sich die Bewohnerschaft Sheboygans in folgende Nationalitäten: Amerikaner 13,876, Neger 2, Deutsche 6,262, Engländer 68, Irländer 78, Franzosen 10, Kanadier 30, Skandinavier 186, Holländer 339, Polen 2, Belgier 1, Schweizer 20, Böhmen 7; doch hat die Stadt mehr Einwohner, als diese Zah-

Digitized by Google

len angeben; ein großer Teil der noch nicht angegebenen Personen verteilt sich auf alle anderen Nationalitäten, wo die einzelnen Fälle nicht so genau ermittelt werden konnten. —

Die Stadt wird jetzt von zwei Telephon-Gesellschaften bedient, welche über ein weit verzweigtes Drahtnetz verfügen. Die Bedienung seitens der Gesellschaften ist eine liberale, doch dürfte dieser Umstand der gesunden Konkurrenz zuzuschreiben sein, da zur Zeit, als eine Gesellschaft den Dienst allein hatte, die Stadt unter dem Monopol schmachten mußte. Die Nordwestliche Telephon-Gesellschaft hat ihre Zentralstation 701 Nord 8. Straße, und die Wisconsin-Gesellschaft 624 Nord 8. Straße. —

Seit Juli 1897 hat Sheboygan auch eine öffentliche Bibliothek, welche jetzt etwa 1800 Bände zählt; Bibliothekarin ist gegenwärtig Frl. Buchanan, und die Verwaltungsbehörde setzt sich aus folgenden Herren zusammen:

A. W. Pott.....Präsident;
M. R. Zägel.....Vize-Präsident;
Francis Williams .....Sekretär;
Paul Reuther, Otto B. Jörns, Dr. W. Günther, H. Schilder, E. Sonnemann, E. Aldag und Geo. Heller.

Die Behörde für öffentliche Arbeiten:
Chas. Lutze, A. J. Mallmann und H. E. Meier.

Supervisoren:

1. Ward.....H. Schilder.
2. Ward.....Theo. Harms.
3. Ward.....Rich. Nommensen.
4. Ward.....Horace Pott.
5. Ward.....Chr. Hoppert.
6. Ward.....Ernst Lutze.
7. Ward.....J. H. Nickel.
8. Ward.....Wm. Geusseuhainer.

Digitized by Google

Stadtrat:

1. Ward.....Theo. Dieckmann, W. C. Tallmadge.
2. Ward.....J. Rietow, F. A. Schraut.
3. Ward.....Thom. H. Lynch, M. R. Zägel.
4. Ward.....Otto England, Jos. Lowe.
5. Ward.....Fr. C. Haack, J. Van Akkeren.
6. Ward.....Herm. Eickberg, B. A. Körner.
7. Ward.....Aug. Mohr, E. Pfister.
8. Ward.....Ernst Krüger, H. A. Arpke.

Bürgermeister der Stadt Sheboygan.....**Karl A. Born.**

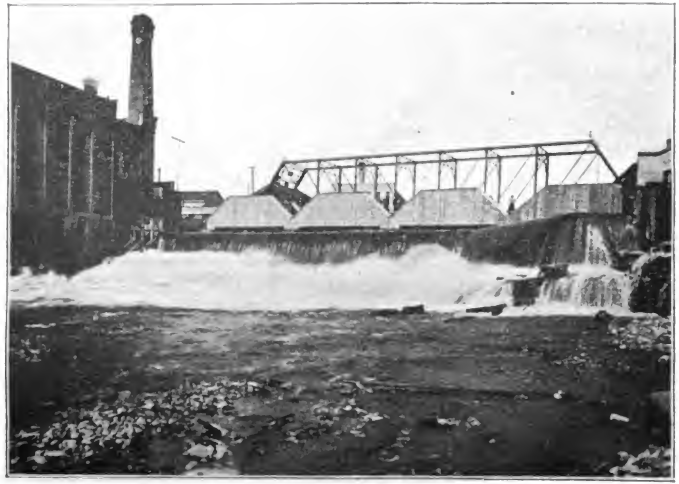
Klerk.....Oskar F. Huhn.
Schatzmeister.....J. C. Giese.
Comptroller.....John Schmidt.
Assessor.....Emil Nehrlich.
Anwalt.....Karl A. Dean.
Munizipal-Richter.....Otto J. Trilling.

Digitized by Google

II.

Town Sheboygan Falls.

Digitized by Google



Sheboygan Falls-Fall.

Digitized by Google

II.

Geſchichte von Town Sheboygan Falls.

„O ſeelig Leben auf dem Lande.
O großes Glück im Mittelſtande.
O Paradies der Einſamkeit!
O ſüßes, herrliches Vergnügen
In ſolchen Schatten ſo zu liegen.
O Tage der Zufriedenheit!"

(Gleim.)

Gehen wir von dem uns nun bekannten Town Sheboygan direkt weſtlich, ſo kommen wir zu dem Nachbar-Town Sheboygan Falls. Hier haben wir ein vollſtändiges Town mit 36 Sektionen vor uns. Die Lage desſelben iſt eine gute, der größte Teil iſt ebenes Land, eine Ausnahme hiervon bildet höchſtens der ſüdöſtliche Teil in der Nähe des Sheboygan-Fluſſes. Den Waſſerbedarf liefern die beiden Flüſſe Sheboygan und Mullet, letzterer fließt in Sektion 35, nahe der Village, in den Sheboygan-Fluß, dieſer durchzieht in Schlangenlinien das Town von Nordweſt nach Südoſt. Der Pigeon-Fluß dürfte dem Town von keinem großen Belang ſein, da er nur noch die Spitze des Towns von Sektion 1 trifft.

Das Land dieſes Towns eignet ſich vorzüglich für Ackerbau reſp. Viehzucht und Milcherei und nimmt inſofern eine hervorragende Stelle unter den verſchiedenen Towns des Countys ein. Der Sheboygan-Fluß bildet die Verbindungslinie zwiſchen den beiden Städten des Towns, die größere von dieſen, Sheboygan Falls, in der äußerſten ſüdöſtlichen Ecke und Johnſonville in der äußerſten nordweſtlichen Ecke. Die Chicago & Nordweſtliche Eiſenbahn durchſchneidet das Town auf der ſüdlichen Seite von Oſten nach Weſten mit einer leichten Steigung an der Weſtſeite.

Digitized by Google

Die Geschichte von Town Sheboygan Falls, die in ihren Anfängen mit der der Village zusammenfällt, datiert zurück zum Jahre 1835. Alles, was der einsame Wandrer zu dieser Zeit hier erblickte, war ein prächtiger Urwald, durch welchen sich imponierend die beiden Flüsse schlängelten. Keinen Weg, keine Straße, keine Brücke, kein Haus konnte der müde Wandrer erspähen, höchstens, daß er unverhofft einen festgetretenen Indianerpfad kreuzte. Lange, lange mochten die schlanken Tannen und die bemoosten Eichen schon ungestört ihre riesigen Zweige über die beschattete Erde ausgebreitet haben. Aber nun schlug mit einem Mal die Befreiungsstunde für die Mutter Erde. Es durchstreiften Männer mit Kette und Feldmesser die Wälder von Nord nach Süd, von Ost nach West; und nachdem das Land vermessen war, kam es unter den Hammer und fand auch einen Käufer in dem Herrn Randolph B. Marcy. Dieser Herr zeigte jedoch wenig Lust, sich mit seinen erstandenen Waldriesen in nähere Bekanntschaft zu setzen, sie dienten ihm nur zur Spekulation; denn dieser Herr ist nie hier seßhaft geworden. Col. Silas B. Stedman von Massachusetts zeigte sich schon mehr geneigt, den „Fall" einer näheren Prüfung zu unterziehen; er kaufte am 1. Dezember 1835 einen Teil von Marcys Ländereien, und zwar den Teil, wo jetzt die Village steht; er bezahlte $13.50 per Acker. Es mag zu dieser Zeit ein bedeutender Teil des Towns angekauft worden sein, doch hat man diese Herren Käufer nie zu Gesicht bekommen, weil sie nur mit dem Lande Spekulation trieben. Herr Stedman erkannte sogleich die Zweckmäßigkeit der Wasserfälle des Flusses, der sein Eigentum durchkreuzte, daraufhin vergab er einen Kontrakt zur Errichtung einer Sägemühle. Er hoffte diese Mühle noch während des Sommers 1836 in Betrieb zu sehen, und traf deshalb um diese Zeit mit seiner Familie hier ein, fand aber hier zu seiner Verwunderung, daß noch gar manches fehle, ehe das Ding einer Sägemühle nur ähnlich sehe. Erst im folgenden Winter konnte sich Herr Stedman Betriebsleiter seiner Sägemühle nennen. Herr David Giddings, welcher die Aufsicht über den Bau der Sägemühle geführt hatte, kaufte sich im März 1838 im nordöstlichen Teil von

Digitized by Google

Section 36 an. In seine Nähe zog im darauffolgenden Jahre mit seiner Familie Herr Karl T. Cole. Es war auch nahe der Sägemühle ein Blockhaus aufgerichtet worden, in welchem die in der Mühle beschäftigten Arbeiter logierten. Soweit war die junge Ansiedlung in den wenigen Jahren gediehen, aber jetzt trat ein Stillstand ein, wahrscheinlich in Folge der allgemeinen Geschäftsdepression, die sich in jenen Jahren im Westen allgemein fühlbar machte. Neben den Blockhäusern, welche zur damaligen Mode gehörten, nahm sich vorteilhaft aus das Framehaus, welches zuerst von Herrn John McNish und später von Herrn Stedman bewohnt wurde. Bald darauf wurde ein anderer derartiger Bau errichtet, welcher allgemein bekannt war unter dem Namen Temperenz-Haus; das dritte im Bunde war dasjenige, welches Doktor Shepherd, Sr. lange Zeit bewohnte; einer der ersten Bewohner dieses Hauses war Herr Cole. Einer der ersten, welcher sich außerhalb der heutigen Village inmitten der Wildnis niederließ, war Herr Wm. Trowbridge, welcher sein Glück schon in Sheboygan versucht hatte. Er siedelte sich etwa zwei Meilen westlich von Falls an, blieb aber mehrere Jahre der einzige Farmer des Towns. Etwa um das Jahr 1839 besah sich Herr Albert Rounsville diese Gegend und beschloß, hier seine neue Heimstätte aufzuschlagen. Nur wenige Ansiedler trafen in den Jahren 1840 und 1841 hier ein, unter diesen Herr Samuel Rounsville und Herr Hermann Pierce, so daß um diese Zeit Falls etwa 25 Bewohner und vier Wohnhäuser hatte. Im Jahre 1841 kam ein Neubau hinzu, welcher dann später zu einem Kaufmannsladen eingerichtet wurde. —

Die erste eheliche Feier, die das Town sah, geschah im Jahre 1840: Herr Samuel Ashby wurde im Hause des Herrn Trowbridge seiner Verlobten angetraut. Zwei Jahre später fand eine weitere fröhliche Hochzeitsfeier statt, Herr David Giddings vermählte sich mit einer Tochter des Herrn Trowbridge.

Da diese Familienereignisse in so erfreulicher Weise zunahmen, so mußte auch für Familienbedarf Rat geschafft werden. Hierfür war Herr Stedman wieder der geeignete Mann. Er richtete in seiner

Digitized by Google

Sägemühle auch eine Mahlmühle ein. Aus der Nähe Milwaukees wurden ein paar Granitsteine, 2½ Fuß im Durchmesser, herbeigeschafft, welche Steine dann ein Herr Palmer so zurichtete, daß man ein Mehl, wenn auch nicht gerade das feinste, damit herstellen konnte. Aber auch an traurigen Ereignissen sollte es der jungen Kolonie nicht fehlen. So starb am 1. Juni 1844 die Gattin des geachteten Herrn Trowbridge; sie war die erste Leiche, die im Town beigesetzt wurde. —

Die Besiedlung des Towns wurde allmählich lebhafter; im September 1842 traf Herr G. C. Cole mit seiner Mutter und mehreren Schwestern hier ein, ebenso einige allein stehende Männer, Herr Thorp und Herr Morse. Das Jahr darauf fanden auch die Deutschen ihren Weg nach Sheboygan Falls. Diese siedelten sich nördlich von der Village in den Sektionen 13 und 14 an. Unter diesen waren auch die Herren L. Hubbard, E. Logermann und A. Heide. —

Herr Fr. Diers traf im Jahre 1844 hier ein; er hatte schon 12 Jahre in Kanada gewohnt, war nach Deutschland zurückgekehrt, und kam dann im genannten Jahre mit seiner Schwester hierher. Er ließ sich auf der Farm nieder, die jetzt Herr Dietrich Prange bewirtschaftet. Herr Diers bewirkte, daß bald welche von seinen Landsleuten, Hannoveraner, ihm hierher nachfolgten. Von diesen nennen wir hier: Herrn Heinrich Prange, Vater von Dietrich, Heinrich und Wilhelm Prange. Bekannt ist Wilhelm Prange, der Vater von Wm. J. Prange, Karl und Heinrich Prange von Sheboygan, letzterer dürfte unseren Lesern als erster Geschäftsmann vom County und der Stadt bekannt sein. Ferner trafen mit diesen hier ein: Dietrich Lohmann, Bartels, Kreler und Cornflower, ferner die Herren Wedepohl, Kiens und Breher; alle diese schauten die Urwälder Amerikas zuerst im Jahre 1846. Diese Leute sahen sich mit einem Mal aus einem alten zivilisierten Lande mitten in die wilde, aber nichts desto weniger schöne Natur versetzt. Was sie im alten Vaterlande verlassen hatten, das sollte nun hier erst von ihnen selbst geschaffen werden; die Wildnis, die sie vor sich sahen, mußte, wollten sie ihr Leben fristen, unter Kultur gebracht werden. Da wurde dann einem jeden, einerlei ob Professor oder Bauer von

Digitized by Google

Beruf, die Art sanft in die Hand gedrückt; die großen Tannen wurden gestürzt; hatte man schon eine Blockhütte zum Obdach errichtet, so wurden Schindeln geschnitzt, die dann auf alle mögliche und unmögliche Weise zum nächsten Verkehrsplatz geschafft wurden, wo sie gegen die nötigsten Haushaltungsartikel ausgetauscht wurden. War dann ein Stückchen Erde vom Holz frei gemacht, so wurde Weizen, Roggen, oder was man gerade hatte, zwischen Stumpfen, Steine und Wurzeln gestreut, mit einer Hacke etwas zugehackt—und das Saatfeld war bestellt! War die Erntezeit gekommen, so wurde das Getreide geschnitten und gedroschen. Die Dreschmaschiene jener Zeit war von eigentümlicher Konstruktion. Man richtete entweder Bretter auf oder auch für den Zweck besonders behauenes Bauholz, dann nahm man die Garben und schlug so lange gegen diese Dreschmaschienen, bis man sich überzeugte, daß man nur noch Stroh in der Hand hatte. Dann nahm gewöhnlich der Familienvater einen Sack Getreide auf die Achsel, um damit in der Village, wo, wie schon erwähnt, sich eine Mühle befand, zu landen. Fuhrwerk und fahrbare Straßen, Brücken u. s. w. gehörten damals zu den Luxusartikeln, welche sich die ersten Pioniere nicht leisten konnten. —

Die Farm des Herrn Fr. Diers hatte in jenen Tagen den Charakter einer Zentralstation, von hier aus zogen gewöhnlich die neuen Ankömmlinge in ihre neuen Heimstätten. Mit diesen Einwandrern kam auch ein Lehrer, Herr Belitz, der in Sheboygan Falls, wie auch in Herman Gottesdienste einrichtete und sich des Unterrichts überhaupt annahm. Mit ihm kamen noch andere Ansiedler, die sich in Sektion 1 niederließen. Die meisten dieser Ansiedler erstanden anfänglich nur kleine Farmen von 5—10 Acker, merkten aber doch bald, daß man es in Amerika nur großartig betreiben kann, und da ja übrigens auch Land genug zu haben war, so haben sie dieses Kleinstaatsystem bald aufgegeben. —

Im Jahre 1837 hatte man schon ein Postamt eingerichtet: der Herr, welcher die Ehre hatte, als erster Postmeister zu fungieren, war Georg B. Babcock, ihm folgte dann Herr Karl Cole und dessen Nach-

Digitized by Google

folger wurde Herr W. H. Prentice. Die primitive Mahlmühle des Herrn Stedman bekam bald einen Konkurrenten, denn im Jahre 1842 wurde eine neue Mahlmühle aufgebaut; zwei Jahre später kam auch noch eine neue, große Sägemühle hinzu, so daß es nun bald den Anschein gewann, als wollte sich in Sektion 36 eine Stadt bilden. Im selben Jahre wanderte auch ein Arzt, welcher zugleich Advokat war, hier ein, Doktor Goela; er brachte neue kommunistische Ideen mit, mit welchen er jedoch wenig Anklang bei den Settlern fand. Es wird behauptet, daß die Indianer zu dieser Zeit mehr Mais angepflanzt und geerntet hätten als die Kolonisten.

Im nun folgenden Jahre, 1845, wurden mehrere Sektionen des Towns besiedelt, so Sektion 17, wo sich Herr Georg Howard niederließ; er errichtete hierselbst auch eine Sägemühle, ferner Sektion 20, deren Settler Herr Wm. Whiffen wurde. Die Herren N. Goodell und W. Peck, welche von Illinois gekommen waren, schlugen ihre Zelte in Sektion 29 auf, deren Nachbar wurde dann Herr Heinr. Williams. In Sektion 30 richtete Herr Jac. Little eine Blockhütte auf; er bezog dieselbe im Januar und wohnte während des Winters in derselben, ohne ein Dach darauf zu haben. Anno 1845 kam Herr N. Sargent und ließ sich in Sektion 26 nieder. Ferner wären von den Ansiedlern jener Zeit noch zu nennen: Wm. Robinson, J. Richardson, W. Mayberry, J. Keller, Georg und Peter Mats, John Kästner, R. Schlichting. Zu den '46'ern zählen noch: J. H. Denison, Robert Wood, J. Atwood, sowie viele andere. Es wird allgemein zugestanden, daß Sheboygan Falls das, was es ist, zum großen Teil seinem Deutschtum zu verdanken hat. Die einstige Wildnis hat sich im Laufe der Zeit zu schönen Farmen umgestaltet; gute Straßen durchschneiden das Town nach allen Richtungen; die alten Blockhäuser mit ihrem Schmuck, den umstehenden Stumpfen, sind verschwunden, und an ihre Stelle sind schöne Villen und geräumige Scheunen getreten, doch dies alles ist nicht über Nacht geschehen, es hat fast ein Menschenalter, 50 Jahre, erfordert, das Land unter Kultur, ja auf die Höhe der Kultur zu bringen; eine Generation hat ihre besten Kräfte diesem Werke gewid-

Digitized by Google

met—Ehre ihrem Andenken! Wenige nur sind's noch, die mit berechtigtem Stolz zurückblicken können auf ihrer Hände Wert, und die Reihen dieser Wenigen lichten sich schnell. Möge eine jüngere Generation fortfahren in dem Sinn und Geist ihrer Väter und Vorfahren, der Begründer ihrer Heimstätten, zu wirken, dann wird auch ihnen zu Teil, was jene geschaut, nämlich wie der Dichter sagt:

„Und der Vater mit frohem Blick,
Von des Hauses weitschauendem Giebel
Überzählet sein blühend Glück,
Siehet der Pfosten ragende Bäume
Und der Scheunen gefüllte Räume
Und die Speicher, vom Segen gebogen."

Die Bewohner von Town Sheboygan Falls nach ihren verschiedenen Nationalitäten setzen sich nach dem letzten offiziellen Bericht wie folgt zusammen: Amerikaner, 1,186; Deutsche, 422; Engländer, 4; Skandinavier, 1; Holländer, 47; Dänen, 1; und 3 aus andren Nationen, giebt also für das Town eine Einwohnerzahl von 1,664 Personen. Zu beachten ist bei dem Ausdruck „Amerikaner", daß dieser die hier im Lande Geborenen bezeichnet, diese können deutscher oder auch andrer Abkunft sein; ferner beziehen sich diese Zahlen nur auf das Town, also mit Ausschluß der Village. Das Town hat 17,954 Ackerland und 2,834 Holzland; der Wert dieses Landes wird auf $903,500 abgeschätzt; der Wert der auf diesen Farmen gebrauchten Maschienerien auf $33,430. In Bezug auf den Viehstand ergeben sich folgende Zahlen und Werte: Schweine an Hand: 1,963 Stück, Wert: $7,-107; Schweine geschlachtet: 1,581, Wert: $13,685. Rindvieh an Hand; 3,810 Kopf, Wert: $64,075; Rindvieh geschlachtet: 2,061 Kopf, Wert: $7,005. Schafe an Hand: 452 Kopf, Wert $835; Schafe geschlachtet: 91 Kopf, Wert: $245. Pferde und Maulesel im Town: 774 Kopf, Wert: $36,520. Diese Berichte beziehen sich auf das eine Jahr—1895. Im Town einschließlich der Village wohnen 13 Käse- und Butterfabrikanten, oder haben wenigstens ihre Postämter in diesem Town; diese stellten letztes Jahr her: Käse, Young

Digitized by Google

Americas, 720,950 Pfund; Twins, 466,200 Pfund; Butter, 17,682. Heu produzierte das Town 1895 etwa 4,978 Tonnen im Werte von $49,780; für die Getreideproduktion diene folgende Tabelle:

	Acker.	Bushel.	Wert.
Weizen	890	18,770	$9,354
Mais	467	19,635	5,935
Hafer	2,496	82,055	26,700
Gerste	1,305	34,408	17,150
Roggen	1,158	22,825	11,228
Buchweizen	3	20	15
Bohnen, Erbsen	221	3,245	1,813
Kartoffeln	174	8,940	3,012

Grasmäher werden 212 im Town gebraucht, Pferdeharken 180, Heulader 6, Getreideschneider 35, Selbstbinder 165, Dreschmaschinen 5, Farmwagen sind im Gebrauch 433, Kutschen 173.

Schulen hat das Town 10 Distrikte, also 10 Schulhäuser; sechs von diesen Distrikten sind sogenannte Joint-Distrikte, d. h. hier besuchen auch Kinder, die nicht im Town wohnen, diese Schulen. Die Schulen besuchten im vergangenen Jahr 374 Kinder, 200 Knaben und 174 Mädchen; den Unterricht erteilten zwei Lehrer und neun Lehrerinnen; die Lehrer erhielten einen Durchschnittsgehalt von $42.50, die Lehrerinnen dagegen $27.00. Außerdem befinden sich noch vier Privatschulen im Town mit vier Lehrern.

Einen ausführlichen Bericht über die Kirchen des Towns und der Village findet der Leser unter der Geschichte der Village Sheboygan Falls. Wir erlauben uns hier noch einen vergleichenden Bericht der Jahre 1875 und 1897 beizufügen; es mögen manche der nachstehenden Zahlen unglaublich scheinen, doch sind wir nicht in der Lage die Zahlen zu ändern, da beide Berichte offiziell sind.

Digitized by Google

	1875.	Wert.
Pferde	526	$24,174
Rindvieh	2,576	41,160
Esel	2	100
Schafe	1,068	1,068
Schweine	575	1,782
Wagen, Schlitten	379	7,217
Klaviere, Orgeln	6	480
Land, Acker	22,116	445,053

	1897.	Wert.
Pferde	638	$21,200
Rindvieh	2,953	37,345
Esel	....	....
Schafe	147	290
Schweine	562	1,694
Wagen, Schlitten	434	4,621
Klaviere, Orgeln	31	515
Land, Acker	22,116	919,860

Die Herren, welchen die Regierung und Verwaltung des Towns anvertraut ist, wurden im Frühjahr 1898 zu ihren resp. Ämtern gewählt und sind es die folgenden:

Supervisoren:

Vorsitzer, Karl Schlichting; Georg Rohl, Simon Klemme.
Klerk ..... R. L. Gardner.
Schatzmeister ..... Karl Krause.
Assessor ..... Franz Schmidt.

Digitized by Google

Geschichte von Village Sheboygan Falls.

Für solche, die sich nicht wohl fühlen im rollenden Getöse der rauchumwölkten Großstadt, die sich aber ebenso wenig wohl fühlen in der stillen Einsamkeit des platten Landes, noch auch wohl fühlen in einem kleinen klatschlustigen Städtli von einer Handvoll Einwohnern, für solche ist ein Städtchen wie Sheboygan Falls mit etwas über 1000 Einwohnern gerade wie geschaffen. Wie es überhaupt zu einem solchen Städtchen wie Sheboygan Falls kam, haben wir schon gesehen. Der Fluß an jener Stelle, wo die Village jetzt steht, war sehr geeignet für Mühlenbetrieb, daher wir dort schon in den ersten Jahren einige solche in Betrieb sahen, das war der Anfang, die Grundlage, auf welcher sich das Städtchen aufbaute. Trotzdem sich aber Leute schon früh hier zusammenscharten, nach und nach ein Haus neben dem andren aufgebaut wurde, so kam es doch erst im Jahre 1854 zur Organisation. Am 1. Mai dieses Jahres hatte sich das Völkchen der Village versammelt, um über das Wohl und Wehe der Stadt zu beraten. Es wurden bei dieser Volksversammlung 47 Stimmen abgegeben und folgende Beamte gewählt: Präsident, John Keller; Schatzmeister, H. S. Marsh; Klerk, W. H. Cole; Stadtmarschall, W. C. Eastwood; ferner wurden gewählt die Herren G. Trombull, A. Skinner, J. E. Thomas und W. T. Kirkland. —

Bis zum Jahre 1860 war die Zahl der Einwohner der Village schon auf 982 gestiegen, dann im Jahre 1870 zeigt die Statistik bereits 1,175 Einwohner, somit erfreute sich also das Städtchen eines schnellen Zuwachses. Schon im Jahre 1851, also noch vor der Organisation, versuchte hier ein Zeitungsmann sein Glück, doch mit keinem großen Erfolg. Es war Herr J. A. Smith, dieser gab ein englisches Blatt, "Free Press" heraus. Nachdem das Blatt etwa ein Jahr hier erschienen war, verlegte es Herr Smith nach Fond du Lac.

Digitized by Google

Die Herren Connor und Littlefield machten dann Anno 1868 einen neuen Versuch, Falls mit einer Zeitung zu beglücken; sie gaben den "**Herald**" etwa zwei Jahre lang heraus, siedelten dann aber nach Sheboygan über, woselbst der "**Herald**" dann zu einem angesehenen Blatte wurde. Besseren Erfolg hatte die "**Sheboygan County News**", die noch jetzt hierselbst herausgegeben wird; dieselbe wurde im Mai 1878 von Sheboygan nach Falls verlegt und hier dann zuerst von F. J. Mills, Sr. herausgegeben, später übernahm Herr J. E. Thomas die Redaktion. Dieses Blatt ist das offizielle Organ der Käse- und Butter-Produzenten. —

Im Jahre 1855 wurde von Herrn J. D. Gould eine Gerberei eingerichtet, deren Eigentümer um 1866 Herr C. S. Weisse wurde. Im Jahre 1880 wurde ein großer Neubau errichtet und heißt die jetzige Firma: C. H. Weisse & Co. Eine Wollspinnerei kam 1861 zu stande. Dieses Geschäft hat seinen Titel schon des öfteren gewechselt. Zuerst war Herr W. H. Prentice Betriebsleiter, dann wurde Herr Farnsworth Teilhaber, später Herr Heald eine Zeit lang; seit 1872 führt Herr Brickner das Geschäft allein, und heißt jetzt die Firma: "**Brickner Woolen Mills Co.**" Schon 1846 etablierte Herr H. Trowbridge eine Eisengießerei, diese war lange Zeit die einzige Gießerei zwischen Milwaukee und Green Bay. Anno 1881 wurde von Demand & Huyck eine zweite etabliert. Herr E. Quinlan begann 1859 ein Holzwarengeschäft, das 1871 auf Herrn G. Spratt überging. So lange noch Wagen per Handarbeit hergestellt wurden, blühte auch dieses Geschäft in Falls; die Herren W. Servis und H. Schuhmann waren die ersten dieser Profession in der Village. Zwischen den Jahren 1865—1880 sind viele der größten Geschäftshäuser durch Feuer zerstört worden, so daß man die Notwendigkeit einer gut organisierten und wohl ausgerüsteten Feuerwehr einsah. Eine solche wurde schon 1867 ins Leben gerufen und hat seitdem gute Dienste geleistet. Heute ist Sheboygan Falls mit seinen Banken, Eisenbahnen und vielen Geschäftshäusern die Seele des Geschäftswesens für das ganze Town.

Digitized by Google

Auch in Bezug auf das Schulwesen ist die Village nicht zurückgeblieben, aus dem kleinen Blockschulhäuschen hat sich ein schöner, mehrstöckiger Prachtbau entwickelt. Sheboygan Falls hat eine Hochschule mit einem Kursus von acht Graden, sowie auch eingerichtet für den nötigen Vorbereitungs-Unterricht. Diese Schule wurde im letzten Jahre von 329 Schülern besucht, und diese wurden von zwei Lehrern und fünf Lehrerinnen unterrichtet. Der durchschnittlich bezahlte Gehalt per Monat betrug für die Lehrer $75.00 und für die Lehrerinnen $32.00. Prinzipal der Hochschule ist gegenwärtig Herr F. F. Showers, B. L. Nebenbei besteht auch noch eine Privatschule. —

Wir lassen nun hier eine Geschichte der verschiedenen kirchlichen Organisationen des Towns, einschließlich der Village, folgen; je nachdem die Quellen dieser Berichte zugänglich waren, ist das Material gesammelt worden; hier und da kommt es vor, daß diese Quellen spärlich fließen.

Reformierte Sarons-Gemeinde: Die Kirche dieser Gemeinde steht 1½ Meile von Johnsonville und ¾ Meilen vom Missionshause. Die Gemeinde wurde am 28. Mai 1855 von Pastor H. A. Winter gegründet. Es wurden 20 Acker Land gekauft und darauf Kirche und Pfarrhaus errichtet. Vom Jahre 1858 bis 1866 bediente Pastor J. Bossard, D. D., die Gemeinde. Ein Schulhaus wurde 1864 errichtet. Von 1866—1871 amtierte Pastor H. Helming; während seiner Amtszeit wurde ein neues Pfarrhaus gebaut. Noch ehe Pastor H. Kurtz die Pfarrstelle übernahm, waren viele Glieder nach Jasper County, Ja., übergesiedelt. Sein Nachfolger wurde Pastor T. W. Briesen. Bemerkenswert ist, daß 20 Jahre lang die Pastoren dieser Gemeinde zugleich eine Professur im nahen Missionshause bekleideten. Seit April 1888 bedient diese Gemeinde Pastor H. J. Briesen. Im Sommer 1889 wurde eine große und schöne Kirche gebaut, welche ungefähr $4,500 kostete. Getauft wurden seit der Organisation 550 Kinder, konfirmiert 438 Kinder, getraut 135 Paare, beerdigt 183 Personen; die Gemeinde zählt gegenwärtig 73 Familien. —

Digitized by Google

Evangelisch-Lutherische St. Pauls-Gemeinde: Wurde zuerst bedient von Pastor E. Rolf, dann von den nachstehenden Pastoren: E. Multanowski, Fr. Ottmann, J. J. Hoffmann, J. M. Hieber, gegenwärtig Geo. Wildermuth. Diese Gemeinde hat eine Filiale im Town Lima, St. Thomas-Gemeinde. Getauft wurden seit Gründung der Gemeinde 763 Kinder; getraut 175 Paare; beerdigt 238 Personen. Stimmfähige Mitglieder zählt sie gegenwärtig 85. —

St. Mary's-Gemeinde wurde 1897 organisiert und wurde Herr C. F. Keyser zum Seelsorger berufen. Getauft wurden seither 15 Kinder, beerdigt eine Person. Die Gemeinde besteht jetzt aus 35 Familien. —

St. Peters-Gemeinde: Wurde gegründet 1864 von Rev. R. W. Polon, seine Nachfolger wurden Rev. J. A. Upjohn und Rev. J. Moran. Einen eigenen Seelsorger bekam die Gemeinde 1885 zugewiesen in Rev. R. T. Stanley, der die Gemeinde gegenwärtig bedient. Kommunizierende Glieder zählt sie 49; getauft wurden 200 Kinder, getraut 50 Paare und beerdigt 100 Personen. —

Evangelische Salems-Gemeinde: Wurde von Pastor Range gegründet, dessen Nachfolger 1868 Pastor H. H. Bierbaum wurde. Ferner bedienten diese Gemeinde folgende Pastoren: J. Rosenthal, B. Mollenbeck, H. Kurtz, F. Aigner, A. Korbel und gegenwärtig H. Achtermann. Die Gemeinde wurde mit nur wenigen Gliedern im Jahre 1868 organisiert, hat sich aber jetzt zu einer blühenden kirchlichen Gemeinschaft entfaltet. —

Erste Baptisten-Gemeinde: Diese wurde anfänglich vom Dekan Trowbridge bedient, dessen Nachfolger dann 1845 der Älteste Hitchcock wurde. Ihm folgten nachstehende Pastoren: Wilcoe, Taylor, Knowles, Lull, Todd, Roney, Wort, Beach, Churchhill, Dresser, Smith, Wiltshire und der gegenwärtige Seelsorger, welcher seit drei Jahren diese Gemeinde bedient, C. T. Everett. Während seiner Amtszeit wurden sechs Trauungen vollzogen und 15 Personen beer-

Digitized by Google

digt. Es ist dies die älteste Baptisten-Gemeinde Wisconsins und zählt jetzt 100 Glieder. —

St. Lukas-Gemeinde: Wurde im Jahre 1860 organisiert und wurden die ersten Gottesdienste in einem Schulhause an der Howards Road abgehalten. Zuerst wurde sie bedient von Pastor Ph. Sprengling; dann 1870 fand eine Vereinigung mit der ev.-luth. Gemeinde in Town Herman statt, und bediente diese beiden Gemeinden Pastor A. Kleinhans. Nach achtjähriger Amtszeit wurde der gegenwärtige Seelsorger, G. H. Hillemann, sein Nachfolger. Die Gemeinde zählt jetzt etwa 50 Familien.

Außer diesen genannten kirchlichen Gemeinschaften hat Falls noch eine Holländisch-Reformierte und eine Episkopal-Kirche. —

Es bestehen in der Village 17 Vereine, teils Wohlthätigkeits- oder Versicherungsvereine, teils Geheime Gesellschaften. Versammlungslokale, die dem Publikum offen stehen, sind es fünf. Die Wisconsin Telephone Gesellschaft hat in der Village eine Zentralstation an Broadway und Bridgestraße. —

Nach dem letzten Zensusbericht zählte die Village 1,220 Einwohner; von diesen sind 174 Deutsche, 989 Amerikaner, 21 Engländer, 10 Irländer, 1 Franzose und 25 Holländer, oder nach Geschlechtern: 585 männliche und 635 weibliche Personen. Die Village umfaßt etwa 300 Acker Land mit einem Wert von $20,200; der Gesamtwert der Village-Lotten hingegen wird mit $298,160 angegeben. —

Die Village-Verwaltungsbehörde setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Präsident, L. Constance; Trustees, J. H. Reysen, Jr., W. Langer, G. Spratt, W. C. Kutzbock; Klerk, J. H. James; Assessor, H. E. Böldt; Schatzmeister, H. F. Never; Friedensrichter, N. F. Pierce; Marschall, W. J. Garton.

Digitized by Google

Johnsonville.

—::—

Wir haben uns die südöstliche Ecke vom Town etwas näher angesehen, jetzt verfolgen wir den Sheboygan-Fluß, der uns direkt nach der nordwestlichen Ecke, Sektion 6, führt. Auf dieser Reise sehen wir eine Farm immer noch schöner als die andere an unserem Auge vorüberziehen, aber wir vernehmen kein Maschinengerassel oder Dampfmaschinengetöse, bis wir endlich vor einem Damm stehen; während wir hier sinnend in die hinabstürzenden Fluten schauen, hören wir links von uns eine Säge ächzen; rechts von uns poltern die Mühlensteine, oder, um uns etwas modern auszudrücken: „die Rollers". Wir sind mitten in Johnsonville! Dieser Ort erinnert recht lebhaft an ein deutsches Dorf, nur daß der Kirchturm fehlt, doch diesen ersetzt in etwa der Turm des hoch auf einem Berge gelegenen Schulhauses.

Aus dem Jahre 1847 erhalten wir die erste Kunde von der Besiedlung dieses Plätzchens; es waren die Herren Friedrich Jacob Rohl und Peter Mog, die sich um diese Zeit hier ansiedelten. Herr Mog kaufte den östlichen Teil des heutigen Johnsonville an, während Herr Rohl sich den westlichen Teil sicherte. Das erste Gebäude wurde von Herrn Georg Kind auf dem Platz, der sich jetzt im Besitze des Herrn C. Schneider befindet, errichtet. Herr Kind richtete hier im Jahre 1852 einen Kaufmannsladen und eine Schenke ein, doch bewährten sich anfänglich beide Geschäfte nicht. Vier Jahre später eröffnete hierselbst Herr Heinrich Wolf eine Schankwirtschaft und bald darauf einen Krämerladen; das Geschäft ging dann später in die Hände Ph. Wolfs über, der es wiederum an Herrn Hugo Liebner verkaufte; dann nannte sich eine Zeit lang Herr Karl Maurer Eigentümer des Geschäfts, bis der gegenwärtige Eigentümer, Herr Fritz Mog, davon Besitz ergriff. Dieser errichtete dann auf dem Platze einen Prachtbau, welcher der Village zur Zierde gereicht. —

Digitized by Google

Die Sägemühle wurde 1852 von den Herren Johann und Michael Schwartz errichtet, und die Mahlmühle 1868 von den Herren Christian Johanning, Rudolf Ziegler und Adam Maurer. Herr Karl Schultz hat beide, Mahl- und Sägemühle, gekauft und seither mit gutem Erfolg betrieben. Während seiner Zeit ist die Mahlmühle nach modernster Konstruktur eingerichtet worden, und kann mit Dampf- und Wasserkraft zu gleicher Zeit gearbeitet werden. —

Anno 1854 eröffnete Herr Fritz Klopf ein Kaufmannsgeschäft verbunden mit einer Schenke auf der Ostseite der Village. Sein Nachfolger im Geschäft wurde Herr Benin, von welchem es Herr Konrad Gröne kaufte, der es seinem jetzigen Eigentümer, Herrn Wm. Schäve abließ. Johnsonville hat jetzt: 2 Kaufläden, 2 Schenken, 1 Sägemühle, 1 Mahlmühle, 1 Schmiede, 1 Wagenmachergeschäft und eine kleine Druckerei sowie ein Postbureau. —

Es hört dieses Städtchen auch auf den Namen „Schnapsville"—und allen Ernstes suchte man 1867 bei Onkel Sam nach, doch diesen Namen zu legitimieren; doch er soll darob sehr verlegen geworden sein und den guten Schnapsvillern den Namen Johnsonville vorgeschlagen haben. Diesen Vorschlag schickte er unter versiegelter Adresse nach Johnsonville (so nach dem Ver. Staaten Präsident Johnson genannt) und er gelangte glücklich nach Schnapsville, womit also die Village zum Postamt erhoben war. Jetzt ist sie auch noch Zentral-Telephonstation, weil sie in der Mitte der Verbindungslinien Plymouth und Franklin liegt. Da diese Village weder Schiffahrt noch Eisenbahnverbindung hat, auch die Aussicht für letztere in weite Ferne gerückt ist, so steht nicht zu erwarten, daß sie sich demnächst als Metropole auf die Landkarte setzen läßt. Die Bevölkerung dieser Village besteht ausschließlich aus Deutschen, unter diesen sind natürlich auch Amerikaner, d. h. solche, die, von deutschen Eltern stammend, hier in Amerika geboren sind.*)

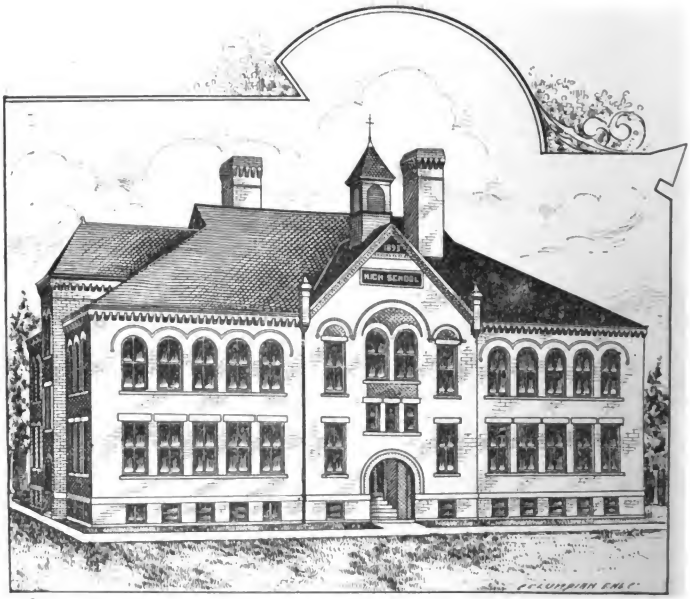
*) Anmerkung: In diesem Sinne ist das Wort: „Amerikaner" auch bei andren statistischen Berichten gebraucht.

Digitized by Google

III.

Town Plymouth.

Digitized by Google



Hochschulgebäude der Stadt Plymouth.

Digitized by Google

III.

Geschichte von Town Plymouth.

„Der Wandrer weilend in der Ferne,
Wo fremd das Tier, der Baum, das Kraut,
Wo fremd die Nacht und ihre Sterne,
Wo fremd und tot der Menschenlaut:

Wie fühlt er sich allein, verstoßen,
Wie jauchzt sein Herz im fremden Land,
Wenn plötzlich er den Sprachgenossen,
Den heimatlichen Bruder fand!" —

(Lenau.)

Setzen wir unsren Weg von dem Ort aus, wo wir uns zuletzt befanden, Johnsonville, nach Westen fort, so haben wir nach kurzer Wandrung die Grenze von Town Sheboygan Falls überschritten und stehen auf Plymouths Grund und Boden, auf Sektion 1. Gehen wir von hier aus direkt sechs Meilen südlich, so stehen wir im Zentrum von Sheboygan County, in Sektion 36 von Town Plymouth. Dieses Town wird von zwei Eisenbahnlinien durchkreuzt: Die eine läuft im Süden, in Sektion 35 ein, kreuzt hier den Mullet-Fluß, verbindet sich mit der Stadt Plymouth, geht dann in nordwestlicher Richtung bis Sektion 5, und nimmt von hier aus eine westliche Richtung nach Glenbeulah; die andre läuft an der östlichen Seite in Sektion 25 ein, trifft ebenfalls die Stadt Plymouth, läuft von hier ziemlich parallel mit der andren Linie bis zu Sektion 4, von wo aus sie sich nördlich nach Town Rhine wendet. Der Mullet-Fluß verfolgt ungefähr dieselbe Richtung, wie die zuletzt genannte Bahnlinie, nur daß er sich im nördlichen Teil des Towns nach Westen und nicht nach Norden wendet. —

Lage und Bodenbeschaffenheit von Town Plymouth eignen sich

Digitized by Google

sehr gut für landwirtschaftliche Zwecke; der östliche Teil mehr für Viehzucht und Milchwirtschaft, der westliche Teil mit seinen Kesselbergen mehr für Getreide-, besonders Weizenbau. —

Im Jahre 1835 fand die Vermessung und Auslegung dieses Teils des Counthy statt; die Herren Mullet und Brinke waren mit dieser Arbeit betraut. Herr Mullet hat seinen Namen auf den von den Indianern *Ta-quit-qui-oc* genannten Fluß übertragen. Diese Herren hatten sich nur mit der Auslegung von Townships befaßt, aber noch im selben Jahre kam Herr R. King, welcher die einzelnen Towns in Sektionen auslegte. Das Land wurde dann bereits am 27. November 1835 von der Regierung zum Kauf ausgeboten, aber es fanden sich noch keine Käufer. Die ersten Ankäufe wurden im folgenden Jahre gemacht; am 13. August 1836 von Herrn John Law und am 23. August desselben Jahres von Herrn Thom. Margrave, London, England; letzterer hielt noch im Jahre 1872 den Besitztitel von Sektion 5, hat aber wahrscheinlich seinen Besitz noch nie gesehen. Es zogen aber erst noch einige Jahre ins Land, ehe es zu einer permanenten Ansiedlung kam. Unzweifelhaft ist die Familie Thorp die Pionierfamilie von Plymouth, doch hat schon vor ihr Herr C. Johnson hier Land angekauft, nämlich am 7. Juni 1845, kam aber erst im Herbst dieses Jahres hier an. Am 8. Mai 1845 brachen die Stille des Plymouth Urwaldes die Herren Isaak, John und Rensellaer Thorp, sowie Herr William Bowen. Sie hatten sich mit ihrem Ochsenwagen den ganzen Tag hindurch von Sheboygan Falls aus durch dichten Wald, Sumpf und Morast nach Plymouth durchgearbeitet und schlugen nun bei einer ausfließenden Quelle ihre Nachtquartiere auf. Sie waren schon längere Zeit unterwegs, denn schon früher hatten sie ihr Glück zu machen versucht in Pennsylvanien. Nachdem ein passender Platz gefunden war, streckte Herr Rensellaer Thorp den ersten Waldriesen nieder. Andre folgten, so daß sich der Urwald hier schnell lichtete, und inmitten dieser Lichtung thronte bald eine imposante Blockhütte. Es ist der Platz wenige Ruthen nördlich von der Plankroad, auf dem Lande, das jetzt dem Herrn Straßburger

Digitized by Google

gehört. Unsre Ansiedler hier hatten aber auch schon einige Nachbarn, so z. B. die Familie E. Trowbridge in der Nähe von Sheboygan Falls, ferner in Greenbush die Familie Wade. Die Arbeit in der neuen Ansiedlung ging rüstig voran, bald war ein Acker frei gemacht und mit Weizen bestellt, und nicht wenig erstaunt waren die Herren, als sie im Herbst 44 Bushel vom Acker dreschen konnten. —

Es folgten diesen ersten Ansiedlern bald andre nach; im Herbst kam Herr H. P. Davidson mit Familie von Hartford, Conn., und ließ sich in der Nähe der sogenannten Gold Springs nieder, wo er bald eine Art Hotel einrichtete, das sich eines guten Zuspruches erfreute. Herr Wm. Hüppchen gab der Stadt Plymouth das erste Haus,—nach heutigen Begriffen sollte man sagen, er gab dem Urwald ein Hüttchen! Unter andren gesellten sich zu diesen schon Genannten: H. Gilman, Jac. Mantz, J. Briggs, A. Andrews, Rudolf und Hermann Krauß, A. Childs, J. De Groff, Bradbury, Robinson, A. Walton u. a. m. —

Die meisten dieser Settler richteten, sobald es gehen wollte, mitten im Dickicht ihre Blockhütten auf, die damals modernste Bauart, nur Herr M. Flint machte 1846 hiervon eine Ausnahme und baute im Herbst genannten Jahres ein Framehaus.

Kirchen und Schulen suchen wir natürlich zu dieser Zeit in der jungen Kolonie noch vergebens; aber ganz ohne gottesdienstliche Übungen blieb man doch nicht; denn der alte Herr Cole, ein Methodisten-Prediger von Sheboygan, besuchte gelegentlich die Kolonisten und hielt Andachtsstunden im Hause des Herrn Isaak Thorp.

Onkel Sams geflügelter Postbote leutte gelegentlich auch seine Schritte hierher, gewöhnlich kehrte er bei Herrn Davidson ein, der auf der Postmeisterliste Plymouths als Erster obenan steht. Es ist kaum anzunehmen, daß er durch sein Amt reich geworden ist, denn im ersten Quartal betrug die Einnahme des neuen Postamtes die ganze Summe von $2.50. Ein Freudenfest feierte die Ansiedlung am 8. Februar 1846 ob der Ankunft eines Töchterleins bei Herrn C. Johnson. Noch größer war die Freude, als man sich einige Zeit nach dem Tauf-

Digitized by Google

schmaus, als am 12. März, zum Hochzeitsmahl zusammenfand. Es wurden an diesem Tage fürs Leben vereint Herr Rensellaer Thorp mit Fräulein Jane von Patton. Aber keine Rose ohne Dornen, schon im September wurde ein Sterbefall gemeldet, ein Sohn des Herrn Jac. Mantz war gestorben.

Das Haus des Herrn Flint bekam den Namen *Quit-Qui-oc* Haus und wurde den Settlern als Hotel bekannt. Ein Teil dieses Hauses steht noch jetzt; eine lange Zeit hat es seinen Bewohnern als Küche gedient. Im Jahre 1849 dachte man ernstlich daran, die Ansiedlung als Town zu organisieren. Am 3. April wurde eine Versammlung abgehalten im Hause von J. Taylor, beim Zählen der Stimmen ergab sich, daß sich 90 stimmberechtigte Bürger eingefunden hatten. Man schritt nun zur Organisierung; das damals organisierte Town umfaßte noch das heutige Town Rhine. Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: E. W. Baldwin, Dan. Hyatt und Franz Krockenberger als Supervisoren; J. Cleveland, Klerk; A. Carter und Valentin Bub. Assessoren; F. Bond, Schulsuperintendent; H. Bishop, Schatzmeister; J. Moore, Friedensrichter; E. Sessions, H. Giffin und Jul. Wolff, Konstabler; S. Jerome, S. Wilson und A. Bettelhauser; Aufseher der Maße und Gewichte wurde Herr D. Weary.

Doch schon zwei Jahre vorher hatte man mit einer kleinen Schule den Anfang gemacht; es war im Herbst 1847, als sich die Jugend in der Blockhütte des Herrn Karl Rutt einfand, um in die Geheimnisse der Wissenschaft eingeweiht zu werden. Die erste Lehrerin wurde Fräulein Plantina Stone; diese vermählte sich später mit Herrn Akin und lebte noch 1895 als eine rüstige Frau in Town Lyndon.

Die Kirche, welche anfangs von den Settlern besucht wurde, stand nicht im Town selbst, sondern wurde 1848 an der Grenze zwischen Lyndon und Plymouth gebaut. Diese, eine Kongregationalisten-Kirche, wurde jedoch später nach Plymouth verlegt.

Die Besiedlung dieses Towns machte von dieser Zeit an schnelle Fortschritte. Da eine Hauptfahrstraße zwischen Sheboygan, Ply-

Digitized by Google

mouth und Fond du Lac bestand, so durchkreuzten das Town an manchen Tagen bis zu 100 Fuhrwerke, dadurch mußte es unbedingt der übrigen Welt bekannt werden; die Village wurde mit der Zeit eine Art Zentralstation. Diese Fahrstraße befand sich zu jener Zeit aber nicht in einer geradezu beneidenswerten Verfassung, aber gefahren mußte werden. Da erbot sich nun eine Aktiengesellschaft, dem Übelstande abzuhelfen. Zuerst, es war im Jahre 1851, wurde der Weg mit Planken belegt, doch konnte man so dem Übelstande nicht auf die Dauer abhelfen, somit versuchte man es später mit Kies, und unter diesem Plane gelang es der Sheboygan & Fond du Lac Plank Road Gesellschaft, einen guten Weg zu schaffen, und durch die Hebung von Zollgebühren ein profitables Geschäft zu führen. Im Jahre 1868 übernahm dann das County die Straße und schaffte die Zollgebühren ab. —

Wie schon bemerkt, gehörten die beiden Towns Plymouth und Rhine anfänglich zusammen, doch machte sich bald in beiden ein so starker Zuwachs fühlbar, daß sich beide genötigt sahen, unabhängig von einander zu werden; dazu kam es im Frühjahr 1854, unbeschadet der freundlichen Beziehungen, die die Bürger beider Towns zu einander hatten und, wie wir glauben dürfen, noch haben. Der Entwicklung des nun alleinstehenden Plymouth wurde dadurch kein Hindernis in den Weg gestellt, zählte es 1855 schon 1,642 Einwohner, so wuchs die Zahl in den nun folgenden Jahren ganz bedeutend, so daß wir 1860 schon 2,161 Einwohner hier finden. Jetzt aber kam der unheilvolle Bruderkrieg dazwischen, der auch von diesem Town seine Leute forderte. Mancher ehrbare Bürger mußte Pflug und Axt in die Ecke stellen, um dem Vaterland zu Hilfe zu eilen. Gar mancher ist nie wieder gekommen, sondern hat mit seinem Blut die Ehre des Landes, das er sein eigen nannte, besiegelt; die aber zurückkehrten, haben mit denen, die hier verweilten, das angefangene Werk wieder aufgenommen, Wald, Stumpfen, Steinen, kurz allem, was sich der Kultur entgegenstellte, den Krieg erklärt und — sie haben auch hier gesiegt, wie ein Blick auf das heutige Town Plymouth lehrt. Da, wo früher der

Digitized by Google

Indianer seinen gekrümmten Waldpfad verfolgte, zieht sich jetzt eine schöne Fahrstraße entlang; wo einst der schnelle Hirsch ungestört über den Waldbach setzte, führt heute eine stolze Brücke hinüber; wo einst die Wildkatze vorsichtig über einen Sumpf tastete, weiden nun Kühe, Schafe und Pferde auf saftiger, grüner Wiese. Die praktische Frage des Amerikaners: „Hat's sich bezahlt?" findet ihre Antwort, wenn man auf die prächtigen Wohnhäuser und auf die geräumigen Scheunen des Towns blickt, in recht auffallender Weise; — aber: „Kein Preis ohne Fleiß" galt und gilt auch hier. Wollte man alle die Strapatzen und Mühseligkeiten, welche die Pionier-Settler zu überkommen hatten, erzählen, man könnte Folianten schreiben. Wohl gilt auch das Wort jenes römischen Kriegshelden: "*Veni, vidi, vici!*" — „Er kam, sah, siegte"; aber es sind über 50 Jahre darüber ins Land gegangen, und manchen alten, ehrwürdigen Vorkämpfer und Bahnbrecher deckt bereits die kühle Mutter Erde: *Requiescat in pace!* Wer wollte ihm diese Ruhe im Frieden nach langem Kampf und Streit nicht gönnen? —

Town Plymouth, inklusive Stadt, hatte Anno 1870 eine Einwohnerzahl von 2,280 Seelen; Anno 1895 dagegen 3,599 Einwohner; jetzt, 1898, sind es nahezu 4,000 Einwohner. Das Town allein hatte, nach der letzten Zählung, 1,386 Bewohner, die sich auf die verschiedenen Nationalitäten verteilen, wie folgt: 1,095 Amerikaner, 278 Deutsche, 7 Britten, 2 Irländer und 4 Holländer. Dieselbe Zahl nach Geschlechtern gegeben: 724 männliche Personen und 662 weibliche Personen. —

Die Entwicklung des Schulsystems hat mit dem Fortschritt, welcher sich durch das ganze Town hindurch fühlbar gemacht hat, gleichen Schritt gehalten. War es im Anfang nur eine kleine Blockhütte, in welcher das Notwendigste gelehrt wurde, so stehen heute den Eltern 12 verschiedene Schuldistrikte offen, wohin sie ihre Kinder schicken können: in allen diesen Schulen ist ein praktisch systematischer Lehrkursus eingeführt worden. Das Town selbst umschließt in seinen Grenzen fünf Distrikte, die übrigen sieben sind sogenannte Joint- oder angrenzende

Digitized by Google

Distrikte. Diese fünf Distrikte wurden im letzten Jahre von 116 Kindern besucht, durchschnittlich waren jeden Tag 105 Kinder in diesen Schulen. Der Gehalt an die verschiedenen Lehrer per Monat bezahlt schwankt zwischen $30 und $40. Die Schulhäuser des Towns repräsentieren einen Wert von $2,700.00. Im ganzen gerechnet stellte Town Plymouth ein Heer von 470 Kindern zur letztjährigen Schularmee.

Ackerland unter Kultur werden nach dem letzten offiziellen Bericht 12,395 Acker angegeben, Holzland 3,032 Acker, Land noch nicht unter Kultur 2,626 Acker. Das Farmland des Towns repräsentiert einen Wert von $1,028,300; die auf dem Lande gebrauchten Maschienen $53,985. In Bezug auf Agrikultur-Produkte zeigen die letzten Berichte folgende Ziffern:

	Acker.	Bushel.	Wert.
Weizen	640	16,685	$8,293
Mais	962	19,165	9,540
Hafer	1,692	77,664	25,508
Gerste	1,996	60,210	29,930
Roggen	614	12,652	6,305
Erbsen	26	1,020	660
Kartoffeln	191	15,250	3,545

Es soll während des Jahres 1895 Butter im Betrage von 118,330 Pfund im Werte von $18,359 umgesetzt worden sein, dazu können wahrscheinlich noch die 93,327 Pfund Butter gezählt werden, die von den Fabriken umgesetzt wurden. In dem Milcherei-Geschäft nimmt Plymouth eine hervorragende Stelle unter den übrigen Towns ein; es lieferte während des letzten Jahres Käse für den Markt wie folgt:

Cheddars	55,793 Pfund.
Twins	507,513 „
Daisies	169,819 „
Young Americas	454,978 „

Die nachstehenden Zahlen von einem Berichte des Jahres 1897 zeigen ferner, auf welcher finanziellen Basis Town Plymouth jetzt steht:

Digitized by Google

	Kopf.	Wert.
Pferde	609	$18,665
Rindvieh	2,895	35,485
Schafe	242	255
Schweine	876	2,333

Gesamtwert des Personaleigentums: $98,040.

Weitere geschichtliche Data findet der Leser in der nachstehenden Beschreibung der Stadt Plymouth; die geschichtliche Entwicklung beider, Town und Stadt, ist so nahe verwandt, daß eine streng durchgeführte Einzeldarstellung nicht in allen Fällen möglich ist. Es erübrigt uns hier noch, dem Leser die jetzige Verwaltungsbehörde des Towns vorzustellen; es sind die Herren:

Supervisoren: Heinrich Watermann, Karl Joch und W. Strebelow.
Klerk ..... Heinrich Ott.
Assessor ..... Ed. Collins.
Schatzmeister ..... Irwin Jones.

Geschichte von Stadt Plymouth.

—::—

An dem Ort, wo es dem Mullet-Fluß plötzlich einfiel, die Richtung seines Laufes zu ändern, nämlich anstatt in gerader Richtung weiter zu fließen, eine Schwenkung nach Osten zu machen; da, wo die schon genannten beiden Eisenbahnlinien sich kreuzen und vereinigen, liegt die Stadt Plymouth im Zentrum der Sektionen 21, 22, 28 und 27. —

Schon im Jahre 1847 faßte Herr J. W. Taylor mitten im Urwalde den kühnen Gedanken, hier müsse sich ein Landstädtchen aufbauen lassen. Er ließ einen Teil seines Landes in Sektion 22 ausmessen und in Village-Lotten auslegen. Sein Freund Davidson, der ihm dabei behilflich war, fand diese Idee höchst lächerlich, aber Herr Thomas J. Davidson machte bald darauf Ernst mit dem Aufbau der

Digitized by Google

Village, indem er einen Krämerladen eröffnete. Dieses war für die Settler sehr erwünscht, da sie bisher genötigt waren, was immer sie brauchten, von Sheboygan zu beschaffen. Herr W. D. Lipe gesellte sich zu ihm und verlegte sich auf das Schmiedehandwerk, da sein Geschäft florierte, errichtete er neben seiner Schmiede ein nettes Wohnhaus. Als dritter im Bunde kam Herr S. W. Houghton, dieser befaßte sich damit, die Settler zu bestiefeln; sein Etablissement hatte der tüchtige Schreiner, G. W. Barnard, errichtet. Es war dies das zweite Framehaus im Town. Nun fehlte aber noch der Schneidermeister—doch der stellte sich auch bald mit Elle und Maß ein; es war Herr J. Marby. Auch ein Methodisten-Prediger, Prescott, besuchte von Zeit zu Zeit die aufblühende Stadt. Sollte die junge Knospe aufblühen, so mußte für den nötigen Handel gesorgt werden; dieser Aufgabe unterzogen sich die Herren M. Flint und R. C. Moulton: sie schafften etwa 100 Kopf Rindvieh nach Plymouth, hatten aber ihre liebe Not, das Stück für $18 an den Mann zu bringen. Ein junger Arzt, A. S. Doolittle, hatte sich Plymouth für seine Praxis ausersehen, doch soll man von ihm die Bemerkung gehört haben: Das hiesige Klima sei des Arztes Tod! Man machte zu dieser Zeit einen Versuch mit der Anpflanzung von Äpfelbäumen; der Versuch gelang, denn schon 1871 erzielte man eine Ernte von 30,000 Bushel.*)

Im Februar 1848 baute Herr H. N. Smith einen zweistöckigen Kaufmannsladen 18 bei 30 Fuß; das Geschäft erfreute sich einer guten Kundschaft; interessant ist es, einige Preise aus jener Zeit in Erfahrung zu bringen: Kaffee 12c per Pfund, Thee 75c per Pfund, Schnaps 10c per Quart, Tabak 25c per Pfund, Schuhe $1.00 per Paar. Auch eine Sägemühle wurde um diese Zeit in Betrieb gesetzt, und zwar von Herrn H. S. Davidson; dadurch wurde dem Übelstande abgeholfen, das Bauholz nach und von Falls zu bringen über Wege, die man heute nicht des Namens wert hielte. Ein Wagenmacher, namens Josef Sehstadt ließ sich im selben Jahre hier nieder. Fast zur

*) Anm. So angegeben von Mrs. H. N. Smith. *"Early History of Plymouth"*.

Digitized by Google

selben Zeit siedelten sich Doktor F. Bond und Frau in Plymouth an, doch auch dieser Arzt mußte in das Klagelied seines Vorgängers einstimmen und aus demselben Grunde die Stadt räumen. Herr F. Eastmann, welcher 1849 hier anlangte, erwies sich bald als ein tüchtiger Geschäftsmann. In diesem Jahre wurde auch ein kleines Schulhaus gebaut, das auch noch für kirchliche Zwecke benutzt wurde; ferner diente es als Stadt- und Vereinshalle. In Herrn A. Wilson bekam die Village um diese Zeit einen geschickten Maurermeister, der sich jedoch später der Landwirtschaft zuwandte. Im März 1850 wurde eine Mahlmühle fertig gestellt, die unter der Betriebsleitung von Herrn G. Chamberlain stand; die Eigentümer der Mühle wurden Smith & Hotchkiß. Die Mühle konnte nicht in Betrieb gehalten werden, weil noch nicht Getreide genug in unmittelbarer Nähe gebaut wurde; Herr Hotchkiß versuchte außerhalb des eigenen Towns Weizen anzukaufen; es gelang ihm auf einer längeren Reise nach Nord, Süd, Ost und West thatsächlich 90 Bushel von diesem edlen Getreide aufzutreiben.

Im Jahre 1850 erhielt die städtische Ansiedlung einen bedeutenden Zuwachs, unter andren: H. Fischer, F. Lozau, H. Kropp, W. Steele, J. Shanger, J. Zinkgraf, A. Komans und Sohn, ferner W. Kästner und Gattin. Je mehr und vielseitiger sich das Geschäftswesen hier entwickelte, desto schneller nahm die Zahl der Einwohner zu. Immerhin schrieb man schon das Jahr 1877, da Plymouth als Stadt inkorporiert und der Welt bekannt wurde; Herr H. H. Huson hat die Ehre, der erste Bürgermeister dieser jetzt in Blüte stehenden Stadt gewesen zu sein. Die beiden Eisenbahnlinien, die viel zum schnellen Aufbau der Stadt beigetragen haben, datieren mit ihren Anfängen, soweit Plymouth in Betracht kommt, zurück zu den Jahren 1856 resp. 1871. Um die Bahn jüngeren Datums zu bekommen, hatten Town und Ort die Summe von $25,000 aufzubringen.

Des öfteren war in den Gründungsjahren der Versuch gemacht worden, Plymouth mit einer Zeitung zu beehren, doch anfänglich mit wenig Erfolg, erst das Jahr 1872 sicherte dem Ort eine solche, den

Digitized by Google

„Plymouth Reporter", dessen Herausgeber Herr Wells war, später ging das Blatt in die Hände des Herrn A. F. Warden über. Dann trat Herr H. W. Hostmann als Teilhaber in das Geschäft ein, 1890 erstand Herr O. Gaffron die Zeitung, und dessen Nachfolger wurde der jetzige Redakteur, Herr A. J. Straßburger.

Am 6. September 1879 erschien „Plymouths Sonne" (Plymouth Sun) zum ersten Male; ihr Herausgeber war Herr L. K. Howe; diese Sonne schien der Stadt nicht sehr lange, zog es vielmehr vor, in Sheboygan ihr Licht leuchten zu lassen.

Im Jahre 1884 machte auch eine deutsche Zeitung ihre Erscheinung, „Die Nordwestliche Post", herausgegeben von den Brüdern Wandersleben; diese Zeitung besteht jetzt unter dem Namen „Plymouth Post".

Und schließlich im Jahre 1890 machte der „Plymouth Correspondent" der Stadt seine Aufwartung; zuerst redigierte dieses Blatt, das als Beiblatt des in Sheboygan erscheinenden „National Demokrat" erscheint, Herr T. Mahlsted, seit Januar 1895 ist Herr Otto Bergemann Redakteur, welcher den Bürgern von Town und Stadt in seiner Zeitung schon des öfteren wertvolle historische Aufsätze über ihre Ansiedlung geliefert hat.

Schon im Jahre 1881 hatte Plymouth drei bedeutende Mahlmühlen; eine wurde 1867 von Herrn Wm. Schwartz gebaut, und waren deren Eigentümer die Herren Oberreich und Mörsch, eine andre war die des Herrn Otto Puhlmann, und eine dritte stand unter der Betriebsleitung der Herren Brickbauer & Klumb.

Eine Bank bekam Plymouth 1873, dieselbe wurde mit einem Kapital von $15,000 inkorporiert und als Beamte fungierten die Herren J. W. Dow und E. A. Dow. Eine Möbelfabrik wurde 1879 aufgebaut und stand unter der Leitung von Herrn O. Mattoon. Fast zur selben Zeit bedachte Herr Wm. Schwartz die Stadt mit einer Holzniederlage. Eine Eisengießerei war schon im Jahre 1867 von Herrn Karl Schwartz ins Leben gerufen worden. Das Geschäftswesen, nachdem der Grund gelegt war, entwickelte sich in den folgenden Jahren in

Digitized by Google

erfreulicher Weise; mehrere kleinere Fabriken, die in und vor den siebziger Jahren gebaut wurden, mußten, um allen Ansprüchen gerecht zu werden, bedeutend vergrößert werden. Andre unternehmungslustige Männer fanden hier den Ort für die Verwirklichung ihrer Pläne, so daß die Stadt heute elf inkorporierte, Geschäfte treibende Gesellschaften zählt, dazu kommt die Käsebörse, die der Stadt einen guten Verkehr sichert, welchen auch noch in nicht zu verkennender Weise der gediegene Getreidemarkt dieser Stadt fördert. Es stehen ferner dem Publikum Plymouths sieben öffentliche Hallen zur Verfügung, inklusive des Gebäudes der Feuerwehr. Fünfzehn Vereine verschiedenen Charakters halten ihre Versammlungen innerhalb der Stadtmauern ab. Vier gut redigierte Zeitungen, die früher nicht Genannte ist die „Plymouth Review", Carroll & Bowers, Herausgeber, halten das Publikum auf dem Laufenden; eine gut eingerichtete Post- und Signalstation bringen die übrige Welt in die Stadtgrenzen.

Plymouth hat zwei Friedhöfe, einen in der Stadt und einen außerhalb der Stadtgrenze.

Die Stadt hat seit dem Jahre 1877 eine Hochschule, anfänglich mit einem dreijährigen Kursus, seit 1890 aber ist derselbe zu einem vierjährigen erweitert worden. Professor W. J. Brier stand der Schule bis zum Jahre 1866 als Prinzipal vor, seit genanntem Jahre hat diese Stelle Herr O. Gaffron inne. Die Hochschule wurde mit einer Schülerzahl von 40 Jüngern und Jüngerinnen der Wissenschaft eröffnet; gegenwärtig sind es 120, von diesen wohnen 50 nicht in Town Plymouth. Mit dieser Hochschule ist die öffentliche Schule, sowie ein Kindergarten verbunden; Vorsteherin des letzteren ist gegenwärtig Frl. De Noyer. Eine Schulbibliothek wurde 1893 eingerichtet, diese umfaßt jetzt etwa 500 Werke.

Lehrer der Hochschule sind:

O. Gaffron.....Prinzipal.
Jessie M. Cole und Ida J. Jones.....Assistenten.

Lehrer der verschiedenen Grade;

Erster Grad.....Helena Ziegler,

Digitized by Google

Zweiter Grad.....Beſſie Carroll.
Dritter Grad.....Alta Rowe.
Vierter Grad.....Wella Sebald.
Fünfter Grad.....Lilie Scheibe.
Sechster Grad.....Della McColm.
Siebter Grad.....J. E. Kennedy.
Achter Grad.....O. H. Fiſcher.

Plymouth hat gegenwärtig ſechs Kirchen:

Reformierte Salems-Gemeinde: Wurde am 6. März 1896 gegründet; die Organiſation fand ſtatt unter der Leitung der Paſtoren C. T. Martin, H. J. Briesen und A. Korbel. Der gegenwärtige Seelſorger der Gemeinde übernahm dieſelbe am 3. Dezember 1896. Die Gemeinde zählt gegenwärtig 150 kommunizierende Glieder. Getauft wurden ſeither 21 Kinder; konfirmiert 25; getraut 4 Paare und beerdigt 11 Perſonen. Das Eigentum der Gemeinde befindet ſich Ecke Smith- und Foreſt-Avenue.

St. Pauls-Gemeinde: Anfänglich eine Miſſion bis zum 28. Oktober 1857. Der Eckſtein der jetzigen Kirche wurde gelegt am 17. April 1858 unter Leitung von Rev. Kemper. Die Gemeinde wurde ſeit der Organiſation bedient von folgenden Seelſorgern: J. B. Pradt, 1857—1858; A. B. Peabody, 1858—1861; J. T. Pearce, 1861—1863; A. Morris, 1863—1868; S. H. Woodford, 1868 bis 1869; J. Hochuly, 1869—1872: G. Gibſon, 1872—1874; E. H. Rudd, 1874—1876; J. A. Upjohn, 1876—1880; Wm. Gardam, 1880—1883; J. Moran, 1883—1885; W. R. Gardner, 1885—1890; A. W. Griffin, 1890—1893; J. M. Recker, 1893—1895; F. D. Ward, 1895—1897; D. C. Hinton, 1897— Die Gemeinde hat 105 Glieder; getauft wurden ſeither 251 Kinder; getraut 98 Paare; beerdigt 149 Perſonen.

Methodiſten-Gemeinde: Wurde 1852 mit neun Familien organiſiert, H. C. Edler, Vorſteher. Die erſte Kirche wurde 1854 und die neue Kirche 1893 gebaut. Die Gemeinde wurde eine

Digitized by Google

Zeit lang von Sheboygan aus bedient, gegenwärtig von Rev. W. Beyer von Forest, Fond du Lac County.

Evangelische Salems-Gemeinde: Diese wurde im Jahre 1861 als Missionsstelle organisiert und gehörte anfänglich zum Sheboygan-Distrikt, jetzt jedoch zum Distrikt Scott. Sie zählt gegenwärtig 36 Familien. Bedient wurde dieselbe zuletzt von Pastor F. W. Hübner.

Evangelisch-Lutherische St. Johannes-Gemeinde: Die 1845 eingewanderten Lutheraner schlossen sich 1855 enger zusammen unter Pastor F. Steinbach, der unweit Plymouth an der Plankroad die ersten Gottesdienste abhielt. Anno 1858 wurde Pastor E. Rolf an die verschiedenen hiesigen Gemeinden berufen. Am 25. April desselben Jahres baute die Gemeinde in Plymouth an Ecke Main- und Staffordstraße, welches Land von Herrn H. N. Smith geschenkt worden war, eine Kirche. Damals zählte die Gemeinde etwa 21 Glieder. Dem ersten Seelsorger folgte Pastor E. Molanowsky, an dessen Stelle nach zwei Jahren Pastor F. Ottmann trat. Sein Nachfolger wurde neun Jahre später Pastor J. J. Hoffmann. Am 16. Februar 1879 übernahm die Stelle Pastor J. Herzer; in diesem Jahre wurde das Pfarrhaus gebaut. Am 14. Juni 1883 feierte die Gemeinde ihr 25jähriges Jubiläum. Anno 1890 wurde die jetzige schöne Backstein-Kirche gebaut, welche $15,000 kostete; 1891 übernahm Pastor W. Matthes die Gemeinde, dessen Nachfolger der jetzige Pastor H. W. Pröhl wurde. Die Gemeinde unterhält auch eine zweiklassige Schule, die von 130 Kindern besucht wird. Herr G. Möhlmann und Frl. L. Eisfeld sind als Lehrer engagiert. Die Gemeinde hat gegenwärtig 146 stimmfähige Glieder und 633 Kommunikanten. Seit 1895 wurden getauft 182 Kinder; konfirmiert 103 Kinder; getraut 25 Brautpaare; 45 Personen beerdigt.

Ferner unterhält diese Gemeinde eine Filiale in Glenbeulah, welche 18 stimmfähige Glieder hat, dieselbe heißt: Zions-Gemeinde und besitzt dortselbst ein Kircheneigentum.

Ferner die St. Johannis-Gemeinde, katholischer Konfession; die

Digitized by Google

Kirche derselben steht an der südwestlichen Ecke von Pleasant- und Mainstraße; gegenwärtig ist A. Van Treeck Seelsorger der Gemeinde.

Die Stadt zählt gegenwärtig 2,213 Einwohner, davon sind 1,704 Amerikaner, 479 Deutsche, 6 Engländer, 7 Irländer, 4 Kanadier und 13 verteilen sich auf die übrigen Nationalitäten. Das schöne Geschlecht ist etwas stärker vertreten als das starke, ersteres zählt 1,131 Personen, letzteres hingegen nur 1,082 Personen. Folgende Herren sind gegenwärtig mit der Verwaltung der Stadt betraut:

Mayor.....G. S. Mabee.
Klerk.....H. Lüdke.
Schatzmeister.....H. J. Gölzer.
Assessor.....J. A. Zinkgraf.
Aldermänner: Wm. Schuler, Phil. Ott, Gottl. Pfeifer und A. H. Schram.
Supervisoren: Heinr. W. Fischer und A. Carpenter.

Digitized by Google

IV.

Town Greenbush.

Digitized by Google

Hochschulgebäude von Village Sheboygan Falls.

Digitized by Google

IV.

Geſchichte von Town Greenbuſh.

„Die freie Welt, die neue Welt,
An deren freiheitlichem Strand
Die Macht der Tyrannei zerſchellt,
Begrüße ich als Vaterland.“

(ff.)

Von der Stadt Plymouth etwa drei Meilen weſtlich, gelangen wir an die Grenze von Town Greenbuſh, dem größten Town Sheboygan Countys; es umfaßt volle 12 Sektionen mehr, als ihm von rechtswegen zukommen, und zwar die nördlichen zwölf, alſo 48 Sektionen im Ganzen. Dieſes Stück Erde bietet eine reiche Mannigfaltigkeit dar; ganz im Norden iſt der rühmlichſt bekannte Sheboygan Marſch, im Herbſt gewöhnlich ein von den Jägersleuten frequentierter Ort, dann finden ſich aber auch im nördlichen Teil des Towns ſchöne Farmländereien. Der ſüdliche Teil iſt mehr ſogenanntes gebrochenes Land, oder auch Keſſelland betitelt, aber auch hier findet man gute Farmen. Da Greenbuſh ziemlich waſſerreich iſt, ſo iſt den Farmern dadurch eine Gelegenheit geboten, Viehzucht und beſonders Milchwirtſchaft zu einem Hauptfaktor der Farmerei zu machen. Es fließt nämlich der Mullet-Fluß, den wir ſchon früher kennen lernten, von Nordoſt in ſüdweſtlicher Richtung durch das Town; ferner zeigen uns alte Landkarten einen umfangreichen See im nordöſtlichen Teil des Towns, dieſer See wird aber heute mit dem Ausdruck „Trockenbett“ bezeichnet. Ein recht intereſſanter See befindet ſich im ſüdweſtlichen Teil in den Sektionen 29 und 32, genannt Bären-See; auch ſonſt finden ſich im Town kleinere, unbedeutende Seen verſtreut; zu dieſem natürlichen Waſſervorrat kommt noch, daß Greenbuſh äußerſt

Digitized by Google

quellenreich ist. Trotzdem es auf den ersten Blick scheinen mag, Greenbush stehe in mancher Beziehung seinen Nachbar-Towns nach, so haben doch die Settler schon früh Ruder und Segel nach den Häfen Greenbushs gerichtet.

Es war im Jahre 1844 als Herr Sylvanus Wade mit Frau und neun Kindern hier im schönsten Eichenhain und Buchenwald landete. Er hatte sich den Ort, wo sich jetzt die Village Greenbush befindet, zu einer Niederlassung gewählt. Er glaubte sich anfänglich allein in dieser Wildnis, doch dem war nicht so, er hatte Nachbarn, wenngleich auch nicht nach heutiger Definition des Wortes. Einer seiner Nachbarn wohnte 17 Meilen von ihm entfernt, und das nächste Haus in der Umgegend war das des Herrn Trowbridge in Sheboygan Falls; es mag aber in jener Zeit immerhin noch ein tröstlicher Gedanke gewesen sein, Nachbarn, wenngleich auch in solcher Entfernung, zu haben. Herr Wade errichtete dann später hier ein Hotel, das im Jahre 1850 unter dem Namen „Wade Haus" bekannt wurde; dieses Geschäft hat dann nachher sein Sohn weiter geführt. Der alte Herr Wade bekleidete in seinem Town mehrere Ehrenstellen in der Folgezeit, so wurde er zuerst zum County-Kommissarius ernannt, dann zum Plankroad-Direktor, endlich war er auch der erste Friedensrichter und Friedensstifter im Town. —

Die nachfolgenden Jahre zogen weitre Ansiedler hierher. Im Mai des Jahres 1845 ließ sich Herr J. Babcock in der Gegend der heutigen Village Greenbush nieder. Dieser Teil des Towns schien von den Pionier-Settlern besonders bevorzugt, denn auch im folgenden Jahre ließen sich drei der neuen Ankömmlinge hier nieder; es waren die Herren: A. Lamb, P. Nair und K. Robinson. Doch ist bekannt, daß zur selben Zeit auch in andren Teilen des Towns Ansiedlungen gemacht wurden. So z. B. Herr C. B. Colman, welcher sich Section 9 zur neuen Heimat gewählt hatte, es aber doch längere Zeit vorzog, in der sich langsam entwickelnden Village zu logieren. Auch Section 31 fand in diesem Jahre einen Liebhaber in dem Herrn Horatio Sparks. Unter den Settlern, die in den Jahren von 1846

Digitized by Google

bis 1850 in Greenbush ihre neuen Heimstätten errichteten, sind besonders bekannt: R. Barrett, S. P. Crandall, W. L. Williams, D. P. Roberts, sowie die Gebrüder Stoddard, ferner D. V. Conger, D. P. Brevier, O. P. Sampson, Gebrüder Lampheer, D. D. Hosford, M. Albright und endlich der Arzt L. H. Carey.

An Kirchen und Schulen war in den Anfangsjahren noch nicht zu denken; ein jeder hatte vorläufig in Hülle und Fülle für sich selbst zu thun, aber doch finden wir, daß die junge Ansiedlung auch in der ersten Zeit nicht ohne Gottesdienste war; denn Rev. Trowbridge hielt schon im Jahre 1844 einen solchen im Hause des Herrn S. Wade mit einer kleinen Versammlung ab. Vier Jahre später war man auch schon soweit gekommen, daß man seinen Kindern konnte etwas Unterricht erteilen lassen. Frl. Betsie L. Roberts, welche sich später mit Herrn Raymond verheiratete, hatte sich bewegen lassen, die Lehrerstelle zu übernehmen; es war natürlich alles noch recht urwaldlich, die nötigen Instruktionen wurden den kleinen Urwäldlern in einem sogenannten Zucker-Camp, welcher Eigentum des Herrn Wade war, erteilt.

Zu der Urgeschichte dieses Towns gehören nun einige Familien-Ereignisse erfreulicher und betrübender Art, die wir im Nachstehenden berichten wollen: Der erste echte Greenbushler wurde im Jahre 1847 geboren und war ein Sohn der Familie W. L. Williams. Im Mai desselben Jahres feierte die kleine Kolonie ein fröhliches Hochzeitsfest, doch wir befürchten fast, daß damals der obligate „Puter" fehlte; es vermählten sich nämlich Herr Job Babcock und Fräulein Clarissa Fuller; Pastor Ferguson, der zu jener Zeit schon eine kleine Gemeinde zu Glenbeulah bediente, schürzte den unauflöslichen gordischen Knoten. Herr Babcock verheiratete sich bereits zum zweiten Male, denn im vorangegangenen Jahre war ihm seine erste Gattin durch den Tod entrissen worden, somit begrub er die erste Leiche im Town, wie er auch der erste war, der sich in Hymens Fesseln schmieden ließ. —

Im Jahre 1845 wurde Greenbush als Town organisiert; diese Sache hatten besonders energisch betrieben die Herren Wm. Robinson, W. Davis, Grosser und Wade. Nun sollte das neugeborene Town

Digitized by Google

aber auch getauft werden, einen Namen haben, was bei der großen Auswahl von Namen, die man vorrätig hatte, durchaus keine leichte Sache war; endlich drang Herr Robinson mit der Ansicht, Greenbush müsse es heißen, durch; daß diese Ansicht günstig aufgenommen wurde, ist ja bekannt. Herr Wade wurde dann im Laufe der Verhandlungen zum obersten Townbeamten erwählt. Nach dieser Zeit fanden sich viele neue Settler ein, die sich dann in den verschiedenen Teilen des Towns Niederlassungen gründeten. —

Folgende Zahlen mögen einen Überblick über die Zunahme der Bevölkerung in den successiven Jahren geben:

Einwohner im Jahre 1855	1,018
Einwohner im Jahre 1866	1,597
Einwohner im Jahre 1870	1,941
Einwohner im Jahre 1875	1,973
Einwohner im Jahre 1880	1,977
Einwohner im Jahre 1885	1,924
Einwohner im Jahre 1890	1,690

Nach der letzten amtlichen Zählung hat das Town Greenbush nur 1,343 Einwohner, aber die Village eingerechnet sind es 1,758. Die Bewohner des Towns verteilen sich auf die verschiedenen Nationalitäten, wie folgt: Amerikaner 1,057, Deutsche 191, Engländer 12, Irländer 46, Skandinavier 8, Holländer 23, Belgier 3,—oder 726 männliche und 617 weibliche Bewohner.

Ein Reisender, der vor 50 Jahren durch dieses Town zog und seither keine Gelegenheit hatte, in die Gegend von Greenbush zu kommen, ihm sich aber jetzt die Gelegenheit dazu böte, würde wohl schwerlich in dem heutigen Greenbush das von ehedem wiedererkennen. Zu jener Zeit war weder Weg noch Steg, weder Straße noch Brücke; heute dagegen fährt man auf guter Straße durch das Town an wohl bestellten Äckern und Feldern vorüber; die spärlichen Waldreste deuten an, wie es hier wohl ursprünglich ausgesehen haben mag. Auch jetzt ist noch Raum für Verbesserungen, aber der erste Blick schon zeigt dem

Digitized by Google

Reisenden, daß in diesem Town ein Völkchen wohnt, das es verstanden hat, der Natur ihre beste Seite abzugewinnen.

Greenbush umfaßt jetzt 11,505 gutes Ackerland, mit einem Holzbestand von 2,906 Ackern; Land, das noch nicht unter Kultur steht, giebt es noch 7,791 Acker. Der Wert des Farmlandes wird auf $1,001,900 abgeschätzt. Die Pferde des Towns repräsentieren einen Wert von $21,695. Käsefabriken sind es 9, welche im letzten Jahre 710,087 Pfund Käse produzierten.

Der Bericht über den Getreidebau stellt sich wie folgt zusammen:

	Acker.	Bushel.	Wert.
Weizen	737	16,973	$8,569
Mais	766	11,806	5,854
Hafer	2,322	85,490	26,755
Gerste	2,993	92,504	46,020
Roggen	188	3,701	1,848
Erbsen	11	101	181
Kartoffeln	171	9,443	4,746

29,435 Pfund Butter wurden im Werte von $4,650 verkauft. 176 Farmer gebrauchten Selbstbinder zum Schneiden des Getreides. Ein Bericht vom Jahre 1897 zeigt folgende Werte:

	Kopf.	Wert.
Pferde	637	$21,035
Rindvieh	2,075	31,312
Schafe	383	769
Schweine	337	906

Diese Zahlen gestatten einen Einblick in die heutigen Verhältnisse des Towns.

„Der Wald gab seine Millionen wieder!"

Es erübrigt uns noch, dem Leser die jetzigen Beamten des Towns vorzuführen:

Supervisoren: John Gannon, James Godfrey und Heinrich Titel.
Clerk ..... E. A. Crosby.
Assessor ..... St. Riordan.
Schatzmeister ..... L. G. Cornelius.

Digitized by Google

Village Greenbush.

—::—

Dieses einst so hoffnungsvolle Städtchen liegt in Sektion 10, in der südöstlichen Ecke, wo der Mullet-Fluß eine seiner berühmten Krümmungen macht. Die Geschichte des Towns und der Village sind sehr nahe verwandt, so daß einiges, was schon gesagt ist, seine Bedeutung auch für die Village hat, und im Nachstehenden wird sich einiges finden, daß ebenso auf das Town Bezug hat. Herr Wade kann als der Begründer dieser Village angesehen werden, denn er eröffnete zuerst hier ein Kaufmannsgeschäft, das sich dann später als Hotel entpuppte. Letzteres besteht noch und wird von einem Sohn des alten Herrn, nämlich von Hollis Wade, weiter geführt. Ein weiteres Hotel wurde von Herrn Allen D. Lamb aufgebaut, welches er an Jos. Farnsworth vermietete; später führte Herr Jon. Hall das Geschäft weiter und endlich ist es eingegangen.

Herr G. H. Robinson ließ hier eine Sägemühle aufbauen, mit welcher dann im Laufe der Zeit eine Mahlmühle in Verbindung gebracht wurde. Der gegenwärtige Eigentümer dieses Geschäftes ist Herr Rud. Herling. Für eine Schmiedewerkstatt sorgte anfänglich Herr Heinrich Dochstader, dessen jetziger Nachfolger Daniel Dullivan ist. Den ersten Ansiedlern bot sich damals keine Gelegenheit, in eine gut eingerichtete Möbelhandlung zu gehen und hier nach Herzenswunsch zu wählen, darum florierte auch zu jener Zeit das Geschäft des Herrn Louis P. Blood, welcher Möbel auf Bestellung per Hand machte.

Die Village verfügt auch über eine Reliquie, nämlich über ein altes Framehaus, das erste, das im Town von Dr. L. H. Garry gebaut wurde. Schon im Jahre 1848 versuchte ein Advokat sein Glück in der jungen Kolonie, Herr Sol. Lombard; wir glauben kaum, daß dieser durch seine Praxis schnell reich geworden ist. Ein weiteres Hotel wurde von Herrn McConnell aufgebaut; alle diese Ereignisse datieren

Digitized by Google

zurück zum Jahre 1848, so daß also Greenbush in '48 schon einen städtischen Anstrich haben mußte.

Herr Heinrich Lampheer richtete noch im selben Jahre ein allgemeines Kaufmannsgeschäft ein. Trotzdem nun unsre alten Settler von so vielen Dingen, z. B. Holz, Steinen u. s. w. einen großen Überfluß hatten, so mangelte es doch immer an einem, nämlich—Geld. Herr Lampheer erbot sich daher, Schindeln als bare Münze anzunehmen. Später suchte derselbe Herr mit der Herstellung von Pottasche, die ihren Absatz in New York fand, sein Glück zu machen; aber dieses Geschäft wurde auch nur bis zum Jahre 1852 betrieben, in welchem Jahre er nach Section 15 zog und sich fortan der Landwirtschaft widmete. Sein Sohn, D. D. Lampheer, ist auf dieser Farm sein Nachfolger geworden; im Kaufmannsgeschäft ist sein jetziger Nachfolger Herr Wolf.

Die Grundlage, welche dem Städtchen Greenbush bis zum Jahre 1860 gelegt war, ließ schließen, daß sich im Laufe der Zeit hier eine Landstadt ersten Ranges heranbilden würde, doch die Bahn, die in diesem Jahre nach Glenbeulah gebaut wurde, zog die Geschäftsinteressen von nun an mehr nach diesem Orte, zum großen Nachteil Greenbushs. Somit entstand, anfänglich ein Wetteifer zwischen beiden Villages, keine wollte der andren nachstehen; die Herren Keach & Stevens bauten in Greenbush eine Mahlmühle, die mit Dampfkraft getrieben wurde, was natürlich für jene Zeit etwas noch nie Dagewesenes war; aber es zeigte sich bald, daß man mit dieser kostspieligen Sache nicht einen Schritt auf dem rechten Wege gethan hatte, es war ein Fehlschlag für Greenbush.

Dieses Städtchen hatte nach der letzten Zählung 415 Einwohner; davon waren 356 Amerikaner, 29 Deutsche, 11 Engländer, 12 Irländer, 1 Franzose, 6 aus andren, verschiedenen Nationen; oder 194 männliche und 221 weibliche Personen. Greenbush hat jetzt 2 Schmiedewerkstätten, 1 Sägemühle, 2 Hotels, 2 Kaufläden, 2 Wagenmacher-Geschäfte, sowie mehrere Käsefabriken und andre kleine Geschäfte. Ferner hat es zwei Kirchen, eine Methodisten- und eine Baptisten-

Digitized by Google

Kirche; letztere wurde am 15. April 1848 organisiert mit 9 Gliedern von Pastor W. Ferguson. Ferner dienten der Gemeinde E. Right, J. W. Whitney, W. R. Manning, J. Palmer, W. C. Palter, J. W. Westlake, W. Mitchell, A. W. Paul, W. Ellman; der gegenwärtige Seelsorger ist Herr C. H. Glancey. Die Gemeinde zählt gegenwärtig 75 Glieder.

Die Methodisten-Kirche wurde 1855 gebaut unter Rev. For, einer seiner Nachfolger wurde Pastor H. F. Knight, welcher die Gemeinde noch im Jahre 1881 bediente. Im Town sind ferner noch eine lutherische Gemeinschaft, und im nördlichen Teil die Campbelliten. Zu einer Zeit, so wird berichtet, hatten sich fünf Ärzte in der Village niedergelassen, da durfte es also weder an Kranken noch an Gesunden fehlen.

Betreffs der Schulen verweisen wir auf die nachstehende Beschreibung der Village Glenbeulah, wo ein zusammengefaßter Bericht der Schulen des ganzen Towns folgt.

Greenbush ist nicht das einzige Städtchen im County, das sich nach Eisenbahn-Verbindung sehnt, es giebt deren viele. Doch so lange dieser stille Wunsch nicht in Erfüllung geht, steht nicht zu erwarten, daß sich diese Städtchen zu großen Handelsstädten heranbilden.

Immerhin bieten sie bequeme Handelsstationen für den Farmer, der von einer größeren Stadt weit entfernt wohnt, man könnte diese Villages daher recht passend Konvenienzstädtchen nennen.

Village Glenbeulah.

—::—

Dieses Städtchen liegt in der Nordostecke des Towns, an der früheren Fond du Lac, jetzt der Chicago & N. W. R. R.; es ist romantisch zwischen hohen Bergen auf der einen und schattigen Wäldern auf der andren Seite gelegen. Ursprünglich trug es den Namen „Glarks Mill", aber die Herren Appleton und Barrett, die zu einer Zeit im Besitz des Landes waren, wo sich jetzt die Village befindet, gaben ihm

Digitized by Google

den Namen „Glen Beulah“. Es hieß nämlich die Mutter des Herrn Appleton Beulah, und nach dieser nannte er den Ort, und weil Beulah in einem Thal liegt, wurde die Silbe Glen vorgesetzt.*) Der Mullet-Fluß trifft auch dieses Städtchen und giebt ihm seine Wasserkraft für den Betrieb der Mühlen.

Die Herren Clark und Puhl gehören zu den Pionier-Settlern der Village, widmeten sich jedoch ausschließlich der Landwirtschaft, ohne an den Aufbau einer Stadt zu denken. Im Herbste des Jahres 1856 trafen mehrere unternehmungslustige Männer hier ein, die in Erfahrung gebracht hatten, daß die Eisenbahn ihren Weg hierher finden werde. Sie verbanden sich unter dem Namen Swift, Dillingham & Co. Diese Firma kaufte nun etwas Land und die beiden Wasserfälle. An dem einen der Fälle wurde eine Sägemühle, an dem andren eine Mahlmühle aufgebaut; ferner wurde auch im selben Jahre noch, 1857, ein Kaufladen eröffnet, und damit war die Village Glenbeulah ins Leben gerufen.

Herr Jos. Smith baute das erste Wohnhaus und bezog es schon 1857 am 4. Juli. S. Dillingham errichtete ein Haus, das noch heute unter dem Namen: „Glen-Haus“ bekannt ist. Da zur Zeit viele Arbeiter in der Village beschäftigt waren, so diente ihnen dieses Haus als Kosthaus; unter Herrn G. Stannard wurde es dann im nächsten Jahre dem allgemeinen Wohl, d. h. als Hotel, übergeben. Herr F. T. Ladenberger richtete 1857 eine Schmiedewerkstätte ein; das Geschäft ging gut, so daß er schon 1862 einen schönen Neubau aufführen konnte.

Bis zum Jahre 1860 waren die Settler hier ohne eigentliche Postverbindung gewesen; erst am 7. Februar genannten Jahres bekamen sie ihre eigene Post. Herr E. O. Taylor wurde der erste Postmeister.

Ein Schuhmacher, A. Dodge, hatte sich um diese Zeit auch schon nach Glenbeulah verirrt, blieb hier und bestiefelte fortan die „Glens“.

*) Anm. Glenbeulah, auf Deutsch: Glen=Thal, Beulah=Land der Ruhe,—Glen-Beulah=Thal der Ruhe.

Digitized by Google

Im Juni 1860 wurde die über den Mullet-Fluß führende Brücke gebaut. Herr H. G. Reed errichtete dann auf der andren Seite des Ufers ein Wohnhaus, und scherzweise nannte man später diesen Teil der Stadt—Brooklyn.

Am 20. März 1860 lief der erste Frachtzug in Glenbeulah ein: daß dieser mit Jubel empfangen wurde, braucht wohl kaum erwähnt zu werden; acht Tage später kam der erste Passagierzug. Die Freude über die Eisenbahnverbindung war anfänglich groß, als aber später die Bahngesellschaft das aufblühende Städtchen monopolisierte, trat eine Rückwirkung ein. Die Geschäftsleute ließen ihre Waren nach Plymouth schicken und von dort abholen, nur um nichts mehr mit dieser Bahngesellschaft zu thun zu haben.

Auch hier verbreitete der an einer andren Stelle schon erwähnte Indianerkrieg seine Schrecken; man hatte Eisenbahnwagen reserviert, um beim Anblick des ersten Indianers mit Kind und Kegel abdampfen zu können. Eine einzige Rothaut hätte zur damaligen Zeit die ganze Stadt entvölkern können; hatte doch die Ansiedlung jetzt, 1860, schon über 100 Einwohner.

Fräulein Isabel T. Clark erteilte in der Village den ersten Unterricht; 18 Kinder besuchten während 2½ Monaten die Schule. Das Schulhaus war eins der primitivsten Art; das Land, auf welchem es stand, hatte Herr Clark für den Zweck gegeben. Im Jahre 1863 setzte Herr Dillingham hier eine Fabrik, in welcher Wagenaxen, Speichen, Besenstiele, sowie andre derartige Holzwaren hergestellt wurden, in Betrieb. Das Geschäft florierte, so daß zu einer Zeit bis zu 70 Arbeiter in demselben beschäftigt waren. Schließlich aber fand es Herr Dillingham für gut, die Fabrik nach Sheboygan zu verlegen, dies geschah im Jahre 1884.

Seit 25 Jahren besteht in dieser Village ein litterarischer Verein, dessen Präsident Herr F. D. Ladenberger ist. Der Verein zählt gegenwärtig etwa 100 Glieder; jeden Freitag Abend wird ein Programm durchgeführt. Die Bibliothek, die diesem Verein zur Verfügung steht,

Digitized by Google

hat gegenwärtig 600 Werke, und jedes Jahr werden neue Werke dazu gewonnen.

Auch eine Hochschule nennt Glenbeulah sein eigen. Diese wird nicht nur von Schülern dieses Counths, sondern auch von solchen, die außerhalb wohnen, besucht. Der Studienplan ist der des üblichen Gradsystems.

Den Schülern Greenbushs stehen im Ganzen 14 Schulen zur Verfügung, von diesen stehen im Town selbst 8; die übrigen sind angrenzende Distrikte. Diese Schulen wurden von 607 Kindern besucht — 331 Knaben und 276 Mädchen.

Das Städtchen hat auch eine freie Bibliothek, sowie auch eine Löschkompagnie, zusammengesetzt aus 20 Freiwilligen. Ferner 2 Käsefabriken in der Nähe, 3 Hotels, 1 Fleischerladen, 2 Schmiedewerkstätten, 2 Wagenmacher, 5 Kaufläden, Säge- und Mahlmühle, 2 Ärzte, sowie mehrere andere Professionalisten und kleinere Geschäftshäuser.

Da diese Village in direkter Verbindung mit der Bahn steht, ist Aussicht vorhanden, daß sie sich zu einer blühenden Landstadt im Laufe der Zeit aufschwingen wird, als Modell könnte dieser Village das nahe gelegene Plymouth dienen.

Digitized by Google

V.

Town Russell.

Digitized by Google

Lake View Hotel, Elkhart, Wis.

Lake Views Bureau.

Digitized by Google

V.

Geschichte von Town Russell.

„Es reden und träumen die Menschen viel
Von besser'n zukünftigen Tagen;
Nach einem glücklichen, goldenen Ziel
Sieht man sie rennen und jagen.
Die Welt wird alt und wird wieder jung,
Doch der Mensch hofft immer Verbesserung!"

(Schiller.)

Der Eck- und Grenzstein in dem nordwestlichen Teile unseres Countys ist Town Russell. Seine nächsten Nachbarn sind im Osten Town Rhine, im Süden Town Greenbush, mit letzterem Town betreibt Russell ein Kompagnie-Geschäft; denn Russell hat letzterem, wie schon früher bemerkt, ein bedeutendes Stückchen Land abgegeben. Im Norden grenzt es an Calumet und im Westen an Fond du Lac County. Trotzdem nun Russell nur 24 Sektionen hat, ist es dennoch nicht das kleinste Town im County; denn Mosel steht diesem nach, wie sich später noch zeigen wird. Wenn man Russell bei der Vermessung nicht so arg mitgespielt und Greenbush etwas stiefmütterlicher behandelt hätte, so hätte letztres Town von dem See, allerdings jetzt ein ziemlich trockener See, gar nichts und von der Eisenbahn, die nun Greenbush kreuzt, bei günstigem Wind nur den Dampf bekommen; denn von rechtswegen gehören die obren 12 Sektionen, die mit See und Bahn ausstaffiert sind, zu Russell. Aber es geschah diese Landabzwickung nicht aus stiefmütterlichen, sondern aus reellen Absichten, und zwar von der County-Behörde zum Vorteile derjenigen, die an der Südseite des Sheboygan-Marsches wohnen. Russell hat weder eine Eisenbahn noch eine Stadt oder Village in seinen Grenzen, denn St. Anna gehört schon nicht mehr zu Sheboy-

Digitized by Google

gan County, dazu kommt noch, daß eine bedeutende Strecke Landes, der Marsch, auch eben nicht das beste Land bietet, somit dieses Town also thatsächlich nicht sehr begünstigt worden ist. An einem fehlt es aber nicht, nämlich an Wasser. Der Sheboygan-Fluß tritt in Sektion 20 ein und durchfließt dann die Sektionen 21—24. Von Sektion 22 zweigt sich ein Arm ab, der dann in nordwestlicher Richtung das Town durchfließt.

Sektion 13 war wohl die erste, die besiedelt wurde, und zwar von Herrn L. Odell, etwa um das Jahr 1848. Zu einem der ältesten und bekanntesten Settler dieses Towns zählt Herr Valentin Völker, welcher sich im Jahre 1849 auf Sektion 5 ansiedelte.

Im Herbste desselben Jahres traf ferner ein Herr Anton Voll, der sich ebenfalls auf Sektion 5 niederließ. Dann kam Sektion 2 an die Reihe, indem sich dort ebenfalls 1849 niederließen die Herren Jonathan Gottrill und J. Schufflebotham. Durch Herrn Johann Henschell wurde im folgenden Jahre, 1850, Sektion 15 besiedelt, und zwar im Frühjahr genannten Jahres. Im Herbst trafen dann noch ein Herr Michael Byrne, welcher sich auf Sektion 10, und Herr C. Abbey, der sich auf Sektion 2 niederließ.

Im Jahre 1851 kamen weitre fünf Settler hinzu, nämlich Herr P. Smith, der sein Heim in Sektion 13 gründete; Herr J. L. Serton, der seine Artschläge in Sektion 12 erschallen ließ; Herr P. Flynn, der eine Versuchsstation auf Sektion 3 errichtete; Herr Patrick Keenan, der dem Urwalde auf Sektion 11 Mores abbrachte und endlich Herr Bernhard McCabe, der sich Sektion 2 zum Wohnsitz wählte.

Im Jahre 1852 kam die County-Behörde mit dem Vorschlag, eine Organisation des Towns vorzunehmen, worauf die Settler mit Freuden eingingen. Zu Ehren des Herrn Johann Russell, welcher zur Zeit in Sektion 4 wohnte, wurde das Town—Russell—genannt. Im Frühjahre 1854 fand die Wahl der ersten Town-Beamten statt, und zwar im Hause des Herrn Georg Keenan, welcher in Sektion 3 wohnte. Bei dieser Wahl wurden im Ganzen abgegeben 14 Stim-

Digitized by Google

man, und Herr Michael Byrne wurde zum Vorsitzer des Town-Rates und Herr J. L. Serton zum Town-Klerk erwählt.

Schon zu Anfang des Jahres 1851 wurden in der jungen Kolonie Gottesdienste abgehalten, und zwar zu St. Anna in einer kleinen aus Baumstämmen aufgerichteten Kirche, bei welcher man aber den obligaten Turm vermißte. Es war Pfarrer Ell, der für diese Gottesdienste sorgte. Aber auch einiger Familien-Ereignisse wollen wir hier Erwähnung thun: Herr Heinrich Henschell und Fräulein Amalia Wolf stellten sich als erstes Brautpaar des neuen Towns dem Rev. Dean zur Trauung vor; es war im Frühjahr 1855.

Einen Kindtaufsschmaus veranstaltete Herr Anton Boll, seine ihm von seiner Gattin geschenkte Tochter war die erste Weiße, die auf Russells Boden geboren war. Unter den Ersten, die man in Russell zu Grabe trug, war Herr Trimbauer, der im Herbst des Jahres 1853 auf der Farm Michael Wagners verunglückte, indem er im Walde beim Holzfällen von einem fallenden Baum getroffen und getötet wurde.

Als erster Dorfschulmeister fungierte Herr Johann L. Serton, der zu damaliger Zeit seinen etwa 30 wissensdurstigen Schülern, die er in einem auf Sektion 12 errichteten, sein sollenden Schulhause den ersten Unterricht erteilte, hätte zurufen können:

„Grau, Freund, ist alle Theorie,
Doch grünlicher die Praxis!"

Herr J. L. Serton bekleidete auch noch das Amt eines Postmeisters; die Office befand sich damals in Sektion 12. Fast wäre Russell einst einstimmig demokratisch gewesen, doch diese Freude wollte Herr Serton den Demokraten nicht gönnen und stimmte daher republikanisch. Dieses Town hat auch heute noch nicht einen Markt in seinen Grenzen, ist vielmehr auf Glenbeulah, Elkhart Lake oder Plymouth angewiesen, was jedoch bei den Straßen der Jetztzeit nicht viel zu bedeuten hat; aber in jener Pionier-Zeit war die Sache anders. Die damals für die Settler Russells erreichbare Mahlmühle war in Plymouth; wir würden es heutigen Tages als ein Kunststück ansehen, wenn einer

Digitized by Google

durch eine Gegend, wie es damals zwischen Russell und Plymouth eine war, mit einem Sack Mehl auf der Schulter und sonst noch wohl verproviantiert, hindurch balancirte. Ging also ein Farmer Anno Dazumal nach der Mühle, so war das im heutigen Sinne von der Bedeutung einer Vertagung: *Sine die!*

Als ein weiteres Kunststückchen würden wir heute die Bestellung des Landes betrachten, wie sie Anno '51 in Russell, aber auch wohl an anderen Stellen des Countys, geschah. Es wurden nämlich im Frühjahr des genannten Jahres von Herrn M. Byrne 10 Acker abgeholzt, bearbeitet, gesät, gepflanzt und schließlich eingeerntet, ohne daß ihm eine andre Kraft als die seines Armes zu Gebote stand. Die Arbeit, die in den ersten Jahren gethan werden mußte, war gewiß keine leichte, nicht zu gedenken der vielen Schwierigkeiten, welche sich den Settlern in einem noch nicht urbar gemachten Lande hindernd in den Weg stellten, aber dennoch, die Arbeit war nicht vergeblich; auch der Boden Russells hat den Landwirt reichlich für seine Mühe und Arbeit entschädigt. Die Jahre von 1848—1850 sind allerdings solche voll von traurigen Erinnerungen, aber mit dem Jahre 1855, zu welcher Zeit sich schon 204 Settler im Town fanden, nahm die Sache eine andre Wendung, denn von diesem Zeitpunkt an wuchs die junge Ansiedlung schnell heran, wenigstens bis zum Jahre 1875, wie folgende Tabelle zeigt:

Im Jahre 1860	570	Einwohner.
„ „ 1870	623	„
„ „ 1875	850	„
„ „ 1895	443	„

Die letzten 20 Jahre zeigen einen bedeutenden Rückgang, den wir aber auch in anderen Towns finden werden. Diese 443 Einwohner sind nach ihrer Abstammung: Amerikaner 356; Deutsche 74; Irländer 11; Franzosen 2; oder auch 249 männliche und 194 weibliche Personen.

Drei Meilen nordwestlich von Elkhart wurde im Jahre 1865 eine evangelische Kirchengemeinschaft organisiert. Seither wurde diese

Digitized by Google

Gemeinde, die unter dem Namen: Deutsch-Evangel. St. Pauls-Gemeinde bekannt ist, von folgenden Pastoren bedient: J. G. Schöttle bis 1867; C. Dalies bis 1868; H. W. Meier bis 1872; C. Maier bis 1874; B. Möllenbeck bis 1877; J. Frankenfeld bis 1878; W. Fromm bis 1881; C. Linder bis 1884; A. Mysch bis 1886; P. A. Schuh bis 1895 und seither von J. Jans. Die Gemeinde zählt jetzt 45 Glieder, oder besser gesagt, Familien. Seit der Organisation wurden getauft 297 Kinder; konfirmiert 165 Kinder; getraut 49 Paare; beerdigt 97 Personen. Von dieser Gemeinde aus wird auch in Greenbush eine Mission unterhalten, welche 1892 gegründet wurde von Pastor P. A. Schuh. Diese Gemeinde zählt 15 Familien und wurden seither 24 Kinder getauft; konfirmiert 11; getraut 1 Paar; begraben 7 Personen.

Dem Town stehen jetzt fünf Schulen zur Verfügung, welche im verflossenen Jahre 126 Kinder besuchten, ferner besteht auch noch eine Privatschule.

Russell hat 5,690 Acker Land unter Kultur, 839 Acker Holzland, ferner 7,026 Acker, die bis jetzt noch nicht nutzbar gemacht sind; die Ländereien repräsentieren einen Wert von $353,141. Der Käse, von den verschiedenen Fabriken produziert, wurde, 157,740 Pfund, zu einem Werte von $13,295 verkauft. Über das, was Russell für den Getreide-Markt liefert, mag folgende Tabelle Aufschluß geben:

	Acker.	Bushel.	Wert.
Weizen	647	16,395	$7,091
Hafer	741	30,407	8,849
Mais	201	5,110	1,047
Gerste	1,421	39,346	18,582
Roggen	23	525	292
Erbsen	18	342	203
Kartoffeln	61	2,472	992

Butter wurden 117,405 Pfund auf den Markt gebracht, für welche $22,660 erzielt wurden. Über den jetzigen Viehstand dieses Towns geben folgende Zahlen Aufschluß:

Digitized by Google

	Kopf.	Wert.
Pferde	273	$7,260
Schafe	56	112
Rindvieh	1,006	7,800
Schweine	351	696

Die alten Settler haben es sich sauer werden lassen, das Land unter Kultur zu bringen; man sieht aber auch hier, daß „Willenskraft, Wege schafft." Sie haben einer nachfolgenden jüngeren Generation ein leuchtendes Beispiel gesetzt; wohl arbeitet diese unter einem neuen Zeitgeist nach neuen, und man kann auch wohl sagen verbesserten Methoden, doch sollte sie nie außer Acht lassen, daß jene alten Bahnbrecher, wie immer sie auch zu Wege gingen, schöne Erfolge für sich und für die Nachwelt errungen haben. —

Die Herren, die jetzt an der Spitze des Towns stehen, sind:
Supervisoren: D. Harkins, J. Turba und H. Platz.
Klerk.....Jac. Siegmund.
Assessor.....Nik. Janty.
Schatzmeister.....Nik. Gregorioe.

Digitized by Google

Otto Oetling,

Erstgeborner von Town Herman.

Digitized by Google

VI.

Town Rhine.

Digitized by Google

Georg W. Wolff,

Rep. des 3. Distriktes von Sheboygan Co.

Sein jetziger Wohnort in Rhine ist auch sein Geburtsort; wurde geboren 1848. Nachdem Herr Wolff eine gute Schulbildung genossen hatte, beschäftigte er sich mit Agrikultur. Er hat schon durch mehrere Termine hindurch das Amt eines Vorsitzers in der Town-Behörde bekleidet und wurde auch bei der letzten Wahl wieder gewählt. Bei der Wahl 1894 wurde er in die Assembly gewählt, und nach Ablauf des Termins 1896 zum zweiten Male mit diesem Amte betraut.

Digitized by Google

VI.

Geschichte von Town Rhine.

„So ging's den lieben Alten,
An deren Fuß und Pfad
Wir uns noch täglich halten,
Wenn's fehlt an gutem Rat.
Sie haben manchen Morgen,
So manche liebe Nacht
Mit Kummer und mit Sorgen
Des Herzens zugebracht."

(Paul Gerhard.)

Town Rhine, begrenzt im Norden von Manitowoc County, im Süden von Town Plymouth, im Westen von Town Russell, im Osten von Town Herman, ist eines der sogenannten nördlichen Towns des Countys und bietet mit seinen Seen, Eisenbahnen, Sommerfrischen u. s. w. eine interessantere Geschichte dar als sein Vorgänger, Town Russell. Die St. Paul Bahn trifft in Sektion 33 in Rhine ein und durchkreuzt das Town auf der Westseite von Norden nach Süden, verläßt Rhine in Sektion 6, um dann in Manitowoc County weiter zu dampfen. Der Sheboygan-Fluß schlängelt sich durch die Sektionen 12, 1 und 2 im nordöstlichen Teil des Towns. Rhine hat drei größere Seen: Elkhart, Cedar und Little Elkhart, ferner noch einige kleinere. Ein Arm des Mullet-Flusses entspringt im Zentrum Rhines, verbindet sich dann auf seinem Laufe mit andren Flüßchen, um endlich in Sektion 33 über die Grenze nach Plymouth zu fließen, wo er dann schon nach einer Meile sich in den Mullet ergießt.

Rhine ist bekannt und berühmt wegen seiner Berge, aber trotzdem ein großer Teil des Landes mehr oder weniger bergig ist, steht dieses

Digitized by Google

doch unter Kultur, und finden sich auch im Town meilenweite Strecken, wo man vergebens einen Berg sucht. Auf diesen Bergen wurde einst der beste Weizen im County gezogen, doch — *tempora mutantur* —

„Die gold'ne Zeit, sie ist dahin,
Und kehret nimmer, nimmer wieder."

Es findet sich als Untergrund in Rhine viel Kies (*gravel*), ganz besonders auf den Bergen; durch die längere Bearbeitung und Bestellung dieser Berge ist die obere Erdschicht abgeschält, wie auch durch starke Regengüsse abgespült worden, so daß, wenn man heutigestags an einem klaren Herbsttage, nachdem die Ernte eingeheimst, durch Rhine fährt, die Hügelspitzen von der Ferne gesehen, stark erinnern an die Kreideküsten Englands.

Der Name des Towns — R h i n e — ist amerikanisiert worden, er stammt von jenem herrlichsten der deutschen Ströme, den auch der Ansiedler hier im neuen Vaterlande nicht vergessen wollte, dem deutschen R h e i n. Es ist ein bemerkenswerter Zug in der Geschichte der Besiedlung unsres Landes im Allgemeinen, daß die Ansiedler von drüben, hier angelangt, solche Gegenden und Länderstrecken aufsuchten, die in der Lage, Beschaffenheit des Bodens, Holzstandes u. s. w. sich möglichst den Verhältnissen d e s Landes anschlossen, das sie verlassen hatten. Wir finden in unsrem Staate ganze Kolonien, wo dieses Prinzip vorwaltete, wie schon früher angedeutet; ähnlich bei dem hier in Rede stehenden Town.

Town Rhine wurde schon 1849 organisiert, doch, wie schon bemerkt, in Verbindung mit Town Plymouth; eine selbständige Organisation wurde es erst im Jahre 1852. Die Oberleitung der Town-Angelegenheiten übernahm damals Herr Wm. G. Wren und ihm zur Seite stand als Town-Klerk Herr Julius Wolff.

Die Besiedlung dieses Towns datiert zurück zum Jahre 1847. Bekanntschaft machten in diesem Jahre mit dem Town die Herren Konrad Anderson und David Bingerson, beide Norweger; diese verblieben hier bis an ihr Ende und deckt ihre Leichen jetzt Rhines kühle Erde.

Digitized by Google

Ferner kamen noch im selben Jahre die Herren P. Bub, Johann Mattes; die Brüder Rudolf und Hermann Krauß, letztere ließen sich in Sektion 25 und 26 nieder; ferner Julius Wolff, der sich nach Sektion 22 begab. —

Im Jahre 1848 kam die Familie Sperl. Diese hatte Hamburg schon in '44 verlassen, der alte „Neptun" hatte sie glücklich in 46 Tagen über den Ozean gebracht. Hier angekommen, wählte der alte Vater Sperl erst Waukesha und dann Milwaukee zum Wohnort, dann, 1848, Town Rhine. Von sonstigen Settlern, die um diese Zeit hier eintrafen, sind noch zu nennen: Phil. L. Müller mit seinen drei Söhnen, diese besiedelten Sektion 23; Jac. Hartmann mit Sohn und Tochter auf Sektion 24; A. Bettelhäuser auf Sektion 35 und F. D. Spalding auf Sektion 31; dieser war damals der einzige Amerikaner im Town; die übrigen waren zum Teil aus Sachsen, Bayern und Preußen eingewandert. In Sektion 13 hat damals Herr Gottfried Sperl, ein Sohn des alten Vaters Sperl, den ersten Waldriesen zur Erde gestreckt, damit war das Signal gegeben, das dem Rheiner Urwalde sein Schicksal verkündete. Es entstand ein reges Leben unter den Ansiedlern, Bäume wurden gefällt, und was man nicht gerade als Bau- und Nutzholz gebrauchte, zusammen geschleppt und verbrannt. Kleine Blockhütten wurden errichtet, mit einer geräumigen Öffnung im Dach, so daß der Rauch bequem entweichen konnte. Dann wurde gesät und gepflanzt, Straßen ausgehauen und so auch für den Verkehr mit der Außenwelt gesorgt. Der Urwald lichtete sich an vielen Stellen zu gleicher Zeit, ein Blockhaus nach dem andren tauchte auf, bis sich endlich ein stolzes Framehaus inmitten der jungen Kolonie erhob, eine neue und bessere Zeit ankündigend. Bald trabten auch schon statt der schwerfälligen Ochsen ein paar mutige Pferde vor dem Wagen her.

Folgende kleine Episode erhalte hier eine Stelle: Die Freude mit schnellen Pferden über die, wenn auch nicht gerade gut geebneten Landstraßen zu fahren, kannte anfangs keine Grenzen. So hatte denn auch einst N... N..., als er zur Stadt fuhr, seiner Gattin verspro-

Digitized by Google

chen, ihr die schönsten Tassen und Teller mitzubringen. Der Gatte kehrte zurück, doch nur mit einer Tasse, die er der Gattin mit dem Bemerken überreichte, diese als Probe mitgebracht zu haben, verschwieg jedoch, daß mehrere Dutzend die stürmische Fahrt mit seinen muntigen Gäulen nicht ausgehalten hatten.

Anno 1849 verfügte man schon über ein Schulhaus, das auch als Kirche benutzt wurde, und in welchem Herr R. Erbe zeitweise amtierte; er war beides Lehrer und Pastor. In diesem Zusammenhange sei einiger Familien-Ereignisse gedacht, die, weil die ersten derartigen in Rhine, hier Erwähnung verdienen. Herr Johann Mattes wurde im Juli 1848 von seiner Gattin mit einer Tochter beschenkt; somit diese die Erstgeborne unter den Töchtern Rhines; sie erhielt den Namen Margaretha und vermählte sich später mit Herrn Ferdinand Gutheil, welcher sein Heim in Town Schleswig aufgeschlagen hatte.

Zu den traurigen Ereignissen zählt der Sterbefall des Herrn Krauß, welcher im Frühjahr 1849 starb. Im selben Jahre war Pastor Schmidt von Germantown, Washington County, hierher gekommen, um eine Mission zu gründen für die evangelische Kirche. Die ersten Gottesdienste wurden im Hause des Herrn Mattes abgehalten.

Im Jahre 1855 waren 778 Settler in Town Rhine, im Jahre 1860 schon 1,394; zehn Jahre später 1,672 und 1875 waren es 1,569; heute sind es—die Village eingerechnet—1,886 Einwohner, 964 männliche und 922 weibliche Personen. Das Town allein hat 1,494 Bewohner, davon sind 1,212 Amerikaner, 279 Deutsche, 3 Irländer.

Unweit der Poststation Rhine, woselbst sich auch mehrere Geschäftshäuser befinden, z. B. ein Kaufmannsladen, Hotel, Schmiede, Wagenmacher, Schuhmacher, ist von den Bürgern Town Rhines ein Denkmal inmitten eines hübschen kleinen Parkes errichtet worden; den Zweck desselben giebt die Inschrift selbst an, die wir in freier Übersetzung hier folgen lassen:

Digitized by Google

„Zum Gedächtnis ihrer Mitbürger, die ihr Leben verloren, um
ihr Vaterland zu retten, in dem großen Rebellionskriege,
wurde dieses Denkmal errichtet von den Einwoh-
nern Town Rhines." — Juli 1868. —

Ferner finden wir hier folgende schöne Sinnsprüche eingraviert:

"*You wish to know the valor of the west,*
Go, ask the rebels, for they know it best."

„Von des Lebens Gütern allen
Ist der Ruhm das Höchste doch,
Wenn der Leib in Staub zerfallen,
Lebt der große Name noch!" —

Jedes Jahr am Gräberschmückungstage kommen die alten, noch lebenden Veteranen hier mit der Schuljugend und vielen Freunden von Nah' und Fern zusammen, um ihrer gefallenen Kameraden in Ehren zu gedenken. —

Wenn nun auch nicht in des Wortes schönster, so doch reinster Bedeutung, sind die meisten Bewohner dieses Towns—steinreich! Die alten Settler hatten hier also nicht nur das Land vom Holz zu säubern, sondern, was wohl noch schwieriger war, von den vielen kleinen und großen Steinen. Noch heute sehen wir hier Felder, die mit Steinen wie besät sind; man kann sich einen Begriff machen, wenn man auf solche Felder blickt, welche Mühe und Arbeit es gekostet hat, das Land steinarm, sich selbst durch die Einkünfte dieses nun steinarmen Landes aber steinreich zu machen. Daß es heute viele wohlhabende Farmer in Rhine giebt, ist aber nicht in Abrede zu stellen; doch redlich und ehrlich mußten diese Lorbeeren, auf welchen sie nun ruhen dürfen, verdient werden.

Was Willenskraft und Energie vermögen, was dem einstigen bergigen Dickicht heute abgerungen wird, darüber können uns nachstehende Zahlen belehren:

Rhine zählt 12,786 Acker unter Kultur gebrachtes Farmland,

Digitized by Google

4,762 Acker Holzland, der Kultur noch nicht zugänglich gemachtes Land 2,339 Acker. Diese Länder repräsentieren einen Wert von $532,450; die auf diesem Lande gebrauchten Maschienen $8,055. Es wurden 491,200 Pfund Käse auf den Markt gebracht, für den man $35,230 erzielte; Butter waren es 3,500 Pfund, welche für $1,100 verkauft wurden. Die Getreide-Ernte bietet folgende Zahlen:

	Acker.	Bushel.	Wert.
Weizen	1,440	32,558	$13,456
Roggen	671	12,984	5,670
Mais	476	8,250	1,865
Hafer	1,768	63,115	12,252
Gerste	1,185	35,655	17,506
Kartoffeln	191	4,606	2,188
Erbsen	10	125	67

Der gegenwärtige Viehstand Town Rhines ist aus folgendem Bericht ersichtlich:

	Kopf.	Wert.
Rindvieh	1,815	$17,603
Pferde	538	15,634
Esel	5	80
Schafe	188	308
Schweine	917	1,855

Anmerkung. Der geneigte Leser mag vielleicht fragen, wozu die Angaben der Zahlenwerte in der Geschichte des Towns? Wir erlauben uns, diese Angaben mit folgenden Gründen zu rechtfertigen: Vor allem zeigen uns diese Zahlen, auf welcher Höhe der Kultur das resp. Town jetzt steht; ferner verlieren diese Zahlen für den Leser dieser Zeilen nicht ihren Wert; denn kommt ihm im nächsten Jahre eine Statistik über sein Town zu Gesicht, so kann er einen Vergleich mit vorliegenden Werten anstellen und darnach ermitteln, ob sein Town Fort- oder Rückschritte gemacht. Ferner dürfte der geneigte Leser auch wohl schwerlich in irgend einem andren Buche eine solche Zusam-

Digitized by Google

menstellung der Werte finden, wie in dem vorliegenden; auch sind viele Leser dieser Zeilen wohl schwerlich im Besitze irgend welcher statistischer Angaben über jedes einzelne Town. Was nun die Genauigkeit der Zahlen anbelangt, so sind diese nach den Angaben, wie sie jeder Farmer und Fabrikant seinem Townbeamten gemacht hat, zusammen gestellt. —

Das alte Blockschulhaus ist mit vielen andren Dingen aus der guten alten Zeit verschwunden. Heute stehen den Schülern von Town Rhine 8 Schulhäuser offen, 4 davon befinden sich im Town selbst. Diese Schulen wurden im vergangenen Jahr von 500 Kindern besucht. In einigen dieser Schulen hat man die löbliche Einrichtung getroffen, im Frühjahr den Kindern einige Monate deutschen Unterricht zu erteilen, so daß das hiesige „Junge Amerika" auch mit seiner Muttersprache vertraut wird.

Wir finden in Town Rhine, abgesehen von der Village Elkhart, folgende kirchliche Gemeinschaften:

Evangelische St. Petri-Gemeinde: Wurde im Jahre 1858 organisiert; der erste Seelsorger dieser Gemeinde war Pastor Lenschau, ihm folgte Pastor A. Zeller. Von 1865–1871 diente Pastor L. von Ragué; 1871—1876 A. Severing; 1876—1879 L. J. H. Bierbaum; 1879—1881 J. Torbitzky; 1881—1888 J. H. Langpapp; 1888–1897 J. Furrer; 1897—1898 B. Vogelsang und der gegenwärtige Seelsorger ist Past. C. Lohse. Die Gemeinde hat gegenwärtig 72 Glieder. Getauft wurden seit Organisation 768 Kinder; getraut 125 Paare; beerdigt 244 Personen.

Reformierte Zoar-Gemeinde: Dieselbe ist nahe der Grenze von Town Sheboygan Falls gelegen und wurde in den sechziger Jahren gegründet. Sie ist längere Zeit hindurch von dem nahe gelegenen Missionshause bedient worden. In den letzten Jahrzenten wurde sie bedient von Prof. Kurtz, Pastor A. Korbel und Pastor O. Mühlmeier. Mitte Juli 1898 wurde Pastor F. P. Franke zum

Digitized by Google

Dienst an dieser Gemeinde berufen. Seit dieser Zeit bildet sie eine Pfarrstelle mit der

Ersten Reformierten Gemeinde Town Rhines. Diese ist unweit Elkhart gelegen und fällt die Gründungszeit der Gemeinde in die ersten Jahre der Geschichte Rhines. Später löste sich ein Teil der Gemeinde ab und ging zur evangelischen Kirche nach Elkhart Lake über. An dieser Gemeinde haben unter andren gewirkt Prof. F. Grether, Pastor Wm. Grether, Pastor Zenk, Pastor E. Stienecker, Pastor E. C. Stübi. Seit Juli d. J. wird die Gemeinde von Pastor F. P. Franke bedient.

Village Elkhart.

—::—

Dieses romantische Fleckchen ist in Sektion 20 gelegen an der St. Paul Bahn. Der See mit seinem klaren Wasser, den grün schillernden neckenden Wellen, seinen wild-schönen Ufern, auf deren Höhenzügen Hotels mit prächtigen Parkanlagen gelegen sind, bildet schon seit Jahren für den Stadtmenschen von Nah und Fern eine Attraktion, ein Erholungs-Asyl während der heißen Sommermonate. Elkhart Lake ist zum Badeort von Ruf geworden.

Die Indianer, die ursprünglich an den Ufern des Sees ihre Wigwams hatten, gaben dem See den Namen — *Elk's heart*, weil der See die Form des Herzens eines Elk annimmt; dieser Name wurde dann von den Weißen in—Elk-hart—verstümmelt.

Herr J. L. Moore war der erste weiße Ansiedler in dieser Gegend. Er kam im Jahre 1847 hierher und kaufte das meiste Land in der Umgegend des Sees auf. Es trat dann ein Stillstand in der Besiedlung ein, und erst im Jahre 1852 drang ein neuer Settler, D. Garver, nach Elkhart vor. Ihm folgten 1855 Wm. Reineck und P. Sharp, welche sich hier ankauften, um Landwirtschaft zu betreiben.

Digitized by Google

Als Elkharts Wildnis noch ziemlich ungestört war, bot es mit seinen beutereichen Jagdgründen einen gesuchten Anziehungspunkt, besonders Sheboygans Jäger stellten sich oft ein, errichteten hier ihre Zelte und erklärten dem Wild und den Fischen den Krieg. Zur Hebung des Städtchens trug der Eisenbahnbau von Sheboygan nach Glenbeulah viel bei, damals logierten viele der Bahnarbeiter in Elkhart, das hörte jedoch in etwa auf als das Städtchen Glenbeulah ins Leben gerufen war. —

Speisesaal des Lake View Hotels, Elkhart, Wis.

Bedeutungsvoll wurde für die Village der Bau der Bahn nach Elkhart selbst. Die Eisenbahn-Gesellschaft, im Jahre 1871, beabsichtigte anfangs eine Station am Fluß, einige Meilen vom See zu errichten und ihre Schienen dorthin zu legen, aber Herr Wm. Schwartz bewog sie durch liberale Offerten, die er ihnen machte, den jetzigen Kurs der Bahn zu nehmen. Aus dieser Zeit datiert der Aufbau der Hotels. Zuerst waren es nur kleine Häuser, in die Erholung Suchende Aufnahme fanden; solche Häuser führten Talmadge, Davidson und Sharp. Das erste Hotel wurde "*Swiss Cottage*" getauft und von E. Marish geführt. Im Jahre 1882 wurden dann die **Hotels Schwartz und Pettibone aufgebaut**; 1885 folgte das Bellevue

Digitized by Google

Hotel, Herrn W. Schwartz von Plymouth gehörend. Herr Sharp ließ 1893 ein neues Hotel aufbauen. Herr J. Schwartz hat sein Hotel vor einigen Jahren an Herrn Blumfeld verkauft. Es nimmt dieses wohl die hervorragendste Stelle unter den übrigen Hotels ein.

Im Jahre 1890 kam Herr Gottfried nach Elkhart, und hat sich seither durch den Anbau von geschmackvollen Villen, Anlagen u. s. w. um dieses Städtchen sehr verdient gemacht. Auf sein Betreiben wurde die Village im Sommer 1898 mit elektrischem Licht und (Straßenbahn *in spe*) beglückt. Dieser Herr betreibt außerdem in der Umgegend Elkharts eine ausgedehnte Landwirtschaft.

Elkhart wurde als Village 1894 inkorporiert. Der jetzige Stadtrat setzt sich aus folgenden Herren zusammen:

Vorsitzer ..... Geo. Brickbauer.
Klerk ..... Geo. Kraemer.
Assessor ..... Jac. Gerhart.
Schatzmeister ..... C. A. LaBudde.

Das Städtchen hat eine Schule mit zwei Departements. Ferner, zwei Kirchen, eine katholische, die 1896 neu aufgebaut wurde, und als eine Filiale Kiels von hier aus ihre Bedienung erhält. Dann die Evang. St. Johannes Kirche, dieselbe wurde im Jahre 1886 organisiert von Pastor A. B. Mysch, seine Nachfolger wurden: E. Gormann, P. A. Schuh und J. Jans, welcher gegenwärtig hier amtiert. Getauft wurden seither 130 Kinder, 39 konfirmiert, 8 Paare getraut und beerdigt 31 Personen. Diese Gemeinde, bestehend aus 30 Gliedern, hat 2 Filialen, eine in Greenbush mit 15 Gliedern und eine in Russell mit 45 Gliedern.

Verwaltungsbehörde von Town Rhine:

Vorsitzer ..... G. W. Wolff.
Supervisoren ..... K. Happel.
..... Wm. Gerber.
Klerk ..... L. Best.
Schatzmeister ..... Ph. Horneck.
Assessor ..... Jak. Strüb.

Digitized by Google

VII.

Town Herman.

Digitized by Google

Hon. W. F. Sieker,

Rep. des 2. Distriktes von Sheb. Co.

Wurde geboren am 28. Januar 1849 in Lippe-Detmold, Deutschland, kam nach Amerika, wo er in Town Herman, Sheboygan County, Wis., Bürger wurde. Nach einer gründlichen Schulbildung widmete sich Herr Sieker dem Lehramte, übernahm dann später seine jetzige Farm und trieb nebenbei mit Vorliebe Politik. Im Jahre 1879 wurde er Town Klerk; 1887 Vorsitzer der Townbehörde, welches Amt er bis 1895 bekleidete. Nach einem Zwischentermin wurde er wieder gewählt und steht heute wieder an der Spitze des Towns. Im Jahre 1894 wurde er in die Staats-Assembly gewählt, welches Amt er 2 Jahre bekleidete und nach Ablauf des Termins 1896 wieder gewählt wurde, das Amt also jetzt noch ausfüllt.

Digitized by Google

VII.

Geſchichte von Town Herman.

„Hermann! Deutſch iſt ſchon dein Name,
Deutſch warſt du,
Und deutſch biſt du auch noch.
Hermann! Deutſch iſt deine Fahne,
Trag dieſes Banner hoch,
Zur Ehre deiner Väter!"

(K.)

Wir ſtehen im tiefen Urwald, kein Weg, keine Bahn öffnet ſich dem ſpähenden Auge: Hier läuft ein Eichhörnchen an einem rieſigen Eichenſtamme pfeilgeſchwind empor — dort ſitzt hoch oben auf einer ſchlanken Tanne ein Rabe und bietet uns krächzend ſeinen Morgengruß — drüben raſchelt es im dürren Laub; es ſind ein paar verwegene Waldhühner, die ſich nicht im Geringſten vor uns fürchten — vor uns ſetzt ein Häslein über einen fünf Fuß hohen alten umgeſunkenen Waldrieſen — hoch über uns ſurrt ein langer Taubenſchwarm vorüber — uns gerade gegenüber am plätſchernden Bach werden wir ſoeben von einem Rudel Hirſche bemerkt, mit Blitzeseile ſetzen ſie davon; es iſt nur ein Augenblick, und ſie ſind unſeren Blicken entſchwunden! Es wird ſtill um uns; wir ſtarren wieder hinein in das undurchdringliche Waldesdickicht — weit vom jenſeitigen Berge herüber ſchallt im Echo das Heulen hungriger Wölfe. — Doch horch! Ein fremdartiges Echo dringt an unſer Ohr! Iſt es Hermann, der mit ſeinen Reiſigen aufs Neue daherjagt im Teutoburger Walde, Roms Weltherrſchaft ein Halt gebietend? Nein! Es ſind die erſten wuchtigen Arthiebe der erſten Settler Hermanns, der Wildnis die Kultur verkündend! —

Herman, ein nördliches Town, hat zu ſeinen Nachbarn im Weſten

Digitized by Google

Rhine, im Osten Mosel, im Süden Sheboygan Falls und im Norden begrenzt es Calumet County. Zwei Flüsse, der Sheboygan und Pigeon, ersterer im Westen, letzterer im östlichen und mittleren Teil, liefern den Wasserbedarf und die nicht zu unterschätzende Wasserkraft für Mühlen u. s. w. Fünf hoffnungsvolle kleine Städtchen hat Herman in seinen Grenzen: Edwards, Ada, Franklin, Howard und Millersville. —

Es war im Herbst des Jahres 1846 als die schmale deutsche Art sich in das Herz der mächtigen Tannen- und Eichenstämme eingrub. Die Herren F. Beckfeld, T. Nordholz, P. Meyer und F. Prigge erklärten damals dem Urwald den Krieg, und — lassen wir heute unseren Blick schweifen über Nord und Süd, nach Ost und West des Towns — sie haben im Bunde mit andren gesiegt! —

Es ist festgestellt, daß der Pionier-Settler Herr Mungro war, der schon im Jahre 1845 sich im nördlichen Teil des Towns (Edwards) niederließ, jedoch nicht permanent; denn schon nach einem Jahre zog er weiter, nicht ahnend, daß er auch hier hätte sein Glück machen, ja der Begründer Hermans hätte werden können. Aber der von Herrn Mungro gemachte Anfang sollte nicht liegen bleiben; denn '46 stellten sich weitre neue Settler ein, unter diesen die Herren E. W. Schlichting, Fr. Binder, Chr. Wiehe und Heinr. Mahlstedt; aber auch diesen Herren blieb weiter nichts übrig als mit der Art in der Hand für ihre Familien ein Unterkommen im einsamen Urwald zu schaffen; alle diese Letztgenannten hatten dem schönen Hammeln in Deutschland Lebewohl gesagt, um freie Bürger eines freien Landes, ja Bürger im Lande des Werdens zu werden!

Die Arbeit, für sich und die Ihrigen ein menschenwürdiges Obdach zu schaffen, nahm fast ein ganzes Jahr in Anspruch und erst im darauffolgenden Jahr konnte daran gedacht werden, sich im dichten Tannenhain etwas Licht und Luft zu schaffen. Wer wird hier nicht an die vielen Schwierigkeiten erinnert, mit welchen die nun zwar freien Bürger sich ihren Weg ebnen mußten; jeder Fuß breit mußte der Natur abgerungen werden; jeder Schritt der Freiheit mußte

Digitized by Google

erkämpft werden. Aber diese Freiheitskämpfer standen doch nicht so ganz allein in dem südlichen Teil des Towns; denn an stillen Tagen hörten sie neben dem Echo ihrer Arthiebe von südlicher Richtung her, noch das Echo andrer, die gleichfalls den Urwald bombardierten. Drei Meilen südlich von ihnen hatten die Herren Logemann und Mungro sich einen Kampfplatz gewählt. —

Von Landstraßen hatte man zu dieser Zeit nur Begriffe, denn das einzige Ding, das einer Straße etwas ähnlich sah, war die alte Green Bay Road, die von der Armee im Jahre 1836 geschaffen war. Waren es nun die mächtigen Fichtenstämme, oder waren es Landspekulanten, die es besorgten, daß jene genannten Familien nicht die einzigen Ansiedler des Towns bleiben sollten, oder lagen noch andere Gründe vor — wir überlassen die Entscheidung darüber dem Leser.

Im Juli des Jahres 1847 trafen Herr Fr. Reineking und seine Familie, sowie noch 12 andre Familien und einige allein dastehende Personen hier ein und ließen sich in den Sektionen 16 und 17 nieder. Sie hatten im Mai 1847, von Lippe-Detmold kommend, auf dem Schiff — Agnes — das jenseitige Ufer verlassen, und nach einer beschwerlichen Reise Quebek erreicht. Ihr nächstes Reiseziel war Milwaukee, wo sie sich entschlossen, in der Umgegend Sheboygans ihren neuen Heimatsort zu gründen, und so wurde, hier angekommen, Town Herman gewählt.*) Es waren, die mit Herrn Fr. Reineking eintreffenden Familien: H. Uphof, F. Stock, M. Arpke, F. Domeier, H. Büker, H. Luhmann, H. Helming, S. Luhmann, A. Marten, S. Steffen, Chr. Schäfer und F. Nagel. Durch diesen neuen Zuwachs von Ansiedlern war Leben in das damals „Howard" genannte Town gekommen. Laubhütten wurden als provisorische Wohnungen aufgerichtet, diese Laubhütten haben jedoch im Laufe der Zeit soliden Wohnhäusern weichen müssen, und waren nur von kurzem Bestand. Es traten in den Gründungsjahren diesen Settlern scheinbar unüber-

*) Anm.—Eine interessante und eingehende Schilderung findet der geneigte Leser über diese „Lippe Kolonie" in dem im Jahre 1895 erschienenen Büchlein: „Das Lippe-Detmolder Settlement in Wisconsin" von Jerome G. Arpke, B. L.

Digitized by Google

windliche Schwierigkeiten in den Weg, doch schritt dessen ungeachtet das Kolonisationswerk rüstig weiter. Man mochte wohl bald einsehen, daß es kein Kanaan war, wohin man ausgewandert, aber doch war es ein Stückchen Erde, das ein Weiterkommen versprach. Aber auch an anderen Stellen des Towns regte es sich; wo jetzt Herr Pieper wohnt, war zu jener Zeit eine Art Zentralpunkt für das wandernde Publikum; Herr Mahlstädt war der Eigentümer jenes Platzes, und dieser beherbigte in der Regel die neuen Ankömmlinge so lange, bis sie eine eigene Heimstätte fanden. Im Jahre 1847 kam ebenfalls Herr C. Oetling, welcher von Herrn Mahlstädt etwas Land kaufte, und dann ein Landhotel etablierte. Dieser Herr wurde der erste Friedensrichter und—Friedensstifter im Town. Ferner traf noch im selben Jahre ein Herr Geo. Pieper. Bei seiner Ankunft in Sheboygan fand er nur ein Hotel, das aber durch die vielen zu dieser Zeit ankommenden Auswandrer stets mehr als besetzt war; dieses Hotel stand damals unter Leitung des Herrn Whitland. Sheboygan war zu jener Zeit kaum ein Fischerdorf, somit sahen sich viele der Ankömmlinge genötigt, unter Onkel Sam's „freiem" Himmel zu logieren.

Im Jahre 1848 kam von New York Herr Howard, nach ihm wurde anfänglich das Town genannt und die Village, die anfänglich Howards Grove hieß, führt heute noch seinen Namen—Howard.

Anfänglich gehörte Herman zu Town Sheboygan Falls, aber nur ein Jahr; führte dann, wie angedeutet, den Namen Howard, wurde jedoch bald mit dem deutschen Namen — Hermann — benannt, gewiß charakteristisch für seine Bewohner. Diesen Namen erhielt es Anno 1851. Die erste Town-Versammlung wurde in Howards Hotel an der Green Bay Road abgehalten; C. Oetling wurde zum Vorsitzer, Herman Howard zum Town-Klerk erwählt. Der erste Schuldistrikt wurde im Jahre 1848 organisiert; Frl. Eva Atwood war die erste Lehrerin, die Schule wurde gehalten in einem Anbau von Herrn Oetlings Haus. —

Der erste Knabe, der in diesem Town das Licht der Welt erblickte, war ein Sohn des Herrn C. Oetling; es war im August 1847.

Digitized by Google

(Siehe Kapitel V, Seite 178.) Das erste Mädchen, das Gevatter Storch nach Herman brachte, war eine Tochter des Herrn Fr. Binder.

Die erste Predigt wurde im Jahre 1849 von Herrn Pastor Glees gehalten. Ebenso wirkte Pastor Belitz als Seelsorger und Lehrer. Die erste Ehe, die hier geschlossen wurde, war die des Herrn F. Stock mit Frl. Amalie Reineking; die zweite die des Herrn Fr. Reineking mit Frl. Charlotte Luhmann, letztere wurde eigentlich in Milwaukee geschlossen aus Mangel an hiesigen Bevollmächtigten.

Zu den '47er Settlern zählen ferner noch: Herr Heinrich Bodenstab, der mit seiner Familie von Albany, N. Y., hier eintraf; Fr. Burhop, die Brüder Wilhelm und Dietrich Kirchheck, Wm. Siemers, Peter Henne und Dietrich Dreyer. Herr Bodenstab sandte in dieser Zeit seine beiden Söhne Fritz und Julius nach Sheboygan, deren Reise jedoch nicht trefflicher charakterisiert werden kann als mit dem Hinweis auf des, von Troja zurückkehrenden, Odysseus' Irrfahrten.

In den nun folgenden Jahren trafen noch viele neue Settler hier ein, unter diesen solche, die sich permanent in Herman niedergelassen jedoch auch solche, die später andre Gegenden aufgesucht haben. Im Jahre 1855 war die Einwohnerzahl schon zu 1,359 Seelen angewachsen, im Jahre 1860 auf etwa 1,900 gestiegen und gegenwärtig zählt Town Herman ungefähr 2,000 Einwohner, fast durchweg Deutsche oder doch Deutsch-Amerikaner. Das schöne Geschlecht ist fast ebenso stark vertreten wie das starke, letzteres zählt etwa 50 Personen mehr.

—::—

Kirchen.

Reformierte Immanuels-Gemeinde: Diese hatte Gottesdienste seit 1847, wurde jedoch erst 1851 organisiert. Die ersten Beamten der Gemeinde waren: Pastor, Gaspar Pluess; von 1850 bis 1854; Älteste, S. H. Steffen und H. Helming; Diakone, F. Reineking und H. Bödecker. Auf Pastor Pluess folgte Professor Jakob Bossard, D. Ph., später im Missionshause als Lehrer thätig; er bediente die Gemeinde bis 1858. Ihm folgte Pastor H. A. Mühlmeier,

Digitized by Google

jetzt Inspektor des Missionshauses; beendete seine Dienstzeit an der Gemeinde 1870. Sein Nachfolger wurde Pastor Ruetenick, jetzt Professor des Calvin-Instituts zu Cleveland, O. Ihm folgte im Jahre 1873 Pastor G. T. Martin, welcher gegenwärtig noch der Gemeinde als Seelsorger vorsteht. Getauft wurden seither 718 Kinder; konfirmiert 502; getraut 185 Paare, beerdigt 218 Personen. Die Gemeinde zählt gegenwärtig 80 Familien. —

Reformierte Bethels-Gemeinde: Wurde am 10. Februar 1852 organisiert. Folgende Pastoren haben diese Gemeinde seither bedient: H. A. Mühlmeier, Professor J. W. Großhuesch, T. W. Briesen, E. Brunöhler, A. Korbel, Kandidat Schaufeld, E. Stienecker und gegenwärtig E. G. Stuebi. Getauft wurden seit der Organisation etwa 350 Kinder; konfirmiert 125; getraut 60 Paare; beerdigt 75 Personen. Die Gemeinde zählt gegenwärtig 230 Glieder, stimmberechtigte 130.

Evangelische St. Johannis-Gemeinde: Wurde im Jahre 1855 unter Pastor F. Leuschau organisiert. Seither wirkten in der Gemeinde: A. Zeller 1859—1863; J. Romeis 1863—1865; P. Frohne 1866—1879; J. D. Illg 1879—1884; F. Moeckli 1884 bis 1890; A. J. H. Bierbaum 1890—1897 und seit 1897 Pastor L. Kehle. Getauft wurden seither 780 Kinder; konfirmiert 502 Kinder; getraut 157 Paare; beerdigt 210 Personen. Die Gemeinde zählt gegenwärtig 94 Glieder. —

Lutherische St. Pauls-Gemeinde: Wurde von Pastor Sprengling organisiert; 1860 bezog die Stelle Pastor Kleinhans, dessen Nachfolger Pastor Hillemann wurde, welcher die Gemeinde bis Sommer 1898 bediente. Das neue Kirchengebäude wurde 1884 errichtet. Seit der Organisation wurden getauft 637 Kinder; getraut 156 Paare; beerdigt 216 Personen. —

Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde: Organisiert 1852. Bedient wurde die Gemeinde seither von folgenden Pastoren: Lochner, O. Eisfeldt, Meyer, Kolb, Aulich, Wuebben, Hild. Seit

Digitized by Google

1885 von dem gegenwärtigen Pastor F. L. Karth.*) Die neue Kirche wurde 1886 gebaut, eine neue Orgel angeschafft 1895. Getauft wurden 965 Kinder; konfirmiert 488; getraut 145 Paare, beerdigt 174 Personen. Gegenwärtig zählt die Gemeinde 54 Familien. —

Kath. St. Marien-Gemeinde: Ihre Organisation fand statt 1848 unter Rev. Rehl. Ihm folgten Gernbauer 1850—1852; Fuhseder 1852—1854; Bergmann 1854—1855. Seither hat die Gemeinde keinen Seelsorger, wird aber gelegentlich von Centerville aus bedient; gegenwärtig von St. Wendel. Zu einer Zeit zählte die Gemeinde 60 Familien. Die jetzige Kirche wurde 1856 gebaut; 1876 das Pfarrhaus. —

Herman hat 11 Schulen, 7 Distriktschulen und 3 Privatschulen, ferner das Missionshaus. Die Distriktschulen wurden im vergangenen Jahre von 744 Kindern besucht, die Privatschulen von 108 Kindern. Town Herman hat durch das in seiner Mitte stehende Missionshaus einen Ruf erlangt, der weit über die Grenzen des Staates hinausreicht. Der Anfang zu dieser Anstalt datiert zurück zum Jahre 1860. Zwei Jahre später wurde thatsächlich ein Missionshaus erbaut. Da sich die jungfräuliche Schule bald eines guten Rufes erfreute, in Folge dessen die Schülerzahl beständig zunahm, sah man sich genötigt, weitre Neubauten aufzuführen. Im Jahre 1885 wurde der neue Prachtbau aufgeführt, 1897 drei weitre Neubauten.**) Der Lehrplan des Missionshauses umfaßt jetzt drei Kurse: Akademie, Kollege und Seminar. Laut Katalog besuchten diese Anstalt im letzten Jahre 104 Studenten.***) Das Missionshaus ist Eigentum der Ref. Kirche in den Ver. Staaten. Seine Fakultät setzt sich aus folgenden Herren zusammen:

---

*) Anm. Derselbe resignierte im Juli 1903 und nahm einen Ruf als Waisenvater zu Wittenberg an.

**) Anm. Für eine ausführliche und genaue Geschichte dieser Anstalt verweisen wir auf das kürzlich erschienene Werk: „Geschichte des Missionshauses" von Praktikalis, bis zur Jetztzeit bearbeitet von Prof. H. A. Meier, D. D.

***) Diese geben seit 1897 ein Monatsblatt heraus unter dem Namen: "*M. H. Aerolith.*"

Digitized by Google

Missions-Haus der Reformierten Kirche in den Ver. Staaten.

Franklin, Wis.

Digitized by Google

Prof. H. A. Mühlmeier, *D. D.*
Prof. H. A. Meier, *D. D.*
Prof. J. van Haagen, *D. D.*
Prof. J. Glaubitz, *A. M.*
Prof. F. Grether, *A. M.*
Prof. J. W. Großhnesch, *A. M.*
Prof. K. F. Hagenmeyer.
Prof. E. Wentz, *A. M.*

Town Herman hat nur noch 4,634 Acker Waldland, dagegen Land unter Kultur 14,890 Acker, noch nicht unter Kultur gebrachte Ländereien 2,068 Acker. Diese zusammen repräsentieren einen Wert von $1,185,150. Ackerbau und Viehzucht bieten den meisten Bewohnern des Towns ihre Erwerbsquellen. Besonders zahlreich sind die Käse- und Butterfabriken. Käse wurden auf den Markt gebracht 505,322 Pfund und Butter 47,721 Pfund. Eine Statistik über Ackerbau zeigt folgende Zahlen und Werte:

	Acker.	Bushel.	Wert.
Weizen	1,081	30,316	$15,144
Mais	425	2,155	1,744
Hafer	2,852	79,185	23,919
Gerste	1,572	34,534	17,265
Roggen	1,313	19,897	9,932
Erbsen	437	5,233	3,074
Kartoffeln	156	5,035	2,995

Eine andere über Viehzucht weist nachstehende Zahlen auf:

	Kopf.	Wert.
Rindvieh	3,073	$31,390
Pferde	677	19,000
Esel	4	100
Schafe	343	670
Schweine	833	1,655

Digitized by Google

Die Verwaltungsbehörde des Towns setzt sich aus folgenden Herren zusammen:

Vorsitzer ..... W. F. Sieker.
Supervisoren. ..Aug. Grunewald und A. Vollmann.
Klerk.....Adam Eisler.
Schatzmeister.....Aug. Wickesberg.
Assessor.....Chr. Usadel.

Franklin.

—::—

Der Sheboygan-Fluß teilt dieses Städtchen, das auch schon wegen des nahen Missionshauses „Universitätsstadt" genannt worden ist, in zwei Hälften. Auf dem westlichen Ufer liegt die Geschäftsstadt, nur die Sägemühle mit ihrem Zubehör liegt auf dem östlichen Ufer. Der Begründer der Stadt ist Herr C. F. Arpke. Von ihm wurde 1853 in Verbindung mit Herrn Dickhoff eine Mahlmühle in Betrieb gesetzt, später wurde noch Teilhaber Herr Schulenberg. Im Laufe der Zeit wurde die Mühle umgebaut und erhielt ihre jetzige Gestalt, 40 bei 70 Fuß, drei Stockwerke hoch. Herr Arpke hat dann die Mühle allein weiter geführt und noch dazu eine Sägemühle aufgebaut. Die jetzigen Eigentümer der Mühlen sind die Gebrüder Friedrich und Otto Arpke. Die Sägemühle wurde im Frühjahr '98 neu eingerichtet. Um das Jahr 1856 wurde die Village in Lotten ausgelegt und eine Brauerei aufgebaut. Ferner wurde eine Schmiedewerkstätte und ein Kaufmannsladen errichtet. Die Brauerei ist aber wieder eingegangen, aus derselben ist jetzt ein Stellmacher-Geschäft geworden. Zu den Sehenswürdigkeiten Franklins gehört heute der Bierkeller aus der alten Zeit. Nach dem Jahre 1868 sind der Stadt noch mehrere neue Geschäftshäuser einverleibt worden. Franklin ist heute eine Poststation mit

Digitized by Google

täglicher Post und Geldanweisungsbureau, ebenso Telephon-Zentralstation der Nordwestlichen, der Wisconsin- und Elkhart-Linien. Herr G. Langenberg betrieb hier in den ersten Jahren mit ziemlichem Erfolg ein Töpferei-Geschäft. Heute birgt das Städtchen folgende Firmen in seinen Grenzen: G. Abeling, Hotel; Gebrüder Arpke, Säge- und Mahlmühle; Ohlemoß, Hotel; J. Best, Pumpen- und Windmühlen; J. Beyer, Maurer; J. Eichenberger, Schuhwarenhändler; A. Eifler, Schmied; A. Goetsch, Wagenmacher; H. Greibe, Allgemeines Kaufmannsgeschäft; G. Krautkrämer, Butter- und Käsefabrik; R. Luhmann, Allgemeines Kaufmannsgeschäft; J. Pfeiffer, Tierarzt; J. G. Tasche, Arzt und F. Usadel, Sattlergeschäft. In den letzten Jahren ist das Städtchen, sowohl nach Westen wie nach Osten, bedeutend ausgebaut worden und hat einen merklichen Zuwachs an Einwohnern erhalten.

Edwards.

—::—

Dieses Städtchen im nördlichen Teil des Towns wurde zuerst, 1850, von Herrn Lowe zum Geschäftsplatz ausersehen. Zwei Jahre später kam Herr E. Neuhaus von Centerville und übernahm das Geschäft. Der Platz und das Postbureau erhielten seinen Namen „Edward". Herr Neuhaus hat hier lange Jahre sein Geschäft mit Erfolg betrieben und von Jahr zu Jahr erweitert. Anno 1896 ging es in die Hände des gegenwärtigen Betriebsleiters, Herrn Louis Deßhaner, über. Im Jahre 1878 wurde hier von Herrn J. Klokow eine Käsefabrik in Betrieb gesetzt. Ein Teil des Städtchens liegt schon in Manitowoc County, nämlich das im Jahre 1860 von Herrn F. Bodenstab gegründete Hotel, dessen Eigentümerin jetzt Frau P. Versch ist. Herr Heinr. Eckart errichtete 1868 hierselbst eine Schmiede, welche dann später von dem jetzigen Eigentümer, Herrn Peter Bauer, käuflich übernommen wurde. Ein zweites Hotel war das im Jahre

Digitized by Google

1856 errichtete, welches aber wieder eingegangen ist. Edwards und Millersville gehören wohl mit zu den kleineren Villages im Town, doch dürften auch diese in Zukunft ihre Grenzen erweitern.

Millersville.

—::—

Es ist das südlichste Städtchen im Town nahe dem Pigeon River, auf der Grenzlinie von Section 26 und 35 gelegen. Seinen Namen erhielt es von seinem Pionier-Settler, Herrn Müller. Es war im Jahre 1866 als Herr Heinrich G. Müller sich hier in Section 35 ankaufte, und mit Herrn Halbach als Teilhaber eine Sägemühle errichtete. Das Geschäft florierte, so daß Herr Müller nach einigen Jahren sein Geschäft zu einem annehmbaren Preise an die Gebrüder Sprenger verkaufen konnte. Es wurde neben der Sägemühle auch noch eine Mahlmühle eingerichtet, und beide Geschäfte erfreuen sich einer guten Kundschaft. Ferner hat das Städtchen noch ein allgemeines Kaufmannsgeschäft, das schon seit einer Reihe von Jahren mit gutem Erfolge von Herrn Kohl geführt wird. Die obligate Dorfschenke fehlt auch hier nicht, dafür hat Herr Damrow Sorge getragen; ferner finden wir noch im Städtchen eine Schmiedewerkstätte und ein Schulgebäude. Millersville ist keine Poststation, sondern hat seine Postsachen von dem nahe gelegenen Howard abzuholen. Doch hat man sich in Millersville zu helfen gewußt, indem man eine Art Zweigstation eingerichtet hat; diesem Zweiggeschäft steht Herr Damrow vor. Der ganze Ort gehörte ursprünglich Herrn Müller, der dann aber die Village auslegen ließ, daraufhin wurde dann der Name—Müllers Villa—in —Millersville—umgetauft. Da das Städtchen keinen Hafen noch eine Eisenbahnstation hat, was, nebenbei gesagt, bei allen Städten und Städtchen Hermans der Fall ist, so ist nicht wohl anzunehmen, daß es sich noch vor Schluß des Jahrhunderts zur Millionenstadt entwickeln wird.

Digitized by Google

Ada.

Dieses Städtchen ist im nördlichen Teil des Towns an der Grenze zwischen Sektion 5 und 8 gelegen und wird von der Calumet Plankroad durchschnitten. Zu den Pionier-Settlern gehören die Herren Ohlemoß, Küster und Maurer. Herr Küster errichtete hier 1858 ein kleines Häuschen, wo jetzt das Kaufmannsgeschäft des Herrn Wm. Maurer steht. Dieses Haus wurde von Herrn C. Maurer gekauft, welcher dann hier im Jahre 1880 ein allgemeines Kaufmannsgeschäft etablierte, welches von seinem Sohne, Wilhelm, bedeutend erweitert, mit gutem Erfolg weiter geführt wird.

Lange bevor dieses Geschäft ins Leben gerufen war, bestand etwas westlich ein Hotel, zu dessen Begründern auch Herr Leitger mitgezählt wird. Das Geschäft ist seither in verschiedene Hände übergegangen, bekannt sind als ehemalige Eigentümer die Namen Fuchs, Abraham, Mußbauer, Kretsch, Ohlemoß und der gegenwärtige Eigentümer, Gottf. Olm.

Etwa ums Jahr 1885 baute Herr Großkopf hierselbst eine Schmiede auf; diese stand anfänglich an dem Ostende der Stadt, wurde aber später nach Westen gerückt, wo sie jetzt noch steht. Gegenwärtig ist Herr J. Deichert Adas Schmiedemeister. Auch ein Schuhmacher-Geschäft bestand einst, ist jedoch eingegangen; ähnlich erging es einem Wagenmacher-Geschäft. An Stelle dieser beiden sind zwei neue Unternehmungen getreten: eine mit Dampfkraft eingerichtete Käse- und Butterfabrik, Eigentümer, J. Heißdorf, und ein Sattler-Geschäft, Sattlermeister J. Dickmann. Ferner besitzt Ada ein modernes Schulhaus und rühmt als Poststation seine tägliche Post- und Frachtverbindung mit Sheboygan. Ada muß etwas Anziehendes haben, da sich in den letzten Jahren verschiedene Kapitalisten hier angekauft und neu aufgebaut haben; solche Umstände tragen natürlich viel dazu bei, dem Städtchen einen kapitalen Anstrich zu geben.

Digitized by Google

Howard.

—::—

Howard, noch heute besser bekannt unter dem alten Namen—Howards Grove—ist Hermans Vorstadt im Osten, liegt auf einer anmutigen Höhe, zu deren Fuße ein munteres Bächlein, der Pigeon, plätschert. Howards geschäftliche Entwicklung datiert zurück zum Jahre 1855. Zu dieser Zeit finden wir hier die beiden Herren Grundmeier und Eckhardt thätig; ersteren als Wagenmacher, letzteren als Schmied. Schon 1853 war eine Mahlmühle errichtet worden, welche jedoch bald durch Feuer zerstört wurde. Die Herren Beckfeld, Schneider und Stork bauten dann eine Sägemühle auf, die ebenfalls niederbrannte, aber neu aufgebaut wurde von Schrage & Stamm. Beide Herren waren nicht besonders erfolgreich in ihrem Geschäft, so daß sie sich entschlossen, es an Halbach & Frome zu verkaufen. Seit 1878 führt Herr A. Frome das Geschäft in einem vergrößerten Maßstabe allein.

Auch eine Schindelfabrik nannte Howard einst sein eigen, Betriebsleiter war Herr Freyberg, der auch zugleich als Schmied fungierte. Diese Schmiede wurde 1866 von Herrn Frome gekauft und wird jetzt von seinem Sohne, August, fortgeführt. Herr Kästner betrieb hier ein Kaufmannsgeschäft, das nach seinem Tode Herr F. Bodenstab übernahm, ihm folgte im Geschäft Herr Rickmeyer; dieses Geschäft ist jedoch wieder eingegangen.

Ein weitres Kaufmanns-Geschäft war das des Herrn Halbach, dessen Nachfolger Stolzenberg, Sprenger und Straßburger wurden; letzterer, Wm. Straßburger, steht dem Geschäfte gegenwärtig vor; ein Gasthaus steht mit demselben in Verbindung.

Eine prominente Person wurde im Städtchen der unter dem Namen „Buschkönig" bekannte Herr Ernst W. Schlichting, welcher 1858 das Washington-Haus übernahm, später das Geschäft an Herrn Mutzbauer verkaufte und sich in Milwaukee niederließ. Zu einer Zeit gehörte ihm die ganze 35. Section Hermans. Dieser Herr agitierte

Digitized by Google

sehr energisch für die Verlegung der Distriktsschule nach Howard. Die jetzige Howard-Schule ging aus einer lutherischen Parochialschule hervor.

Das jetzt von Herrn Lehr geführte Geschäft wurde von Herrn Howard, dessen Namen Town und Village, wie schon angedeutet, führten, gegründet. Heute setzt sich die Geschäftswelt Howards, wie folgt, zusammen: G. Arnoldi, Farmmaschienerie; M. Dedow, Sattler; L. Dreier, Ackerbau-Gerätschaften; Aug. Frome, Sr., Sägemühle und Holzverlag, sowie Fabrikant von Käsekisten; Aug. Frome, Jr. Schmied; G. Lehr, Gasthaus und Kaufmanns-Geschäft; G. Mutzbauer, Hotel; F. Neunmeister, Wagenmacher; D. Nordholz, Fleischermeister; W. Straßburger, Gasthaus und Kaufmanns-Geschäft; Dr. Tasche, Arzt; R. Wildgrube, Zigarrenmacher; Wildgrubes Orchester, R. Wildgrube, Dirigent und Musiklehrer; ferner hat Howard eine Käse- und Butterfabrik. —

Herman hat eine Versicherungs-Gesellschaft, die unter dem Namen: „Gegenseitige Feuer-Versicherungs-Gesellschaft" bekannt ist. Die Beamten derselben sind:

Präsident..... ...Geo. W. Wolff.
Sekretär..... Wm. Reineking.
Schatzmeister..... ..... Wm. Stölting.

Agenten:

Wm. F. Sieker, Jac. Deßloch, H. Meinert, Gottf. Damrow.

Die Gesellschaft hat Versicherungen in 11 Towns des Countys ausgestellt, und hatte am 31. Dez. 1897 einen Kassenbestand von $19,220.44.

Digitized by Google

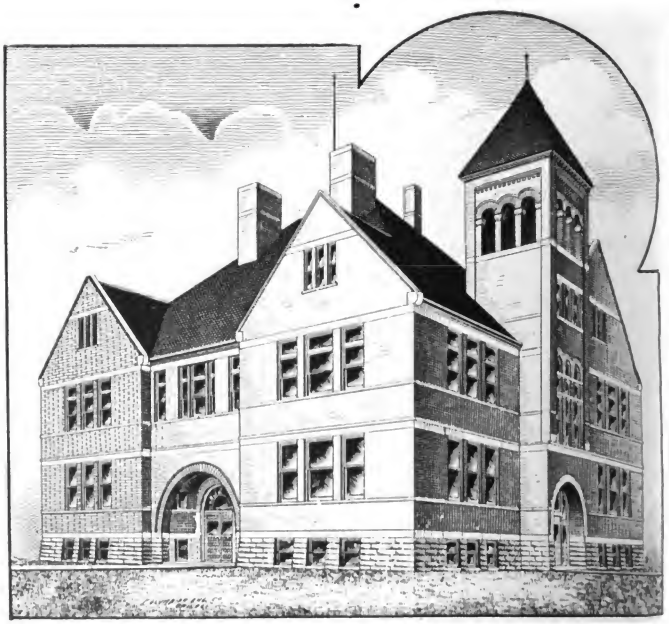
Hotel Foeste, Sheboygan.

Digitized by Google

VIII.

Town Mosel.

Digitized by Google



Erste Ward Schule.

Gebaut 1892.

Nord 6. Straße, Sheboygan, Wis.

Digitized by Google

VIII.

Geschichte von Town Mosel.

„Frisches Herz und frisches Wagen
Kennt kein Grübeln, kennt kein Zagen,
Und dem Mut'gen hilft das Glück."

(Scheffel.)

Der nordöstliche Grenzstein Sheboygan Countys ist Town Mosel. Im Osten begrenzt durch Lake Michigan, im Westen durch Town Herman, im Norden durch Manitowoc County und endlich im Süden durch Town Sheboygan.

Mosel ist wasserreich, denn erstlich einmal liegt die eine ganze Langseite seiner östlichen Sektionen, sechs an der Zahl, ganz im Wasser, oder mit andren Worten, dieser Teil des Michigan-Sees heißt— Mosel; dann aber ist ihm die nächste Reihe Sektionen, nämlich 3, 10, 15, 22, 27 und 34 durch den See arg beschnitten, wobei Sektion 10 am schlechtesten wegkam, da der See gerade hier einen starken Einschnitt macht; somit hat Mosel nebenbei auch den Ruhm, das kleinste Town im County zu sein.

Schon von allem Anfang war Mosel nicht von der Außenwelt abgeschnitten, nämlich, wie gezeigt, durch seine günstige Lage am See. Es konnten doch die ersten Settler die Außenwelt wenigstens auf den vorbeitreibenden Fahrzeugen beobachten. Auch die Eisenbahn, die es der Länge nach nahe der Küste in fast gerader Linie durchschneidet, bringt ihm wenigstens Teile der Außenwelt nahe.

Wohl schwerlich hätten sich die Herren im Jahre 1847 zu einem allgemeinem Lob über das Town verstiegen; denn, wo wir heute schöne und fruchtbare Thäler erblicken, sah es zu jener Zeit, und auch wohl noch geraume Zeit nachher, ziemlich sumpfig aus, deutliche Spuren hiervon erblicken wir noch jetzt. Sektion fünf hatte nun die Ehre in jenem Jahre die ersten Ansiedler, und zwar Deutsche von echtem Schrot

Digitized by Google

und Korn, aufgenommen zu haben; es waren die Herren Nicholas Feld, Daniel Welsch, Peter Brust und Jakob Demend. Im Sommer desselben Jahres ließen sich auf Sektion sieben nieder die Herren Joseph und Fritz Weiskopf. Im darauffolgenden Jahre fanden sich noch mehr Settler ein, unter diesen: Chr. A. Festerling, Nic. Truttchell, John Ramming, Johann Landgraf, Franz Schilling, L. Reinnand, Fr. Penselin, W. Benchel, Wm. Ehrlich, H. Schütte und H. Imig. Mancher dieser Einwandrer mag sich das glorreiche Amerika wohl etwas andres vorgestellt haben als er es hier in Mosel fand; denn es herrschte hier, ebensowenig wie in den andren Towns, keineswegs das berühmte goldene Zeitalter eines Perikles. Doch weder Mangel, Not, noch Gefahren und Entbehrungen vermochten die alten deutschen Helden zurückzuschrecken, wenn auch der eine oder andre mit Lenau hätte seufzen können:

„Wie fern, wie fern, o Vaterland,
Bist du mir nun zurück!
Dein liebes Angesicht verschwand
Mir, wie mein Jugendglück.“—

Das nächste Bedürfnis, nachdem die Ansiedler sich eine Heimstätte errichtet, war das nach einer Schule, konnte man doch die jungen Urwäldler nicht wie die Tannen aufwachsen lassen. Am 11. Oktober 1849 hatten sich unter Leitung von G. G. Bonon von Sheboygan ungefähr 40 Settler im Hause des Herrn Jakob Wagner, Sektion 8, eingefunden, um über die Angelegenheit zu verhandeln. Es wurde ein Distrikt organisiert, welcher die Sektionen 3—19 umfaßte, und als Beamte wurden gewählt: John Berg, Direktor; Jakob Wagner, Schatzmeister; Joseph Weiskopf, Klerk. Eine weitre Versammlung fand statt am 4. Juli 1850, wo man beschloß, von Herrn Ramming Land zu kaufen und auf demselben ein Schulhaus zu errichten. Als Lehrer wurde Herr Ferris angestellt, der einen Gehalt von $25 per Monat bezog. Den zweiten Termin unterrichtete Fräulein Taylor. Mosel hatte damals auch einen Schulsuperintendenten, Herrn Baron Karl von Kaas.

Digitized by Google

Bis zum Jahre 1853 gehörte Mosel zu Town Sheboygan und im Frühjahr 1854 organisierte es sich als selbständiges Town; seine ersten Beamten waren:

Vorsitzer..... Wm. Wippermann.

Supervisoren { August Toepel. / Robert Leahy.

Assessoren { Karl Wippermann. / Gh. Seifert.

Da viele der hier Eingewanderten aus der Rhein-Provinz stammen, so wurde von ihnen der von Herrn Jul. Wolff gemachte Vorschlag, das Town — Mosel — zu nennen, nach dem ihnen bekannten Fluß, günstig aufgenommen. Die Lebensart der Settler in den ersten Jahren unterscheidet sich wenig von denen andrer benachbarter junger Kolonien. Pferde galten anfangs als Kuriosität, und wer sich ein Joch Ochsen leisten konnte, galt als reicher Mann. Ein solcher wurde dann in der Regel auch nicht wenig in Anspruch genommen von seinen Nachbarn, die ein paar solcher niedlicher Tierchen wohl hätten auch brauchen, aber nicht erstehen können. Geld war zu jener Zeit, wie auch heute noch in der Welt, gewöhnlich das Wenigste; man bediente sich einer Art indianischen Tauschhandels; ein solches gegenseitiges Wechselsystem besteht heute noch in vielen Towns des Countys; wir erinnern nur an das Dreschen, das Aufrichten neuer Gebäude u. s. w. Eine in vielen Towns, so auch hier, benutzte Erwerbsquelle war das Schindelschneiden, auch Fässer wurden gemacht; die Gebrüder Truttchel von Mosel lieferten der Sheboygan Brauerei die ersten Bierfässer. Auch Möbel wurden fabriziert, die man aber allerdings nicht hätte in einen französischen Salon *a la mode* stellen dürfen, die aber doch heute einem Antiquitäten-Sammler wertvoll erscheinen dürften. —

Jene alte Zeit hat gewissermaßen einen Vorzug vor der unsrigen, da sie dem erfinderischen Geiste einen größeren Spielraum ließ; so dürfte Herr Schilling von Mosel die Grundidee zu dem späteren "*horse-power*" durch seine Art des Pflügens gelegt haben. Er pflegte

Digitized by Google

nämlich, vor dem Pferdezeitalter noch, einen Strick an seinem Pflug zu befestigen, und diesen Strick dann am entgegengesetzten Ende irgendwie aufzuwickeln; auf der andren Seite des zu pflügenden Feldes wiederholte sich dann natürlich dasselbe Kunststückchen, bis Mutter Erde gehörig auf den Kopf gestellt war. —

Mit den Straßen war es in Mosel anfänglich schlecht bestellt; auf eine Verkehrsstraße mit Sheboygan mußte man geraume Zeit warten; man hatte, wenn man Sheboygan von Mosel aus erreichen wollte, den umständlichen Weg auf der Green Bay Road nach Sheboygan Falls zu machen, und von dort aus war es erst möglich, Sheboygan zu erreichen, und in welchem Zustande sich die wenigen Verkehrsstraßen, die es damals gab, befanden, davon macht man sich heutzutage wohl schwerlich einen Begriff. —

Verschiedene Familien-Ereignisse haben historische Bedeutung für das Town erlangt, insofern sie die ersten derartigen Mosels waren. Schon im Jahre 1848 starb Herr Jakob Demend nach kaum einjährigem Hiersein; sein frühes Dahinscheiden wurde tief betrauert. Herrn Peter Brust hingegen war es vergönnt, ein Freudenfest zu feiern, nämlich ob der Ankunft des ersten echten Moseler Töchterleins. „Amor" war mittlerweile hier ebenfalls thätig gewesen, denn bald stellten sich Herr Georg Thomas und Fräulein Margaretha Fuchs vor, um sich als die ersten Brautleute Mosels in Hymens Fesseln schmieden zu lassen. —

Mosel als das kleinste Town liefert auch die kleinste Einwohnerzahl, 884 Personen, 475 männliche und 409 weibliche; die ganze Bevölkerung ist deutsch, mit Ausnahme einer Familie: Thom. Leahy.—

Es bestehen im Town drei Kirchengemeinschaften, deren Data wir nachstehend einzeln geben.

Evangelisch-Lutherische St. Petri-Gemeinde: Wurde organisiert im Jahre 1859 und zuerst bedient von Pastor J. P. Sprengling von 1859 bis 1866. Sein Nachfolger wurde Pastor J. H. Brockmann von 1866—1868. Bis 1870 wurde die Gemeinde bedient von Pastor W. Junker; sie zählt gegenwärtig 20 Familien.

Digitized by Google

Eine Filiale zu dieser Gemeinde ist die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde, die ebenfalls 1859, am 21. März organisiert wurde, und zwar durch Pastor H. D. Stecher, welcher sie bis 1870 von Sheboygan aus bediente. Seit diesem Jahre bilden beide Gemeinden eine Pfarrstelle, die als solche zuerst von Pastor G. Jäger bedient wurde; ihm folgte J. F. Wübben bis April 1879, seither ist M. Denninger Seelsorger der Pfarrstelle. Die letztere Gemeinde zählt gegenwärtig 26 Glieder.

Reformierte St. Pauls-Gemeinde: Organisierte sich am 14. Februar 1861 unter Leitung von Pastor J. T. Kluge, bildete damals eine Filiale zu der ref. Zions-Gemeinde in Sheboygan. Später ist sie selbständig geworden. Folgende Pastoren standen seither an dieser Gemeinde: Blättgen, Heckmann, Kuhlen, Grauel, Hauser, Scheidt, Fürer, Witz und gegenwärtig Professor F. Grether, V. D. M. Das erste Kirchengebäude wurde im Jahre 1862 errichtet, brannte aber am 10. Mai 1867 nieder. Eine neue Kirche wurde gebaut, die jetzt noch steht und 1897 gründlich repariert und verschönert wurde. Die Gemeinde zählt gegenwärtig 20 Familien mit 67 konfirmierten Gliedern. Seit 1889 wird jedes Frühjahr zwei Monate Gemeindeschule gehalten.

Evangelische St. Markus-Gemeinde: Wurde 1858 organisiert, bis 1863 von auswärtigen Predigern bedient und seither wirkten hier: G. Viehe, 1863—1865; A. Sickmann, 1866 bis 1869; G. Lieb, 1869—1870; A. Holzapfel, 1870—1894; Ph. Albert, 1894—1898. Gegenwärtig zählt die Gemeinde 46 Mitglieder. Getauft wurden seither 412 Kinder; konfirmiert 391 Kinder; getraut 103 Paare; beerdigt 80 Personen.

Mosel hat nur drei Schulen, abgesehen von den Privatschulen; erstere wurden im verflossenen Jahre besucht von 310 Kindern. Es waren drei Lehrer angestellt, die einen Durchschnittsgehalt von $47.50 per Monat für ihre geleisteten Dienste erhielten. Es existieren ferner zur Zeit drei Privatschulen.

Die Haupterwerbsquelle für die Bewohner des Towns ist der Ackerbau in Verbindung mit der Viehzucht. Die Bodenbeschaffenheit

Digitized by Google

ist derart, daß bei normaler Witterung stets auf eine gute Ernte gerechnet werden kann. Entlang des Sees werden besonders grüne Erbsen gebaut, die von einer Firma in Manitowoc gekauft, eingekannt und versandt werden. Town Mosel verfügt jetzt über 9,457 Acker Land, das unter Kultur steht, ferner hat es an Waldland 1,818 Acker; Land, das der Kultur noch nicht zugänglich gemacht ist 1,278 Acker. Diese Ländereien repräsentieren einen Wert von $815,000. Für den Käsemarkt lieferte das Town 275,617 Pfund zum Werte von $21,145; Butter hingegen 88,743 Pfund zum Werte von $18,080. In Bezug auf die Getreide-Produktion ergeben sich folgende Zahlen und Werte:

	Acker.	Bushel.	Wert.
Weizen	484	10,060	$ 5,077
Mais	86	4,098	1,725
Hafer	1,487	54,025	17,118
Gerste	889	32,416	16,265
Roggen	264	7,172	4,241
Erbsen	45	1,035	766
Kartoffeln	188	12,030	7,186

In Bezug auf den Viehstand gelten nachstehende Zahlen:

	Kopf.	Wert.
Pferde	454	$16,010
Rindvieh	1,641	16,415
Schafe	69	138
Schweine	640	1,920

Mosel birgt zwei kleine Ortschaften in seinen Grenzen, eine, gleichen Namens älteren, eine andere, Haven, neueren Datums; beiden ist es bis heute noch nicht gelungen weltgeschichtliche Berühmtheiten zu werden, daher ist ihre Geschichte in kurzen Zügen dargethan:

Digitized by Google

Mosel.

Mosel ist in Section 28 gelegen, und wurde hier im Jahre 1847 von Herrn Christian A. Festerling ein Gasthaus etablirt; der Platz wurde auch zur Poststation, etwa ums Jahr 1870. Da es in den Tagen der Gründungspolitik den jetzt obligat gewordenen Bierwagen in der „Country" noch nicht gab, sah sich Herr Festerling des Öfteren genöthigt, ein Fäßchen edlen Gerstensaftes abwechselnd auf der rechten und linken Achsel von Sheboygan nach Mosel zu befördern. Der geneigte Leser stimmt gewiß bereitwilligst ein in das „herzliche Beileid," das wir seinem Heroismus noch heute zollen. Das Plätzchen ist heute noch Poststation mit 3maliger Postablieferung per Woche. Gegenwärtig ist Gustav Truttschel der Postmeister und Eigentümer des Gasthauses.

Haven.

Den Gebrüdern Franzmeier gebührt die Ehre, diesen Ort ins Leben gerufen zu haben, formell geschah solches am 22. September 1895. Die Nordwestliche Bahngesellschaft passiert den Ort und hat hier eine Zweigstation etabliert. Die Gebrüder Franzmeier betreiben hierselbst ein allgemeines Kaufmannsgeschäft, anfänglich stand ein Gasthaus damit in Verbindung. Der Ort, jedoch etwas nördlich gelegen, war früher unter dem Namen "*Seven Mile Creek*" bekannt. Haven, also wurde der Name umgeändert, ist ebenfalls Poststation mit täglicher Post.

Nun erübrigt uns noch, den Leser mit der jüngst erwählten Ver-

Digitized by Google

waltungsbehörde des Towns bekannt zu machen; Diese setzt sich aus den folgenden Herren zusammen:

Vorsitzer ..... F. Festerling.
Supervisoren ..... V. Wilbert und R. Othorp.
Klerk ..... O. Wippermann.
Assessor ..... O. Wunsch.
Schatzmeister ..... Wm. Förster.

Digitized by Google

IX.

Town Wilson.

Digitized by Google

Vierte Ward Schule.

Gebaut 1890.

Ecke 9. Str. und Georgia Ave., Sheboygan, Wis.

Digitized by Google

IX.

Geschichte von Town Wilson.

„Nachbarlich wohnt der Mensch jetzt mit dem Acker zusammen.
Seine Felder umruhn friedlich sein ländliches Dach;
Traulich rankt sich die Reb' empor an dem niedrigen Fenster.
Einen umarmenden Zweig schlingt um die Hütte der Baum."
(Schiller)

Mit Town Mosel haben wir die Schilderungen der nördlichen Towns beschlossen und gehen nun zu den südlichen über; streng genommen, könnten nur Scott, Sherman und Holland als südliche Towns betrachtet werden, wie ebenso nur Russell, Rhine, Herman und Mosel als nördliche Towns könnten angesehen werden; doch redet man weniger von den noch übrigen Towns als Zentraltowns, sondern teilt das County in der Regel ein in ein nördliches und südliches, bei welcher Einteilung die zwischen den Zentraltowns laufende Grenzlinie die betreffende Scheidelinie bildet. Es gewinnt auch den Anschein, als wenn sich die Bevölkerung des Countys mehr oder weniger nach dieser geographischen Grenze teile. Ist die Bevölkerung des nördlichen Teiles vorwiegend deutsch, so ist das nicht in dem Maße im südlichen Teil der Fall, obwohl wir hier auch noch zahlreiche deutsche Familien vorfinden; immerhin ist die Bevölkerung hier eine mehr gemischte, ja in einzelnen Towns sogar eine vorwiegend englisch-irische. Wilson nun gehört nicht zu den letzteren, sondern ist noch größtenteils deutsch.

Es ist ein See-Town, d. h. es hat zu seiner östlichen Grenze den Michigan-See. Im Norden wird es begrenzt durch Town Sheboygan, im Süden durch Town Holland und im Westen durch Town Lima. Es hat nur 22 volle Sektionen, die übrigen, mit Ausnahme

Digitized by Google

von 36, 25, 24, welche ganz fehlen, sind ausgelegt, aber sind nicht vollständig: der Michigan macht entlang der südlichen Küste Wilsons eine Wendung nach Westen, welche Wendung sich noch weiter südlich bei Town Holland soweit nach Westen krümmt, daß dadurch das gesetzliche 16. Town fast ganz verloren ging, wenigstens soweit, daß es nicht der Mühe wert erachtet wurde, aus den wenigen hier verbleibenden Sektionen ein Town 16 zu bilden.

Wilson hat drei Vorteile vor manchen anderen Towns des Countys, nämlich die Seeküste, dann entlang dieser Küste den sogenannten Black River, der sich in Sektion 2 in den Michigan ergießt und schließlich die Eisenbahn, die das Town von Nordost nach Südwest der Länge nach durchschneidet. Die Eisenbahn-Gesellschaft hat in Sektion 8 eine Station errichtet, bekannt unter dem Namen— Weedens Station. Dieses Town ist dicht bevölkert, besonders so, entlang der südlichen Küste. Wir finden in Wilson viele kleine Farmer, zu welchem wir solche zählen, die nur von 5—40 Acker Land besitzen. Dessenungeachtet sind aber größere Farmen keine Seltenheit, solche z. B., die von 100—200 Acker und noch mehr umfassen.

Die ersten Ansiedler nun hatten sich hier aber nicht niedergelassen, um aus dem Ackerbau Kapital zu schlagen, sondern sie beschäftigten sich mit Fischfang und Fischhandel, somit begann also die Besiedlung des Towns von Osten her. Der erste permanente Ansiedler wurde Herr David Wilson; er gründete seine Niederlassung in Sektion 11 im März des Jahres 1840. Er kam vom Staat Ohio, wo er seine Familie noch zurückgelassen hatte. Nachdem er zwei Jahre hier thätig gewesen, ließ er seine Familie nachkommen. Aber noch drei Jahre mußte er warten, bis sich neue Ansiedler zu ihm gesellten. Die neuen Ankömmlinge waren die Brüder Jakob und Leonhard Osgood, beide ließen sich in Sektion 14, also auch an der Küste, nieder. Im darauf folgenden Jahre bekamen sie in Herrn Joseph Fairchild einen Nachbar; denn auch er machte diese Sektion zu seiner Heimat. Diese genannten Herren bilden die Pionier-Settler Wilsons. Ihre Beschäftigung war, wie schon angedeutet, vorwiegend Fischfang, denn die Fische waren

Digitized by Google

damals hier sehr zahlreich und der Fischhandel ein profitabler. Die gefangenen Fische wurden in der Regel in Salz verpackt und dann verschickt; einen guten Absatz fanden sie in Cleveland.

Wilson bildete anfänglich kein selbständiges Town, sondern wurde zu Town Sheboygan gezählt, bis dann im Jahre 1846 die Ansiedlung bereits so stark geworden war, daß sie auf Organisation und Selbständigkeit Anspruch erheben konnte. Die Vertreter des zu organisierenden Towns hatten sich in Sheboygan in dem damals bekannten Grahams Laden versammelt, und nach einer kurzen Beratung sich dahin verständigt, das Town unter dem Namen—Town Wilson—zu organisieren. Diesen Namen erhielt es zu Ehren und im Andenken an seinen ersten Settler. Von Jahr zu Jahr kamen nun neue Settler hinzu und gründeten in den verschiedenen Teilen des Towns ihre primitiven Niederlassungen. Der Wald wurde gelichtet, und das so gewonnene Land bebaut, wo es sich dann bald herausstellte, daß der Boden, den man sein eigen nannte, die Arbeit reichlich lohne. So kam es, daß Ackerbau auch hier immer mehr in Kredit kam; in späteren Jahren kam die Viehzucht und die Milchwirtschaft in die Mode, wo es Wilson dann nicht verfehlte, auch modern zu werden.—

Schon im Jahre 1847 wurden die Kolonisten an den Sarg eines ihrer Mitbürger gestellt, es war der dahingeschiedene Herr W. Jackson, welcher im Herbst des genannten Jahres starb, und zwar im Hause des Herrn David Wilson. Die Wiege des Herrn Andreas Wilson ist historisch geworden, weil sie das erste Wilsoner Söhnchen barg; es war im Winter 1843, als Andreas das Licht Wilsons erblickte. Im folgenden Jahre vermählte sich eine Tochter des Herrn Wilson, Louisa, mit Herrn Jakob A. Brown, dies war die erste Ehe, die im Town geschlossen wurde.—

Bis zum Jahre 1846 hatte Wilson keine Schule; das Bedürfnis nach einer solchen wurde aber so stark gefühlt, daß noch im Winter desselben Jahres eine solche organisiert wurde. Den ersten Unterricht in dieser Schule erteilte M. Chamberlain. Heute hat Wilson 5 Distriktschulen, ebenso steht ihm ein Joint-Distrikt zur Verfügung.

Digitized by Google

Diese Schulen wurden im vergangenen Jahre von 442 Kindern besucht; sechs Lehrer waren an diesen Schulen thätig, die zusammen einen Monatsgehalt von $190.50 bezogen; außerdem befinden sich noch 2 Privatschulen im Town, welche von 62 Kindern besucht wurden.—

Es bestehen hier zur Zeit zwei Kirchengemeinschaften, eine lutherische und eine katholische; erstere nennt sich:

Evangel.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde: Diese wurde in den sechziger Jahren organisiert, dann 1882 von Pastor J. M. Hieber reorganisiert. Die Gemeinde bedienten seither: G. H. Hörnicker 1870—1875; A. Kaeselitz bis 1881; J. M. Hieber bis 1889 und gegenwärtig L. G. Dorpat. Vor dem Jahre 1870 hatten die Gemeinde zeitweise bedient: Eisfeldt, Stecher und Sprengling. Seit 1870 wurden getauft 313 Kinder; getraut 67 Paare; beerdigt 120 Personen. Gegenwärtige Gliederzahl, Kinder eingerechnet, 300.

St. George-Gemeinde, steht in Verbindung mit einer Filiale in Lima, der St. Rosa-Gemeinde. Wurde im Jahre 1860 organisiert und von folgenden Seelsorgern bedient: J. F. Schraudenbach, P. Seybold, J. A. Müller, A. F. Moes, W. Engelen, G. Feßler, Th. Meyer, A. Dieringer und gegenwärtig von J. W. Blum. Beide Gemeinden zusammen zählten 91 Mitglieder.—

Im Jahre 1855 finden wir in Wilson schon eine Einwohnerzahl von 736 Seelen; die nächsten 5 Jahre zeigen einen bedeutenden Zuwachs, der Bericht vom Jahre 1860 ergiebt nämlich 1,111 Einwohner. Nach der letzten Zensusaufnahme hat dieses Town 1,133 Bewohner, von diesen sind 812 Amerikaner, 239 Deutsche, 2 Britten, 1 Irländer, 1 Franzose, 3 Skandinavier, 69 Holländer, 6 verteilen sich auf andre Nationalitäten, oder nach Geschlechtern angegeben: 575 männliche und 558 weibliche Personen.

Wilson verfügt über 11,324 Acker Land, das unter den Pflug gebracht worden ist; einen Holzstand hat es noch von 2,942 Ackern, sonstige Ländereien 1,472 Acker; dieses Land zusammen stellt einen Wert dar von $796,000.

Digitized by Google

Für den Käsemarkt lieferte dieses Town, nach dem letzten offiziellen Bericht, 268,950 Pfund im Werte von $22,875. Butter brachte es auf den Markt 30,920 Pfund im Werte von $6,555. Was in Bezug auf Ackerbau geleistet worden ist, illustrieren folgende Zahlen:

	Acker.	Bushel.	Wert.
Weizen	620	9,132	$4,520
Roggen	507	6,845	2,984
Mais	165	9,935	1,987
Hafer	1,543	39,800	11,947
Gerste	1,182	25,390	12,555
Erbsen	333	4,414	3,159
Kartoffeln	215	12,093	7,092

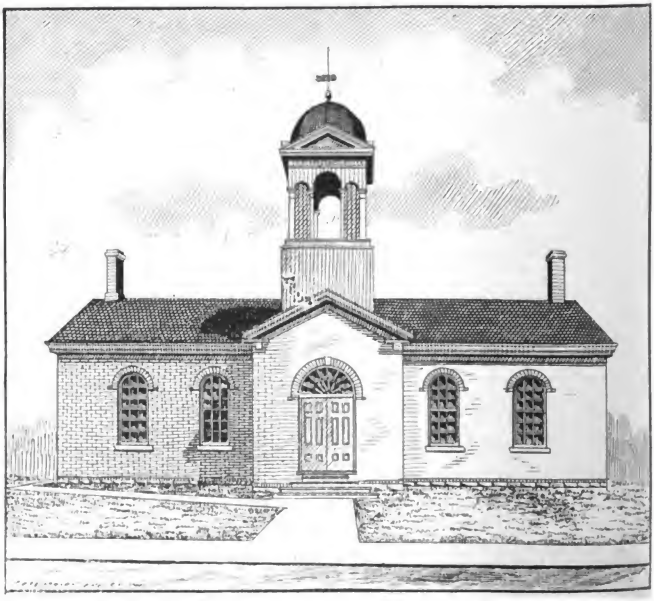
Der Bericht vom Jahre 1897 zeigt in Bezug auf Viehzucht folgenden Thatbestand:

	Kopf.	Wert.
Pferde	430	$13,787
Rindvieh	1,702	21,072
Schafe	214	428
Schweine	471	1,392

Der bei der letzten Wahl ernannte Verwaltungsrat von Town Wilson setzt sich zusammen aus den nachstehenden Herren:

Vorsitzer ... Gust. Kunze.
Supervisoren ... Aug. Herbst.
Supervisoren ... J. Meggers.
Klerk ... Wm. Brehm.
Schatzmeister ... Jg. Rammer.
Assessor ... Karl Yankow.

Digitized by Google



Kindergarten-Gebäude der 8. Ward, Sheboygan.

Digitized by Google

X.

Town Lima.

Digitized by Google

Hon. F. A. Dennett.

Wurde am 19. Mai 1849 zu Greenville, Maine, geboren, kam im Alter von 2 Jahren mit seinen Eltern nach Wisconsin. Erhielt seine Schulbildung in Sheb. Falls, eine weitere Ausbildung im Commercial College zu Milwaukee. Wurde dann in Beloit für Proctor & Stone, Maschinenfabrikanten, thätig; bekleidete für die Firma das Amt eines Sekretärs. Wurde darauf von der Milwaukee Binder Co. engagiert und später von der Deering Co., Philadelphia. Kam 1886 wieder nach Sheboygan und widmete sich dem Möbelgeschäft. Er etablierte die Wisconsin Stuhl-Fabrik zu Port Washington 1888. Wurde 1875 erster Klerk im Senat, ähnliche Ämter bekleidete er 10 Jahre nacheinander. Im Jahre 1896 wurde er mit 8,263 Stimmen in den Senat des Staates erwählt.

Digitized by Google

X

Geſchichte von Town Lima.

„Mein Baum gehörte mir von deinen Wäldern,
Mein war kein Halm auf deinen Roggenfeldern.
Und ſchutzlos haſt du mich hinausgetrieben,
Weil ich in meiner Jugend nicht verſtand
Dich weniger und mehr mich ſelbſt zu lieben,
Und dennoch lieb ich dich, mein Vaterland."

(Krez.)

Lima wird gekennzeichnet als eines der älteſten Towns, d. h. in betreff ſeiner frühen Beſiedlung ſteht es höchſtens hinter Sheboygan und Sheboygan Falls zurück. Es liegt auf der ſüdöſtlichen Seite des County's, und iſt im Norden begrenzt durch Sheboygan Falls, im Süden durch Holland, im Oſten durch Wilſon und im Weſten durch Lyndon. Von einer Eiſenbahn wird es nicht berührt, dagegen fließt der Onion-Fluß durch den öſtlichen Teil des Towns, ebenſo berührt er dasſelbe in der ſüdweſtlichen Ecke. Der Mullet-Fluß im Norden tritt in Sektion 4 ein, um es jedoch gleich wieder in Sektion 3 zu verlaſſen. Der mittlere Teil des Towns iſt flach mit einer Hebung in weſtlicher Richtung; bergig iſt beſonders der ſüdweſtliche Teil. Auffallend iſt es, daß in dieſem Town faſt gar keine Fichten oder Tannen gefunden wurden, dagegen aber um ſo viel mehr Hartholz; noch heute iſt Lima bekannt wegen ſeiner Zuckerſiederei.

Es hat dieſes Town zwei Städtchen von Bedeutung, Gibbsville und Hingham. In dem heutigen Gibbsville, am Onion-Fluß fand die erſte Anſiedlung ſtatt. Es hatten nämlich die Gebrüder Gibbs, John, James und Benjamin im Jahre 1836 den Staat New York verlaſſen, um ihr Glück im wilden Weſten zu ſuchen. Sie waren nach einer beſchwerlichen Reiſe in Milwaukee glücklich gelandet, von wo aus

Digitized by Google

sie dann ihren Weg nach Sheboygan fortsetzten. Von hier aus drangen sie dann mit Axt und Pulverbüchse ausgerüstet in die Wildnis Limas ein. Zwei Jahre lang haben sie hier gearbeitet, ohne daß eine andre menschliche Seele sich zu ihnen gesellt hätte. Sie begannen ihre Arbeit mit Fällen von Bäumen, von welchen sie die besten auf- und übereinander legten, welches Kunstwerk dann den Namen—Wohnhaus—erhielt. In kurzer Zeit hatten sie acht Acker von den Waldriesen befreit und das Land mit Hafer und Kartoffeln bestellt. Was neben diesen beiden Artikeln noch zum menschlichen Ansiedlerleben gehörte, waren sie genötigt von Milwaukee zu beziehen. Im besten Falle konnten sie damals in Sheboygan etwas Mehl eintauschen; Kleinigkeiten besorgten ihnen auch wohl des öfteren der Milwaukee Postbote.

Der erste neue Ansiedler, der sich ihnen zugesellte war Herr Benjamin Formin, er kam im Herst 1848; im darauf folgenden Winter schloß sich der jungen Kolonie an Herr Newel Upham. Im Frühjahr Anno 1839 zog Herr A. G. Dye von Sheboygan hierher und ließ sich in Sektion 8 nieder, ihm folgten später nach dieser Gegend des Towns viele Holländer, und ist dieser Platz später unter dem Namen—„Dyes Settlement"—allgemein bekannt geworden. Herr J. Johnson, welcher schon einige Jahre in Sheboygan ansässig gewesen war, entschloß sich im Frühjahr 1840 in die Gibbs-Kolonie überzusiedeln, ihm schlossen sich, die Brüder Palmer an; letztere drei Herren wählten Sektion 35 zur Niederlassung. In den Jahren 1840—1850 folgten viele neue Kolonisten, so daß sich Lima schon 1850 stark genug fühlte, selbständig zu werden. Eine Zusammenkunft der Settler wurde auf den 2. April 1850 anberaumt. Besonders betrieben dieses Werk die Herren Humphry, Fyfe und Jones. Die Versammlung wurde abgehalten in dem Schulhause zu Gibbsville, das Town organisiert und folgende Beamte gewählt: S. Roberts und H. Humphry, Supervisoren; J. D. Parish, Klerk; Thom. Currier, Schulsuperintendent. Lima hatte bis zur Zeit seiner Organisation zu Town Sheboygan Falls gehört. Der Zuzug von Außen nahm auch in den folgenden Jahren

Digitized by Google

stetig zu, durch nichts ließen sich die Einwandrer abschrecken und zurückhalten; sie kannten die drei Dinge wohl, die nötig waren, um im wilden Buschlande reich zu werden, nämlich 1) Arbeit, 2) Arbeit und endlich 3) Arbeit. Sind nun auch viele dieser alten Settler nicht geradezu reich geworden, so haben sie sich aber doch zu einem gewissen Wohlstand herauf gearbeitet; denn fährt man heute durch Lima und betrachtet sich die schönen Villen und gut imstande gehaltenen Farmen, so wird man dadurch wohl schwerlich zu dem Schluß kommen, daß hier arme Leute wohnen. —

Die Ehre nun, Erstgeborne Limas zu sein, kommt einer Tochter des Herrn J. D. Gibbs zu, der Geburtstag fällt in das Jahr 1839. Als erste Brautleute des Towns stellten sich Herr Jakob Gibbs und Fräulein Klarissa Terry vor. —

Im Jahre 1855 zeigt die Statistik von Lima eine Einwohnerzahl von 1,294 Seelen, jetzt hingegen 1,940 Einwohner, die sich wie folgt auf die verschiedenen Nationalitäten verteilen: Amerikaner 1,473; Deutsche 177; Britten 17; Irländer 18; Skandinavier 7; Holländer 245; Schweizer 1; die übrigen stammen aus andren Nationen. Die Männer sind etwas stärker im Town vertreten als die Frauen; erstere zählen 991, während letztere nur 949 Personen zählen.

Die erste religiöse Versammlung wurde zu Gibbsville im Schulhause von Pastor Isaak Lewis abgehalten, es war im Herbste 1840; eine andre auf dem Dye Settlement, damals auch unter dem Namen „Wakefield" bekannt. Der Älteste Hitchcock von der Falls Baptistenkirche kam gelegentlich hierher und leitete die Versammlungen. Heute hat Lima vier Kirchengemeinschaften: Eine Baptisten-Gemeinde im südwestlichen Teil, diese ist eine Filiale zu der in Town Lyndon. Eine lutherische Gemeinde im nordwestlichen Teil, eine Filiale der lutherischen Gemeinde in Sheboygan Falls, wird bedient von Pastor Wildermuth. Eine katholische Gemeinde im Mittelpunkt des Towns, auch „Five Corners" genannt, weil sich hier fünf Wege kreuzen. Diese Gemeinde ist Filiale der St. George-Gemeinschaft und wird von Rev.

Digitized by Google

Blum bedient. In Gibbsville ist eine selbständige Holländisch-Reformierte Gemeinde, welche von Pastor Hospus bedient wird. —

Herr J. D. Gibbs hat sich in der ersten Zeit des Schulwesens ganz besonders angenommen. Bis zum Jahre 1840 war von einem Unterricht der Jugend noch keine Rede gewesen; doch im Winter dieses Jahres versammelte Herr Gibbs die Jugend in sein Haus und führte sie in die Geheimnisse der Wissenschaft ein. Heute verfügt Lima über 12 Schulen, 8 derselben befinden sich im Town selbst, 4 sind sogenannte Joint-Distrikte, deren Schulhäuser außerhalb des Towns stehen. Von den acht sind zwei ebenfalls Joint-Distrikte, doch stehen deren Räumlichkeiten innerhalb der Townsgrenze. Diese Schulen besuchten im vergangenen Jahre 687 Kinder. Der an die Lehrer, resp. Lehrerinnen, im letzten Jahre bezahlte Gehalt betrug die Summe von $2,519.75. —

Von dem einstigen großen Wald Limas sind nur noch 2,285 Acker geblieben, dazu kommen noch 2,192 Acker, die bisher noch nicht nutzbar gemacht werden konnten. Das von Holz gesäuberte und jetzt bestellbare Land beträgt 17,414 Acker; diese Ländereien zusammen repräsentieren einen Wert von $1,251,630. Für den Käsemarkt lieferte dieses Town nach dem letzten offiziellen Bericht 818,721 Pfund, wofür $58,897 erzielt wurden. Butter hingegen 73,743 Pfund im Werte von $14,977. Was Lima heutzutage in Bezug auf den Ackerbau leistet, möge nachstehende Tabelle ausweisen:

	Acker.	Bushel.	Wert.
Weizen	788	15,940	$ 8,403
Mais	1,330	25,680	10,892
Hafer	3,221	124,775	37,663
Gerste	851	51,323	26,213
Roggen	454	7,819	3,759
Erbsen	139	2,221	1,830
Kartoffeln	246	14,778	9,834

Eine Abschätzung des Viehstandes im verflossenen Jahre ergab folgendes Resultat:

Digitized by Google

	Kopf.	Wert.
Pferde	938	$28,405
Rindvieh	3,133	43,856
Schafe	245	399
Schweine	1,193	3,517

Aus den angegebenen Werten kann in etwa der gegenwärtige Bestand der Dinge dieses Towns ersehen werden; sie bürgen dafür, daß durch rastlose Arbeit der Urwald in seine Schranken gefordert ist, daß fruchtbare Wiesen und wohlbestellte Äcker an seine Stelle getreten sind. Es sei nun hier noch hingewiesen auf die beiden Städtchen, die sich in den Grenzen dieses Towns im Laufe der Zeit entwickelt haben.

Gibbsville.

—::—

Ist in Sektion 26 gelegen, etwas über drei Meilen nordwestlich von Oostburg. Hier fand die erste Ansiedlung des Towns durch die Gebrüder Gibbs statt, nach deren Namen das Städtchen benannt ist. Es wird durchkreuzt vom Union-Fluß, dessen Wasserkraft zum Betrieb einer Mahlmühle verwandt wird. Das Städtchen ist Poststation und erhält Postsachen dreimal per Woche. Herr Sam. Knowles ist Postmeister. Es haben sich hier folgende Geschäftsleute etabliert: Gebrüder Brugginf, Kaufmanns-Geschäft; P. De Ruscher, Zimmermann; H. J. Hönint, Holzschuh-Fabrikant; J. Knowles, Küfer; J. Lammers, Müller; H. Loomis, Hotel und Schmiede; G. H. Ramaker, Eisenwaren; J. Roß, Schreiner; G. Wensink, Schuhmacher.

Hingham.

—::—

Gelegen in Sektion 31, etwas über zwei Meilen von Adell, unweit der St. Paul Bahn; der Union-Fluß durchfließt auch dieses

Digitized by Google

Städtchen, das jetzt ungefähr 200 Einwohner hat. Das Land, wo sich jetzt Hingham erhebt, gehörte ursprünglich Herrn H. Cowen, welcher es später an Herrn Tibbits verkaufte und sich in Cascade ansiedelte. Herr Tibbits hatte sein Glück schon in Cedar Grove versucht, kam aber dann 1846 mit zwei Brüdern, Ames und Horace, hierher; früher hatten sie im Staate Maine gewohnt. Weitre Settler waren die Brüder Graham, welche hier ein Kaufmanns-Geschäft einrichteten und sich auch mit der Herstellung von Pottasche beschäftigten. Die erste Sägemühle im Städtchen errichtete Herr David Giddings, jetzt in Sheboygan Falls ansässig. Anfänglich hatte Hingham kein Postamt, ist aber jetzt zu einem solchen mit täglicher Post geworden, Postmeister ist Herr J. Wisselink, welcher zu gleicher Zeit Kaufmann ist. Die Geschäftswelt Hinghams setzt sich aus folgenden Herren zusammen: L. H. Baldwin, Bienenzüchter; A. T. Brooke, Maurermeister; T. L. Coller, Arzt und Apotheker; Straub & Delavan, Müller; J. M. Donovan, Hotel; C. Flaig, Kolonialwaren; H. Hobart, Müller; F. Mulvey, Jr., Käsefabrikant; G. H. Ramaker, Eisenwaren; A. Saecker, Schmied; U. J. Tibbits, Photograph; M. Walsch, Fleischermeister; M. York, Schmied. Sonstige kleine Ortschaften des Towns sind: Our Town, hatte früher eine Sägemühle, welche nach Sheboygan Falls verlegt ist; Five Corners, hat eine Kirche, Käsebrik, Gasthaus und Kaufmannsladen, sein Postamt ist Falls; teilweise in Lima liegt noch St. George. —

Die jetzige Verwaltungsbehörde des Towns setzt sich aus folgenden Herren zusammen:

Vorsitzer.....Karl De Long.
Supervisoren.....G. J. Rouwerdink und J. H. Baar.
Klerk.....R. Thull.
Assessor.....Tim. O'Connor.
Schatzmeister.....Otto Ehrlich.

Digitized by Google

XI.

Town Lyndon.

Digitized by Google

In Sheboygan County Anno Dammal.

XI.

Geſchichte von Town Lyndon.

„Und jetzo wächſt des Menſchen Speiſe.
Der Acker reichet ihm das Brod;
Es mehret ſich vielfält'ger Weiſe,
Was anfangs ſchien, als wär es tot.
Und von der Ernte Jung und Alt
Erlanget ſeinen Unterhalt." —

(Neumann.)

Wie alle andren Towns des Countys, ſo war auch Lyndon eine ſchaurig ſchöne Wildnis; die Höhenzüge waren mit kernigem Hartholz beſtanden, wo Hirſche, Wölfe, Füchſe und Bären ſich luſtig tummelten; die Thäler von ſchlanken Eſchen und andrem Weichholz beſchattet waren, wo der liſtige Fuchs dem wachſamen Waldhuhn im hohen Schilfgraſe nachſchlich. Ein Paradies des wilden Jägers! In den Tiefen wuchſen wilde, ſchmackhafte Beeren aller Art, auf den Höhen reiften wilde Pflaumen, Äpfel und Kirſchen; der zackige Brombeerſtrauch hielt den haſtig vorbeiſtürmenden Jäger an und lud ihn mit ſeiner ſchönen, ſchwarzen Frucht zum Mahle ein; zu ſeinen Füßen nickten ihm ein paar Spätlinge wilder Erdbeeren mit ihren roten Büſcheln freundlich zu; die Muſik und den Reiz lieferte der unvermeidliche Musquito. Wir bleiben unter dem Schatten einer rieſigen Eiche ſtehen, nicht weit dringt unſer Blick durch das Dickicht, doch weit genug, um einen roten Mann hinter einem hohen, umgefallenen Baumſtumpfen zu erblicken, wie er ſeinen Bogen ſpannt — — ein Freudenſchrei! Der Schuß ſaß! Jetzt regt ſich's im tiefen Schatten des Urwaldes; nicht lange dauert es, und — mehrere ſtämmige Chippewas keuchen unter der Laſt der erlegten Beute an uns vorbei! Sinnend

Digitized by Google

verharren wir noch, an den Stamm der alten Eiche gelehnt, schauen hinauf in die gewaltige Krone des Baumes — — lang, lang ist's her, seit du ein zartes Pflänzchen warst, — und wie lange schon, du wilder Jäger, führen deine Väter den sicheren Bogen in dieser beutereichen, wilden Walhalla? Doch wir wollen ihnen folgen, ehe sie unseren Blicken entschwinden. Nach einem kurzen, beschwerlichen Marsch lichtet sich das Dickicht, vor uns liegt ein glatter Wasserspiegel und an seinen Ufern erheben sich kleine schmutzige Hütten. Ein Indianerdorf an Lake Ellen, Town Lyndon, Sektion 29, nahe dem heutigen Cascade. —

Solche Eindrücke bekam Herr Albert Rounsville, als er etwa ums Jahr 1840 Town Lyndon nach einem passenden Platz für eine Niederlassung durchstreifte. Er fand einen geeigneten Platz in Sektion 4 und siedelte im Herbste genannten Jahres mit seiner Familie von Sheboygan, wo er schon einige Zeit gewohnt hatte, nach Lyndon über, doch schon im Frühjahr des nächsten Jahres gründete er eine Niederlassung in der Nähe von Sheboygan Falls.

Lyndon ist ein von der Natur gut ausgestattetes Town; der größte Teil des Landes ist eben, auf allen Seiten von Flüssen durchzogen; so im südwestlichen Teil von mehreren Armen des Milwaukee-Flusses, der an der Grenze zwischen Mitchell und Lyndon entspringt, im nördlichen und östlichen Teil ist der Onion-Fluß, so genannt wegen der vielen wilden Zwiebeln, die ursprünglich an seinen Ufern wuchsen; ferner durchschneidet der Länge nach die Eisenbahn das Town im östlichen Teil, mit dem schnell aufblühenden Städtchen Waldo an seiner Linie. Zwei weitere kleine Städte des Towns sind Winooski im nördlichen und Cascade im südwestlichen Teil. Lyndon wird im Norden begrenzt durch Town Plymouth, im Süden durch Sherman, im Osten durch Lima und im Westen durch Mitchell. —

Herr Rounsville hatte Lyndon wieder verlassen und der rote Mann führte noch 4 Jahre nach seinem Scheiden sein romantisches Leben ungestört weiter. Anno 1844, im Sommer, kam mit seiner Familie Dr. Jos. Mallory und schlug sein neues Heim an den Ufern des Onion-Flusses auf, welches Heim er mit dem imposanten Namen—

Digitized by Google

Joppa—taufte. Ihm folgte Zyrus Webster, der sich auf Section 6 niederließ. Herr Th. Harmon kam mit seiner Familie und verlegte seine Heimstätte nach Section 11. Diese wenigen Familien bildeten zu einer Zeit, neben den Indianen, die ganze Einwohnerschaft des Towns. Doch Weiße sowohl wie Indianer waren friedliebende Leute und kamen gut miteinander aus, waren sich sogar gegenseitig behilflich; des öfteren haben die Squaws auf den Mais- und Kartoffelfeldern der ersten Settler gearbeitet, und gerne kamen die männlichen Indianer, um gegen Wildpret, Häute u. s. w. etwas Munition und Feuerwasser einzutauschen.

Der östliche Teil des Towns wurde von den später eintreffend Einwandrern mit Vorliebe gewählt, da dieser Teil nicht so stark bewaldet war und vorzügliches Ackerland bot. In den Anfangsjahren hatte das Holz natürlich gar keinen Wert; es wurde niedergeschlagen und verbrannt, und nur das Beste wurde zum Bauen benützt. Aus dem Zuckerholz zwar suchte man den vollen Nutzen zu ziehen. Anfangs Frühjahr wurden die Bäume angebohrt, der auslaufende Saft aufgefangen und dann zu Syrup gekocht. Es geschieht dies auch heute noch, doch bei dem geringen Holzbestand kann keine Rede mehr davon sein, solchen Natur-Syrup für den Markt herzustellen, höchstens geschieht es noch in einigen wenigen Fällen. In den nun folgenden Jahren meldeten sich immer mehr neue Settler, so kam im Jahre 1845 eine große Zahl von Ohio. Es wurden Sägemühlen gebaut, um der langweiligen Arbeit des Bretterfägens per Hand los zu werden; denn für den Markt lieferten diese Sägemühlen vorerst noch nichts. Sodann verfiel man auch auf den Plan, sogenannte—*Asheries*—einzurichten, wohin man die Asche der verbrannten Bäume verkaufen konnte. Ein neuer Zuwachs von Settlern im Jahre 1846, die größtenteils aus den östlichen und Mittelstaaten einwanderten, brachte die junge Kolonie Lyndons fast auf eigene Füße; denn man dachte nun schon ernstlich daran, sich als selbständiges Town zu organisieren. —

Ein primitives Postwesen war auch schon eingerichtet worden, als

Digitized by Google

Postbote fungierte Herr A. Rounsville, welcher die Post —*per pedes*— von Sheboygan Falls nach der sogenannten „Spring Farm" zu befördern hatte. Zur Organisation des Towns kam es erst 1847. Eine diesbezügliche Versammlung der Settler war zusammengerufen worden und wurde hier von Herrn Mallory der Vorschlag gemacht, das Town — Lyndon — zu nennen; denn so hieß ein ihm unvergeßlicher Ort seines Heimatlandes. Die Beamten, die erwählt wurden, waren: B. C. Trowbridge, Wm. Thompson, Ed. Shaw, Supervisoren; Wm. Groff, Klerk; R. C. Harmon, Friedensrichter. —

Eine der ersten Trauungen, die im Town vollzogen wurde, war die des Brautpaares: Karl Tyler und Fräulein Ruth Smith. Die Ehre, die Erstgeborne unter den Töchtern Lyndons zu sein, kommt einer Tochter des Herrn D. S. McIntyre, Josephine, zu, welche am 16. Oktober 1847 geboren wurde. Im Jahre 1845 bestatteten die Settler den ersten Toten des Towns zur letzten Ruhe; der Verstorbene war Herr Gilbert Lyman, ein Bruder der Frau W. Huson.

In dem Hause des Herrn Harmon wurde von dem Methodisten-Prediger Lewis der erste Gottesdienst abgehalten, später entstanden dann im Town zwei Methodisten-Gemeinden, eine Baptisten-Kirche, eine Unierte Gemeinschaft, eine Lutherische und eine Katholische Gemeinde. Die Unierte Gemeinde wurde 1872 organisiert unter Rev. R. G. Whitney; gegenwärtig zählt die Gemeinde 34 Glieder. Sie hat eine Filiale in Winooski mit 24 Gliedern. Bemerkenswert ist, daß diese Stellen von einer Dame, Rev. Ida Richards, bedient werden. Die Baptisten-Gemeinde wurde am 22. November 1851 organisiert und wurde seither von folgenden Pastoren bedient: Irwin, Leslie, McKee, Reddick, Miller, Knowles, Dye, Robinson, Jones, Wilson, Wells, Wright und gegenwärtig wird sie bedient von Rev. J. W. Cody. Die Gemeinde zählt 73 Glieder und hat eine Filiale in Gibbsville.—

Sobald die Settler es machen konnten, richteten sie ein Schulwesen ein, es geschah etwa um 1846 und die erste Lehrerin war Fräulein May J. Stone, das jetzt eine Erweiterung von 16 Schulen mit

Digitized by Google

einer Hochschule in Waldo erlangt hat. Sieben dieser Schulen sind Joint-Distrikte, von diesen stehen fünf außerhalb der Towngrenzen. Diese Schulen wurden im letzten Jahre von 575 Kindern besucht; daneben besteht noch eine Privatschule, in welcher 32 Kindern Unterricht erteilt wurde. Gehalt an die Lehrer wurde bezahlt $2630. Die Hochschule in Waldo wurde im Jahre 1886 errichtet und kostete $3600. Diese Schule hat 3 Departements: Den ersten Grad besuchten im letzten Jahre 54, den zweiten 39 und den dritten 35 Schüler.—

Das anfänglich nur kleine und scheinbar sich langsam entwickelnde Settlement wuchs, nachdem einmal ein guter Anfang gemacht war, verhältnismäßig schnell heran; im Jahre 1855 zählte es schon 1,240 Einwohner. Heute hat es 1,741 Bewohner; davon sind 1,475 Amerikaner, 187 Deutsche, 29 Britten, 32 Irländer, 5 Brittisch-Amerikaner, 1 Skandinavier, 8 Holländer und 4 verteilen sich auf andre Nationen; oder nach Geschlechtern angegeben: 867 männliche und 874 weibliche Personen. —

Lyndon hat 18,785 Acker unter Kultur, 2,459 Acker Holzland und 555 Acker Land, das noch nicht unter Kultur steht. Der Wert dieses Landes wird auf $912,450 geschätzt. Für den Käsemarkt hat Lyndon nach dem letzten offiziellen Bericht 603,200 Pfund geliefert zum Werte von $48,236. Butter dagegen nur 41,670 Pfund zum Betrage von $7,291. Der Bericht über Ackerbau weist folgende Zahlen auf:

	Acker.	Bushel.	Wert.
Weizen	630	12,850	$7,769
Mais	1,186	32,160	19,076
Hafer	2,041	80,910	24,343
Gerste	2,674	97,727	48,866
Roggen	311	6,034	3,017
Kartoffeln	109	5.693	2,908

Nach der Abschätzung im verflossenen Jahre stellen sich die Zahlen und Werte betreffs der Viehzucht Lyndons wie folgt zusammen:

Digitized by Google

	Kopf.	Wert.
Pferde	654	$17,570
Rindvieh	2,619	33,090
Esel	12	255
Schafe	1,338	2,027
Schweine	860	2,488

Cascade.

—::—

Ein Städtchen am Milwaukee-Fluß in Sektion 29, drei Meilen westlich von Waldo, wurde zuerst 1846 besiedelt. Die Herren Jakob Preston und Huntington Lyman erwarben das Land des heutigen Cascade und legten es in Lotten aus. Noch im ersten Jahre wurden eine Sägemühle, sowie mehrere Häuser gebaut. Einen nicht geringen Zuwachs bekam das Städtchen bald darauf von Kanada aus. Die Herren Noonan & McIntosh bauten im Jahre 1848 hier eine Mahlmühle auf. Eine andre wurde acht Jahre später gebaut. So ist das Städtchen von Jahr zu Jahr gewachsen, doch scheint es gegenwärtig, als hätte es für die Zukunft in Waldo einen gefährlichen Konkurrenten. Cascade hat jetzt etwa 235 Einwohner und sind die Geschäftsleute des Städtchens: Postmeister, L. C. Bartlett; M. Ambelang, Schuhmacher; L. C. Bartlett, Apotheker; C. Breitzmann, Müller; J. B. Dell, Wagenmacher; P. Doherty, Gastwirt; M. Dooley, Fleischer; P. Grabs, Sattler; E. Hulce, Kaufmann; W. John, Käsemacher; A. Kilcoin, Hotelier; W. Koch, Kaufmann; W. Krämer, Käsemacher; A. W. Kraatzsch, Arzt; A. J. Lammers, Müller; F. Lau, Eisenwarenhändler; Lau & Moll, Kaufladen; H. Lewke, Schneider; Hotel Lyndon; J. Meyer, Schuhmacher; H. Mields, Hotelier; K. Rinnemann, Wagenmacher; E. O'Hearn, Gastwirth; E. Pieper, Barbier; A. Radke, Schmied; J. Reilley, Schmied; A. Rogers, Arzt; Gebr. Ruppenthal, Möbelhändler; J. C. Schultz, Schmied; J. E. Smith, Hotelier; A. Sünnicht, Käsemacher; J. Timm, Müller; A. Wolf, Eisenwarenhändler.

Digitized by Google

Waldo.

—::—

Waldo ist ein Städtchen jüngeren Datums; Herr E. McIntyre besichtigte 1871 den Platz und fand ihn für Anlagen geeignet. Noch im selben Jahre baute N. E. Harmon hier einen Getreidespeicher auf, wodurch Waldo zum Getreidemarkt der ganzen Umgegend wurde. Johann Jordan errichtete das erste Kaufmanns-Geschäft. Unzweifelhaft verdankt das Städtchen der Eisenbahn seine Entstehung; denn früher war die ganze Gegend ein wilder Eschenschwamm, der wenig geeignet schien zum Aufbau einer Stadt. Ein andrer unternehmender Geschäftsmann, der sich anfangs hier aufbaute, war T. Freihardt, Betriebsleiter des Wisconsin Hauses. Anno 1872 baute Herr Heinrich Jordan das nach ihm benannte Jordan Haus. Das Postamt, welches früher in Union River war, wurde 1878 hierher verlegt. Das Städtchen hat jetzt tägliche Post und Herrn David Peck zum Postmeister. Es ist in Sektion 13 gelegen an der St. Paul Bahn. Wir finden hier jetzt 3 Hotels, 3 Kaufläden, 4 Getreidehändler, Holzniederlagen, Schmiede, Mühlen, Leihstall, Barbierladen, Käsefabriken, Stellmacher-Geschäft, Apotheke, Möbel- und Eisenwarenhandlung, sowie mehrere andre kleine Geschäfte. Das Städtchen blüht schnell auf; es zählt gegenwärtig etwa 200 Einwohner. Die Hochschule befindet sich in seiner unmittelbaren Nähe.

Winooski.

—::—

Ist gelegen im nördlichen Teil des Towns am Union-Fluß in Sektion 4, etwa vier Meilen südlich von Plymouth. Der Grund zu dieser Village wurde bereits im Jahre 1848 gelegt, und ist hauptsächlich zu einem Sammelplatz der umwohnenden Farmer geworden. Es ist eine Poststation mit täglicher Post, gegenwärtig ist Herr O. Jewett Postbeamter. Zur Zeit als die Ansiedlungen in der Umgegend immer dichter aneinander rückten, wurde hier eine Mühle aufgebaut, die jetzt

Digitized by Google

unter der Leitung von G. P. Taylor steht. Ferner sind hier folgende Geschäfte: Gebrüder Andrus, Käserei; E. Bentler, Schmied und Kaufmann; Gebrüder Krüger, Sägemühle; J. H. Pierce, Essigfabrik; J. Twobig, Käserei. Da das Städtchen nicht von der Bahn getroffen wird, hat es mit allen andren solcher kleinen Landstädte das Schicksal einer langsamen Entwicklung zu teilen.

Onion River.

(Zwiebel-Fluß.)

Die Stadt dieses imposanten Namens kann als Vorstadt Waldos angesehen werden, liegt sie doch nur eine halbe Meile östlich davon entfernt. Herr H. L. Hutchinson ist der Begründer derselben; er kam im Juni 1846 mit seiner Familie hierher; vor ihm, 1844, waren gekommen R. Blair und S. Davis, die sich aber einen andren Teil Lyndons zur Niederlassung wählten. Da der Fluß gleichen Namens hier kreuzt, wurde, sobald die Umstände es gestatteten, eine Sägemühle aufgebaut, die vom Fluß ihre Triebkraft erhielt. Im Jahre 1852 wurde ein Postamt eingerichtet, das aber jetzt nach Waldo verlegt ist; zwei Jahre darauf wurde eine Mahlmühle gebaut, die sich einer guten Kundschaft erfreute. Die Backsteinkirche der Methodisten-Gemeinde wurde 1870 unter Pastor Cook gebaut. Herr H. G. Humphrey versuchte es 1874 mit einer Käserei; der Versuch gelang, die Fabrik wurde bald eine der bedeutendsten in diesem Teile des County's. Eine Verschmelzung dieser beiden Ortschaften, Waldo und Onion River, mag für die Zukunft nicht ausgeschlossen sein.

Die jetzige Verwaltungsbehörde Town Lyndons ist:

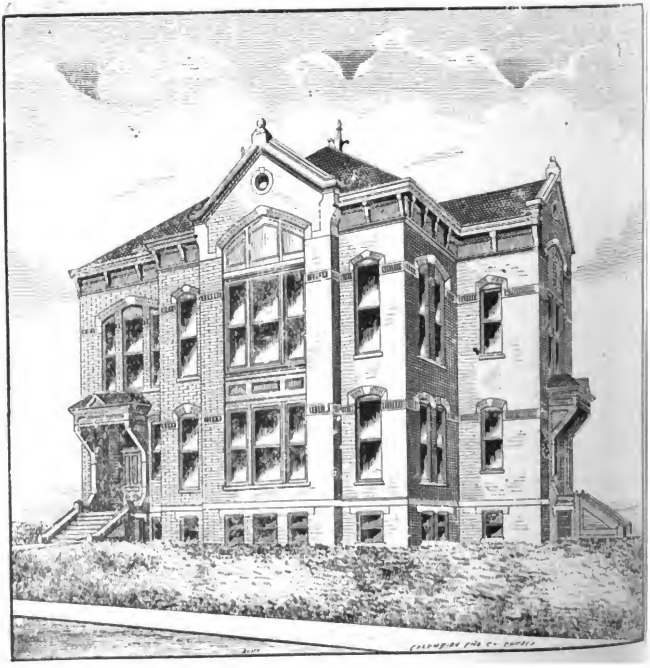
Vorsitzer ..... W. A. Barber.
Supervisoren ..... Karl Nehrling.
Supervisoren ..... Karl Buchen.
Klerk ..... Wm. Peterson.
Schatzmeister ..... E. Pieper.
Assessor ..... M. Andrews.

Digitized by Google

XII.

Town Mitchell.

Digitized by Google



Sechste Ward Schule.

Gebaut 1886.

Ecke S. 14. Str. und Maryland-Ave., Sheboygan.

Digitized by Google

XII.

Geschichte von Town Mitchell.

„Alles Menschliche muß erst werden und wachsen und reifen,
Und von Gestalt zu Gestalt führt es die bildende Zeit."—
(Schiller)

Mitchell bietet mit seinen Kuriositäten, die nur ihm als Town von Sheboygan County eigen sind, vielleicht dem Geologen ein interessanteres Gebiet dar mit seinen Formationen der Kessel- oder Pottaschkesselbergen als dem Großbauer, der es durchschreitet, um hier sein Ideal einer Bauerei im großen Stil zu finden. Es war ursprünglich ein großes Town, indem es noch auf seiner westlichen Seite eine bedeutende Strecke Landes von Fond du Lac County sein eigen nannte. Auf der östlichen Seite hat es zu seinem Grenznachbar Town Lyndon, im Norden Greenbush und im Süden Scott. In seinem Gebiet, in Sektion 12, entspringt auch der Milwaukee-Fluß, westlich davon in Sektion 8 ist das Städtchen Pius gelegen; im nördlichen Teil an der Grenze liegt das Städtchen Rathbun und etwa im Zentrum des Towns Parnell. Der obere nördliche Teil ist nicht sehr wasserreich, dagegen hat der südliche mehrere kleine Flüsse. Das Town wird durch die sogenannten "*potash kettles*" in zwei Hälften, oder Dreiecke geteilt, da diese Kesselberge von Nordost nach Südwest sich fast mitten durch das ganze Town hindurchziehen. Das südöstliche Dreieck ist etwas größer ausgefallen, und ist das Land auf dieser Seite zum großen Teil ziemlich eben, nur daß sich etwa eine Meile von den Bergen, mit diesen parallel laufend, ein Thal von etwa einer viertel Meile breit hindurchzieht. In dem östlichen Teil dieses Thales finden sich eine Anzahl starker Quellen, die sich dann in ihrem Lauf zu dem schon genannten

Digitized by Google

Fluß vereinigen. Der übrige Teil des Thales ist trocken und giebt mit seinem reichen Boden gutes Land für Wiesen u. s. w. ab. Das Thal, wie auch ein Teil der Berge waren ursprünglich dicht bewaldet, und boten dem Settler, der das Holz zu verwerten verstand, eine annehmbare Erwerbsquelle. Die Berge selbst waren, und sind zum Teil noch, mit kümmerlichen Roteichen bestanden; das Holz und das Land dieses Teiles des Towns sind fast wertlos. Das nordwestliche Dreieck ist besser geeignet für Ackerbau, und auch der Holzstand war hier ein besserer. Einem erfahrenen Sägemüller mußte das Herz vor Freude hüpfen, wenn er vor 30 resp. 40 Jahren durch diesen Eichenhain schritt, — Stämme 5 bis 6 Fuß dick, bis auf 50 oder 60 Fuß Länge weder Ast noch Knoten. Ein paar alte knorrige Stämme stehen jetzt noch als Denkmäler jener urwäldlichen Zeiten. Wenn der erfahrene Müller heute über jene Berge steigt, könnte sich ihm ein ähnliches Gefühl aufdrängen, wie einst dem Kaiser Augustus nach der großen Schlacht im Teutoburger Walde, nur daß er zu parodieren hätte: „Mitchell, Mitchell, gieb mir jene Wälder wieder!“

Eine Reisegesellschaft, bestehend aus Benjamin Trowbridge, Albert Rounsville, Jakob Trowbridge, Johann Sauborn, Daniel Sauborn und Jakob O'Gain mit ihren Familien, hatte zu Anfang des Jahres 1846 das Städtchen Ithaca, New York, verlassen, um sich eine neue Heimat zu suchen. Sie fanden ihren Weg nach Mitchell und stießen hier auf das quellenreiche Thal im nordöstlichen Teil. Der Platz hatte etwas Einladendes, und sie beschlossen, hier ihre Hütten aufzuschlagen. Es ging nun rüstig an die Arbeit, Bäume wurden gefällt, Blockhütten aufgerichtet, Garten und Acker, soweit es möglich war, bestellt, und so dem Urwald die beste Seite abgewonnen. Die kleine Kolonie hatte sich schon ein recht kosiges Plätzchen geschaffen, als sie im Herbst unerwartet Verstärkung bekam. Der Staat New York muß damals nicht den Wünschen und Ansprüchen der Auswandrer Genüge geleistet haben, denn diese neuen Ankömmlinge hatten ebenfalls diesen Staat verlassen; sie kamen von Sodus, Wayne County. Es waren Jakob Augus, Johann Hurn, Johann Smith, E. L. Adams und

Digitized by Google

Alfred Launsdale mit Familien. Diese ließen sich in unmittelbarer Nähe der ersten Kolonie nieder.

Diese Settler, sowohl erstere als letztere, brachten von ihrem früheren Heimatsorte kommunistische Ideen mit, die sie hofften, hier verwirklichen zu können. Es traten im Winter 1847 elf Familien zusammen und unterzeichneten eine Petition, die Herrn H. C. Hobart zur Beförderung an die Legislatur überreicht wurde. Diese elf Familien wollten sich in dieser Eingabe als—Spring Farm Phalanx—konstituiert wissen. Daß die Legislatur nicht darauf eingehen würde, daran hatte man gar nicht gedacht, desto enttäuschender war die dahingehende Antwort für die kleine kommunistisch gesinnte Kolonie. Wie nun aber die Menschen einmal gerne von einem Extrem in das andre fallen, so geschah es auch hier; die ganze Kolonie löste sich auf, und die Mehrzahl kehrte Mitchell für immer den Rücken, nur drei Familien blieben zurück; die Witwe Trowbridge mit ihren beiden Söhnen auf Sektion 1—ihr Gatte war Anno 1852 auf hoher See gestorben—Herr E. L. Adams auf Sektion 12 und Jakob Angus auf Sektion 14.

Mit dem Auseinandergehen dieser alten Settler war auch das Kolonisationswerk Mitchells auf die lange Bank geschoben. Die drei zurückbleibenden Familien fühlten sich natürlich verlassen; doch nicht sehr lange, denn sie bekamen einen Nachbar in Sektion 11, R. Fritz; er traf im August 1846 ein, sein Bruder, Edward, zog es vor, in Sektion 23 den Anfang zu machen. Im darauf folgenden Jahre meldeten sich nach einander neue Settler an, so im Februar Herr C. W. Humphrey, im März E. Seekins und im Mai U. Couse. Somit war der Anfang permanenter Ansiedlungen gemacht; jedes Jahr kamen Einwandrer, großenteils Irländer, und fanden in Mitchell, was sie suchten. Im Jahre 1848 war der Zuwachs derart, daß man schon 1849 beschloß, das Town zu organisieren. Auf einem zusammen berufenen Town-Konzil wurde B. F. Trowbridge an die Spitze des Towns, das mit Lyndon noch ein Schutz- und Trutzbündnis hatte, gestellt. Dieses Bündnis ging das Jahr darauf in die Brüche, und stellte sich das Town auf eigene Füße, den Namen eines bedeutenden

Digitized by Google

Indianerhäuptlings — „Oleo" — annehmend; zu dieser Zeit war die westliche Grenze noch nicht festgestellt und ein Teil von Fond du Lac gehörte zu diesem Oleo. Die Beamten, die gewählt wurden, waren:

Supervisoren: P. Donnahoe, W. E. Atin und Wm. Austin.
Klerk.....G. W. Humphrey.
Assessor.....Pet. Preston.
Schatzmeister.....Steph. Gray.

Am 18. August 1848 wurden die Kolonisten zu einem fröhlichen Hochzeitsschmaus geladen, dem ersten Mitchells; eine Tochter des Herrn Louse, Julietta, reichte Herrn A. Andrews die Hand zum Bunde. Georg, ein Sohn von Isaak und Zinthia O'Gain, war der Erstgeborne unter Mitchells Söhnen, er wurde im Mai 1846 geboren. Am 8. September desselben Jahres ereignete sich der erste Sterbefall, es starb das Söhnchen der Familie Joh. Hurn, das den klassischen Namen—Byron—erhalten hatte.

Im Jahre 1851 traten die Settler zusammen, um über Town-Angelegenheiten zu beraten; auf dieser Sitzung erklärten einige den Namen des Towns, Oleo, für unpatriotisch und substituierten dafür den Namen ihres unvergeßlichen irischen Kämpfers—Mitchell. Vier Jahre nach dieser endgültigen Entscheidung über das Town zählte es 649 Einwohner. Heute sind es 1,034: von diesen sind 804 Amerikaner, 114 Deutsche, 5 Engländer, 101 Irländer, 6 Britisch-Amerikaner und 4 Skandinavier; nach andrer Berechnung: 565 männliche und 469 weibliche Personen.

Den Unterricht der Jugend ließen sich die alten Settler sehr angelegen sein, schon im ersten Jahre ihres Hierseins kam eine Schule zu stande; als Lehrerin wurde gewonnen Sarah Hurn; vier Jahre später, 1850, verfügten sie bereits über ein eigenes Schulhaus. Heute stehen acht Schulhäuser im Town und wurden diese Schulen im vergangenen Jahre von 355 Kindern besucht; der an die Lehrer bezahlte Gehalt, einschließlich der Joint-Distritte, betrug die Summe von $1,561.

Digitized by Google

Eine Autorität Mitchells charakterisiert das Town vom Jahre 1875 in bemerkenswerter Weise, indem er sagt: "The atmosphere of the Town must be unsuitable for professional life, we have neither minister, doctor, lawyer or saloon-keeper within our borders."*)

Heute steht es natürlich anders, diese Professionellen sind jetzt fast alle vertreten. Etwa im Zentrum des Towns steht eine katholische Kirche, Seelsorger Rev. Burk von Cascade. —

Um eine Anschauung von dem heutigen Bestand der Dinge in Mitchell zu bekommen, ziehen wir nachstehende Zahlen und Werte zu Rate: Bebautes Land im Town 13,298 Acker, Unbebautes 1,966 Acker, Holzland 5,843 Acker, Gesamtwert $555,550. Käse für den Markt geliefert: 332,900 Pfund, wert $25,709. Butter: 38,599 Pfund, wert $8,406. Bezüglich des Ackerbaues:

	Acker.	Bushel.	Wert.
Weizen	451	10,024	$ 5,091
Mais	586	6,829	3,207
Hafer	2,823	82,640	24,365
Gerste	2,670	66,589	32,901
Roggen	50	585	331
Kartoffeln	200	8,822	4,614

Der Bericht über den Viehstand des letzten Jahres giebt uns folgenden Aufschluß:

	Kopf.	Wert.
Pferde	504	$11,820
Rindvieh	1,826	22,205
Schafe	727	925
Schweine	646	1,546

*) Die Atmosphäre des Towns muß den Professionellen nicht günstig sein; wir haben in unsren Grenzen weder Pastor, Arzt, Advokat noch Gastwirt."

Digitized by Google

Villages.

—::—

Mitchell hat deren drei: 1) Parnell ist gelegen im Zentrum des Towns, Sektion 22. Im Jahre 1850 wurde hier ein Schulhaus aufgebaut, 1888 wurde das Postamt etabliert; gegenwärtig ist Herr J. Reilley Postmeister, nebenbei aber auch Hufschmied, oder umgekehrt! Das Gasthaus des Herrn Johann Dowling wurde 1895 aufgeführt, das Kaufmannsgeschäft von Thom. Burke 1890, ferner im selben Jahre die Käserei von Johann Burke. Die Sägemühle steht seit 1897 unter der Leitung von S. Allmann. Herr J. Manley ist Hotelier des Städtchens und H. Gatzkey sein (Parnells) Stellmacher. Es trägt seinen Namen zu Ehren eines irischen Staatsmannes.

2) Pius, so genannt nach Papst Pius *Nono*, liegt im nordwestlichen Teil des Towns, Sektion 8. Wurde im Jahre 1888 Postamt, der dienstleistende Beamte ist gegenwärtig Thom. M. Heraty. Von Geschäften finden sich hier eine Sägemühle, eine Versicherungs-Agentur und in der Nähe der Village eine Käsefabrik.

3) Rathbun liegt an der Grenze Greenbushs in Sektion 5. Hier wurde schon 1849 durch die Bemühungen des Herrn Wm. Thackary ein Postamt eingerichtet; dieser Herr begründete hier auch ein Kaufmanns-Geschäft, welches gegenwärtig von N. Cosgrove geführt wird, dessen Bruder, Johann, als Postmeister in Onkel Sams Diensten steht. Wenn wir nun noch der Käserei des letztgenannten Herrn Erwähnung thun, hätten wir uns sämtliche Geschäfte dieser Stadt vorgeführt. —

Die jetzige Verwaltungsbehörde Town Mitchells ist:

Vorsitzer.....Thomas Mongan.
Supervisoren.....Pat. Slattery und Fr. Ruelkow.
Klerk .....G. T. Rooney.
Assessor.....Jakob Reddington.
Schatzmeister.....T. H. Burke.

Digitized by Google

XIII.

Town Scott.

Digitized by Google

Achte Ward Schule.

Gebaut 1888.

Ecke N. 11. Str. und Huron-Ave., Sheboygan.

Digitized by Google

XIII

Geschichte von Town Scott.

„Großes habt ihr, o Settler, vor Zeiten geleistet,
Da ihr des Urwaldes Dunkel gelichtet!
Mutig habt ihr, als Männer, vor Zeiten gekämpfet,
Da ihr des Erblandes Zwiste geschlichtet!
Ehrend sei eu'r, ihr Streiter, für immer gedacht!"
(ff.)

Wo heute die bunte Heerde auf saftig grüner Wiese weidet, wo jetzt der Landmann unbehindert seine Furche führt, wo Weg und Steg geebnet und geordnet vor uns liegen, da ging vor mehr denn 50 Jahren die Sonne über'm Urwald auf. Heute bescheint sie mit ihren Strahlen die Gipfel prächtiger Villen und stattlicher Scheunen und Ställe; begrüßt am Morgen die vielzählige blökende Heerde, lächelnd schaut sie herab auf den zur Käserei eilenden Milchmann und gleitet am Abend zufrieden mit ihrem Tagewerk am westlichen Horizont herab, auch den auf dem Felde arbeitenden Landmann mahnend, sein Tagewerk zu beschließen. Muß der Sohn heute, ihren Strahlen ausgesetzt, auf freiem Felde arbeiten, so hatte der Vater einst, mit einem Leonidas bei den Thermopylen, das Vorrecht, im Schatten zu kämpfen. Tage dunklen Schattens waren es in mehrfacher Beziehung, als der erste Settler Scotts Grund und Boden betrat, jetzt Tage längst vergangener Zeit, Tage voller Arbeit, aber auch voller Kummer, Mühe und Sorge. Zwar stand eine reiche Ernte auf seinem Acker, eine Ernte, die weder durch Regen noch durch Dürre, weder durch Heuschrecken noch durch andres Ungeziefer, vernichtet werden konnte, eine zum Teil vielleicht recht willkommene Ernte, andrenteils

Digitized by Google

vielleicht auch nicht. In dieses Erntefeld trat im Frühjahr des Jahres 1847 Herr Johann Cleaves, von New York kommend, ein; er begann seine Schnitterarbeit in Sektion 26. Ihm folgten bald Herr Dunham und E. Floyd.

Die Grenzen, welche Scott gezogen wurden, sind im Norden Mitchell, im Süden Washington County, im Osten Sherman und im Westen Fond du Lac County. Dadurch, daß es an zwei Seiten durch Counties begrenzt ist, ersehen wir, daß es ein Grenztown Sheboygan Countys ist, und zwar das Südwestliche. Scott ist wasserreich; es hat drei kleine Seen, wie auch mehrere kleine Flüsse, die es nach verschiedenen Seiten hin durchziehen. Im Zentrum des Towns hat sich ein Städtchen, Beechwood, entwickelt, ebenso ein andres im östlichen Teil—Batavia. Das Land zeigt kleine Hügel, aber keine eigentlichen Berge und eignet sich ganz besonders zum Landbau.

Von den ersten Settlern, die sich in der einen oder andern Weise um den Aufbau des Towns verdient gemacht haben, führen wir hier noch die Nachstehenden an: Aus dem Jahre 1846 Johann G. Aupperle von Deutschland, 1847 von Preußen Jakob Reiß, im selben Jahre und ebenfalls Deutsche, Heinrich Oeder und Heinrich Nuß; 1848 Isaak Brazelton von Tennessee, F. Naumann von Ohio, Wm. Hughes von Wales, F. S. Hazelton, Jakob Multer, beide von New York; 1849 A. Laycock von England, Rufus Munger von New York, A. R. Munger von Illinois u. A. m. Die Zahl der Bevölkerung ging schnell in die Höhe, im Jahre 1855 betrug sie bereits 937 Seelen. Nach dem zuletzt veröffentlichten Bericht vom Jahre 1895 betrug die Einwohnerzahl 1,452; davon kommen auf Amerikaner 1,182; auf die Deutschen 254, Britten 3, Irländer 10, Brittisch-Amerikaner 2, Belgier 1; oder auch 761 männliche und 691 weibliche Personen.

Scott war bis zum Jahre 1850 kein selbständiges Town, sondern bildete mit seinem Nachbar Sherman ein Town. Aber in diesem selben Jahre kam es noch zur Trennung; es behielt seinen Namen Scott und machte Herrn Brazelton zu seinem obersten Town-Beamten.

Digitized by Google

Im Jahre 1848 begruben die Bürger Scotts ihren ersten Toten; es war einer der ersten Einwandrer, den zuerst Scotts kühle Erde deckte, Herr Dunham. Der erste weiße Sproß dieses Towns war ein Kind, das Herrn Floyd von seiner Gattin geschenkt wurde. —

Scotts Schulwesen datiert zurück zum Jahre 1849; die Jünger und Jüngerinnen der Wissenschaft scharten sich um Fräulein Elisabeth Hazelton, der ersten Lehrerin des Towns, ihr folgte im Amte Fräulein Maria Maloney. Gegenwärtig hat Scott 12 Schulen, 8 derselben haben ihre Schulhäuser innerhalb seiner Grenzen, die übrigen sind Joint-Distrikte; diese Schulen wurden letztes Jahr von 552 Kindern besucht, d. h. sofern Scott in Betracht kommt. Den an diesen Schulen thätigen Lehrern wurde ein Gehalt von $1,712 gezahlt. Ferner wurde noch in zwei Privatschulen Unterricht erteilt; diese Privatschulen besuchten 26 Kinder. —

Was den Landwert des Towns anbetrifft, so wird es nur von einem Town des County übertroffen, nämlich Town Herman, das einen Wert von $1,185,150 repräsentiert, Scott—als nächst stehendes —$1,142,900. Es bebaut $14,504 Acker, hat noch einen Holzstand von 4,116 Ackern und sonstige Ländereien 2,825 Acker. Von diesem Lande wurden die nachstehenden Resultate erzielt:

	Acker.	Buthel.	Wert.
Weizen	1,004	21,075	$10,538
Hafer	2,059	79,297	23,806
Gerste	2,724	72,350	36,287
Mais	932	33,500	9,890
Roggen	71	1,106	573
Kartoffeln	93	7,642	3,781

Käse wurden auf den Markt gebracht 330,950 Pfund und dafür erzielt $26,248; Butter 38,455 Pfund zum Werte von $10,280. In Bezug auf den gegenwärtigen Viehstand geben folgende Zahlen Aufschluß:

Digitized by Google

	Kopf.	Wert.
Pferde	666	$16,930
Rindvieh	1,996	22,807
Maultiere	4	140
Schafe	1,325	2,053
Schweine	782	1,355

Beechwood.

—::—

Es ist dies ein Städtchen gelegen in Sektion 16, acht Meilen westlich von Adell und fünfzehn Meilen südwestlich von Plymouth. Herr J. Clifford, welcher dem Town lange Jahre als Klerk gedient hat, ließ sich 1858 etwa 1½ Meilen nördlich von der jetzigen Village nieder, woselbst er längere Zeit das Amt eines Postmeisters bekleidete. Im Jahre 1870 begann Herr Gust. Demmling hier ein kleines Kaufmanns-Geschäft, verkaufte es aber 1879 an Herrn Karl Koch; derselbe baute das Geschäft im nächsten Jahre um, jedoch stellte es sich heraus, daß er zu klein gebaut, daher wurde es 1884 wieder erweitert: heute zählt dieses Gebäude zu einem der schönsten im County. Herr Fr. J. Drescher eröffnete 1878 hier eine Schmiede, 1895 wurde er aber auch Kaufmann. Im selben Jahre etablierte Herr Wm. Schäfer sein Gasthaus. Beechwood hat gegenwärtig sieben Geschäftshäuser und zwei Kirchen.

Die evangelisch-lutherische Zmanuels-Gemeinde wurde um das Jahr 1865 organisiert. Als Seelsorger wirkten seither an der Gemeinde: Th. Krumsieg, A. C. Großberger, G. F. Schilling und M. Otto, welcher gegenwärtig an der Gemeinde steht. Sie zählt 60 stimmberechtigte Glieder.

Digitized by Google

Pastor J. Klein von der Evangelischen Gemeinschaft bedient drei Gemeinden: Salems- in Beechwood, Zions- in Batavia und Immanuels-Gemeinde in Silver Creek. Diese haben eine Gliederzahl von 218 Personen; getauft wurden 1,050 Kinder, getraut 296 Paare, beerdigt 264 Personen. Die Pastoren, die bisher hier wirkten, sind: Howard, Schuck, Lindner, Epely, Pfeil, Huelster, Schelp, Fritsche, Bühler, Fleischer, Horn, Zellhöfer, Stoebel, Swantes, Zimmermann, Marrüger, Knedderling, Wiegand, Dietrich, Freidrich, Schneller, Schlüter und Klein. —

Beechwood hat tägliche Post und Herrn Karl Koch zum Postmeister. Seinen Namen—Buchenwald—erhielt es wegen der vielen Buchenbäume, die an dem Ort und in der Umgegend gefunden wurden.

Batavia.

—::—

Ist gelegen in Section 13, nahe dem Postamt Scott. Herr David Stolper kam im Jahre 1865 hierher, war erst Schuhmacher, dann Hotelier und schließlich Kaufmann; er ist jetzt noch als—*Multum in parvo*—hier wohnhaft. Im Jahre 1863 eröffnete Herr Isaak Brazelton hierselbst einen Kaufladen, wurde Postmeister und ist schon seit langer Zeit Friedensrichter. Herr J. Leiser begann 1873 eine Eisenwaren-Handlung. Herr Jakob Wagenknecht, der später nach Franklin übersiedelte, versuchte 1873 hier sein Glück als Sattler. Ein geachtetes Mitglied des Städtchens ist Herr J. W. Liebenstein; er war Assembly-Mann des 3. Distriktes, Soldat im letzten Kriege und Vorsitzer im Town-Rat während eines 13jährigen Termins. Kaisers Schmiede wurde 1863 von Herrn Nolan gebaut, eine Schlächterei 1888 von H. Wangerin etabliert. Wir finden jetzt hier das Schulhaus des Distrikts, eine luth. Kirche, die von Cascade aus durch Rev.

Digitized by Google

Haehnel bedient wird; eine evangelische Kirche, bedient von Pastor Klein, und eine Methodisten-Gemeinde, welche von West Bend ihre Bedienung durch Pastor Kaiser erlangt. Alles zusammen genommen hat die Village 16 Geschäftsleute.—

Es ist eine deutsche Stadt,
Die nur zwei englische Familien hat:—
Bemis und Brazelton.

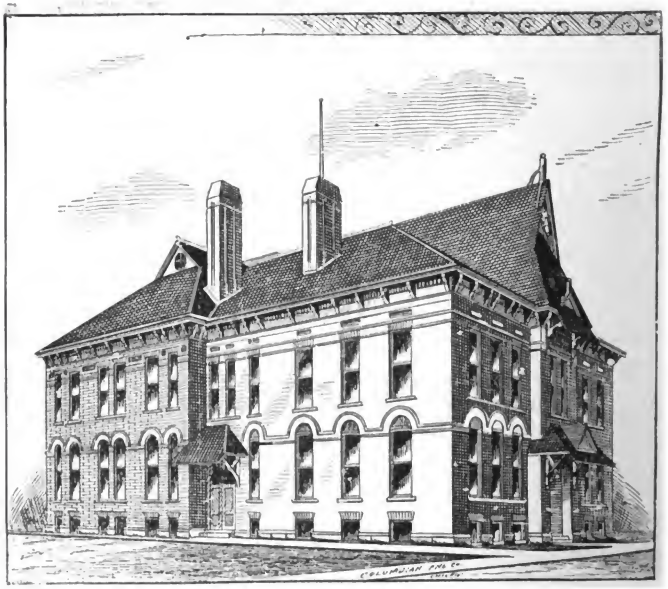
Scotts Verwaltungsbehörde von 1898:

Vorsitzer.....Georg W. Koch.
Supervisoren.....Fr. Reis.
.....T. H. Lefever.
Klerk.....A. A. Butzke.
Schatzmeister.....Johann Auperle.
Assessor.....Wm. Firme.

XIV.

Town Sherman.

Digitized by Google



Sheboygans Hochschule.

Gebaut 1885.

Ecke Niagara-Avenue und N. 7. Straße.

Digitized by Google

XIV.

Geschichte von Town Sherman.

„Wie schön und lieblich ist es anzusehen,
Wenn Männer Hand in Hand durchs Leben gehen,
Zu einem Herzen Geist und Sinn."

(Ebrard.)

Dieses Town existiert erst seit dem Jahre 1850 als selbständiges Town, jedoch damals noch nicht unter dem jetzigen Namen Sherman, sondern es wurde seiner Zeit Abbott getauft, zu Ehren und zum Andenken an seinen ersten Vorsitzer des Town-Konzils, Ruben Abbott, der auch einer der ersten Settler war. Die Staats-Legislatur änderte im Jahre 1865 den Namen in Sherman um.

Sherman ist das mittelste der südlichen Towns, im Norden von Lyndon, im Süden von Ozaukee County, im Westen von seinem früheren Teilhaber Scott und im Osten von Holland begrenzt. Den Wasserbedarf für landwirtschaftliche Zwecke—für diese ist das Town ganz besonders geeignet—liefert im westlichen Teil der Milwaukee-Fluß, und auf der andren Seite zahlreiche Quellen und der kleine Random-See. Auf dieser Seite kreuzt auch die St. Paul Bahn etwas über eine Meile von Hollands Grenze und mit dieser parallel laufend das Town. Wir finden an dieser Linie zwei Stationen, im Süden Random Lake und im Norden Adell; im südwestlichen Teil liegt noch ein drittes Städtchen—Silver Creek.

Seinen ersten Settler bekam Sherman vom Staate New York; er siedelte sich im Jahre 1846 in Sektion 10, unweit dem heutigen Adell an; es war Herr J. V. Basset. Im selben Jahre noch gesellte sich zu ihm Gamaliel Arnold, welcher mit seiner Familie ebenfalls von

Digitized by Google

New York gekommen war. Andre Settler aus der ersten Zeit sind:

Stanleys, drei Familien von Nord-Karolina, 1847.
Dennis Carrelton von Nord-Karolina, 1847.
Edward Guilky von Maine, 1847.
Hiram Thompson von New York, 1847.
Tillie Walter von Kanada, 1847.
Familie Singler von Deutschland.
Gottlieb Hilgen von Deutschland.
Friedrich Winter von Deutschland.
J. P. Carroll von Irland, 1848.

Diesen folgten andre Familien sowohl aus Irland, Deutschland, wie auch aus andren Staaten des Landes nach; wir nennen hier unter andren noch: Bradley, Walker, Mitchell, Schwartz und Knifeler. Diese Settler wurden von ihren Nachbarn im Jahre 1849 zu einer Beratung betreffs Organisierung des Towns eingeladen; sie folgten der Einladung und beschlossen, mit ihnen gemeinsame Sache zu machen, und organisierte sich Town Scott, beide heutigen Towns unter eine Regierung stellend. Im Jahre 1852 wurde Herr Carroll Vorsitzer von der Townbehörde und diente in diesem Amte 20 Jahre.

Die Settler beschäftigten sich in den ersten Jahren mit der Herstellung von Syrup, der von den Zuckerbäumen gewonnen wurde; dann machte man es zu einem Geschäft, wilden Honig zu sammeln, drittens kamen die sogenannten "*Asheries*", wohin man Asche verkaufen konnte, in Gebrauch, schließlich dann die Sägemühlen; die erste wurde von Herrn Arnold in Betrieb gesetzt, der einen lebhaften Holzhandel mit Port Washington unterhielt. Nachdem der Urwald in seine Grenzen gefordert war, nahm die Agrikultur die erste Stelle ein, doch wird sie jetzt nicht mehr ausschließlich als Erwerbsquelle angesehen, da Viehzucht, resp. Milchwirtschaft ihr an die Seite getreten ist. Jene alte Zeit ist in jedem Town voll von allerlei kleinen Bravourstückchen, wie wir auch schon einige anführten; ein solches wird von Herrn Wm. Hinz erzählt, welcher von Random Lake zu Fuß nach Milwaukee ging, sich dort einen Pflug zulegte und diesen dann wohl-

Digitized by Google

gemut nach Hause schulterte. Bekannt sind auch zum Teil die Abenteuer, die die hier Ankommenden mit den kleinen niedlichen schwarzen Tieren, die so ein zartes Weiß auf dem Rückgrat tragen, hatten. Und wer wollte es einem ein wenig abergläubisch angehauchten Settler, oder auch einer hübschen jungen Settlerin verargen, wenn sie anfangs die kleinen Glühkäfer für spuckhafte Irrlichter ansahen; in andrer Beziehung nicht zu gedenken der unzähligen Tragödien oder auch Komödien, die sich abspielten, wenn Käufer und Verkäufer jeder in seiner Zunge sich verständigen wollten; da erscheint als sehr glaubwürdig, daß Frau N.... anstatt eines Fäßchens Pökelfleisch ein Fäßchen Feuerwasser besten Kalibers nach Hause brachte, um erst hier beim Öffnen den Schaden zu besehen.

Eine Schule wurde in diesem Town zuerst im Jahre 1848 eröffnet; die Entwicklung des Schulwesens hat mit der übrigen Entwicklung des Towns ungefähr gleichen Schritt gehalten; Sherman hat gegenwärtig 14 Schulen. Zehn dieser Schulen haben ihre Schulhäuser im Town, doch sind von diesen drei Jointdistritte, ferner ist ein Distrikt, dessen Räumlichkeiten außerhalb der Grenzen des Towns stehen; drei der Schulen sind Privatschulen, letztere besuchten im verflossenen Jahre 225 Kinder, die Distrittschulen hingegen wurden besucht von 681 Kindern. An Gehalt wurde für den Unterricht verausgabt: Lehrer, $384.00, Lehrerinnen, $1803.00.

Die Bevölkerung des Towns war im Jahre 1855 auf 1,041 Seelen angewachsen, der letzte statistische Bericht zeigt nur eine geringe Zunahme; vielleicht, daß man damals (1855) nach Adam Riese etwas riesig berechnete. Die Einwohner verteilen sich auf die verschiedenen Nationalitäten, wie folgt: Amerikaner 1,392; Deutsche 362; Britten 5; Irländer[28; Brittisch-Amerikaner 7; Skandinavier 1; Holländer 10; das männliche Geschlecht dominiert in Sherman, es zählt 966 Personen gegen 841 des andren Geschlechts.—

Einen Einblick in die gegenwärtigen Verhältnisse des Towns gestattet uns die Statistik über Agrikultur und Viehzucht;

Digitized by Google

	Acker.	Bushel.	Wert.
Weizen	812	13,715	$10,071
Roggen	365	5,595	2,520
Mais	575	8,051	3,635
Hafer	2,373	81,327	24,467
Gerste	2,654	73,245	36,620
Erbsen	22	363	355
Kartoffeln	151	8,501	4,262
		Kopf.	Wert.
Pferde		764	$19,395
Rindvieh		2,417	28,069
Schafe		764	1,019
Schweine		835	1,856

Bebaute Ländereien zählt Sherman 12,331 Acker, Waldland 3,199 Acker, unbebautes Land 5,089 Acker—Totalwert $1,036,300. Für den Buttermarkt wurden 53,448 Pfund geliefert im Werte von $8,507; Käse 352,996 Pfund, Wert $28,235.

Random Lake.

—::—

Das Städtchen ist gelegen im Süden Shermans, Section 34, an der St. Paul Bahn und dem kleinen Random-See. Herr J. P. Carroll wird allgemein als der Gründer der Village angesehen; er siedelte sich 1848 hier an, doch gab jedenfalls der Bau der Eisenbahn 1870 den Ausschlag. Es wurde hierselbst eine Station mit einem kleinen Bahnhof hergestellt, wodurch dann Random Poststation wurde. Milwaukeer Leute haben hier große Eishäuser aufbauen lassen; das im Winter vom See gewonnene Eis wird in denselben aufgespeichert, und zu seiner Zeit nach Milwaukee versandt.

Anfänglich trug die Village den Namen Greenleaf, zu Ehren des

Digitized by Google

Finanzagenten der Eisenbahn-Gesellschaft, doch nur wenige Monate, da man dahin überein kam, dem Städtchen den Namen des Sees zu geben. Am 2. April 1881 brannte ein wertvolles Gebäude total nieder, das sogenannte Sherman Haus. Random ist Postamt mit täglicher Post, G. Franzen, Postmeister. Es verfügt gegenwärtig über mehr als 30 Geschäftshäuser; es hat 9 Gasthäuser, 1 Leihstall, 7 Kaufläden, 1 Holzniederlage, Möbelgeschäft, Schmiede und andre Geschäfte und zählt jetzt etwa 300 Einwohner.

Silver Creek.

—::—

Ist gelegen in Sektion 31, drei Meilen westlich von Random Lake, bekommt von hier als Postamt tägliche Post, Postmeister ist gegenwärtig J. F. Moehrl.

Herr Theo. Mietz etablierte hier 1862 eine Destillation, die er, wenn auch nicht ohne Unterbrechung bis zur gegenwärtigen Zeit fortgeführt hat. Eine Brauerei wurde von den Brüdern Seifert im Jahre 1866 in Betrieb gesetzt, diese verkauften sie später an Herrn Karl Hamm, den jetzigen Betriebsleiter. Herr J. F. Moehrl etablierte sich hier 1871 und steht jetzt 3 Geschäften vor, nämlich Postamt, Hotel und Kaufladen. Die Gebrüder Wolf siedelten sich erst später hier an. Scheinerts Mahlmühle ist auch jüngeren Datums, aber die Sägemühle existiert schon seit 1853. Seit dem Jahre 1893 wird von Herrn H. Goehring in dem Ort das Silver Creek Sodawasser hergestellt.

Ferner finden wir hier noch die öffentliche Schule und 2 Kirchen, eine Lutherische, welche Pastor Gruenewald von Fillmore aus bedient und eine Evangelische, bedient von Pastor Klein, Batavia. Andre Kirchen im Township sind: eine Katholische nahe Random Lake, A. B. Miller, Seelsorger; eine Lutherische, C. Kuener, Pastor, eine andre wird bedient von Rev. Huebner.

Digitized by Google

Adell.

Adell bildet im Norden die Vorstadt Shermans; es ist gelegen in Section 2, neun Meilen südlich von Plymouth. Diese Village war früher unter dem Namen Sherman Station bekannt, jetzt dagegen nur noch als Adell. Seine Existenz und seine schnelle Entwicklung verdankt es, wie viele dieser Villages, der Eisenbahn; es ist Postamt mit täglicher Post, diesem Amte steht in letzter Zeit Herr N. Saemann bevor. Adell hat gegenwärtig drei Hotels, einen Leihstall, Getreidemarkt, Eisengießerei, Käsefabriken, Wagenmacher, Schmiede, Schuhgeschäft, Fleischerladen, Photographisches Atelier, Möbelhandlung und andere kleine Geschäfte.

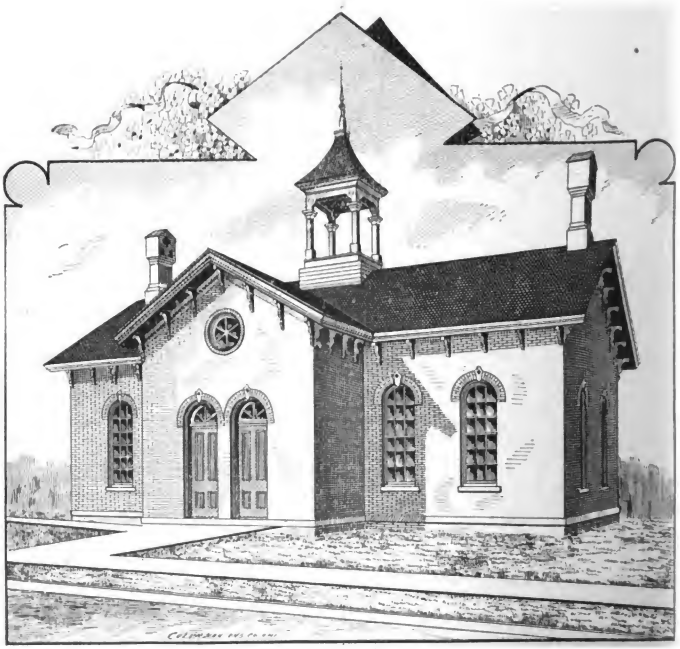
Verwaltungsbehörde des Towns:

Vorsitzer, ... C. C. Stratton.
Supervisoren, ... Jos. Wolf und Aug. Stroede.
Klerk, ... Jak. Leahy.
Schatzmeister, ... H. Kapelle.
Assessor, ... Alb. Moths.

XV.

Town Holland.

Digitized by Google



Kindergarten-Gebäude der vierten Ward in Sheboygan.

Digitized by Google

XV.

Geschichte von Town Holland.

„Ihr jüng'ren Waldgeschwister,
Ihr hauchet, frisch belaubt,
Teilnehmendes Geflüster
Um mein erstorb'nes Haupt;
Euch alle sterbend weih' ich
Zu schön'rer Zukunft ein." —

(Rückert)

Mit Town Holland schreiten wir zur letzten Darlegung historischer Data, sofern die Towns in unsrem Sheboygan County in Betracht kommen. Wir schreiten damit zu gleicher Zeit dem Ziel und dem Schlusse der uns gestellten Aufgabe entgegen, nämlich wissenswerte Fakta des Staates, unsres Countys, jedes einzelnen Towns, jeder Stadt, jedes Städtchens — ja selbst des kleinsten Ortes — diese wissenswerten Fakta und Data nicht nur einer gesetzlich gezogenen Zeitgrenze, sondern soweit zurück es immer eine Forschung der Jetztzeit möglich macht, hervorzuheben. Der uns zu Gebote stehende Raum war zu unzureichend, um in jedem einzelnen Town weitatmende Einzelschilderungen, wie sie vielleicht mancher Leser erwartete, zu geben; auch hätte das bei der Vielseitigkeit des vorliegenden Werkes seine Tendenz verfehlt und zerstört. Genug, daß wir uns und der Zukunft die wichtigsten historischen Data bis zur Gegenwart gesichert wissen, daß wir einen Einblick nehmen dürfen in das „Einst" und „Jetzt". Es würde uns zur größten Freude gereichen, wenn dieser schwache Versuch einer Gesamtzeichnung die Litteraten eines jeden Towns anregen würde zu einer eingehenden Einzeldarstellung ihres

Digitized by Google

respektiven Towns, daß solche Darstellungen das nötige Interesse finden würden, daran zweifeln wir nicht im mindesten, ist es doch einmal in der Natur des Menschen begründet, daß er am liebsten von sich selbst spricht und von sich selbst hört, wenn er auch aus Bescheidenheit sich dieses nicht immer offen gesteht. —

* * *

Town Holland, im Osten begrenzt vom Michigan-See, im Westen von Sherman, im Norden von Lima und Wilson und im Süden von Ozaukee County, ist das zweitgrößte Town des Countys; denn es hat neben seinen 36 gesetzlichen Sektionen noch vier weitre volle und sechs fragmentarische Sektionen, welche zehn letzteren auf der östlichen Seite des Towns gelegen sind. Das Town ist von zahlreichen Flüssen und Flüßchen durchzogen, die beiden bedeutendsten sind ein Arm des Milwaukee- und der Onion-Fluß. Die frühere Milwaukee Lake Shore, jetzige Chicago & N. W. R. R. durchschneidet den östlichen Teil des Towns von Norden nach Süden. An dieser Linie sind die beiden Stationen Cedar Grove und Oostburg gelegen.

Das Land im westlichen Teil des Towns ist hügelig und steinig, dagegen im östlichen flach und sumpfig; der übrige Teil aber der Agrikultur günstig.

Der größte Teil des Towns ist, wie schon der Name Holland besagt, von Holländern besiedelt; diese feierten 1897 das 50jährige Jubiläum, wohl schwerlich des Towns, vielmehr der Kolonie, da das Town schon im Jahre 1841 besiedelt wurde. Zu dieser Zeit ließ Herr David Giddings in Sektion 25, nahe dem heutigen (oder vielmehr einstigen) Amsterdam ein Haus aufbauen, das dann zuerst von der Familie Ellsworth im Jahre 1842 bezogen wurde. Dieser Herr wurde damit der erste permanente weiße Settler Hollands. Der erste holländische Ansiedler sowohl des Towns wie des Countys wurde im Jahre 1846 Herr G. H. Kolste; er gründete seine Heimstätte in Sektion 13. Vor ihm in den Jahren 1844—1847 waren noch andre Settler eingetroffen, unter diesen auch die Familie Smith, Wilcox und Owen. Unter Pastor P. Zonne war Herrn Kolste eine ganze

Digitized by Google

Kolonie Holländer gefolgt, die sich in den Sektionen 24 und 25 niederließen. Ein von diesen Leuten gehegter Kolonie-Plan wollte ebensowenig wie der schon früher erwähnte kommunistische auf des Urwaldes Boden gedeihen.

Vom Jahre 1848 an wurde das Town nach allen Richtungen hin besiedelt. Die Deutschen zogen den südwestlichen Teil vor, die Holländer den östlichen, Amerikaner, Britten und Irländer den nördlichen und westlichen Teil. An der Küste nahe Amsterdam hatten sich Amerikaner, von Ohio kommend, angesiedelt, diese führten eine Art Indianerleben im zivilisierten Stil; im Sommer nährten sie sich vom Fischfang, im Winter vom Wildpret. Bis zum Jahre 1855 war die Bevölkerung auf 1,854 Seelen angewachsen; heute zählt Holland 2,846 Einwohner, von diesen sind eingewanderte Holländer 580; Eingeborne 2,132; Deutsche 95; Britten 9; Irländer 26; Franzosen 2, von den fehlenden ist die Abstammung nicht bekannt. In Zahlen nach Geschlechtern gegeben sind es 1,449 männliche und 1,397 weibliche Personen.—

Das erste Town-Konzil kam im Jahre 1849 zu stande; es waren 65 stimmfähige Glieder anwesend, von diesen wurde die Organisation des Towns beschlossen und die Verwaltung nachstehenden Herren anvertraut:

Supervisoren: Edwin Palmer, William Mitchell und Peter Souffrouw.
Klerk ..... Joseph Palmer.
Schulsuperintendent ..... W. Mitchell.
Assessor ..... Dav. Cook.
Schatzmeister ..... Joh. Pool.

Im Jahre 1842 feierte die Familie Ellsworth ein Freudenfest ob der Ankunft eines Töchterleins; es war Hollands Erstgeborne. Hierdurch wurden die Settler darauf aufmerksam gemacht, daß in Bezug auf die Erziehung Hollands künftiger Bürger und Bürgerinnen etwas gethan werden müsse. Es wurde dann im Winter 1845—'46 eine Blockhütte für Schulzwecke eingerichtet, und damit der Grund für das

Digitized by Google

jetzt in Blüte stehende Schulwesen gelegt. Holland stehen heute 16 Schulen zur Verfügung, 13 Distriktschulen im Town, 2 Jointdistrikte und eine Privatschule. Diese Schulen wurden im letzten Jahre von 1108 Kindern besucht und wurden an Gehalt Gelder ausbezahlt im Betrage von $3774.50.

Town Holland hat in seinen Grenzen 22,322 Acker bestellte Ländereien, 33,194 Acker Holzland und 2,214 Acker der Kultur scheinbar unzugänglich. Von den bestellten Ländereien wurden folgende Resultate erzielt:

	Acker.	Bushel.	Wert.
Weizen	896	16,481	$ 8,144
Roggen	491	7,918	3,896
Mais	1,573	83,370	17,134
Hafer	2,554	85,116	20,564
Gerste	3,340	94,291	45,919
Erbsen	355	5,353	5,510
Kartoffeln	353	24,848	12,926
		Köpf.	Wert.
Pferde		872	$28,830
Rindvieh		2,722	43,685
Maultiere		4	90
Schafe		752	1,562
Schweine		1,207	2,562

Käse: 719,700 Pfund, Wert $55,794
Butter: 92,190 Pfund, Wert 13,974

Cedar Grove.

Ein Städtchen an der Chicago & N. W. R. R. in Sektion 25 resp. 26...14 Meilen südlich von Sheboygan gelegen. Es wurde schon 1848 zum Postamt gestempelt, Herr S. Burr war sein erster Postbeamter. Anno 1847 wurde von Herrn H. J. Traas ein Kaufmanns-

Digitized by Google

Geschäft etabliert. Von Pastor P. Zonne wurde, 1853, hier eine Gemeinde organisiert, welche 1865 ihre erste Kirche hierselbst aufbaute. G. Van Altena ließ sich 1850 im Städtchen als praktizierender Arzt nieder. Die Firma W. M. Stroops & Co. baute 1876 eine Mahlmühle mit Dampfbetrieb. Zwei Jahre später wurde von Herrn W. Sweemer ein Getreidespeicher angelegt; ein andrer, bekannt unter dem Namen—Phoenix Elevator—wurde von G. Lammers 1875 gebaut. Im November des Jahres 1872 traf hier der erste Eisenbahnzug ein, seit jener Zeit hat sich das Städtchen schnell entwickelt. Die Village wurde wegen der zahlreichen Zederbäume in der Umgegend „Zeder-Hain" getauft. Etwa 37 Geschäfte finden wir heute hier vor, fast alle Professionen der amerikanischen Geschäftswelt sind darunter vertreten.

Oostburg.

—::—

Es ist der Brenn- oder Zentralpunkt der drei Towns Lima, Wilson und Holland, da wo die drei Grenzlinien sich schneiden, ist es zur Station der Chicago & N. W. R. R. geworden und liegt zehn Meilen südlich von Sheboygan. Das Städtchen verdankt seine Entstehung der Eisenbahn. Herr Peter Daane steht hier seit 1879 einer Getreide-Niederlage und Mahlmühle vor. Die Village zählt gegenwärtig 34 verschiedene Geschäfte. Die Holländisch-Reformierte Gemeinde des Städtchens wurde 1875 organisiert unter Pastor J. De Rooy, ihm folgten P. Kosten, J. Wyngaurden; gegenwärtig wird sie bedient von Pastor Bordwin. Es gehören der Gemeinde an 104 Glieder; getauft wurden seit der Organisation 123 Kinder; beerdigt 37 Personen.

Ebenso findet sich eine Holländisch-Reformierte Gemeinde in Cedar Grove. Diese wurde erst von Gibbsville aus bedient. Anno 1857 übernahm die Bedienung Pastor Van Leeuwen, ihm folgten J. Van der Meulen, U. Stobbelaar, U. Borgers, A. Wormser, E. W. Stopelkamp und H. J. Veldmon, der jetzige Seelsorger. Zu dieser

Gemeinde gehören 130 Familien. Wir finden in Holland noch vier andre Kirchen: eine katholische in Dacada, das aber eigentlich schon in Ozaukee County liegt; die schon unter Cedar Grove erwähnte, eine presbyterianische Gemeinschaft, R. De Lange ist gegenwärtig hier Pastor; ferner eine Kirche gleicher Konfession, von Pastor J. W. Roth bedient.

Es sei noch Amsterdam erwähnt, das vor der Eisenbahnzeit ein blühendes Städtchen war, jetzt aber nur noch ein kleines Fischerdorf ist. Einst war es fast einem jeden Seefahrer auf dem Lake Michigan bekannt, weil von hier aus viele Waren, besonders Holzwaren, verschickt wurden. Es liegt im südlichen Teil von Holland, dicht an der Küste. —

Verwaltungsrat von Town Holland:

Vorsitzer.....S. Palmer.
Supervisoren.....Isaak Gerniſſe und Thomas Bichler.
Klerk.....G. J. Hemmink.
Schatzmeister.....Joh. Van Derwall.
Assessor.....H. J. Meengs.

Supervisoren-Kollegium des Countys.

—::—

1. Greenbush ..... Joh. Gannon, Dem.
2. Herman ..... W. F. Sieker, Rep.
3. Holland ..... S. Palmer, Rep.
4. Lima ..... G. DeLong, Rep.
5. Lyndon ..... W. A. Barber, Rep.
6. Mitchell ..... Thom. Mongan, Dem.
7. Mosel ..... Fr. Festerling, Rep.
8. Plymouth ..... H. Watermann, Rep.
9. Rhine ..... Geo. Wolff, Rep.
10. Russell ..... D. Harkins, Dem.
11. Sheboygan ..... C. Gearlds, Dem.
12. Sheboygan Falls ..... G. Schlichting, Dem.
13. Scott ..... Geo. W. Koch, Dem.
14. Sherman ..... E. G. Stratton, Rep.
15. Wilson ..... Gust. Kunze, Dem.
16. Elkhart ..... Geo. Brickbauer, Rep.
17. Sheboygan Falls Village ..... L. Constance, Rep.
18. Stadt Plymouth, 1. Ward ..... H. W. Fischer, Dem.
19. „ „ 2. Ward ..... A. Carpenter, Rep.
20. Stadt Sheboygan, 1. Ward ..... H. Schilder, Dem.
21. „ „ 2. „ ..... Theo. Harms, Dem.
22. „ „ 3. „ ..... R. Rommensen, Dem.
23. „ „ 4. „ ..... H. Pott, Rep.
24. „ „ 5. „ ..... Chr. Hoppert, Dem.
25. „ „ 6. „ ..... E. Lutz, Dem.
26. „ „ 7. „ ..... J. H. Nickel, Rep.
27. „ „ 8. „ ..... Wm. Geussenhainer, Dem.

Digitized by Google

County-Verwaltungs-Behörde.

—::—

1. County-Richter.....Andrew Gilbertson.
2. Gerichtsklerk.....Benjamin F. Heald.
3. Sheriff.....David L. Mann.
4. Distrikt-Anwalt.....Fred. Vollrath.
5. County-Klerk.....Rodney B. Melvin.
6. County-Schatzmeister.....Henry Walvoord.
7. Registreur.....Harvey Klotsch.
8. Landvermesser.....Louis Bode.
9. Koroner.....Nathan Goodell.

Digitized by Google

Addenda.

Digitized by Google

Oberſt Karl A. Born.

Wurde am 21. Nov. 1851 in Town Rhine geboren. Nach dem Tode ſeines Vaters im September 1857 zog er mit ſeiner Mutter nach Franklin, dann von hier 1857 nach Sheboygan. Herr Born erhielt ſeine Schulbildung teils im Miſſionshauſe, teils in der Sheboyganer Hochſchule. Herr Born wurde 1869 Kapitän der Kompagnie „C" des 2. Wisconſin Regimentes, ſpäter zum Major befördert, 1892 wurde er Oberſtlieutenant. Er zog (1898) mit ſeiner Kompagnie als Oberſt in den letzten Krieg mit Spanien und diente im 2. Wisconſin Regiment. Seit längerer Zeit bekleidet er in der Stadt Sheboygan das Amt eines Stadtmayors.

Digitized by Google

Addenda.

—::—

Wir lassen hier in übersichtlicher Darstellung die Kämpfer unsres Countys aus dem Bürgerkriege folgen, mit Angabe des Ranges, der Kompagnie, des Regimentes und der Dienstbranche.

I. Sheboygan.

Rang.	Kompagnie.	Reg.	Branche.	Name.
Korporal	E	27	Infanterie	E. Alvag.
Gemeiner	C	4	Kavallerie	J. W. Arnold.
„	H	26	Infanterie	J. Ballhorn.
Kaplan	—	34	„	F. Beckel.
Korporal	I	45	„	F. Becker.
Gemeiner	A	6	„	J. Bäste.
„	I	37	„	H. Bowe.
Korporal	H	48	„	St. Brackel.
Gemeiner	I	45	„	W. Braeger.
Korporal	B	45	„	J. Braun.
Gemeiner	F	1	Kavallerie	R. Brückner.
Korporal	C	26	Infanterie	Jos. Büttner.
Gemeiner	A	9	„	Chr. Burk.
„	C	4	Kavallerie	A. Carpenter.
1. Leutnant	K	20	Infanterie	N. Cole.
Gemeiner	B	27	„	B. Collins.
„	C	22	„	E. Cone.
„	A	24	„	A. Crocker.
„	I	45	„	P. Dix.
„	F	27	„	P. Gernisse.
1. Sergeant	F	27	„	Sam. Gernisse.
Gemeiner	C	35	„	H. Engelhardt.
„	A	6	„	H. Erbstösser.
„	E	17	„	P. Feagan.
Sergeant	E	27	„	L. Fischer.
Korporal	K	4	Kavallerie	J. Forkin.
Gemeiner	K	14	Infanterie	H. Frank.
Sergeant	C	27	„	Aug. Fröhlich.
Gemeiner	D	23	„	Ad. Geisler.
„	F	11	„	P. Giesman.

Digitized by Google

Rang.	Kompagnie.	Reg.	Branche.	Name.
Gemeiner	H	26	Infanterie	Aug. Graefe.
Korporal	H	26	„	K. Graffe.
„	B	9	„	Aug. Grupe.
„	A	2	Kavallerie	D. Halsted.
1. Sergeant	—	—	—	J. Hanchett.
Gemeiner	H	1	Infanterie	S. Hanchett.
Korporal	—	—	—	J. Handryhan.
Gemeiner	F	48	Infanterie	J. Hanford.
„	H	14	„	K. Hasenstein.
„	K	50	„	H. Heiden.
„	D	48	„	Ant. Heinzen.
„	I	51	„	B. Henschel.
„	I	37	„	Aug. Herbert.
„	K	50	„	Chr. Heßler.
„	—	2	Batterie	Chr. Heyer.
„	A	9	Infanterie	F. Hieronymus.
„	A	9	„	Wm. Kirst.
„	K	14	„	L. Hoberg.
„	B	45	„	G. Holling.
„	E	17	„	G. Howard.
„	B	6	„	N. Klumb.
Korporal	F	27	„	G. Knabe.
Gemeiner	E	27	„	K. Knocke.
„	B	5	„	S. Knowles.
„	D	53	„	H. Köhne.
Sergeant	C	27	„	F. Kölmer.
Gemeiner	A	6	„	Chr. Kösterling.
Korporal	B	9	„	Fr. Kuck.
Gemeiner	E	21	„	J. Lake.
„	H	22	„	W. Lamabien.
„	E	27	„	F. Leonhard.
„	A	9	„	H. Look.
Musiker	H	14	„	H. Lupinsky.
Gemeiner	D	27	„	A. Maß.
„	A	9	„	F. Mallmann.
„	D	53	„	J. Methiessel.
2. Leutnant	B	17	„	B. Meyer.
Gemeiner	G	22	„	L. Minott.
„	D	37	„	K. Nack.
Korporal	E	27	„	Wm. Nack.
Gemeiner	C	4	Kavallerie	Wm. Oehlmann.
„	G	51	Infanterie	K. Ohlei.
Korporal	H	35	„	K. Osthelder.
Gemeiner	I	53	„	Chr. Otten.
„	K	27	„	G. Otten.
„	A	6	„	F. Ottensmann.

Digitized by Google

Rang.	Kompagnie.	Reg.	Branche.	Name.
Gemeiner	B	2	Infanterie	L. Ovenk.
„	A	9	„	W. Röschborn.
Sergeant	H	26	„	F. Rausch.
Gemeiner	H	7	„	J. Reichelsdorfer.
Sergeant	A	9	„	J. Rohwer.
Gemeiner	B	27	Schw. Art.	P. Rommelfänger.
„	C	4	Kavallerie	W. M. Root.
„	E	6	Infanterie	M. Roth.
„	B	27	„	K. Schmidt.
Kapitän	C	27	„	F. Schnellen.
Gemeiner	—	—	„	W. Schröder.
„	F	37	„	M. Gasper.
„	E	9	„	F. Schütte.
„	A	7	„	F. Schütz.
„	I	53	„	K. Schultz.
„	A	6	„	Wm. Siemers.
„	M	3	Kavallerie	H. Sommers.
„	H	26	Infanterie	J. J. Steffen.
„	K	51	„	Fr. Steinbrücker.
„	B	53	„	J. Stenger.
„	A	9	„	M. Stocks.
„	G	34	„	H. Stößer.
„	K	1	Kavallerie	R. Swanton.
„	K	21	Infanterie	J. Syms.
Korporal	E	27	„	E. Thimmig.
Gemeiner	G	1	Schw. Art.	J. Wagenknecht.
„	G	1	„	J. Walsh.
„	E	27	Infanterie	H. Walthier.
„	H	1	„	H. Wedepohl.
Sergeant	D	45	„	H. Wiemann.
Gemeiner	B	45	„	F. Weider.
„	E	27	„	Chr. Wirth.
„	E	27	„	K. Yankow.
„	A	1	Kavallerie	E. Yunk.
„	E	26	Infanterie	G. Zier.
„	A	6	„	F. Zurheide.

Erdmann.

Gemeiner	E	27	Infanterie	J. Harmon.

II. Sheboygan Falls.

Rang.	Kompagnie.	Reg.	Branche.	Name.
Korporal	C	27	Infanterie	Aug. Arnoldi.
Gemeiner	G	39	„	E. Austi.
„	B	27	„	L. Ballschmider.
„	G	1	Schw. Art.	G. Berry.

Digitized by Google

Rang.	Kompagnie.	Reg.	Branche.	Name.
Gemeiner	K	20	Infanterie	M. Brainard.
Musiker	F	48	„	W. P. Bryant.
Gemeiner	D	38	„	W. Burgeß.
Korporal	H	1	„	G. W. Clark.
Gemeiner	G	28	„	P. Coons.
„	G	1	Schw. Art.	St. Crosby.
„	K	14	Infanterie	H. Dassow.
„	G	30	„	J. Dosson.
Korporal	K	51	„	H. Dayton.
Gemeiner	D	6	„	J. Entringer.
„	H	31	„	J. Favour.
„	F	31	„	G. Fischer.
„	B	48	„	F. Franeway.
„	F	21	„	K. George.
„	F	21	„	M. P. George.
Korporal	E	27	„	G. Granold.
Sergeant	C	4	Kavallerie	G. T. Hawkins.
Gemeiner	H	13	Infanterie	H. Heide.
„	C	4	Kavallerie	O. Hertzberg.
„	F	1	Infanterie	E. Heidemeister.
„	F	48	„	W. Hirderand.
„	G	1	Schw. Art.	J. Holden.
Korporal	H	1	Infanterie	M. Humphrey.
Sergeant	K	20	„	J. Hunter.
Korporal	C	4	Kavallerie	A. Hufon.
Gemeiner	H	31	Infanterie	A. Hyatt.
„	H	13	Artillerie	H. Kappelmann.
„	H	14	Infanterie	A. Kelfemann.
„	B	13	„	A. Kletzine.
„	E	37	„	Chr. Kolberg.
„	C	27	„	Chr. Krüger.
„	H	14	„	K. Küfel.
„	H	1	„	F. Langner.
„	K	1	Schw. Art.	F. Leavens.
Kapitän	F	14	Infanterie	A. J. Lumsden.
Gemeiner	C	31	„	F. Marquart.
„	H	1	„	K. Marfilza.
„	K	1	„	F. C. Mather.
„	K	21	„	M. McKinnon.
Gemeiner	G	1	Schwere Art.	J. Oeming.
„	B	3	Infanterie	P. Orlebecke.
„	C	4	Kavallerie	Joſ. Oithelder.
Sergeant	C	4	„	J. Phalen.
Gemeiner	C	4	„	H. Pierce.
„	G	1	Schwere Art.	L. Pierce.
„	A	9	Infanterie	H. Prange.

Digitized by Google

Rang.	Kompagnie.	Reg.	Branche.	Name.
Gemeiner	I	27	Infanterie	J. Riemer.
„	A	31	„	P. Riordan.
Korporal	H	35	„	E. Remer.
Arzt	—	32	„	J. L. Shepard.
Korporal	F	48	„	G. Spratt.
Gemeiner	A	35	„	J. Tennel.
„	G	1	Schwere Art.	Wm. Todd.
„	G	1	„ „	G. N. Tupper.
„	I	27	Infanterie	A. Wächter.
„	C	4	Kavallerie	H. Walsh.
„	K	50	Infanterie	E. Wildgrube.
2. Leutnant	H	1	„	E. H. Wood.

Johnsonville.

Gemeiner	E	21	Infanterie	E. C. Hammerschmidt.
„	E	3	„	K. Rickmeier.
„	C	27	„	H. Schultze.

III. Plymouth.

Rang.	Kompagnie.	Reg.	Branche.	Name.
Gemeiner	E	27	Infanterie	Chr. Albright.
„	A	9	„	R. Alves.
„	C	27	„	A. Baumann.
„	H	3	„	Chr. Blanke.
„	E	36	„	B. Bowers.
„	B	27	„	H. Bowers.
„	B	27	„	Wm. Breitung.
„	G	35	„	W. C. Cassebaum.
„	F	48	„	G. Chandler.
Sergeant	E	36	„	Wm. Chaplin.
„	C	4	Kavallerie	E. Esh.
Gemeiner	H	14	Infanterie	H. Fischer.
„	A	9	„	S. For.
„	H	26	„	J. Frick.
„	A	37	„	R. Gardner.
„	B	27	„	A. Gilman.
„	E	37	„	E. Goldner.
„	K	1	Kavallerie	Wm. Grieſe.
„	B	27	Infanterie	Aug. Hein.
„	B	27	„	L. Helmer.
„	G	1	Schwere Art.	R. John.
„	K	1	Kavallerie	J. Jones.
„	B	27	Infanterie	J. Köbel.
„	B	27	„	Aug. Laack.
„	B	27	„	Fr. Laack.
„	G	1	Schwere Art.	Wm. Lange.

Digitized by Google

Rang.	Kompagnie.	Reg.	Branche.	Name.
Gemeiner	K	1	Kavallerie	Kon. Liese.
„	C	10	Infanterie	S. Petrie.
„	D	13	„	E. Pirang.
„	B	8	„	G. Plätzke.
„	F	1	Kavallerie	Aug. Rottstadt.
„	G	1	„	E. Rottstadt.
„	A	9	Infanterie	A. Scheibe.
Kapitän	B	21	„	J. Schlaich.
Gemeiner	K	9	„	F. Schmeischer.
„	C	4	Kavallerie	A. Schmidt.
„	F	26	Infanterie	M. Schneider.
„	I	6	„	J. Schneider.
„	H	48	„	S. Steere.
„	B	27	„	M. Sweet.
„	G	1	Schw. Art.	D. J. Sweetn.
„	E	36	Infanterie	W. G. Thorp.
„	A	27	„	P. Wanderhof.
„	F	19	„	E. A. Walis.
„	I	37	„	W. Wagner.
„	B	8	„	E. A. Webster.
„	G	6	„	K. Witzel.
„	A	51	„	A. Wolf.

IV. Greenbush.

Rang.	Kompagnie.	Reg.	Branche.	Name.
Gemeiner	H	14	Infanterie	W. B. Barrager.
„	H	14	„	E. Gillman.
„	I	5	„	K. Gilson.
„	C	4	Kavallerie	A. Keach.
Korporal	H	5	„	H. S. Miller.
Gemeiner	B	40	Infanterie	F. Parmenter.
Leutnant	C	4	Kavallerie	G. C. S. Putnam.
Gemeiner	G	5	Infanterie	Th. Roach.

Glenbeulah.

Gemeiner	A	—	Infanterie	Z. Dell.
„	B	27	„	E. B. Sabin.

V. Russell.

Rang.	Kompagnie.	Reg.	Branche.	Name.

VI. Rhine.

Rang.	Kompagnie.	Reg.	Branche.	Name.
Gemeiner	B	6	Infanterie	Chr. Aldermann.
„	H	26	„	Ph. Hartmann.
„	E	51	„	A. Hoffmann.

Digitized by Google

VII. Herman.

Franklin.

Rang.	Kompagnie.	Reg.	Branche.	Name.
Sergeant	C	27	Infanterie	F. Brown.
Gemeiner	A	9	„	Wm. Lindow.
„	B	6	„	K. Schneider.
„	C	21	„	J. Schwerin.

Howard.

Gemeiner	K	49	Infanterie	F. Brauer.
„	I	37	„	Chr. Fedeler.
„	A	45	„	A. Kemmer.
„	C	27	„	Chr. Kleinow.
„	B	22	„	Kon. Langenberg.
„	I	19	„	K. Schultz.

Ada.

Gemeiner	F	26	Infanterie	Gottf. Arndt.
Koporal	C	27	„	Ph. Burkhardt.
Gemeiner	K	11	„	Wm. Voß.

Edwards.

Gemeiner	K	13	Infanterie	W. Bowers.
„	K	2	Artillerie	J. Bohe.

VIII. Mosel.

Rang.	Kompagnie.	Reg.	Branche.	Name.
Gemeiner	G	34	Infanterie	J. Augustin.
„	G	34	„	J. Engelmann.
„	B	6	„	W. Gosse.
„	A	6	„	A. Imig.
„	B	6	„	A. Mersch.
„	H	26	„	K. Pieper.
„	A	6	„	J. Roggenjack.
„	G	14	„	E. Schaf.
„	E	36	„	F. Solder.
„	A	11	„	F. Trautmann.
Korporal	C	27	„	F. Truttschel.
Gemeiner	H	26	„	M. Wagner.

IX. Wilson.

Rang.	Kompagnie.	Reg.	Branche.	Name.
.....				

Digitized by Google

X. Lima.

Gibbsville.

Rang.	Kompagnie.	Reg.	Branche.	Name.
Hornist	C	4	Kavallerie	Sam. Knowles.
Gemeiner	H	7	Infanterie	K. Langer.
„	G	14	„	H. W. Pietenpol.

Hingham.

Gemeiner	K	7	Infanterie	Sam. Agins.
„	H	36	„	Ben. Ballard.
„	I	1	„	J. G. Caldwell.
„	B	27	„	D. Dunn.
„	K	2	„	L. Gilbert.
„	F	27	„	H. S. Haas.
„	H	1	Kavallerie	N. Jackson.
1. Sergeant	C	4	„	T. O'Connor.
Gemeiner	B	27	Infanterie	H. Pierce.
„	B	27	„	J. Pierce.
„	F	27	„	W. Potter.
„	B	27	„	H. Pray.
„	H	31	„	G. Rumbsy.
Korporal	I	1	„	H. Tibbitts.
Gemeiner	B	27	„	L. Tibbitts.
„	E	18	„	J. Walsch.

XI. Lyndon.

Waldo.

Rang.	Kompagnie.	Reg.	Branche.	Name.
Gemeiner	C	1	Infanterie	J. Garbin.
„	K	36	„	H. C. Johnston.
„	E	36	„	J. Staley.

Cascade.

Gemeiner	D	17	Infanterie	M. Reyes.
„	H	14	„	A. J. Lammers.
„	G	34	„	Th. Erith.
2. Leutnant	G	52	„	A. L. Rogers.

XII Mitchell.

Rathbun.

Rang.	Kompagnie.	Reg.	Branche.	Name.
Gemeiner	B	17	Infanterie	M. Dooley.

XIII. Scott.

Rang.	Kompagnie.	Reg.	Branche.	Name.
Gemeiner	F	27	Infanterie	G. Baum.
„	I	1	„	G. Haag.

Digitized by Google

Rang.	Kompagnie.	Reg.	Branche.	Name.
Gemeiner	G	57	Infanterie	F. Ilian.
„	G	2	Artillerie	F. Janke.
„	A	9	Infanterie	F. D. Kaiser.
„	B	6	„	H. V. Konart.
„	B	26	„	J. W. Liebenstein.
„	B	26	„	Ph. Liebenstein.
„	A	45	„	E. Moos.
„	E	26	„	P. Morisch.
„	C	14	„	A. Blaster.
„	F	27	„	K. Rohrbach.
„	E	7	„	L. Rou.
„	A	51	„	V. Straba.

Beechwood.

Gemeiner	F	1	Infanterie	J. Kaiser.
„	F	27	„	J. Krautkrämer.
„	F	27	„	H. Krutners.
Sergeant	F	27	„	F. Wevenbauer.
Gemeiner	K	51	„	M. Worten.

XIV. Sherman.

Random Lake.

Rang.	Kompagnie.	Reg.	Branche.	Name.
Gemeiner	E	6	Infanterie	F. Borkenhagen.
„	D	37	„	W. Hartwait.
„	A	45	„	H. Uthmit.
„	F	27	„	R. Winter.

Adell.

Gemeiner	G	12	Infanterie	G. Brandstedter.

XV. Holland.

Cedar Grove.

Rang.	Kompagnie.	Reg.	Branche.	Name.
Korporal	H	1	Infanterie	M. De Master.
Gemeiner	H	1	„	C. De Smidt.
„	H	6	„	J. Fonteine.
„	H	1	„	W. C. Holle.
„	A	9	„	H. J. Kolste.
„	I	6	„	C. Kvole.
„	C	1	Kavallerie	G. Lammers.
„	D	45	Infanterie	H. J. Lammers.
„	E	34	„	P. Liesbraer.
„	I	47	„	J. Marsielle.
„	G	34	„	J. E. Nonhof.
„	F	27	„	A. J. Prange.
„	G	14	„	H. J. Prison.

Digitized by Google

Rang.	Kompagnie.	Reg	Branche.	Name.
Gemeiner	C	4	Kavallerie	J. Shaver.
„	I	6	Infanterie	G. J. Te Linde.
Korporal	C	14	„	Wm. J. Turner.
Gemeiner	I	16	„	J. Van De Zach.
„	D	13	„	L. Van De Zach.
„	I	6	„	A. J. Brunink.
„	D	13	„	J. Zeeveld.

Oostburg.

Gemeiner	I	6	Infanterie	J. Gernisse.
„	F	27	„	G. Heinen.
„	K	15	„	E. Koeppe.
„	G	34	„	H. Kremmen.
„	D	6	„	Th. McGee.
„	F	27	„	H. B. O'Beink.
„	I	6	„	T. W. Te Orde.
„	I	27	„	A. Van Akker.

Sheboygan County im Spanisch-Amerikanischen Kriege.

Während die ersten Seiten des vorliegenden Buches unter die Presse gingen, zogen sich drohende Kriegswolken am amerikanischen Freiheitshimmel zusammen. Ein Nachbarvolk vor unsrer Thür, Kubaner, schmachtete unter der Mißwirtschaft des spanischen Volkes, jahrelange, fast vergebliche Kämpfe um Befreiung hatten nichts als Verwüstung der Insel, der Perle der Antillen, zur Folge; die amerikanische Großmut rettete durch liberale Unterstützung viele Insulaner vom Hungertode; zur Zeit dieses Samariterdienstes explodierte, mitten im tiefsten Frieden, ein stattliches amerikanisches Kriegsschiff im Hafen Havannas auf mysteriöse Weise, es war die — — Maine. — Hierauf zogen sich die Kriegswolken immer drohender zusammen, bis dann Spanien ein gestelltes Ultimatum, Kubas Freiheit fordernd, stolz abwies.

Präsident McKinley rief sein Volk zu den Waffen; diesem Aufrufe folgten in unsrem County die nachstehenden Freiwilligen:

Digitized by Google

Compagnie "C".

Digitized by Google

Oberſt ..... **Karl A. Born.**
Kapitän ..... Rich. Goldſchmidt.
Erſter Leutnant ..... K. Bodemer.
Zweiter Leutnant ..... H. Olſen.
Erſter Sergeant ..... C. Schraut.
Quartiermeiſter ..... A. J. Schultz.

Sergeanten:

R. Thill, Otto Burkart, C. Herhold und G. Herwig.

Korporale:

E. Schröder, Th. Moſch, F. Roberts, W. Kirſt, H. Grube und F. Gleich.

Muſiker ..... A. Faſchinski und L. Kazelleck.
Rep. ..... T. Henry und J. Scheffler.

Gemeine.

Joſeph Baldewein,
Auguſt A. Brockmann,
Heinrich Baalke,
Franz Burkart,
Georg Barber,
Wilhelm Brabant,
Heinrich Boyle,
Willard Cole,
Andreas Chequenoi,
Karl Dino,
Karl Dezbales,
Edward Giles,
Heinrich Elwell,
Ferd. Eiſold,
Oscar Frank,
Otto Fiedler,
Hermann Graſſe,
Karl Germer,
James Glines,
Friedr. Göhring,
Wilhelm Günther,
Edward Hyronimus,
Heinrich Henkel,
Peter Hertel,
Auguſt Holtz,
Nikolaus Hirt,
Arthur Hoberg,
Edward Knocke,
Fr. Lappe,
Karl Lovelace,
Karl Lörke,
Ivar Lohmann,
Karl Muſſil,
Georg Mead,
Louis Mognus,
Joſeph Marwar,
Alfred Moſer,
Joſeph Nußbammer,
Karl Pegelow,
Wilhelm Rodriguez,
Johann Rodinsky,
Guſtav Raſſean,
Georg J. Ryan,
Aler. Schubert,
Johann Stranberg,
Wilhelm Schmeichel,
Hermann Schwartz,
Auguſt Straßburg,
Karl Straßburg,
Heinrich Stielow,
Karl Synold,
Friedr. Steinberg,
Hermann Schmidt,
Albert Schneider,

Digitized by Google

Franz Hertenſteiner,	Peter Spieles,
Johann N. Jenſen,	Karl Seaman,
Georg Johnſon,	Wilhelm Tomaſchefsky,
Heinrich Krummenauer,	Georg Wudy,
Philipp Krummenauer,	Friedr. Wedegärtner.

Kompagnie "C" von Sheboygan iſt dem 2. Wisconſin-Regiment einverleibt worden.

Regiments-Stab:

Oberſt—Karl A. Born, Sheboygan.

Oberſt-Leutnant—A. Söllidan, Watertown.

Majore—Karl J. Hunter, Fond du Lac; N. E. Morgan, Appleton; F. W. Grützmacher, Ripon.

Arzt—H. E. Bradley, Milwaukee.

Aſſiſtenz-Ärzte — F. C. Moulding, Watertown; H. E. Mann, Marinette.

Adjutant—K. A. Green, Appleton.

Quartiermeiſter—J. A. Nemitz, Oſhkoſh.

Inſpektor—G. H. McNeel, Fond du Lac.

Kaplan—E. H. Smith, Oſhkoſh.

Bataillons-Adjutanten—S. H. Longdin, Fond du Lac; G. Diſch, Marinette; U. Möckli, Sheboygan.

Einem zweiten Freiwilligen-Aufrufe folgten die nachſtehenden Herren:

Georg C. Cole,	Georg W. Brafure,
Friedr. C. Voigt,	Heinrich Williams,
Karl Scheiſſler,	Otto V. Bock,
Walter Weiſe,	Theo. Benſen,
Hubert Stecker,	Herman Steinfurt,
Adolph Hyronimus,	A. P. Mallmann,
Joſ. A. Mallmann,	Ed. George,
Heinrich Hannahmann,	Frec. Shild,
Johann H. Plath, Jr.,	Theo. Strade,
Joſeph Baumgärtner,	Ed. Kircher,
Albert Döge,	Guſt. Grunke,
Louis Löweke,	Ernſt Stahl,
Oran Lokker,	Ferdinand Guhl,
Heinrich J. Buchen,	Jack E. Fraden,
Johann Leonhardt,	Hermann Rakow,
Oscar Neumeiſter,	Guſtav Pawaſarat,

Digitized by Google

Emil Schutt,
Wilhelm T. Kappers,
Louis A. Rosenthal,
Karl Cone,
Louis Kerber,
Paul Birr,
Otto L. Krüger,
Anton Bebin,
August Radke.

Data des Spanisch-Amerikanischen Krieges.

Vom 19. April 1898 bis 12. August 1898.

April, 19.—Vom Kongreß die Interventions-Beschlüsse angenommen.
April, 21.—Ultimatum an Spanien abgesandt.
April, 23.—Aufruf für 125,000 Freiwillige.
April, 25.—Formelle Kriegserklärung.
April, 27.—Bombardement von Mantanzas.
Mai, 1. —Zerstörung der spanischen Flotte bei Cavite.
Mai, 12.—Bombardement von San Juan.
Mai, 19.—Admiral Cervera mit der spanischen Flotte im Hafen von Santiago.
Mai, 25.—Zweiter Aufruf für 75,000 Freiwillige.
Mai, 31.—Bombardement bei Santiago.
Juni, 3.—Hobsons Heldenthat. Versenkung des Merrimac.
Juni, 11.—Gefecht bei Guantanamo.
Juni, 21.—Ladronen-Inseln genommen.
Juni, 22.—Shafters Armee landet auf Kuba.
Juni, 26.—Camaras Flotte in Port Said.
Juli, 1.—Außenwerke von Santiago genommen.
Juli, 3.—Vollständige Zerstörung der spanischen Flotte durch Admiral Schley.
Juli, 7.—Dewey nimmt Isla Grande.
Juli, 11.—Weiße Fahne weht über Santiago.

Digitized by Google

Juli, 14.—Santiago ergiebt sich.

Juli, 25.—Amerikaner landen auf Porto Rico und auf den Philippinen.

Juli, 26.—Einleitung zu Friedensverhandlungen.

August, 6.—Spanien nimmt die von McKinley gestellten Bedingungen an.

August 12.—Unterzeichnung des Friedens-Protokolls—Waffenruhe.

Digitized by Google

Postämter in Sheboygan County.

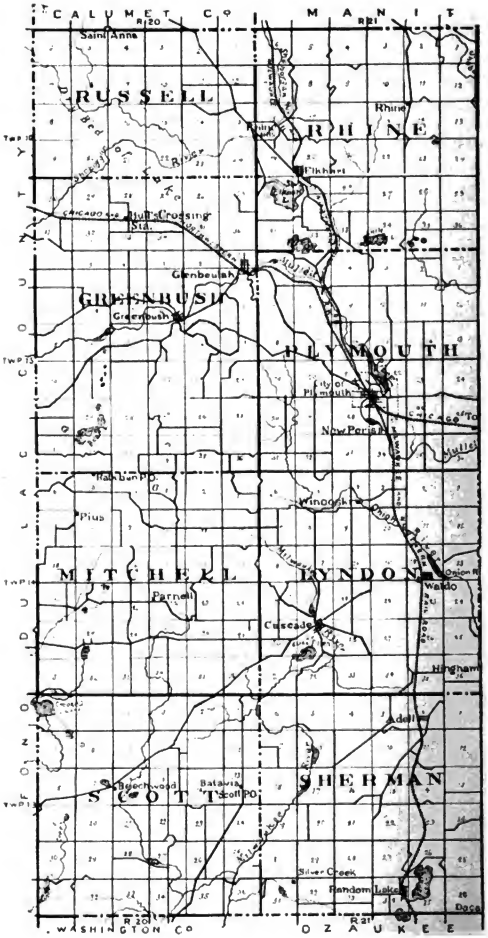
Es folgen hier die Postämter des Countys mit Angabe, in welchem Town sie gelegen sind. Die fett gedruckten sind solche, die Geldanweisungen ausstellen und auszahlen. Ferner ist beigefügt, ob „täglich“ Ablieferung und Beförderung oder nicht:

1. Ada, Town Herman, ... Täglich.
2. **Adell,** Town Sherman, ... Täglich.
3. Beechwood, Town Scott, ... Täglich
4. **Cascade,** Town Lyndon, ... Zwei mal täglich.
5. **Cedar Grove,** Town Holland, ... Täglich.
6. Dacada, Town Holland, ... Täglich.
7. Edwards, Town Herman, ... Täglich.
8. **Elkhart,** Town Rhine, ... Täglich.
9. Erdmann, Town Sheboygan, ... Täglich.
10. **Franklin,** Town Herman, ... Täglich.
11. Gibbsville, Town Lima, ... Drei mal per Woche.
12. **Glenbeulah,** Town Greenbush, ... Täglich.
13. **Greenbush,** Town Greenbush, ... Zwei mal täglich.
14. Haven, Town Mosel, ... Drei mal per Woche.
15. **Hingham,** Town Lima, ... Täglich.
16. Hoard, Town Holland, ... Drei mal per Woche.
17. Howard, Town Herman, ... Täglich.
18. Johnsonville, Town Sheboygan Falls, ... Drei mal per Woche.
19. Mosel, Town Mosel, ... Drei mal per Woche.
20. **Oostburg,** Town Holland (Wilson), ... Täglich.
21. Parnell, Town Mitchell, ... Drei mal per Woche.
22. Pins, Town Mitchell ..... Drei mal per Woche.

Digitized by Google

23. **Plymouth,** Town Plymouth, ... Täglich.
24. **Random Lake,** Town Sherman, ... Täglich.
25. Rathbun, Town Mitchell, ... Täglich.
26. Rhine, Town Rhine, ... Drei mal per Woche.
27. **Saint Anna,** Town Russell, ... Täglich.
28. Saint George, Town Lima, ... Drei mal per Woche.
29. Scott, Town Scott, ... Täglich.
30. **Sheboygan,** Town Sheboygan, ... Täglich.
31. **Sheboygan Falls,** Town Sheboygan Falls, ... Täglich.
32. Silver Creek, Town Sherman, ... Täglich.
33. **Waldo,** Town Lyndon, ... Täglich.
34. Winooski, Town Lyndon, ... Täglich.

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

JOS. G. END,

Der leitende Store in der Stadt.

Ellenwaren, Mäntel,
Teppiche, Groceries usw.

Der höchste Preis wird für Butter, Eier,
Äpfel, Kartoffeln, Mehl usw. bezahlt.

Mein Store ist Mittwochs und Samstags abends bis 9 Uhr offen, an den übrigen Tagen wird das Geschäft jedoch um 6 Uhr geschlossen, um den Angestellten einige Stunden der Erholung zu gönnen.

End, Leiter in niedrigen Preisen.

THE C. H. HALBACH

PHOTOGRAPHIC
STUDIO

No. 616 N. Eighth Street,

..SHEBOYGAN, WIS.

Established 1877.

Digitized by Google

O. C. Neumeister & Co.

Unter den vielen anziehenden Apotheken der Stadt Sheboygan ist keine, welche größeren Anspruch auf die allgemeine Gunst erheben kann, als die Apotheke der Firma O. C. Neumeister & Co. Das Geschäft wurde im Jahre 1888 von O. C. Neumeister und L. J. Neumeister gegründet und steht jetzt unter Leitung des Herrn O. C. Neumeister, welcher am „Philadelphia College of Pharmacy" graduierte. Die Firma nimmt das erste Stockwerk und das Erdgeschoß in dem ersten Store des neuen Brickblocks, Ecke N. 9. Straße und Michigan-Avenue, ein. Die Einrichtung muß als eine sehr elegante und ihrem Zwecke in jeder Weise dienende bezeichnet werden. Man findet dortselbst stets eine vollständige Auswahl von reinen Droguen, Toilet-Artikeln, Medizienen, wundärztlichen Hülfsmitteln, sowie alle Artikel, die von Ärzten verordnet oder vorgeschrieben werden und in einer Apotheke erster Klasse vorhanden sein müssen. — Die besten importierten und einheimischen Zigarren. Ärztlichen Rezepten wird zu jeder Stunde, bei Tag oder Nacht, die größte Aufmerksamkeit zu Theil.

Digitized by Google

Die innere Ansicht der Apotheke der Neunmeister Drug Company.

Die Neunmeister Drug Co.

Eine gut geführte Apotheke ist von unberechenbarem Vorteil für irgend eine Stadt und Sheboygan mag sich glücklich schätzen, im Besitze mehrerer solcher Etablissements zu sein, welche den gerechten Anforderungen entsprechen. Hervorragend unter denselben ist die Apotheke der Neunmeister Drug Co., 516 N. Achte Straße. Diese Compagnie wurde im Jahre 1892 inkorporiert, mit O. C. Neunmeister als Präsident und Hermann Röniß als Sekretär und Schatzmeister. Das Storegebäude liegt im Geschäfts-Zentrum der Stadt und ist die Apotheke sehr nett und geschmackvoll eingerichtet. Eine umfangreiche Auswahl von Waren, die in das Apothekerfach gehören, als Drogueu, Medizienen, Chemikalien, ärztliche und wundärztliche Vorräte, Fancy- und Toilet-Waren, importierte und einheimische Zigarren, Schreibmaterialien etc., ist dort stets zu finden. Ärztlichen Rezepten wird zu jeder Zeit, ob bei Tag oder Nacht, die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Das Geschäft steht unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Hermann Röniß; ihm zur Seite stehen drei erfahrene Klerks.

Digitized by Google

Hermann Schreier,
Präsident.

Al. P. Steffen,
Vize-Präsident.

Oscar Klein,
Sekretär.

The Konrad Schreier Co.

Brauer und Mälzer,

SHEBOYGAN, WISCONSIN.

Kapazität der Mälzerei,
500,000 Buschel.

Unsere Biere werden aus dem besten Hopfen und Malz gebraut und können an Qualität und Reinheit nicht übertroffen werden.

..Die Brands..

Celebrated Lager, Pilsener, Ulmer Doppelbräu und **Select Old Stock** empfehlen sich von selbst.

Telephon 48.

Alle Aufträge für Keg und Flaschenbier werden prompt ausgeführt.

Digitized by Google

Bank of Sheboygan.

* * *

Geo. End,
Präsident.

Julius Kroos,
Kassierer.

Adolph Pfister,
Assistent Kassierer.

* * *

Ein allgemeines Bank-Geschäft wird geführt.

* * *

Depositen können im Betrage von $1.00 und aufwärts in unsrem Sparkassen-Departement gemacht werden.

Diese Bank wurde zuerst im Jahre 1851 von F. R. Townsend gegründet. Als sich Herr Townsend später dem Fabrik-Geschäfte widmete, wurde der Geschäftsbetrieb in der „Bank of Sheboygan" eine Zeitlang eingestellt. Als die Aufnahme der Geschäfte wieder erfolgte, wurde die Bank inkorporiert und war W. W. King Präsident und F. R. Townsend Kassierer. Im Jahre 1873 organisierte sich die Bank unter dem National-Bank-System mit einem Kapital von $50,000.00, welches vollständig einbezahlt wurde.

Während die Bank noch immer den Freibrief hält, betreibt sie ihre Geschäfte jetzt jedoch als Staats-Bank.

Die „Bank of Sheboygan" hat ein Kapital von $50,000.00 und beläuft sich deren Überschuß ebenfalls auf $50,000.00. Dieselbe erfreut sich somit eines blühenden Geschäftes und zählt zu den zuverlässigsten und solidesten Bank-Instituten unsres Staates.

Digitized by Google

SHEBOYGAN

Business College

...AND...

Institute of Shorthand

...and Typewriting.

EIGHTH STREET AND NEW YORK AVENUE,

SHEBOYGAN, WIS.

Skillful and Experienced Teachers

IN ALL DEPARTMENTS.

BOOKKEEPING CLASSES

ARE CONDUCTED BY

M. C. PATTEN.

SPECIAL PREPARATORY COURSE WHEN DESIRED.

WRITE FOR CATALOGUE.

Digitized by Google

H. G. Mueller Manufacturing Co.

⚜ ⚜ ⚜

Die frühere Firma H. G. Mueller & Sons organisierte sich im Januar 1898 unter dem Namen **H. G. Mueller Manufacturing Co.** und erwählte die folgenden Beamten:

H. G. Mueller, Präsident. **Albert Mueller**, Vice-Präsident.
Louis Mueller, Sekr. und Schatzm. **Miles Hanson**, Superintendent.

Die obengenannte Manufacturing Co. befaßt sich mit der Fabrikation von

Neuen Patent Draht- und Sturmthüren,

sowie Novitäten verschiedener Art. — Ferner hält die H. G. Mueller Manufacturing Co. stets alle Sorten

Bauholz, Schindeln, Latten, Pfosten etc.

vorrätig. Die Kunden der genannten Kompagnie werden in der zufriedenstellendsten Weise bedient.

PETER KAUER,

Importeur und Großhändler in

Weinen, Liquören, Zigarren ꝛc.

509 und 511 N. Achte Straße.

SHEBOYGAN, WIS.

⚜ ⚜ ⚜

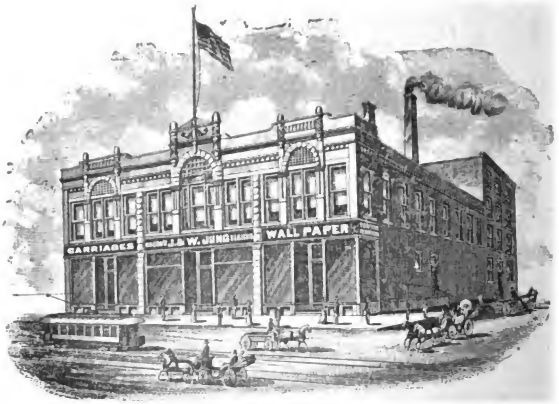
Ein schönes Wirtschaftslokal
in Verbindung mit
dem Engros-Geschäft.

Echte unverfälschte Rhein- und Mosel-Weine.

Die besten Liquöre sind stets bei mir zu haben.

Peter Kauer.

Digitized by Google



J. & W. JUNG,

Fabrikanten von

Wagen, Kutschen und Schlitten

und Händler in

Maler und Dekorateure.

Farben, Ölen,
Plate- u. Fensterglas,
Tapeten ꝛc.,

SHEBOYGAN, WIS.

Dieses Geschäft wurde im Jahre 1855 von Herrn Jacob Jung Sr. begründet und stand dasselbe bis zum Jahre 1890 unter seiner Leitung. In genanntem Jahre übertrug er das Geschäft käuflich an seine zwei ältesten Söhne, Jacob Jung Jr. und Wm. Jung. Herr Jacob Jung Sr. befaßte sich nur mit der Fabrikation von Wagen und Kutschen, während die Söhne auch ein Maler- und Dekorations-Departement, sowie eine umfangreiche Tapetenhandlung einführten. Ferner führen J. & W. Jung Farben, Öle, Fensterglas etc. in großer Auswahl.

Das Wagen- und Kutschen-Departement steht unter Leitung von Jacob Jung Jr., während Wm. Jung dem Maler- und Dekorations-Departement vorsteht.

Digitized by Google

EHRHARDT'S.

Die größte und zuverlässigste Schuhhandlung im County.

831 N. Achte Str., Sheboygan.

Digitized by Google

Sheboygan's größtes und populärstes Kleider-Geschäft.

Unser großes Warenlager und die niedrigen Preise wird Sie in Staunen setzen.....

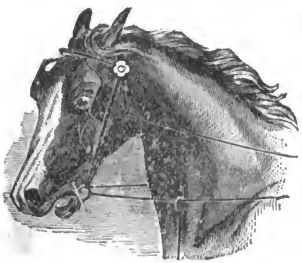
BODENSTEIN BROS.

Digitized by Google

W. F. Sachse,

603 N. Achte Straße,
Gegenüber Geele's Eisenwarenhandlung,
Sheboygan, Wis.

Da ich nur **A No. 1 Leder** verarbeite, so garantiere ich alle meine Arbeit. Habe stets eine große Auswahl von



Pferdegeschirren von $4.00 aufwärts,
Kummete von $1.50 aufwärts,
Peitschen von 5 Cts. aufwärts,
Gute breite Schweißkissen zu 25 Cts.,
Koffer von 50 Cts. aufwärts,
Reisetaschen von 40 Cts. aufwärts,

Fliegendecken, Staubdecken, Pferdedecken, Plüschdecken, Bürsten, Striegel, 6 Sorten Kutschen-Öl, 6 Sorten Maschienen-Öl, 6 Sorten Geschirr- und Stiefel-Öl, 10 Sorten Wagenschmiere, Pferdepulver, Salbe, Huf-Öl usw.,—**Ich führe die größte Auswahl in Sheboygan.**

Reparaturen werden prompt und billig besorgt; Zufriedenheit garantiert. Kommt und überzeugt Euch selbst. Ihr werdet Euch reichlich belohnt finden. Achtungsvoll,

W. F. Sachse.

J. R. JONES. ✣ A. E. JONES.

J. R. Jones & Co.,

(Nachfolger der Sheboygan Commission Co.,)

Großhändler in Obst und Konfekt,

No. 625 N. Achte Straße,

Telephone:
Northwestern und Wisconsin,
No. 66.

SHEBOYGAN,
WISCONSIN.

Digitized by Google

Washington Haus,

••Etabliert in 1857.••

Henry und Albert Blanke, Eigent.,

823 Center Ave., Sheboygan, Wis.

Im Dezember 1894 haben die genannten Eigentümer das Washington Haus übernommen und dasselbe zu einem

Hotel erster Klasse

gestaltet. Die besten Akkomodationen werden den Gästen geboten.

Stallungen zur Unterbringung von einhundert Pferden sind vorhanden.

Robert Schroeder,

Großhändler in

Mehl und Futterstoffen, Getreide, Sämereien,

Nordn a Jer-Straße, 2 Block westlich von der German Bank, ...Sheboygan, Wis.

☞ Ich halte stets an Hand das bekannte Gluten Futter, vortrefflich zur Förderung des Milchertrages, Welschkornmehl, Hafer, Schrot, Kleie, Middling, Oelkuchen, gemahlenes Futter und frischen Gyps. Ferner alle Sorten Sämereien und Mehl.

Die allgemein bewährten **„Condition Powders"** sind ebenfalls bei mir zu haben.

Ich kann Mehl, Futter, Sämereien etc. billiger verkaufen, weil ich bei der Carload einkaufe.

Kommt und überzeugt Euch. Zufriedenheit wird garantiert.

Robert Schröder.

Digitized by Google

Etabliert 1882. Angekommen in Sheboygan 1848.

Henry Scheele, Sr.,

710 N. Achte Straße, Sheboygan, Wis.

Wunderschöne Sachen in **China- und Porzellan-Waren, Lampen, geschliffenem Glas, Bric-a-Brac, Kunstsachen, Flint-blown und gepreßten Glaswaren, Messer und Gabeln, Onyx- und vergoldete Tische, „Acme Chimneys,"** — fraget darnach, die besten in der Welt.

Das einzige Geschäft seiner Art in der Stadt.
Der größte Warenvorrat, die niedrigsten Preise.

The Continental,

902 N. Achte Straße,
Sheboygan, Wis.

Wir führen das größte Assortiment von

Kleidungsstücken für Männer, Knaben und Kinder.

Ferner die reichhaltigste Auswahl von
Herren-Ausstaffierungs-Artikeln, Hüten, Kappen &c.

Es liegt in Ihrem Interesse, bei uns einzukaufen. Sie können zu jeder Zeit 25 Prozent an allen Ihren Einkäufen ersparen.
Man versäume nicht, unserem Geschäfte einen Besuch abzustatten.

THE CONTINENTAL.

Digitized by Google

Etabliert 1888.

Wir führen stets die größte und

billigste Auswahl

...von...

Kinderwagen.

Ferner besitzen wir einen großen Vorrat von

Möbeln aller Art

und wenden der **Einbalsamierung und Leichenbestattung** besondere Aufmerksamkeit zu.

Unsre Preise sind die niedrigsten.

1119 MICHIGAN AVENUE, **H. C. AKIN,** SHEBOYGAN, WIS.

Wenn zu Hause im Familienkreise,

so besprechet miteinander, was Ihr an **Möbeln dieser oder jener Art** nötig habt und wenn Ihr dann zur Stadt kommt, so versäumet nicht, in unsrem Store vorzusprechen. Dort findet Ihr

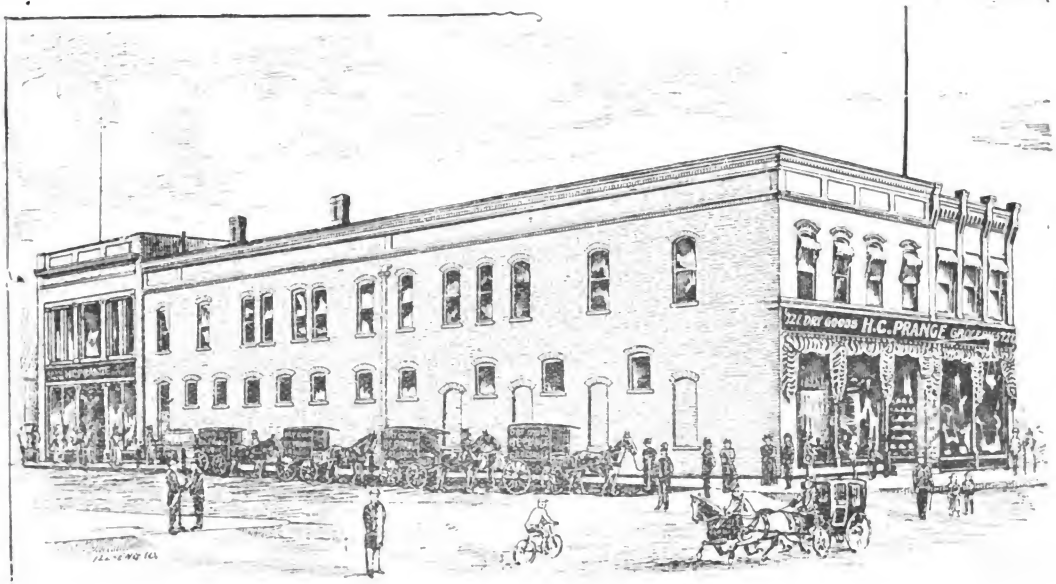
Die allergrößte Auswahl von Möbeln zu den niedrigsten Preisen.

Bei uns werdet Ihr Geld sparen. Sprechet vor und überzeugt Euch von der Wahrheit des Gesagten.

J. J. & S. D. HANCHETT,

424 und 426 N. Achte Str. — Sheboygan, Wis.

Digitized by Google



H. C. PRANGE COMPANY.

Dieses Geschäft wurde im Jahre 1887 in kleinem Maßstabe von H. C. Prange gegründet und heute zählt dasselbe zu einem der größten Dry Goods-Geschäfte im Staate. — Die H. C. Prange Co. wurde am 15. Januar 1898 unter den Gesetzen des Staates inkorporiert. Die Beamten sind: Präsident, H. C. Prange; Vize-Präsident und Schatzmeister, J. H. Bitter; Sekretär, C. J. Kohl. Der Geschäfts-Block Ecke N. Achte Straße und Wisconsin Ave. hat eine Bodenfläche von 27,120 Quadratfuß. In den verschiedenen Departements des umfangreichen Geschäftes sind 92 Clerks angestellt.

Digitized by Google

PALACE LIVERY,

Frank L. Bessinger, Eigent.,

Livery, Sale & Boarding Stable.

»Allgemeines Leihstall-Geschäft.«

Zwei elegante Leichenwagen, einen für Erwachsene und einen für Kinder. **Kutschen und Schlitten** zu den niedrigsten Preisen. **Omnibus-Parties** eine Spezialität. Begräbnissen wird die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Der schönste Leihstall im Staate.

Telephon No. 26.
1110—1114 N. Achte Straße, **»Sheboygan, Wis.**

Digitized by Google

Haben Sie

..die..

korrekte Zeit?

Sicherlich werden Sie diese Frage bejahend beantworten können, wenn Sie Ihre...

Taschen- und Wanduhren

..bei..

H. C. Hoppe

kaufen, dem zuverlässigen Uhrmacher und Juwelier.

Ein feines Assortiment von Taschenuhren, Wanduhren, Schmucksachen, Diamanten, Silberwaren ꝛc.

H. C. HOPPE, 909 N. Achte Str., Sheboygan, Wis.

Digitized by Google

„National Demokrat“

Accident-Arbeiten aller Art werden geschmackvoll, prompt und billig besorgt.

DEMOKRAT PRINTING CO.

Sheboygan, Wis.

Spezial-Notiz! Im Juni 1898 kam die „Demokrat Printing Co.“ in Sheboygan zu dem Entschlusse, den „National Demokrat“ und „Plymouth Correspondent“ **zweimal wöchentlich** erscheinen zu lassen. Die Tage, an welchen die Blätter herausgegeben werden, sind Mittwoch und Samstag jeder Woche, und werden wir strenge darauf sehen, daß den Lesern in beiden Ausgaben eine genaue Uebersicht über die neuesten Tages-Ereignisse geboten wird.

Der Abonnements-Preis

für beide Ausgaben in der Woche beträgt nach wie vor nur

$2.00 pro Jahr

Besondere Aufmerksamkeit wird den Lokal-Neuigkeiten zugewandt. Auch werden wir nichts unterlassen, um den geehrten Lesern eine Fülle von unterhaltendem und lehrreichem Lesestoff zu bieten, wie wir auch besorgt sein werden, stets zuverlässige und **korrekte Marktberichte** zu liefern. Wir sind fest überzeugt, daß das halbwöchentliche Erscheinen der Blätter bei Allen den größten Anklang gefunden und hat sich unser Abonnentenkreis durch diese Neuerung wesentlich erweitert.

Telephone 116.

ARTISTIC JOB PRINTERS.

Anzeigen finden durch die beiden genannten Blätter die weiteste Verbreitung.

„Plymouth Correspondent“

Digitized by Google

Etabliert in 1858.
Inkorporiert in 1890.

A. Trester Sons' Co.

Eines der ältesten und zuverlässigsten

Kleider-Geschäfte

in der Stadt.
In unserem

Kundenschneider-Departement

beschäftigen wir nur die besten und erfahrensten Arbeiter.

Wir führen eine große Auswahl der besten Wollenstoffe für Anzüge. Wir fertigen Anzüge an für $18.00 und aufwärts.

514 N. Achte Straße,
Runde Glas-Front,
Theboygan, Wisconsin.

A. Trester Sons' Co.

Digitized by Google

Office of Kolberg's Laundry.

Kolberg's Laundry.

(FORMERLY "BIG HAT" LAUNDRY.)

* * *

Has now been in operation since the Fall of '93 and is enjoying the very best of patronage. Kolberg Bros., the proprietors, are competent and experienced laundry-men and have the reputation of doing up

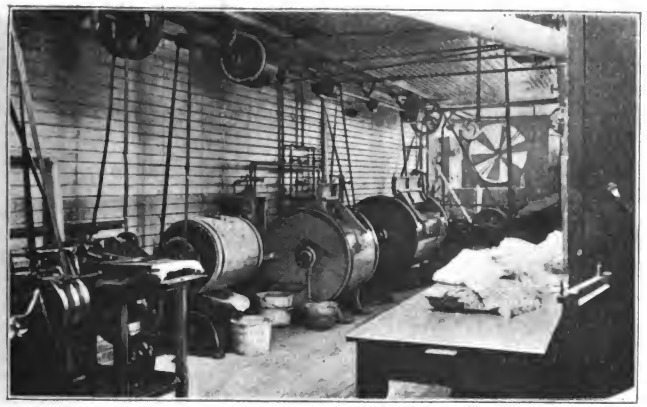
The Best Work in the Shortest Time

of any laundry in Sheboygan or any city in the state. Their plant, as the following engravings will show, has the most complete modern-equipped machinery that can be secured. They also employ experienced help only and

Telephones:
Northwestern and Wisconsin,
No. 24.

Use nothing but the Very Best of Materials in Their Laundry-Work.

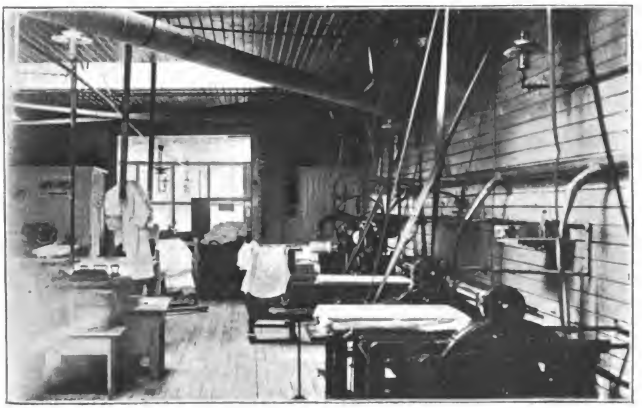
Digitized by Google



Washing Department of Kolberg's Laundry.

Everything is just as you see it here, and you are welcome at any time to call on us and inspect for yourself. We are in the heart of the city,—No. 612 N. Eighth Street. For good work yours,

KOLBERG'S LAUNDRY.



Ironing Department of Kolberg's Laundry.

Digitized by Google

Sheboygan Zeitung.

A. W. Pott, Herausgeber und Redakteur,

Northw. 'Phone 252. ——— No. 819 N. Achte Straße.

Erscheint täglich und halbwöchentlich.

Die tägliche Ausgabe erscheint jeden Abend, ausgenommen Sonntags, und kostet 10 Cents per Woche, oder $5.00 per Jahr. Die halbwöchentliche Ausgabe erscheint jeden Dienstag und Freitag, enthält sämmtliche Depeschen der Tageblätter, sowie Lokal-Neuigkeiten vom Aus- und Inlande, Stadtneuigkeiten und Correspondenzen von allen Theilen des County und Umgegend. Der Abonnementspreis beträgt nur $2.00 per Jahr. Bei Vorausbezahlung erhält man eine werthvolle Prämie.

Probe-Exemplare werden zu irgend einer Zeit auf Verlangen gratis zugeschickt.

Anzeigen.

Anzeigen finden durch die „Sheboygan Zeitung" die größte Verbreitung. Unsere Preise sind mäßig.

Druck-Arbeiten.

Druck-Arbeiten aller Art werden in der Accidenz-Druckerei der „Sheboygan Zeitung" prompt, sorgfältig und zu annehmbaren Preisen hergestellt. Bestellungen per Post finden prompte Erledigung. Man Adressiere alle Bestellungen an:

Sheboygan Zeitung,
Sheboygan, Wis.

Digitized by Google

SHEBOYGAN

BINDING & BOX CO.,

..Buchbinderei..

und Papierschachtel-Fabrik,

902 N. 8. Str., Ecke Niagara Ave. SHEBOYGAN, WIS.

⚜ ⚜ ⚜

Allen Aufträgen wird die größte Aufmerksamkeit zu Teil. Die „Sheboygan Binding & Box Co." beschäftigt nur erfahrene Arbeiter und ist somit im Stande, die beste Arbeit zu liefern. Volle Zufriedenheit wird garantiert.

L. T. Bishop, Geschäftsführer.

The Plymouth Reporter,

Gegründet im Jahre 1872.

A. J. Straßburger ist jetzt Redakteur und Eigentümer des Blattes. ⚜ ⚜

Dieses Blatt ist ein Wochenblatt, welches nicht nur die verschiedenen Marktberichte korrekt bringt, sondern auch speziell die Milcherei-Interessen vertritt.

Deutsche und englische

Accidenz-Druckarbeiten

werden in der Office des „Reporter"
in geschmackvoller Weise hergestellt.

Digitized by Google

NICKEL & KEGLER,

...Eigentümer der...

Plymouth · Marmor - Werke,

PLYMOUTH, WISCONSIN.

Grabsteine, Grabkreuze, Granit Monumente, Bausteine usw.

Die einzigen Marmor Werke in Plymouth; wurden errichtet in 1877 unter dem Firmanamen Nickel & Co., und werden seit 1890 unter dem Namen Nickel & Kegler weitergeführt.

Die Firma giebt sich die großmöglichste Mühe gute und zufrieden stellende Arbeit zu liefern und hält nur den besten Granit und besten Marmor, jedoch sind ihre Preise sehr mäßig. Die größten Monumente wurden von dieser Firma aufgestellt und kann man sich über ihre Ware und Arbeit in jedem Friedhof des County überzeugen.

Digitized by Google

A. SCHREINER,

Eigentümer der

Schwanstein Brauerei,

Plymouth, Wisconsin.

Zu den blühendsten Geschäften der Stadt Plymouth muß das umfangreiche Brauerei-Geschäft des Herrn A. Schreiner gezählt werden. Diese Brauerei ist in allen ihren Abteilungen auf das Beste eingerichtet und wird seitens des Eigentümers, welcher im Brauereiwesen eine gründliche Erfahrung besitzt, sowie von den Angestellten die größtmögliche Sorgfalt auf die Herstellung eines reinen, würzigen und gesunden Bieres verwandt.

Gegründet wurde dieses Brauereigeschäft in dem Jahre 1866, worauf in 1887 die Inkorporation einer Aktiengesellschaft mit den nachstehend benannten Beamten erfolgte: Wm. Schwartz, Präsident; A. Schreiner, Vice-Präsident; A. Wolf, Sekretär; E. Pokriefke, Schatzmeister; Chr. Lautenbach, Direktor.

Die Aktiengesellschaft löste sich später auf. Das Geschäft ging dann in den alleinigen Besitz des Herrn Schreiner über und wurde dasselbe seither von ihm in sehr erfolgreicher Weise betrieben.

Herr Schreiner hatte von Kindheit auf Gelegenheit, sich mit allen Zweigen des Brauereigeschäftes vertraut zu machen und beruht der erfreuliche Erfolg auf den ihm zu Teil gewordenen ausgezeichneten fachmännischen Kenntnissen.

Die jetzigen Brauerei-Gebäulichkeiten nehmen einen Flächenraum von 25,600 Quadrat-Fuß ein und beläuft sich die Kapazität der Brauerei auf 25,000 Barrels pro Jahr.

Digitized by Google

Zur gefälligen Beachtung!

Wir haben einen... **Neuen Kleider-Laden**

neben unserem jetzigen Store eröffnet und ist derselbe gepfropft voller

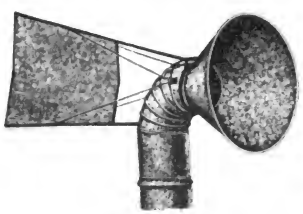
Herbst- und Winter-Kleider

für Männer, Knaben und Kinder. Wir haben passende Anzüge für große und kleine Männer und dicke und dünne Männer.

Überröcke und Pelzröcke so billig als sie in irgend einem Teile der Welt verkauft werden. **Damen-Mäntel, Tuch-, Plüsch- und Pelz-Capes,** in so schöner Auswahl, als sie in irgend einer Stadt zu finden ist.

HUSON & ZERLER,

Plymouth, Wisconsin.



Ventilators für Käsefabriken.

Mehr Käse!
Bessere Qualität!
Weniger Einschrümpfen!

Der „Sub-Earth Air-Duct" kontrollirt die Temperatur und die Feuchtigkeit im „Curing-Room" in geeigneter Weise. Es verhütet das Rundwerden vom Käse und ist der Verlust im Gewicht in Folge Einschrümpfens nur ein Drittel so groß als im gewöhnlichen Falle.—Wegen näherer Information wende man sich an

O. F. LUEDER,
PLYMOUTH, WIS.,

Fabrikant von **Ventilators, Käsewannen, Käsereifen, Milchkannen, Gewichtkannen, Kühlapparate** ꝛc.

Digitized by Google

THE CENTRAL

Aug. R. Scheibe, Eigentümer,

Ecke Mill- und Stafford-Straße. ✻ **...Plymouth, Wis.**

Rate: $1.50 pro Tag. – Freier „Bus" nach allen Bahnzügen.

✻ ✻ ✻

Sample Rooms. ✻ Elektrisches Licht und Dampfheizung.
Gute Stallungen für Fuhrwerke.

Die älteste, die größte und die leitende

Möbel-Handlung

ist diejenige von

A. H. Schram,

Plymouth, Wis.

✻ ✻ ✻

Die Preise sind recht und gleichmäßig für Alle. Kommt, sehet und überzeugt Euch.

Die „Gendron" und „Reliance" Bicycles und Ball Bearing Kinderwagen. Das einzige derartige Fabrikat.

Digitized by Google

E. A. Corbett,
Präsident und Schatzm.

Carl E. Corbett,
Vize-Präs. und Sekr.

Corbett Drug Company,

Pharmazeuten,

Droguen und Galanterie-Waren. ..Plymouth, Wis.

CHARLES HAMM,

Brauer

Silver Creek, Wis.

AUG. FROME, JR.,

Allgemeines Schmiede-Geschäft,
Howard, Wisconsin.

Agent für die wohlbekannten
Champion Roggen'sinder und
Mähmaschienen, sowie Acker-
bau-Gerätschaften aller Art.

Eine schöne Auswahl
..von..
Buggies u. Kutschen
stets vorrätig.

Digitized by Google

Etabliert 1886.

Die renommierte Firma des Countys ist die wohlbekannte Firma

Gebr. Laun

..in..

Elkhart Lake, Wis.

...Händler in...

Baumaterial, Möbeln, Getreide, Abzugsröhren, Cement und Kohlen.

Stets eine große Auswahl aller in unser Fach schlagenden Artikel.

In Bezug auf Preise und Bedingungen werden wir Alle zufriedenstellen.

Eine reiche Auswahl Särge stets an Hand.

Unser Leichenbestattungs-Departement ist Tag und Nacht offen. Aufträge von auswärts finden prompte Berücksichtigung.

Einbalsamierung eine Spezialität.

Gebr. Laun.

Digitized by Google

O. A. LaBUDDE,

Elkhart, Wisconsin,

Eisenwaren, Nägeln, Messer und Gabeln, &
Hausausstattungs-Artikeln, Farben, Oelen &c.

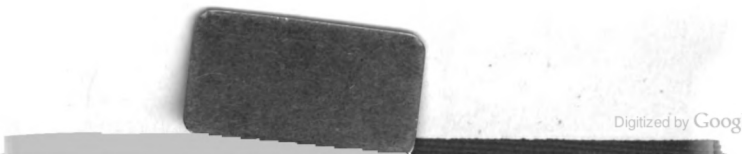
Die berühmten Universal Öfen und Ranges.
Gute und zuverlässige Bedienung.

O. A. LaBudde.

Digitized by Google

Digitized by Google

MAY 12 1960



Digitized by Google